1788.

0661359618001 5

0661359618001 5

Bayer. Staatsbibliothek

33

6180015

6180015

sbibliothek

33

Samuel Ehrmann.

1. 7. 27.

1, 15

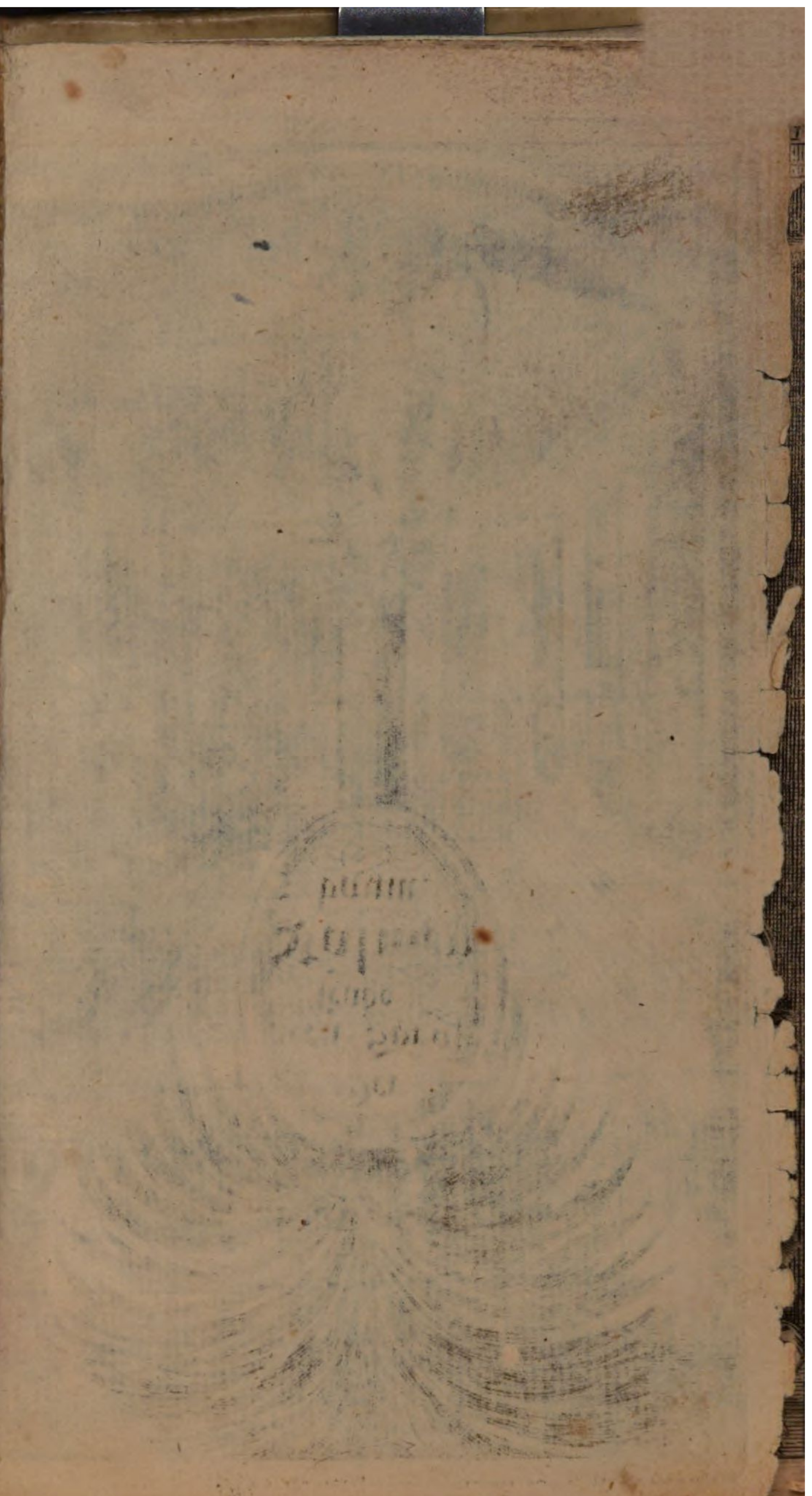
Künstlich und Ergetzlich

Braun-gefüllte Nelken.

Der Sprossende.

I. Alex. Böner f. 1668

Der
Neü-Jahr
sende
Palm-
baum.



rlicher Bericht/
Von der
en Fruchtbringenden
Gesellschaft
sehn/ Satzungen/ Er-
oselben Fortpflantzung/ mit
ausgeziehret / samt einem
Verzeichniß/ aller/ dieses
Ordens Mitglieder
/ Gewächsen und Worten/
hervorgegeben
Von dem
Sprossenden.

h. Hoffman Kunstb. in Nürnb.
Druckts /
hmid in Weinmar/ F.S. Hof-Buchdr

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Denen
Gesamten
So wol Krieges; Als Friedens-
Helden/
Des
Durchleuchtigsten und Weltberuffenen
Palmen-Ordens
Der
Hochlöblichen Fruchtbringenden
Gesellschaft
Preißwürdigsten
Herrn Mitgliedern/
Seinen allerseits / nach Stand und Würden/
Gnädigsten und gnädigen Herrn / hoch-
wehrtesten Patronen / und treu-geehrtesten
Freunden
Widmet zu nie-vergeßlichem Denk-
mahl / und warhafter Bezeugung / seiner un-
terthänigsten / gehorsamsten und Willfertigsten
Dienste
Dieses geringe
Palmen-Werk
Dessen
Abfasser
Der Sprossende.

Insonderheit aber überreiches

Solches/

Dem

Hochwürdigsten / Durchleuchtigsten

Fürsten und Herrn

Herrn Augusten /

Postulirten Administratorn des

Primat- und Ertzstifts Magdeburg / Hertzo-

ge zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgra-

fen in Thüringen / Marckgrafen zu Meißen / auch Ober-

und Nieder-Lausitz / Grafen zu der Mark / Ravens-

berg und Barby / Herrn zu Ravenstein.

Als

vorberührter

Hochlöbl. Fruchtbr. Gesellschaft

Oberhaupte /

Dem Wolgeahteten /

Dero Hochwürdigsten Durchleuch-

tigkeit

Unterthänigst-gehorsamster

Diener

B. N. S.

ſtellet uns der
hgelehrte und viel=
leſene Johann Ravi=
auf ſeinem offendli=
ſophiſchen Schau=
r andern Kunſt= und
en Helden / den
römiſchen Feldherrn
Augen / und giebt
erwelklichem Nach=
herrliche und lob=
Zeugnüß / daß Er
bey ruhigen Zei=
Sondern auch mit=

ten in den Kriegsläuften / und vorhabenden Feldzügen / gelehrte und Kunst-liebende Männer äm und neben sich gehabt / auch ihnẽ bey den wichtigstẽ Geschäften / freyen Zutritt vergönnet. Welches herrliche Lob / die weitausbreitende Fama / neben und vor andern mehr / auch von denẽ / wiewol Heydnischen / iedoch glorwürdigsten Keysern / Augusto und seinem Tugend-löblichen Nachfolger Vespasiano preißthonend ausgeblasen / und dadurch der weitẽ Welt bekand gemacht / daß nemlich diese höchstbethronte Fürsten / als rechte Erdengötter und Weltsonnen / nicht allein

allein auf die Großen ihres Reichs / und höheres Standes-Personen ; Sondern auch auf niedrige / gelehrte und Tugend-ergebene Leute / ihre Gnaden-strahlen reichlich geworfen / Sie durch sonderbare Huld uñ Wol-thaten zu sich gelokket / ihre Schriften / so Sie in unterthä-nigstem Vertrauen vor ihre Ma-jestätische Throne / niederge-leget / mit gnädigsten Augen an-gesehen / und dieselbe mit Fleiß gelesen / auch nach befundener Beschaffenheit / ihre der Abfas-ser und Uhrheber würdige Häu-pter mit dem Lorber der Ehren bekrönet / und über andere erho-

 ben.

ben. Welcher nette Ruhm und stadtliche Nachklang / biß zum Ende dieser letzten Welt / hallen und schallen wird.

Und ist dieses freylich ein gros=ses / und dem Allgemeinen=be=sten sehr zuträgliches Lob / wenn Potentaten / neben ihren hohen Reichsgeschäften / und andern Heldenverrichtungen / auch zu=gleich heilsame / und zur Christli=chen Regimentskunst / und recht=Fürstlichem Leben / woldienende Schrifte lesen / die Wissenschaft / Kunst und Tugend gnädig lie=ben / ehren / und wolthätig beeh=ren. Denn dadurch wird / der Unterschied des Guten und Bö=

sen /

nde viel Unheils ver=
als eine Hellenbrut/
et/ gedämpfet und in
vertrieben; Herge=
le Tugenden/ und ih=
nene Liebhabere/ derer
st / das Gute zu be=
st/ hervorgezogen/ be=
d der Billigkeit nach/
ebracht.
iese Weise verwalten
rn / das/ von dem all=
und allein mächtig=
archen / ihnen anver=
giment getreulich/ und
voll=

vollbringen/ des großen Gottes/ dessen Stadthalter Sie auf diesem Erdkreise sind/ gnädigen Willen/ ümso viel desto besser.

Unter solchen Kunst- Ehr- und Tugendliebenden Weltregēten/ sind nun/ Gnädigster Herr/ Eure Hochwürdigste Durchleuchtigkeit/ auch nicht unbillich zuzählen: Indem deroselben Gotthaftes und Christlöblichstes Gemühte/ nicht allein in unserem gantzen geliebten teutschen Vaterlande; Sondern auch/ wie ich hiebevor selbst wargenommen/ in auswürdischen Königreichen und Provintzen/ rühmlichst bekandt/ auch dero

Hoch-

Hochfürstlicher Name / als ein hell-strahlender Pharos und Heldenstern / von allen Verständigen / ja von der Tugend selbst beehret / und gleichsam angebetet wird.

Dahero auch der Durchl. Palmenordē / und desselben vornehmste Hochfürstliche Mitglieder / meine auch gnädigste Herrē / Er. Hochwürdigste Durchleuchtigkeit / zu ihrem gewünschten und wolgerahtenestem dritten Oberhaupte und Regenten / einhellig erwehlet / in fest-gegründetem Vertrauen / es werde hierdurch dem ädlē Palmbaum / und seiner Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesell-

Gesellschaft/ so nach höchstseligstem Abgange/des wryland auch Durchleuchtigsten Schmakkhaften / als ihres treu-gewesenen anderten Oberhaupts / bißhero eine zeitlang Haupt-ja fast gar Fruchtloß gestanden / sehr ersprießlich und wol-gerahten seyn/welches denn auch / dem Himmel sey Dank / mit aller Palmgenossen hertzlichem Vergnügen glükklich geschehen.

Wenn denn nun/Gnädigster Herr / auf unterschiedlicher hohen und vornehmen Palmgenossen / auch anderer hochwehrten Patronen / öfteres Anhalten und Begehren / Ich iezt-berühr-

ter Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft Anfang / Eigenschaft / und was sonst bey der selben zu erinnern / und zu wissen nöhtig / nach meinem geringen Vermögen / und so viel ich / bey meinem zehnjährigen Erzschreinhalten / dieses Palmenordens / abgemerket / zu Papyr gebracht / und durch offendlichen Abdruk der neu-begierigen und Ehr-liebenden Welt / unter dem Tittel des Neu-sprossenden Palmbaums / mit zu theilen / im Werk begriffen / solches geringschätzige Palmenwerklein auch / vor dem Neid-süchtigen Theonsgesindlein / und tadelhaftem Otterge-

züchte/welches seine Lasterzunge und giftigen Zahn / gern an dergleichen Ehrenwerke seßet/ sicher zu verwahren / mich ům einen mächtigen Schutzherrn/ äußerstes Fleißes zu bewerben: Und deñ hiernechst vorbesagter Hochfürstlichen Tugendliebe uñ weiterschollener Leutseligkeit / womit der gütige Himmel/ Eure Hochwürdigste Durchleuchtigk. reichlich ausgerüstet / mich erfreulichst eriñert/uñ bey mir erwogē: Als habe ich nicht weiter angestanden/ vielweniger das geringste Bedenken gehabt / schon bemeldten meinen Neusprossenden Palmbaum derselben schuldigst zu zu-

zu zueignen; Sumal ohne das ein ieder Gesellschafter / die Palmfrüchte seines Verstandes / nemlich das jenige / was er zu Fortpflantz- und Ausübung unserer ädlẽ Mutterspracheschreibet und hervor kommen läst / zuförderst Eurer Hochwürdigsten Durchleuchtigkeit / als dem iztigen Wolgerahtenesten und hochschätzbarestẽ Oberhaupte / unterthänigst auf zuopfern / verbunden.

Derowegen / gnädigster Herr / trete ich nun desto getroster / und mit besserem Vertrauen / vor Eur Hochw. Durchleuchtigkeit / und lege / nebst Darstellung meiner

jederzeit treu-gehorsamstẽ Dien-
ste / schon mehr berührtes / mein
zwar geringes / jedoch unterthä-
nigst-wolgemeintes Palmen-
werklein / zu dero Füßen / mit zu-
versichtlicher Bitte / Euer Hoch-
würdigste Durchleuchtigk. wol-
len solches mit frölichen Augen
auf-und anzunehmen / und es vor
allen wiedrigen Anfeindern /
kräftig zu schützen / mir auch / als
desselben Verfasser / mit Hoch-
fürstlicher Huld bey gethan zu
bleiben / gnädigst geruhen: Auch
endlich bey Anschau-oder Durch-
lesung dieses schlecht-würdigen
Büchleins unfehlbar darvor zu
halten / daß ich dargegen / mir
nichts

Hst zu rühmen / und
zu verharren

ochwürd.

chl.

unterthänigst

und

treu-gehorsamster
Diener

Georg Neumark Secr.
Der Sprossende.

Etlicher

Durchleuchtigsten Printzen/ Wie auch anderer Hochgeschätzten Patronen/ und vornehmer liebwerther Freunde / zu diesem Palmwerke eingeschikkte Ehren-Verse.

I.

DU muß es wol gerahten!
Dieweil der Wolgerahtne sieht/
Wie unser Palmbaum sprosset und blüht/
Durch Schriften und durch Thaten.
Auf teutscher Geist sey denn bemüht/
Und schreib ein Werk und sing ein Lied.
Nu muß es wol gerahten!

Aus gnädigster Wolmeinung schrieb dieses

Der Sorgfältige.

II.

JUngst stund der Wald der teutschen Palmē öde/
Dieweil sein Haupt sich in den Staub gelegt:
Nu aber wird die Pracht der teutschen Rede
Hin wiederüm durch neuen Schutz gehegt.
Den machet Uns des Wolgerahtnen Schatten.
Drüm sprosset auch der Palmbaum selbst herfür/
Und/ da wir kaum noch Nachricht von ihm hatten/
So zeigt Er Uns nun die verjüngte Zier.

Dieses wolte gnädigst beyfügen

Der Behutsame.

III. Der

ager auch den Himmel im Gemühte/
e Ruh : Er streut die Seelengüte
gen Welt / in guten Schriften aus/
urch ans göldne Sternenhauß.
bt bey dem Haupt aller Glieder/
zt Uns singet neue Lieder.
die Frucht so die Gesellschaft
trägt/
öne Werk zur Probe vorgelegt.

gung beständiger Wolneigung über-
dte dieses wenige/seinem geliebten
rn Schwager und Gevatter

nn. Christoph Wex / Fürstl Sächs.
geheimter Raht / Cantzler / und des
Consistorii Director zu Mörseburg

Der Zugeordnete.

IV.

dem Palmenbaum' und was er vor
Nutzen heget
ssenschaft noch hat / auch was er vor
Früchte träget
cht angemerkt ; Der durchlese nach
Belieben/
mark ist und hat von demselben auf-
geschrieben:

Dañ Er wird von wem'? und wañ? wo? und wie? der löblich' Orden
Dieser Fruchtberühmten Schaar wolbedacht gestifftet worden/
Gnugsam unterrichtet sein. Wol! durch solches Kunstbemühen
Wird der ädle Dattelstamm fort und fort sehr herrlich blühen.

zu Bezeugung angenehmer Freundschaft setzte dieses

Hans-Helnrich Kietesel Fürstl. S.
gesamter Hofraht zu Weinmar / und des gemeinen Hofgerichts zu Jehna Beysitzer

Der Knöpfichte.

V.

Klinggedichte.

WAs Er / geehrter Freund! vor Früchte pflegt zu bringen
Weist sich nicht selten aus: Gott und das Vaterland
Hat Lob und Nutz durch Ihn. Sein Geist und sein Verstand
Kan sich mit ädler Kunst biß an die Stern' erschwingen
Und mit gar schönem Ruhm durch Reich und Länder dringen.
Wem' ist doch nicht bewust/ sein Kopf und seine Hand?
Wir haben Sie vorlängst sehn mühsam angewandt /
In neu- und alter Schrift / sein märken muß gelingen
Das dritte Ober-Haupt liebt seiner Sinnen-Fleiß/
Weil Er / was wohl gethan/ gar wohl zu märken weiß/

Auch

Ach der Gesellschafts-Schaar muß preisen seine Sachen /
Dann was von Ihm gesetzt daß pfleget uns gemein /
(Ob gleich des Neides Zahn sich solte drüber machen /)
Bey der Gelehrten Zahl doch angenehm zu sein.

zu schuldigen Ehren und Bezeugung williger Freundschaft sätzte dieses

Hans-Ernst aus dem Winkel.

Der Vielgebrauchte.

VI.

Sonnet.

NAch dem Teutonie Ihr tapfres Haupt erhoben /
Und von Italien das Reich an sich gebracht /
Wird auch die teutsche Sprach als Käyserin geacht /
Das Sie nunmehro schwebt vor allen Sprachen oben.
Es mag der welsche Neyd und andre Völker toben /
Hier ist der **Palmbaum** der den Donner gantz verlacht /
Ein Baum den Fürste selbst berühmt uñ hochgemacht /
Augustus liebte dort den **Flaccus** und **Virgil** /
In Teutschland giebt es ietzt dergleichen Geister viel.
Denn seht! Hier ist **August** ein großer Fürst von Sachsen
Und der Teutschinnen Haupt. **Virgil** ist auch nicht weit.
Herr Neumark hat den Preiß / uñ dringt zur Ewigkeit
Mit seinem **Palmenbaum**. Gott laß ihn ewig wachsen.

dem Herrn Verfasser dieses Werks / als seinem hochgeehrten und liebwehrten Freunde setzte dieses zu schuldigen Ehren

Johann-Ernst Noricus D. Fürstl.
Sächs. Hofraht zu Mörseb.

VII.

DEm Gott und die Natur besondre Gunst verliehē/
Muß sich dem Pöbelvolk durch kluge Werk entziehen/
Die Früchte weisen aus / was ein geeßter Geist
In seinen Kräften hegt / daß Tullius gepreist /
Und Maro ewig ist/auch Flaccus nicht verstorben /
Hat neben dem Verstand' Ihr schönes Werk erworben.
Ein Feuer ohne Hitz/und Fakkel ohne Schein
Ist Tugend ohne Frucht ; Die Sinnreich wollen seyn
Doch in verachter Ruh/die beste Zeit verschlteßen/
Sind/außer das Sie seyn/sonst nichtsmehr zugenießen.
Das Ziel der Sinnen zwar ist Manchem hochgeführt/
Und wird der Meinung nach / Ihm niemand gleich gespürt :
Wenn aber Er hernach sich zu den Werken schikket /
So ist das Haupt entblöst/ und der Verstand zerstükket /
Es wird von seinem Thun nichts löbliches gezeugt/
Weil Er durch Schmeicheley den Eigenwitz betreugt/
Er ist/geehrter Freund/vor andern ausgezieret/
Mit schöner Wissenschaft/was Er bereit vollführet /
Zeugt unser teursch Athen; Und nun auch diese Schrift
Beweiset daß die Hand mit dem Gemühte trifft.
Dieß vielbeliebte Werk mit andern ädlen Schriften /
Wird bey der Nachwelt ihm ein ewigs Denkmahl stiften/
Sein wohlverdientes Lob wird immer grünend stehn
Und mit der Jahresflucht in lange Zeiten gehn.

Dieses hat dem Herrn Verfertiger als seinem sonderbahren wehrten Freunde zu ehren beyfügen wollen

Johann-Jacob Fuhrman Lic.
Fürstl. S. Hofrahr zu Mörseb.

Er

ER steht er grünt ja noch/der ädle Palmen-Ordē.
Es soll kein Sturm noch Hitz entwurtzeln oder morden
Den gipfel-hohen Wald / des Vaterlandes Kron/
Die immergrüne Ehr der Teutschen Nation.
Hohl/Teutscher! wie du thust/und liebe fremde Sitten:
Die Freude gönn' ich dir. Nur diß will ich dich bitten:
Hohl nicht nur Laster her/nicht fremde Tracht uñ Pracht:
Hab auch/nechst Eitelkeit/ auf fremde Tugend acht.
Lern doch von Latien / laß Gallien dich lehren /
Wie man das Vaterland und seine Sprach soll ehren.
Wo ist doch ein Walon/der sich im Teutschen übt.
Und wo ist ein Franzoß/der unsre Zunge liebt?
Wie daß dann du so hast nur fremden Mund und Ohrē?
Ist unsre Sprache dann dort hinterm Zaun gebohren?
Ist sie von Babel nicht mit andern außgereist?
Die unter vieren auch der ältsten eine heist.
Der Frantz-und Welscheman mit Eyfer ist geflissen /
Wie man mög seine Sprach in hohem Wolstand wissen:
Die doch ist jung/und nur verkrüppeltes Latein:
Und unsre Heldensprach soll nicht so würdig seyn?
Pfuy / Teutscher! schäm dich doch! Und wilst du dich nicht schämen:
So wird Gott dir die Ehr und deine Freyheit nehmen:
Machst du die Sprach zur Magd: So wirst du werden Knecht
Der Fremden/ weil dir ist dein Vaterland zu schlecht.
Nicht also / Patriot / ach nein / bedenk dich besser.
Wird deine Nation/so wirst du selber grösser
An Ehren und an Ruhm. Hilf alte Teutsche Treu/
Hilf Teutscher Sprache Zier / mein Teutscher! mache neu.

Dieß thät bißher/ dieß thut/ der ädle **Palmen-ordē.**
Zu diesem doppelzwek/ ist er gestiftet worden.
Ascenas altes Haus gab ihm das erste Haupt:
Das diesen Wald mit Saft genehret und belaubt.
Der höchste Himelsthau gab ihm bißher das Leben/
Der unser Nation zum Nahmen sich gegeben.
Dieß muste deuten an/ der Erste Palmgenoß:
Der/ zu dem Weitzenbrod/ das reiche Meel herschoß.
Wie süß hat uns zeither die ädle Kost geschmäkket/
Nach dem das zweyte Haupt die Frucht noch mehr erwekket.
Das dritte/ machet sie nun wohlgerahten sehn/
In Güte Tugendhaft. Die Palmen wieder stehn/
In Wachsthum/ da zuvor die Gipfel erdwarts hiengē.
Ihr Föbus wärmet sie/ zum neuen Früchtebringen.
Hier sprosst ihr theures Lob/ und zeiget sich der Welt/
Durch reine treue Hand im Spiegel vorgestellt.
Wohl! wehrter Sprossender! seit also/ wie ihr speiset/
Der Nutzen/ den ihr gebt/ uns mit Ergetzen heißet.
Es soll dieß Sprossen Euch zum Ruhm' ersprießlich seyn:
Ihr schreibt/ durch diese Schrift/ euch selbst in Ceedern ein.

Seinem liebwehrtesten und geehrtesten Herrn
Gesellschafter/ setzte dieses
in Eyl zu Ehren.

Sigmund von Birken
Com. Palat. Cæsar.

Der Erwachsene.

IX. Herr

IX.

HErr Neumark / großer Freund Ihr Sohn der Pierinnen
Und Zier der Gratien / voll Kunst und scharffer Sinnen /
Eur hochbeliebtes Werk und Buch / das Ihr itzt schreibt /
Ist würdig / das es sey den Cedern einverleibt.
Was vor viel Jahren her die Fürsten angefangen /
Zur großen Fruchtbarkeit / und fast wehr' untergangen
Das macht nu euer Fleiß der Feder / wider neu /
Dadurch erweiset Ihr ein Werk der großen Treu'
An den Fruchtbringenden / ihr thut was sich gebühret /
Als ein schön Glied / und was der Nam' im Munde führet
Dadurch wird eurem Ruhm mehr Ehre zugewandt /
Der bey der erbarn Welt ohn das genug bekandt.

Seinem Hochgeehrten Herrn Gesellschafter /
setzte dieses zu Ehren /

Adam Olearius

Der Vielbemühete.

X.

OB gleich gantz Teutschland fast verheeret /
So hatte sich der Palmbaum doch erwehret /
Da seinen Stamm der Nehrende zog auf.
Er wuchse stark. Nach einger Zeiten Lauf /
Als sich die Gluht des Krieges abgekühlet /
Da fand sichs auch was Nutzen er geziehlet.
Der Früchte Kern ward schmackhaft und recht gut.
Dieweil ihr Schutz der ädlen Rauten giht /
Vors andre mal mit Glückward übergeben.

Itzt scheinets noch mehr zum guten Zwekk zu streben /
Weil alles wil so glüklich schlagen ein.
Weil alles soll so wolgerahten seyn /
Indem das Haupt / der Wolgerahtne / wachet /
Daß unser Schmuk des Teutschen Pindus lachet.
Herr Neumark zeugts. Es hat sein großer Fleiß
Uns ausgeputzt des Palmbaums Laub und Reiß /
Und kan den Stamm mit Wurzeln und mit Zweigen
Der klugen Welt nun wieder herrlich zeigen.
Er sprosse mehr in solcher Kraft herfür /
So wächst und blüht der teutschen Musen Zier!

dem Herrn Verfasser des erneuten Palmbaums /
schrieb dies zu schuldiger Beehrung
David-Elias Heidenreich / Erzs
Stiffts. Magd. geheim. Secret.

XI.

Dem ädlen / und Hochgelahrten
Herrn Georg Neumarken /
Vice-Com. Pal. Cæsar. und Fürstl. S.
gesamten *Secretario*, in der Hochlöblichen
Fruchtbringenden Gesellschaft / dem
Sprossenden /
Seinem freundlich / geliebten und Hochgeehrten
teil Herrn Schwager.
Setzte nachfolgendes aus teutscher ungefärbeten treuen Freundschaft zu Ehren
Caspar Sticler / Fürstl. S. gesamter
Kammer- und Lehn-Secretarius zu
Eisenach.

DAs große Werk / so des gekrönten Geist /
Des Vaters aller teutschen Schwanen /
So ihren Flug um Ammons Pforten bahnen /

Dem

Zum Marmor aufgeführt den Alemannen /
Den Rost der Lehren zuverbannen/
Des Jasons Werk/ der unser Eyß enteyßte
Und Raum gemacht/zum neuen Helikon
Mit vollen Segeln anzuländen/
Ist/hör ich/Neumark / Sternensohn/
Ist unter deinen Händen.

Du bist gesinnt (die Fama bläst es aus
Durch die gelehrten Westen-Reiche)
Des Palmentrohns Grundfeste/ die Gebräuche/
Sein Regiment/der großen Säulen prangen/
Dran Gold und Purpur häuffig hangen/
Zu stellen vor/für Europeens Hauß.
Das Bilderwerk der hochbestirnten Zunft/
Was iedes Sprichwort nach sich ziehe/
Der Nahmen redliche Vernunft/
Ist deiner Feder Mühe.

Was hiebevor der erste Kunst-Regent/
Auf den die Wahl des Zepters kommen /
Der Nehrende vor Bürger angenommen/
Und was hernach vor Liechter angesteket/
Der nach dem Tod' als Honig schmekket/
Der Schmakthaft' / Ach! den iede Charis kennt
Und keine Pieris nicht satt beweinen kan:
Dann/wie nach dessen sterben /
Der Wohlgerahtne tritt heran /
Der Palmenkrohn zuerben:

Was Nutzbarkeit/in ungefälschter Lust/
Diß Ehrenreich pflegt auszugießen:
Was Früchte dar aus Palm und Lorber sprießen:
Wie Schlesien/wie Vogdland/Meißē/Sachsen/
In ihrer Heldensprache wachsen:
Wie Jöbus Blik rührt unsers Landmans Brust/

Auf

Auf Lieder/die Athen/und Rom verehrt:
Die Saal' und Elbe / samt dem Rheine /
Durch Daffnens Wälder siegend höhrt/
Trotz Tyber und der Seine:
Dieß Sprossonder/ist deines Kieles Ziel /
Des Kieles/den die Pallas schneidet/
Den Zoil/Mohm/und Theon Kraftloß neidet/
Wormit du schon vorlängst den Krantz erworben /
Der wol wird bleiben unverdorben/
Wenn alles welkt. Was müher man sich viel?
Der Uberweis ist deines Lustwalds Schein
Dein Fürstenspiegel und Exempel /
Der Tichtertafeln Prüfestein /
Und letzt dein Opfertempel.
Ohn wessen ich mich nicht entsinnen kan.
Das heist ja recht in Früchte sprossen /
Mit Wort und That seyn unter Palmgenossen
Drum gehr die Ehr' auch lächlend dir entgegen/
Mit Würde deinen Fleiß zu hegen:
Vier Fürsten hegen dich und trauen an /
Was heimlich ist/der Wissenschaft und Treu' /
In welchen deine Gaben glänzen/
Die Musen schütten frisch herbey /
Jung Laub zu neuen Kränzen.
Noch neulich ist/aus Keyserlicher Macht/
Der Lorberwald dir überlaßen/
Zubrechen ab dem/der sich üm Parnassen
Hat wol verdient / zu schenken Schild und Fahnen/
Auch neu zu stiften Ehr' und Ahnen/
Dem/der sich hat durch Tugend aufgebracht.
Jetzt braucheste du dein langgebrauchtes Amt/
Das in dem Palmreich du durchgangen/
Der groß' und klein' hört ingesamt
Worauf es angefangen.

ein Teutsch/was du thust/
s Inners blößest?
dein Fürst August
vergrößest.
Welt/so dich schon innig liebt/
welt drüber melden/
r Ascenas Ritterhelden/
urch stehn eingesetzet.
hheer hingesetzet.
! das teutsche Weltreich giebt
er Beyfall fällt dir zu.
wird bekennen:
Werk seyst einzig du
zunennen.

XII.

auf des
Sprossenden
ssenden Palmbaum.

m vermehre dich! laß die Zweige
nicht verwelken!
von der Bibenell / die schwarz-
braun-gefüllte Nelken
und Dinte ziehn/ zu dem Ruhm- und
Lobesstrich
lobten Schaar. Unser Teutschland
freuet sich/

Daß numehr der Sachsenheld / durch die wehrte Nelken sprossen
Neuen zuwachs kund zu thun / wolgerahten ist entschlossen.
Laurer wol! und Glükk darzu! Meine Schuld verbindet mich /
Zu erwiedern meinen Wunsch: Edler Baum vermehre dich!

diese wenige Ehrenzeilen setzte aus gebührander Obliegenheit seinem Herrn Gesellschafter / in Eyl.

Gottfried Zahmel S. Rom. Imp. Nob. Patricius Elbing.

Der Ronde.

XIII.

Es hatte fast den Schein / ob wolte gar verderben
Der ädle Palmenbaum / wie auch zu Grund' ersterben
Sein dikk-belaubtes Haar: Da kam zu rechter Zeit /
Der ädle Sprossende / verwehrte dieses Leid.
Durch seinen reiffen Raht hub wieder anzuschossen
Besagter Palmenbaum / warf von sich neue Sprossen.
So / so. mein Freund / von dir herspriesset Hülf' uñ Raht /
Und führest recht und wohl / den Nahmen mit der That.

Dieses wenige übersandte zu sonderbahren Ehren / und Merkmahl unverrükter treuen Freundschaft dem Sprossenden / seinem Hn. Gesellschafter /

Ernst-Christoph Homburg /

Der Reusche.

Er

Erklärung des Sinnbildes/ Nach Pindarischer Ahrt abgefasset.

Satz.

WEnn nach der schwarzen Trauer-Nacht/
Die der begraute Winter macht/
Der anmuhtreiche Lentz erwacht/
Und warme Sonnen-strahlen glänzen:
Wird durch die frohe Frühlings-zeit
Die groß' und kleine Welt erfreut/
In allen ihren Wunder-Gräntzen.
Das Feld verjungt sich und der Wald/
Kriegt eine neue Lust-Gestalt
Und prunkt mit vielen bunten Kräntzen.
Kurtz: alles was erst war bedrükkt/
Verdorrt/verdorben und zerstükkt/
Wird denn ergäntzet und beglükkt.

Gegen-Satz.

DEs Teutschen Palmbaums Pracht/
Ist leider! fast zu nicht gemacht/
Durch eine lange Winter-Nacht/
Als jenem Liechte entgieng sein Blitzen/
Das mit der Strahlen Lebhfftigkeit/
Die Sprach- und Kunst-Saat ausgestreut
Auch sie erhält in sterem Nutzen:
Daher die Frucht/die mannigfalt
Und Schmackhaft war/zum Unterhalt
Gewiedmet blieb den Teutschen Gräntzen.
Hiedurch/sind Sie nun lang erquikkt/
Bis jene Sonne ward entrükkt/
Und von der Finsternüs bestrikkt.

Nach-Satz.

JEtzo weicht die Trauer-Nacht /
Die den Palmbaum hat bewacht /
Weil Ihn frölich wil beglänzen /
Einer neuen Sonnen Pracht /
Wolgerahten auch ergänzen /
Was von seiner Zierlichkeit /
Abgebeutet hat der Neid.
Seht / Ihr Teutschen / dieser Baum
Sprosst mit Ruhm in seinem Raum /
Dem / der Sprossend heist / zu Ehren.
Ist der Stamm gleich ziemlich alt /
Grünt er dennoch als ein Wald /
Seines Pflantzers Lob zu mehren.
Teutschland / du sollst den begränzen /
Der den Palmbaum schön geschmükkt /
Und in weite Welt verschikkt /
Daß Ihn iedermann erblikkt.

Also beglükkwünschete des Hochberühmten Herrn
Sprossenden / seines vornehmen Freundes /
und liebwehrten Gesellschafters neu-sprossen-
den teutschen Palmbaum / aus dienstwilli-
ger Gemühts-bezeigung

M. Martinus Rempius /
K. G. P.

Der Erkohrne.

n Sprossenden /

Ehren gepflantzet von

nuel Knochen /

arcius, Secretarius Sacso-Vinna-

s, & Poeta celeberrimus.

na prioris distichi. (d. pro c assumtô.)

Germanis Palma virescit,

s, ore sonato, doce!

ibimet Musæ statuêre politam,

nicô non ruitura tholo.

t, Tua gloria vernat, & illam

t vivax, livida tela necant.

n Sprossenden / Ihr Teutsche

Sprachen-Helden!

er (a) zweifach krönet / nach der Sin-

nen Würdigkeit:

men-baum durch desselben Lippen

melden /

tauren durch den Rost der Folgezeit.

ende kan man hier schauen /

rn der Ewigkeit bauen.

Was des theuren Ordens-ziel / wo Er vormahls ist entsprossen /
Was sein Satz und Eigenschaften / was sein Nahm- und sein Gemäld.
Und der kräftig' Ehren-Thau / der den Palmb-aum hat begossen /
Was sein Spruch und seine Schriften / wird hier helle fürgestellt.
So lasset uns sehen die herrlichen Thaten
Die teutschen Fruchtbringenden löblich gerahten.
Werfen wir den Augen-liecht auf die Sonne seiner Ahnen / (s.)
Findet man die wehrten Künste / samt den unbezwungnen Krieg /
Beyde reich an Fürsten-gunst / schwingt Herr Neumark seine Fahnen /
Denen der gekränkte Spötter überläst den muntern Sieg.
Die Nelke des Sprossenden bleibet geehret /
Dieweil sie den blinkenden Sternen zufähret.
Kan der Aeltern schönes Lob denen Kindern Ruhm erwerben /
Trägt Herr Neumark mit verdiensten Preiß und Ehr' an sein Geschlechte /
Er kan als ein Palmenheld der Gelehrten Freyheit erben /
Daß man Ihn mit Fuge nennet / theurer Kunst und Tugend-Recht
Weil seine beliebete Nelke schön blühet /
Und sich bey den Weinmarschen Sachsen bemühet.
Sehet an dē Musen-Arm der auf seinem Wappē spielet /
Und / gleich wie der Leu im Schilde / führet einen Lorber-Kranz

Weil der Einfluß seiner Kunst/auf die Tapferkeit auch
ziehlet/
Und erzeigt bey großen Leuten seinen reinen Tugend-
Glantz
Die Nelken im Lentzen ihr Gläntzen erweisen/
Drum unsern Herrn Neumark muß iedermä preisen.
Eine Nelke guter Ahrt muß sehr wohl gepflantzet werdē/
Es wächst dero Farben prahlen aus der fetten Erden fürs;
Will auch wohl gewartet seyn / wann sie sich soll schön
geberden/
Und den muntern Augen bringen / durch ihr würken /
Nutz und Zier.
Die Sonne/sie wärmet / der Regen sie nätzet/
Und so dann dieselbe die Menschen ergötzet.
(v)Nelken stärken den Geruch/ihre Farben hoch erquik-
ken/
Derer Augen hellen Spiegel/so bey Teutschen sprossen
vor.
Seine Palmen hochberühmt/mein Herr Neumark
können rücken /
In den schönē Soñen-Garten/als ein Zeder hoch empor.
So blühet die Nelke gantz glücklich entsprossē/
Sehr milde begossen/und frölich genossen.
So Herr Neumark sich ergab freyen Künsten in der
Jugend/
Sein Gemüht hat abgeführet von der Erden seinen Lauf/
Durch den teutschen Palmen-baum seine Wissen-
schaft und Tugend/
Und geflogen als ein Adler zu den Sternen hoch hinauf.
Nunmehro Er sprosset in Ehren und Künsten/
Gar ferne gesetzet von neidischen Dünsten.
Darum kan sein ädles Lob fort zu keiner Zeit verwelken/
Denn wer Fürsten und den Künsten dienet/ der kan wel-
ken nicht /

Er muß sprossen hoch hinauf / wie im Lentzen bunde Nelken /
Und wir tragē zu den Sternē seines Städes Augenliche.
Die Nelken die Höfe der Helden durchdringen:
Es sprosse mein Sprossender bey dem Fruchtbringen!

(α) Alluditur ad Insignia Neomarciana.

(β) Atavi Paterni Marte, Arte Materni claruerunt, referente probatissimô Sleidano, ita ut (*exemplum unius omnibus satisfaciat.*) Abavus Maternus, Dominus Georgius Æmylius SS. Theol. Doct. B. Lutheri affinis, & celeberrimi nominis Theologus & Poeta, Christiani 4ti Daniæ Regis mores & ingenium subjectissimè formaverit.

XVI.

Sonnet.

WIe / da die Flora gleich mit Klee und Gelsemin /
Den Lentzen wieder schmükkt / itzt da die grünen Spangen
Um Tellus Schoß uñ Brust / uñ um die Tryas hangē
Itzt / da die Tulipan und die Violen blühn /
Daß sich die Nymphe kan um einen Strauß bemühn /
Und bey der blanken Fluht mit bunten Kränzē prangen /
Itzt / da Narcissus selbst den weiß-verblaßten Wangen /
Sein blühend Leichen-kleid nun wieder an-will ziehn /
Sprosst dieser Palmen-baum aus Neumarks-Haupt herfür /
Der küst den Helicon und springt mit kluger Zier.
Apollo siehet es / und liebet dieses Sprossen /
Minerva kömt und lacht / sie nimt der Daphne Krantz
Von Phöbus Haupt / und giebt ihm dieses Palmens-Glantz /
Weil seine Musen selbst den schönen Baum begossen.

Aus angebohrner Freundschaft setzte dieses seinem Herrn Vetter zu sonderba[redacted] Ehren.

C. Heinrich Güntzer Eulenhaupt.

Nohtwendiger Vorbericht an den Guthertzigen Leser.

Freundlich geliebter Leser.

DEmnach die Zeithero / von dem Durchl. Palmen-orden / und so genanten Hochlöbl. Fruchtb. Gesellschaft / unterschiedliche Meinung ẽ gefallen / indem Etliche / von dieser ädlen Gesellschaft Wortrefflichkeit / wie die blintzelnde Eulen / von dem Glantze der Sonnen / geurtheilet / und nach ihrer feuchten Ahrt / diese weit-gepriesene Palmgenoßschaft / wie die einfältige Guguke / ihre eigene Nahmen / mit bäurischen Geplärre / vor eine Saufgesellschaft / frevendlich ausgeschriehen : Andere aber / zwar wol / und mit gesunderen Ge-

danken; Jedoch ohne Grund und eigendliches Wissen/von dieses herrlichen Ordens rechter Beschaffenheit/geredet: Uber dieses/und dahero auch unterschiedliche/so wol hohes Standes Personen/als auch andere vornehme Leute/und gute Freunde/wie doch dieser Palmenorden seinen Uhrsprung genommen? Was sein Thun und Wesen? Und was alles für Leute darinnen begriffen? zu wissen verlanget/und Mich zum öftern üm desselben Nachricht gebeten; Solches aber/so vielfältig schriftlich hin und wieder zu senden/mir wegen täglicher Amtsgeschäfte/ziemlich schwehr/wil nicht sagen/verdrießlich fallen wollen: Als habe ich endlich/zum theil so vielfältigem Begehren meiner Patronen/und sehnlichem Verlangen guter Freunde/Genüge zu thun; Zum Theil und zu

für-

förderst jenen ziemlich ungeschliffenẽ gEsellen die Mäuler zu stopfen/ deß Durchleuchtigsten Palmenordens ausführliche Beschreibung/ vor die Hand genom̃en/ und/ so viel von dem weyland Durchl. Fürsten und Herrn/ Herrn Wilhelmen Hertzoge zu Sachs. ꝛc. meinem vormals gnädigsten Fürsten und Herrn/ welcher als ein Mitstifter dieses Ordens/ im Anfange selbst mit darbey gewesen/ auch solcher Hochlöbl. Gesellschaft/ als das anderte preißwürtigste Oberhaupt/ in das zwölfte Jahr rühmlich vorgestanden/ aus dero Durchl. Hochfürstlichem Munde/ und gnädigster Erzählung/ ich selbst angehöret und aufgezeichnet/ auch so viel ich in das zehende Jahr/ bey dem Ertzschreinhalten wargenom̃en/

dem begierigen Liebhaber/ in gegenwertigem Tractate verhoffendlich sattsame Nachricht ertheilet: Und werden die wiedrige Meinungen und ungleiche Gedanken/ der Unverständigen/ dadurch wol abgelehnet/ und eines Besseren belehret werden.

Es hat zwar der hochädele Herr Unverdrossene / hiebevor vor 21. Jahren ein kleines Büchlein / von etlichen wenig Bögen / auch unter dem Tittel des teutschen Palmbaums/ heraus gegeben / und darinnen/ unserer Hochl. Gesellschaft in etwas erwähnet / aber an unterschiedlichē Ohrtē/ sonderlich von der Stiftung und Anfange/ vielleicht aus ungründlich-eingenommenem Berichte / worinnen doch der vorneh-me Abfasser/ indem es ihm/ zur selben Zeit/ nicht besser beybracht worden/

den / wol zu entschüldigen / nicht allein geirret; Sondern auch etliche der nohtwendigsten Stükke / so ihm ebenfals unbewust gewesen / gar ausgelaßen. Damit es aber gleichwol bey über-klugen Neidlingen / nicht das Ansehen gewinne / ob wolte ich des Herrn Unverdrossenen Arbeit / durch diese meine ausführliche Beschreibung / zu rükk setzen / oder dessen dadurch erlangten Nahmensruhm verringern / so habe ich diesem ädlen Vorgänger auf dem Fuße gefolget / und das gantze Werk nach jenem / der Abtheilung nach / eingerichtet / auch wo es sich thun laßen wollen / des Hn. Unverdrossenen Redahrten und Vorträge / so gut Sie auch bißweilen fallen / mit behalten und eingemischet: Daß also sein Lob / in dieser meiner Beschreibung / gleichsam wieder aufs

Neue

neue mitsprosset/ grünet und blühet. Wie denn der unpartheyische Leser/ dem Jenes bekandt/ selbst sehen/ und was etwa in wenigem hie und da blieben/ hergegen was ich bey diesem Werke/ vor Mühe und Arbeit angewandt / vernünftig und gnugsam urtheilen wird.

Sonst dürfte ich fast zweifeln/ ob in den Rollen der Herrn Gesellschafter/ auch alle/ so wol Tauf- als Geschlechtnahmen/ indem unterschiedliche Ausländische und gar Unbekandte darunter / recht getroffen seyn werden / und mag leicht geschehen seyn / daß ein Vocal- oder Mitlautender Buchstab / vor den Andern/ gesetzet und abgedrukket worden. So gut man Sie aus denen ziemlich undeutlich geschriebenen alten Registern/ und eigenhändigem

ſter / nach Stand und
leißig erſucht und gebe-
etwa dergleichen Fehler
Rahmen finden möchte /
zu verſtehen / und / da-
Irrthum / bey künftiger
ung der Geſellſchaft /
auflage dieſes Werks /
erden könne / denſelben
gir / oder dem itzigen
reinhalter und Geſell-
ecretario / unſchwer zu
Eben dieſes wird auch
im 12ten Capitel / ange-
chriften / an ausge-
Büchern / der Herrn
ſſen / erinnert / welche /
eitels ohne / mehr ver-

handē / gleichergestalt / bey dem Ertzschreine / anzu melden sind.

So viel die / hindē beygefügte vier Gesellschafts-Register belangt / so muß ich bekennen / daß solche nach ihren mittlern Alphabeths-buchstaben / wegen Zeitmangels nicht so genau / wie es die Nohtdurft sonst erfordert / eingerichtet werden können. Wird demnach der Liebhaber / so ein und anders nach zuschlagē gemeinet / den gantzen Anfangs-buchstab durch zugehen / belieben / und ist hiernechst weiter zu gedenken / daß die Registerzahlen / nicht auf die nebē beygefügte ; Sondern auf die / über den Hn. Palmgenossen stehende / uñ durch alle Rollen gehēde Hauptzahlen weisen. Welches gutmeinend vorhero zuerinnern nicht ermangeln wollen. Gott mit uns !

G. N. S.

Eingang
oder
Vorbereitung
Zur fruchtbringenden Gesellschafts-Beschreibung.

IN diesem irdischen und unbeständigen Weltwesen / ist nichts gemeiners ; Ja nichts so Klagbar / als die Veränderung und Vergänglichkeit aller Dinge. Es ist nichts so ädel / so vollkommen / und in so guter Ordnung begriffen / welches dem Ab- und Zunehmen / vermöge der kündigen Erfahrung / nicht vielfältig unterworfen ; Ja endlich durch schändlichen Mißbrauch fiele / und von unahrtigen Gemühtern / der Verderblichkeit theilhaftig gemachet würde : Unter solcher wandelbaren Veränderung / sind unter andern auch die

Sprachen der Völkerschaften / untergeben/ welche / wie herrlich Sie auch verfasset / wie grundmäßig Sie eingerichtet und zur Ubung gebracht / doch endlich wieder verderbet / zerlappet / und ihrem vorigen angebohrnen Glantze/ gar unähnlich; Ja dergestalt abgethan werden/ daß auch derer Stete nicht mehr zufinden.

Welches wir unter andern/an der vormals Gott-beliebten und geübten **Hebräischen**: an der Weißheits-vollen **Griechischē**: Und an der prachtreichen **Lateinischen Sprache**/ warzunehmen. Denn mein/an welchem Ohrte dieses Erdkreises / wird der Hebräischen Sprache Stammvater **Heber** seine Mundahrt hören? Welche Völkerschaft wird ihn heutiges Tages vernehmen? Er wird Niemanden/ und Niemand Ihn besser verstehen / als das Welt-verlauffene/und an seinem Erlöser Treubrüchige Juden-gesindlein: Dieses Meineydige Volk / oder vielmehr die herüm-schweiffende Rotte zitschert und lispelt / solcher ehemalsheiligen Sprache noch etwas ähnlich. Wer kan mir einen Ohrt benennen / wo die herrliche **Griechische Sprache** / in vorigem Zier-Wesen/anzutreffen? Welche Landschaft ist in heutigem gantzen **Griechenlande** zufinden/ da ihre hiebevorige schöne Reinikeit ausge-

gesprochen? Oder wo ist die Gegend zu erforschen / da das Majestätische Latein / noch auf gut Ciceronianisch geredet werde? Meines Erachtens / nirgends in der gantzen Welt.

Eben auch eine solche Beschaffenheit begunte unsere ädle / uhralte und Verstand-reiche Teutsche Helden-Sprache / zugewinnen: Eben so sahe Sie ihren Ab- und Untergang; Ja gäntzliches Verderben vor Augen: In was vor einen verwirrten Zustand / vor Dreyßig Viertzig und mehr Jahren; Ja auch itzo noch bey diesen Zeiten / die schöne Sprache bloß aus eigensinnig-beliebtem Vorwitz gerahten / durch Einführung vieler ausländischer Mängelungs-Wörter in Verachtung gebracht / und fast zu Grunde gerichtet worden / solches ist unläugbar und jedem Teutsch-Liebenden und Sprach-Verständigem gnugsam bekandt / erhellet auch noch mehr als zu viel aus der täglichen Erfahrung.

Deswegen deñ auch der Weltberühmte Herr **Suchende** / in seiner **Sprach-Anleitung** sehr nachdenklich spricht: **Daß wir selber nun aus eiteler / unbetrachteter / schändlicher Fremdgierigkeit / unsere angebohrne / vollkommene / reine / Wort-reichste Muttersprache / so gar**

Teut-loß / Wort-arm / und zur bettlerichen Knechtin machen / und guten Theils ausreuten und vertilgen wollen: Dadoch dieselbe / vermöge des Spielenden vielfältigen Darthuungen / in ihrer Reinikeit / von viel undenklichen Jahren hero / biß auf unsere letzte Zeit / unbefleckt geblieben / auch wol erhalten werden könte.

Ob nun wol zwar unsere itzige verunzierte Mutterspracbe / in großes Abnehmen geraten / Zeit weis auch in dieser weit-ausschlagenden Sprach-verderblichen Flammen / die Rede und der teutsche Geist entfremdet / die rechte Ahrt verunahrtet; Ja in eine heßliche Mißgestalt gegossen und verwandelt worden; So ist dennoch vermittelst göttlicher Gnadenfügung / und des heiligen Geistes Obhaltung / die uhralte lieb- und lob-reiche Mutterspracbe vor numehro in das ein und funfzigste Jahr durch recht wachsame Fürstliche Gedanken / in erwünschtem Zunehmen / und derer höchstlöblicher Fortsetzung / dergestalt Wurzelfest gegründet / und in wolgefasten Schranken zierlich bestätiget worden / daß wir als Mittgenossen / nicht allein dem grund-gütigen Gott / vor solche verliehene Gnade / herzlich zu danken;

Son-

genanten hochlöblichen
genden Gesellschaft / mit
n und Dienstergebenstem Ge-
ender Schuldigkeit nach / die
ens hoch zurühmen haben.

chen wegen / und wohin der weit-
uchtbringenden Gesell-
o Absehen eigendlich gerichtet
en zwar unterschiedene Teutsch-
Bemühter / bey vielen Gesell-
n / inständig angehalten ; Auch
dem ädlen und hochberühmten
senen ; Als itzo mir / daß
in das zehende Jahr gewesener
-Secretarius und ver-
zschreinhalter / auch un-
ittglied / solches in Schriften
ffetzen solte / zum öftern Befehl.
peise zu verstehen geben : Weil
ser hochlöblichen Gesell-
viedrige / als von der Rosen-
deren mehr ; Theils auch / als

 von

von den Italiänischen Academien der Betrouten / und andern erbaulichen Orden / löbliche Meinungen schöpfeten. Hat aber aus gewissen Ursachen / bishero nicht füglich geschehen können.

Nachdem nun solche gebietende / und andere vornehme Herrn und Freunde / mit öfterem Anhalten fortgefahren / und meine Schuldigkeit erfordert / endlich Gehorsam zu leisten; Als bin ich / der hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft oder Palmordens geringster / doch treu-gefliessenster und verpflichtester Diener aus unverdrossenem und dienst-sprossendem Gemühte / endlich bewogen / der hochlöblichen Gesellschaft zu sonderbarem Ehrenruhm / jedermännniglich insonderheit allen Teutsch-liebenden Herzen / zur gründlichen Nachrichtung eine kurtze Beschreibung und Lobschrift / mit wenigem / und zwar so viel mir meine Hof- und Amtsgeschäfte vergönnen / abzufassen / und vermittelst dessen / den bishero von viel Ungewittern lasterhafter Zungen / niedergedrukkten / und fast in der Blühte erstikkten teutschen Palmbaum / in dem Kunstprächtigen Sprachgarten / des Teutschen Reichs /

Reichs / hin wieder Fruchtbringend nach wolmeinendem Vermögen / aufzurichten / und Denselben als einen wahren Tugendspiegel / der Ehrliebenden Welt vorzustellen. Zumahl es die Nohtdurft erfordert / man auch keinen Scheu träget / hochbesagter Durchleuchtigsten Gesellschaft eigendliche Beschaffenheit ander weit an den Tag zu geben / und das Verlangen vieler teutschliebenden Hertzen zu vergnügen / wie denn aus nachfolgenden Capiteln / gnugsame Nachrichtung wird zuvernehmen sein.

Das

Das Erste Capitel.
Von des
Palmen-Ordens /
oder
Der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / Anfang und Stiftung.

Ll gehorsamer Folge nun / weil die selbst-redende Warheit / die sich nicht unter die Bank stekken läßet / sondern künftig ein mehres erweisen und darthun wird / Nachricht-weise von

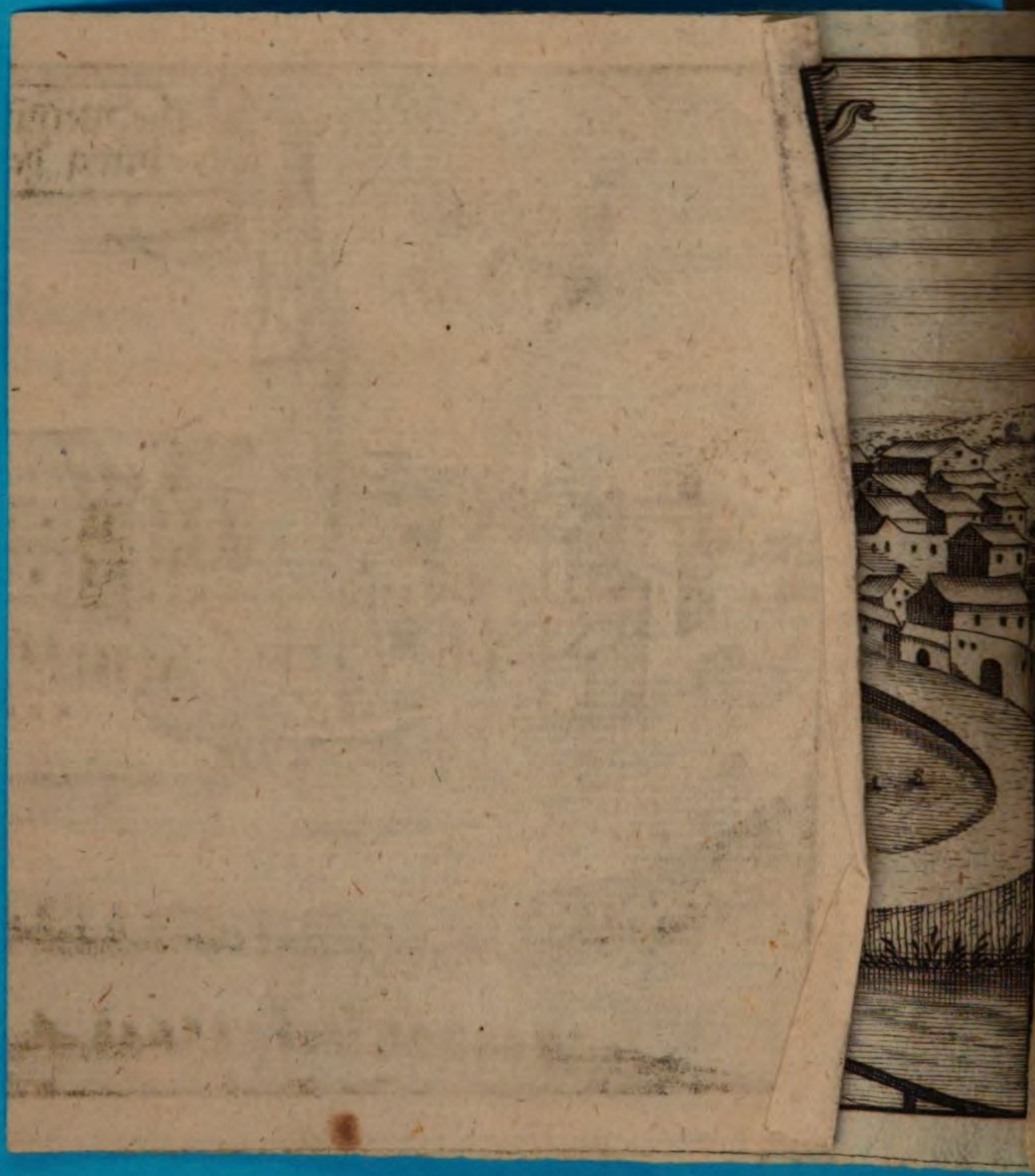
DER HOCHLÖBLICHEN FRUCHTBRINGENDEN GESELLSCHAFT

Uhrsprung

eine ungefärbte und treu-gefliessene Ausführung zu thun: So ist zu wissen / daß unser ädler

Palm Orden / oder Fruchtbringende Gesellschaft / so viel ich in das zehende Jahr bey dem Ertzschrein / und in denen / dabey befindlichen Uhrkunden und dießfals ergangenen Schriften / als unwürdiger Gesellschafts

…n/ in der Wilhelmsburg /
…ten Stamm- und Helde
…vieler Chur- und Fürsten v
… ihren ersten Anfang genomme
… dem recht betrübten Würg- u
…re / als die Rache zum erstenmal



schafts-Secretarius wargenommen / auch wie der Weyland Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Wilhelm Hertzog zu Sachsen Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Der höchst-wehrteste Schmakkhafte / dieser Hochlöblichsten Gesellschaft gewesenes zweites Oberhaupt uñ Regent / mein vormahls gnädigster / nunmehro aber in Gott ruhender / Fürst und Herr / als ein Mitstifter dieses Ordens mir selber vor etlichen Jahren ausführlich erzählet / und solches anzumerken / darneben gnädigst befohlen / den 24. Augusti des 1617sten Jahres / wie aus obigen Zahlbuchstaben zu sehen / nunmehro vor Ein und funftzig Jahren / alhier zu Weinmar in dem so ehmals genanten Schloß-Hornstein / oder wie es heutiges Taaes nach seinem Weiland Durchleuchtigsten Wieder-aufbauer und Besitzer genennet worden / in der Wilhelmsburg / in dem Uhralten Stamm- und Heldenhause / so vieler Chur- und Fürsten von Sachsen / ihren ersten Anfang genommen: Und zwar in dem recht betrübten Würg- und Todten-Jahre / als die Rache zum erstenmale /

den fast-unauslöschlichen Brand / der stoltzen Uneinigkeit / unserm lieben Vaterlande in den Rachen gestoßen / und die gantze Felder mit Harnisch und Todtenbeinen gleichsam überseet!
Ja in dem Jahre

Da Mars der Störenfried sich rüstete zum Kriegen /
Da man sein Blutpanir sah' hin und wieder fliegen /
Da Er aus Böhmen her die Mord-Posaune blies /
Und Teutschlands grösten Theil / vor Ihm erzittern hieß.
Da die Uneinigkeit mit rauberischen Händen /
Ihr Gift hatt' angebracht / bey nah' in allen Ständen /
Da manche Furie mit Kriegesbränden lief /
Und unser Teutsches Reich / welchs unbesorget schlief /
Tyrannisch angesteckt : Da manche teutsche Fürsten /
Nach Teutscher Fürsten Blut / fieng eyfrig an zu dürsten /

Da

:it sage ich / ist der ädle Teutsche-
um / unter so viel Drangsalen / sei-
ch / in dem die Naturkündiger davor
derselbe unter der Last / desto herrlich-
steigen / und sprossen solle / erwach-
ich einer schönen Rosen / unter den
por gestiegen : Zu dieser Zeit / und
er traurigen Hochfürst- und Adelis-
schaft / hat unser Hochlöblicher
chleuchtigster Palmorden /
prung erlanget. Bey welcher da-
sammenkunft sich namentlich und
befunden:

r Johann-Ernst der jüngere. }
r Friederich. }
r Wilhelm. } Gebrüdere und aller-seits Hertzoge zu Sachsen-Weinmar.
Ludwig Fürst zu Anhalt. }
r Johann-Casimir Fürst zu Anhalt. }

6. Herr

6. Herr Dietrich von dem Wer-
der/ Obrister.
7. Herr Friederich von Kospoth
Fürstl. Sächs. Weinmarischer
Kammer-Raht.
8. Herr Caspar von Teutleben/
Fürstl. Sächs. Weinmarischer
Hofemeister.
und
9. Herr Christoph von Krosig.

Nachdem nun unter dieser höchst ansehnlichen Gesellschaft obbemeldter Fürstl. Hofemeister Herr Caspar von Teutleben/ als ein statlicher gelehrter/ und mit viel mehrern adelichen Helden-Gaben ausgerüsteter Edelmann/ unter andern/ von den Italiänischen Gesellschaften/ welche zu allerley Tugend-Reitzung der Jugend/ Erhaltung gutes Vertrauens/ zu Erbauung wolanständiger Sitten/ und denn absonderlich zu nützlicher Ausübung jedes Volkes Landsprache/ rühmlich aufgerichtet würden/ und fast in allen Städten durch gantz Italien zu finden/ eine Unterredung angefangen/ und also die vorwesende Traurigkeit etlicher

maßen

maßen besänftiget; Auch endlich diesen hoch-vernünftigen Vorschlag gethan / ob nicht thulich / daß in **Teutschland** auch dergleichen Gesellschaft aufgerichtet / und damit bey dem Blut-trieffenden Kriegsjammer / unsere ädle **Mutterspache** / welche so wol an Alter / schönen und ziehrlichen Reden / als auch an Uberfluß eigendlicher und wolbedeutlicher Worte / so jede Sachen besser / als die Fremde recht zu verstehen geben können / einen nicht geringen Vorzug hat / welche / sag ich / Uns gantz rein in der ersten Milch / gleichsam eingeträuffelt / nachmals aber durch fremdes Wortgepräng / wässerig und versaltzen worden / hinwieder in ihre uhralte gewöhnliche und angebohrne Teutsche Reinikeit / Zierde und Aufnehmen eingeführet / einträchtig fortgesetzet / von dem fremd-drukkenden Sprachenjoch befreyet / durch alte und neue Kunstwörter befestiget / und also endlich in den glorwürdigsten Ehrenthron versetzet werden möchte / auch solch ein hochnützlicher Orden gestiftet würde? Welchen ruhm-würdigen Vorschlag / und vernünftigen Raht / der **Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Ludwig Fürst zu Anhalt / Graf zu Askanien / Herr zu Zerbst und Bernburg** / als ein / mit hohem Verstande begabter und damals

mals der älteste Herr / nebst denen andern anwe-
senden vornehmen adelichen Personen / nicht al-
lein / wie billich / gelobt ; Sondern auch dieser des
Herrn Hofemeisters von Teutleben /
wolgefasten Meinung / in dem Solche dem All-
gemeinen-Besten zuträglich / absonderlich
zu Erbauung und Kunstmäßiger Ausübi
der fremd-vermischten und verderbten Mut
sprache ersprieslich / alsobald bey gepflicht
und endlich / nach weiterem Nachsinnen und r
fer Uberlegung / solchen nutzbaren Orden u
Gesellschaft zu beginnen : Auch daß dems
en je und allwege ein Teutscher Fürst d
Reichs / als Oberhaupt und Regent v
stehen / und mit Hochfürstlichem Anse
Ihn vor allen Lästerern und Neidsüchtig
Feinden / so sich bey dergleichen Tugendwer
en gern finden laßen / insonderheit aber v
den neu-gierigen Wortketzern / so nach ihr
überwitzigen Einbildung große Sprachlehr
sein wollen / und doch die ädele uhralte hochteu
sche rechte Mundahrt / durch ihre Phantastis
Schreiberey mehr schänden als ehren / ja vie
mehr jämmerlich verdunkeln / als erläuter
Kräftig beschützen solte / mit vollem Jawor
einmühtig beschlossen.

Namen richten ; Sondern
u bequemes Gemählde / ihnen
ein darauf sich wolschikkendes
Spruch / den Zwekk und die Be-
end / darüber ausdrükken laße :
ue Gesellschaft

uchtbringende Gesell-
oder Palm-Orden
um Allgemeinen Gemählde /
dianische Palm- oder
Kokosbaum /
nd zum Worte /
lles zu Nutzen.
bet und gesetzet worden.

ne Fruchtbringend darum /
r / so sich hinein begiebet / oder zu
et / anders nichts / als was frucht-
mäßig /

meßig / zu Früchten / Bäumen / Blumen / Kräutern oder dergleichen gehörig / was aus der Erden wächset / und davon entstehet / ihme erwehlen / und darneben überall Frucht zuschaffen äusserst beflissen seyn solle.

Das **Gemählde** aus der Ursachen / daß / wie bey den Thieren / keines gefunden wird / so in allem nützlicher zu gebrauchen / als das **Schaf** / Solches ebener Gestalt bey diesem Indianischen **Palmbaum** / sich vollkömmlich ereugne / wie denn die Bäum- und Kräuter-Bücher / solches mit mehrerm gnugsam bezeugen.

Das **Wort** oder **Spruch** zu dem Ende / daß in und bey dieser Gesellschaft alles zu Nutzen / Frommen und Ergetzung / Niemand aber zu Leide / Schaden oder Verdruß gerichtet seyn solle.

Worauf denn vor höchst-benante Fürst- und Adeliche Gesellschaft den **Orden** wirklich angefangen / und den **Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ludwigen Fürsten zu Anhalt etc.** welcher neben dem von Teutleben / zu dieser Stiftung das nachdrükklichste Wort geführet / zum Oberhaupte erkohren und benennet. Welcher ihme darauf

Ein Weitzen-Brodt

Der
Durchleuchtigste
Lehrer Ide
ruchtbr: Gesellschaft
Uhrhebe:
erstes Oberhaupt

rein Beitzen Pferd
Der
Fehlfrei

ein Weißen Mehl
Der
Mehlreiche.

Epistle

essers. zugeeignet / auch als
ndPflegherr dieser löblichen neu-
ft bis in das 33ste Jahr dergestalt
n / daß sein Hochfürstlicher Na-
so lange Teutsch Teutsch heisset /
t grünen und blühen wird.
l aber vorbesagter Fürstlicher
er / Herr Caspar von Teut-
Aufrichtung dieses Palmor-
Fruchtbringenden Gesell-
h hochvernünftige Bey- und Ein-
gewirket / und hierzu die erste Ver-
han / so ist ihm auch zu unsterblich-
m / von dem Durchleuchtig-
aupte / und auf dessen selbst eige-
n Befehl / in der gantzen Gesell-
ste Stelle mit dem Namen des
hen / zum nachdenklichen Ge-
as reine Weitzenmehl /
en Beutel im Mahlen

heraus fället. Und das Wort: Hierinn findet sichs / gegeben und zugeeignet worden.

Hierauf hat meine Teutsche Poesie / nachfolgendes Klinggedichte / in Einfalt gespielet:

Sonnet.

SO hat der tapfre Held / der ädle von Teutleben /
Der große Föbus-Sohn / in jener Jammerzeit /
Das fremd-vermischte Teutsch / in seiner Reinikeit
Einst wiederum zu sehn / zum ersten Anlaß geben?
So ists. Der theure Fürst / Fürst Ludwig hat darneben /
Ihm eyfrig beygepflicht / auch selbst die Bahn bereit /
Zu diesem schönen Werk / trotz andrer Sprachen Neid.
Daher Sie beyde nun in großem Nachruhm schweben.

Auf

Auf dieses Printzen Rahr ist unser
Palmenorden
Der tausendfache Früchr und Nutzen
mit sich bringt/
Und sich mit seinem Lob' hin an die Ster-
ne schwingt/
Zum ersten mal gestift / und aufgerichtet
worden.
Gott laß' ihn ungekränkt in vollem
Wachsthum stehn/
Biß Himmel/Erd' und Meer/zu Grund'
und Boden gehn.

Es ist aber sonderlich zu beobachten / daß wolgemeldte hochberühmte **Gesellschaft** ihren Anfang genommen / als eben vor hundert Jahren / dasselig machende Licht des heiligen Evangelii hervorgeleuchtet / und die heilige Schrift / unter der Bank hervorgezogen und in unsere Teutsche Sprache / von dem theuren Manne Gottes Doctor Martin Luthern / wolvernehmlich und kunstgründig gedolmetschet worden : Für welche hohe Wolthat / wir dem allgütigen Gott zu danken / und üm Erhaltung solches wehrten Schatzes / hertzlich zu bitten / billiche Ursache haben.

Hieraus ist abzusehen / welcher gestalt der Höchste/der Menschen Gedanken leitet/richtet/ und oft durch einen geringen Anfang / gros-

Sachen wunderlich auswirket. Und wie nicht ohne sonderbare Vorsehung / die Erfindung der Uhren / der Geschütze / der Drukkereykunst / der Gebrauch des Magnets / bey diesen lezten Zeiten / hervorkommen ; So eben ist auch die Erhaltung der Teutschen Sprache / nicht so eine schlechte Sache / als es bey vielen unarthigen und undankbaren Gemühtern / welche / ob Sie schon selbst gebohrne Teutschen / aus überwiziger Klug-hette bald Thorheit gesagt / nicht schimpflich genug von ihrer kunst-meßigen Ubung zu reden wissen / das verächtliche Ansehen haben wil.

Gleich wie nun unser hochvermögender Urheber / und erster Lobwürdigster Pflanzer / des so weit erschollenen Wundergewächses / des **Fruchtbringenden Palmbaums** / als ein verständiger Held / und Gottesfürchtiger Landesvater / neben denen obbesagten Herrn Mitstiftern dieses Durchleuchtigsten Ordens / aus den zuwachsenden Blumen / des damals anhaltenden blutigen Krieges hochvermuhtlich ersehen können / daß bey den angefeurten Unglükskolen die Tugenden zerschmelzen / die gute Gesetze krebsgängig gemachet / ja die Teutsche Heldensprache endlich / durch Vermischung vieler einbrechenden fremden Völkerzungen / vermenget / in Unacht gebracht / oder wol gantz sprach-

sprachloß verderben / und ersterben würde ; Gleicher Massen wie hiebevor leider dergleichen Sprachverderberey / bey den geführten Kriegen in Griech- und Welschland zu beobachten gewesen ; Da dann der ersten Zier / durch Uberwältigung der Türken : Der Teutschen aber / durch Uberziehung der Gotischen Völker / verunreiniget / und ihrer natürlichen Lieblichkeit beraubet worden : Also hat man auch nicht unterlaßen wollen / jetzterwehntem unausbleiblichem Nachtheil bey Zeiten vorzubiegen / und ein so weit um sich fressendes Feuer zu dämpfen : Und ist dahero zu gewünschter Verstandübung viel erwehnte **Fruchtbringende Gesellschaft** anzustellen und zu stiften verursacht worden.

Dieses diene also zur wenigen / jedoch zulänglichen Nachricht / von dieses **Palmen-Ordens** Uhrspruug.

Nachgehends / und in Betrachtung des damals überhand nehmenden Jammers / ist der **Wolädle Unverdrossene** / das Teutsche **Vaterland** / mit nachfolgenden Reimzeilen / anzureden / veranlaßet worden.

Ach du armes Vaterland / voller Noht und Jammer
Vormals großer Völker Hauß / großer Schätze Kammer /

Hochberühmter Ohrt der Helden / aller
Tugend Schoß /
Armes Teutschland! Du empfindest itzt
den Hertzenstoß.
Deine reine Jungferschaft / die du stets erhal-
ten /
Ist geraubet mit Gewalt / Treu' und Zier der
Alten /
Hat die junge Welt verkehret / und den
Heldenmuht
Stirbet zaplend / weil kein Segen weder
Gut noch Blut.
Dein alt-ädler Adeler / so die Welt üm-
schattet /
Wird aus Jammer Federloß / und sehr abge-
mattet
Weib und Mann / und Hoff / und Häuser /
Leute / Land und Stand /
Wird erwüraet / wird verheeret / wird ver-
derbt / verbrandt.
Auf Hochedle Heldin / auf! auf dich zu besin-
nen!
Zeuch die Jammerdekk herab / ändre dein Be-
ginnen.
Stell die Sach' erst Gott anheim / nimm mit
eigner Macht /
Und das Schwert mit eignen Händen /
nimm dich selbst in Acht.

Stoß

Stoß den Eigennutz hinaus / lieb das Allgemeine/
Nimm die waare Gottesfurcht/nicht als Zier zum Scheine/
Glaubens und Gewissensrechte / nechst der Freyheit Ruhm/
Gründ' in deinem Vaterlande / wie dein Eigenthum.
Schau hier ist bey jüngster Zeit ein belobter Orden /
Dir zum besten aufgericht und gestiftet worden.
Nach dem ädlen Palmenbaume/ dieser zeiget an/
Was von jedem Mittgeliede / müsse sein gethan.
Halt/behalt die Muttersprach / die so rein und züchtig
Und zu allem Sinn begriff herrlich / reich und tüchtig.
Was die böse Fremdlingszungen / bey uns eingeflikkt/
Teutscher Geist und Teutsches Hertze wiederüm zerstükkt.
Ey der Adler sey verjungt / Redlichkeit und Trauen
Endlich wieder wachsen wird. Dann wir wollen schauen

Fremder Zungen Niederfahren / und der Neider Fall Denn der Teutschen Sprache Blüte fruchten überall.

Das Anderte Capitel. Von der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft Satzungen / und was darbey in acht zu nehmen.

GLeich wie nu keine wolbestellte / oder vielmehr Fruchtbringende Gesellschaft / sich Wurtzelfest einsenken / oder bekleiben kan / es sey denn Sache / daß dieselbe mit wolgegründeten Satzungen / welche Cicero eine Seele des Wolergehens nennet / sich gleichsam eingeschrenket befinde: Also und ebenmäßig hat es dem höchstgeehrten Nehrenden / welchem / nach beliebter und vorerzählter Stiftung / das gantze Werk / als dem Oberhaupteh imgestellet worden / gnädig gefallen / daß dieser Tugendliebenden Gesellschaft Mitgenossenen /

oder

oder derer / so in diesen Orden zutreten ehrenbegierig / Zwekk / und Vorsatz / auf nachfolgende wolerwogene Gesetze solte gerichtet seyn / nemlich :

Zum Ersten.

Sollen sich alle Fruchtbr. Gesellschafter / wes Standes oder Religion Sie seyn / Erbar / Verständig und Weise / Tugendhaft und Höfflich / Nützlich und Ergetzlich / Leutselig Mäßig überall erweisen / rühmlich und ehrlich handeln / bey Zusammenkunften sich gütig / frölich und vertraulich / in Worten / Geberden und Werken treulich erweisen / und gleich wie / bey angestellten Zusammenkunften keiner dem andern ein wiedriges Wort übel aufzunehmen / höchlich verboten ; Also soll man auch dagegen aller ungestiemenden Reden und groben Schertzens / sich zu enthalten / festiglich verbunden seyn.

Zum Andern.

Soll auch den Gesellschaftern vor allen Dingen obliegen / unsere hochgeehrte Muttersprache / in ihrem gründlichen Wesen und rechten Verstande / ohn Einmischung fremder ausländischer Flickwörter / so wol im Reden / Schreiben / Getichten / aufs allerzier- und deutlichste zu erhalten und auszuüben ; Auch so viel müglich / insonderheit bey den Mitgesellschaftern / zu verhüten / daß diesem in keinem nicht möge zuwieder gehandelt / vielmehr aber gehorsamlich nachgelebt werden : Wozu dañ einem jedweden seine beywohnende Höflichkeit / ohn das vielfältige Anleitung geben wird.

Zum Dritten.

Sollen auch alle Gesellschafter zu gebührender Dankbezeugung der erwiesenen Ehre sich belieben lassen / ein

ein in Gold geschmeltztes Gemählе; Worauf einseitig der Palmbaum und das Wort der Fruchtbringenden Gesellschaft geordnet; Anderseitig aber des Gesellschafters selbst eigenes Gemählt mit dem Namen und Worte/ an einem sittig-grünnen Seidenen Bande zu tragen; Damit Sie sich unter einander bey begebenden Zusammenkunften desto leichter erkennen/ und dadurch dero hochrühmliches Vorhaben kündig gemacht werden möchte.

Was die erste Gesellschaftssatzung anfanget/ so beklagen wir Uns bald Anfangs/ bey diesen Zeiten (da alles ahrtig/ nach der Weise der Unordnung zugehet) mit den alten hochrühmlichen Gesetzgebern/ mit dem Moseß/ als ersten Gesetzgeber der Hebräer: Mercurius Trismeaistus der Egypter: Phoroneus König der Griechen: Solon/ der Athenienser: Lycurgus/ der Lacedemonier: Anacharsis/ der Scythen:

then: Numa Pompilius / der Römer: Pharamond / der Frantzosen: Und denn Kaiser Carl dem Großen / der Teutschen / etc. folgender maßen:

Vormals / liebes Vaterland / hieltst du
eigne Schätze /
Ordnung / Freyheit / Ahnenrecht / Willkühr
und Gesetze;
Vormals warst du Herr allein / jetzund
must du dich /
Wie ein fremder Satzung macht / lenken williglich.
Deiner Thaten Kur und Spur / muß ich dir
erzählen:
Gottesfurcht und Friedensrecht / Tugendliebe
wehlen /
Freundschaft pflegen / friedlich seyn / Tugendzunften sehn /
Freyer Künste Sinnenlust / nach der Weißheit gehn.
Laster straffen nach Verdienst / Schand und
Unzucht meiden /
Heil und Leben schenken dar / niemand böslich
neiden

Heut

Heut hat es sich umgekehrt und verwandelt gar/
Wie ein jeder leider nun schauet offenbar:
Gottloß seyn und Kriegessucht / Lasterdünkel lieben /
Feindschaft brüten / geitzig seyn / Lasterbündnüs üben /
Kunstloß bleiben wie ein Thor / Thorheit heben auf /
Suchen losen Sündenschein/ Schand und Unzuchtskauff.
Tod und Unheil pflantzen fest/ meuchelneidisch bleiben/
Und das falsche Schmeichellob / um die Suppen treiben.
Ja verüben blindlingsweis / die nur so gefällt.
Ahrt und Lehr der Eitelkeit / mit der letzten Welt.
Ihr hochädel Teutsches Volk / muntert eure Kräften!
Eure Sinne / die sich nur an die Tugend hefften/
Wekket und ermuntert sie / Weltsucht / Boßheitlust/
Bleibe ferners unbeliebt / und gantz unbewust.

Ey der ädlen Sprachezier / will so prächtig blüen /
Altes Recht sich breitet aus / Treu und Glaube glüen:
Warum ? Darum / weil die Zunft der Fruchtbringer Ziel /
Setzet in dein Vaterland / reiche Tugendspiel.

Es ist niemand unwissend / daß bey unserer Sterblichkeit nichts höhers noch Christlichers zu beobachten / (wie es denn auch von dem Schöpfer aller Dinge höchlich erfordert wird) dann daß wir Gott inniglich / und unsern Nechsten herzlich lieben ; Und dadurch den rechten Tugendgrund fest setzen ; Nehmlich / daß wir unsren Ordens- oder Gesellschaftsbrüdern / mit wolgemeinter / und treuer Ehrerbietung begegnen / denselben redlich unter Augen gehen / die hülffreiche Hand Christlich bieten : Solches auch nicht mit gefärbten / und von Herzen entfernten Worten ; Sondern wirklich in der That liebreich erweisen uñ hervorleuchten lassen sollẽ.

Welche Gesellschaftspflicht dann in diesem haubtsachlich beruhet / daß wir den grundgütigen Gott / vor allem / in allen Dingen / üm seinen Gnadenbeystand andächtig anruffen ; Die Zeit unsers Lebens in guten Künsten / und Wissenschaften zubringen / uns freundlich in allen

allen Begebnüssen/ freudig in Widerwertigkeit/ unverdrossen im Guten erweisen sollen / und der Welt Ergetzung also gebrauchen / daß wir das Ewige / dadurch ja nicht verscherzen / oder in Gefahr setzen möchten.

Der andern Hauptsatzung Zweck beruhet vornemlich in dem / daß wir unsere Muttersprache vor allen Dingen/ von dem Unflat bettlerischer Wortbesudelung/ so viel jedem müglich / ausreuten / säubern / auszieren/ und keineswegs damit ferner behelligen : Sondern dieselbe dagegen in ihrer Grundfeste und rechtem Verstande erhalten/behalten/und fortzupflantzen / uns höchlich angelegen seyn lassen.

Damit nun dessen ein geringer Anfangsversuch möchte gemacht werden / als ist der höchstgeehrte Nehrende/ solche Gesellschafft Anfangs in der Enge anzustellen/ und zu halten gewillet gewesen ; So bald aber derselbe aus den guten Früchten erfreulich verspüret/ daß sie zu Fortsetzung/ unserer hochteutschen Sprache/ so wol in gebund- als ungebundener Rede / insonderheit in der neuen und angeführten Reimkunst (worinnen vieler Gesellschafter vortreffliche Ausarbeitung höchlich zu rühmen) viel Lobwürdiges gestiftet / und gewirket ; Sich auch nachgehends unterschiedene geistreiche Gemühter / wider aller der Teutschen Sprache Mißgönner Verhoffen gefunden/ welche wegen

der

der hohen Namensehre und Würdigkeit sich dieser **Fruchtbringenden Gesellschaft** gerne theilhaftig zu machen / inständig um Einnehmung / und dessen Erweiterung gehorsamst angehalten.

Als hat aus oberwehnten Bewegungen der höchstgeehrte **Nehrende** durch Ein- und Annehmung vieler vornehmen / und tugendergebenē Gemühter / wahrer Liebhaber guter Satzungen / vornehmlich aber unserer Teutschen Sprache / rechtmäßige Ursach gewonnen / diese **Hochlöbliche Gesellschaft** / von Jahren zu Jahren / ja auch unter der Flamme der Kriegszeit / gleichsam zu erweitern / wurtzelfest fortzupflantzen / und mit dem unverwelklichen Ehrenkrantz zu beschenken / damit viel Tugendhertzen / ja auch die / so sich dem Kriegswesen gäntzlich ergeben / zur Nachfolge angefrischet werden möchten.

Zu solcher löblichen Anreitzung dann der **hochlöbliche Nehrende** unterschiedliche herrliche Bücher / zum Theil in das Teutsch zierlich übersetzet ; Zum Theil als Erfinder selber verfertiget / und also in die löbliche Fußstapfen / **Käiser Carls des Großen / Käiser Carls des Vierdten und fünften / Otto des andern / Heinrich des dritten /**

en / Friederich des andern / und Rudolph des ersten getreten : Wie nachgehends soll gemeldet werden.

Es ist aber merkwürdig / daß hochbesagte Beförderer der Teutschen Sprache / zu ihren Zeiten der gelehrten Leute ermangelt / welche aus allen andern Sprachē / die unsere zu bereichern Hand anlegen können ; Daß also dieser Schatz / mit seinem hohen Wehrt / in der Erden gleichsam verlegen und verborgen gewesen / bis zu unsern letzten Zeiten / in welchen die Künste und Wissenschaften / nach Besage des Propheten Daniels / verunehret werden.

Diesem Tugendwege haben vielhochädle Gemühter / gefolget und nachgeahmet ; Damit doch endlich mit gesamter Hülfe / die rechte Brunnquelle der hochteutschen Sprache dermaleins möchte eröfnet / hingegen die Nebenquelle aller Fremdlingswörter zugestopfet / und die jenige / welche der Weisheit und guten Sitten sich widersetzen / einwilliglich ausgeschlossen werden möchten :

Ist also aus einer eingezogenen endlich eine weit sich ausbreitende recht Fruchtbringende und nützliche Gesellschaft entstanden / welche Schritweise dergestalt sicher fortgegangen / und zu genommen / daß sie sich mit männigliches höchster Verwunderung / von

1617. biß 1662. über achthalb hundert auserwehlter Fruchtbringender Gesellschafter erstrekket / worunter:

Ein König.
Drey Churfürsten.
Neun und viertzig Hertzoge.
Vier Marckgrafen.
Zehn Landgrafen,
Acht Pfaltzgrafen.
Neunzehn Fürsten.
Sechtzig Grafen.
Fünf und dreyßig Freyherrn.
Und Sechshundert Edelleute/ Gelehrte/ und andere vornehme bürgerliches Standes-Personen/

So sich üm Teutschland so wol mit dem Degen/ als mit der Feder / wolverdienet gemacht.

Daß also der hochlöblichste Palmenorden / bis zu des Weyland Durchleuchtigsten Schmakkhaften / höchstbetraurlichen Todesfall/ auf 789. Mittglieder gestiegen.

Es

ge / den Menschen unstandhafft und
che Gesellschaft; welche zu stetswä-
dächtnüs begangener tapferen Tha-
bauung guter Sitten / zu Aufmunte-
eistreichen Sinnen / und Anreitzung
enden angesehen / und löblich fortge-
orden: dergestalt auch / daß dero Tu-
kan unterdrukket werden / sondern
m Palmenbaum gleich erheben

wissen aus dem Grund und Mund der
n Schrift / daß bald nach Erschaff-
elt / und Darstellung weiland unsers
rs Adams / der Schöpfer aller
hochschädliche Einsamkeit nicht an-
chtet; sondern daß Er die Männin
em Herrn dem Adam bald zur Ge-
in zugeführet / und sich also durch
tliche Anstellung als erster Gesell-
er sich väterlich erwiesen.

auch unser Erlöser und Seligmach-
Err JEsus / die hochheilige Ge-
iner zwölff lieben Jünger / aus son-

derbarer brüderlichen Zuneigung zu unser Seelen Erbauung gestifftet. Aus welchem Fruchtbringenden Gnadengarten dann / viel seligmachende Tugendfrüchte erwachsen; Welche sich nachgehends zu fernerer Ausübung des wahren Christenthums in siebentzig auserwehlte Gesellschaftsjünger fruchtbringend erweitert / und in viel Christliche / und tugendhafte Gesellschaftsherzen / grünend und blüend fortgepflantzet worden; allermaßen er ihnen die Gabe mit fremden Zungen zu reden an dem H. Pfingsttage ertheilet / daß durch dieselbe / das Wort des Evangelii fortgepflantzet / und alle Welt durch die Predigt zu der Christlichen Kirchen gesamlet würde.

Es sind aber alle **Gesellschaften** / welche vom Anfang der Welt erzehlet werden / entweder **Geistliche** oder **Weltliche** gewesen. Wie solches aus dem alten und neuen Bunde Göttliches Worts; Also auch aus den alten und neuen Geschichtschreibern / und der Weltkündigen Erfahrung mit mehrem erhellet / und erwiesen werden kan.

Was nun die **Geistliche Gesellschaften** anbelanget / so seynd dieselbe von den heiligen Ertzvätern / Jüngern des HErrn Christi / als auch anderen gottseligen

ng gesetzet worden

Weltlichen aber sind hinwieder von
denen Keysern / Königen /
/ und anderen hohen Stan-
nen / gleichmeßig zu Gottes Ehren /
nterung Christlicher und löblicher
/ wie auch zu Anreitzung Rittermeßi-
thaten / gestiftet und treuyferig
et worden / wie derer eine ziem-
Anzahl nachfolgender maßen
orgestellet und beschrieben
werden.

I.

DEr Geniten Gesellschaft hat Herzog Carl-Martel in Frankreich/ im Jahr 726. Etliche aber wollen im Jahr 738. zu sonderbarem Andenken/ des herrlichen Sieges/ so Er mit seinen treuen Gesellschaftern/ wieder die Saracenen erhalten/ angestellet/ damit dieselbe durch Fortsetzung Ritterme-ßiger Thaten/ zu fernern Ordens-Tugenden/ möchten angefrischet werden.

II.

Die Sterngesellschaft/ hat Robert der Gottesfürchtige König in Frankreich im Jahr 1022. gestiftet; Andere aber wollen/ daß Johann von Valois/ König in Frankreich/ derselben Uhrheber im Jahr 1352. gewesen/ zum Worte führet diese Gesellschaft. Monstrant Regibus astra viam: Die Stern weisen den Königen die Wege.

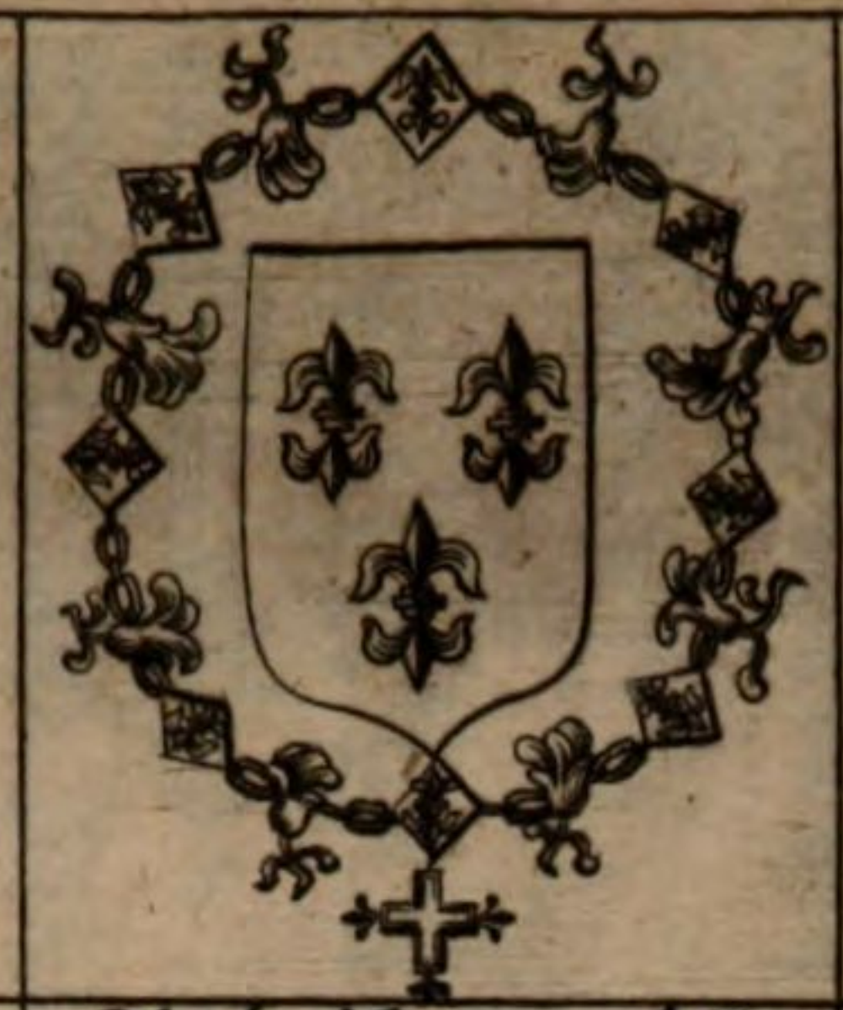
III.

Die Ginster oder Pfriemen-Krauts-Gesellschaft/ wie dieselbige also benamet worden/ hat Ludwig der Neundte/ König in Frankreich/ zu sonderbaren Ehren seinen Ordensleuten/ im Jahr 1232. angestellet.

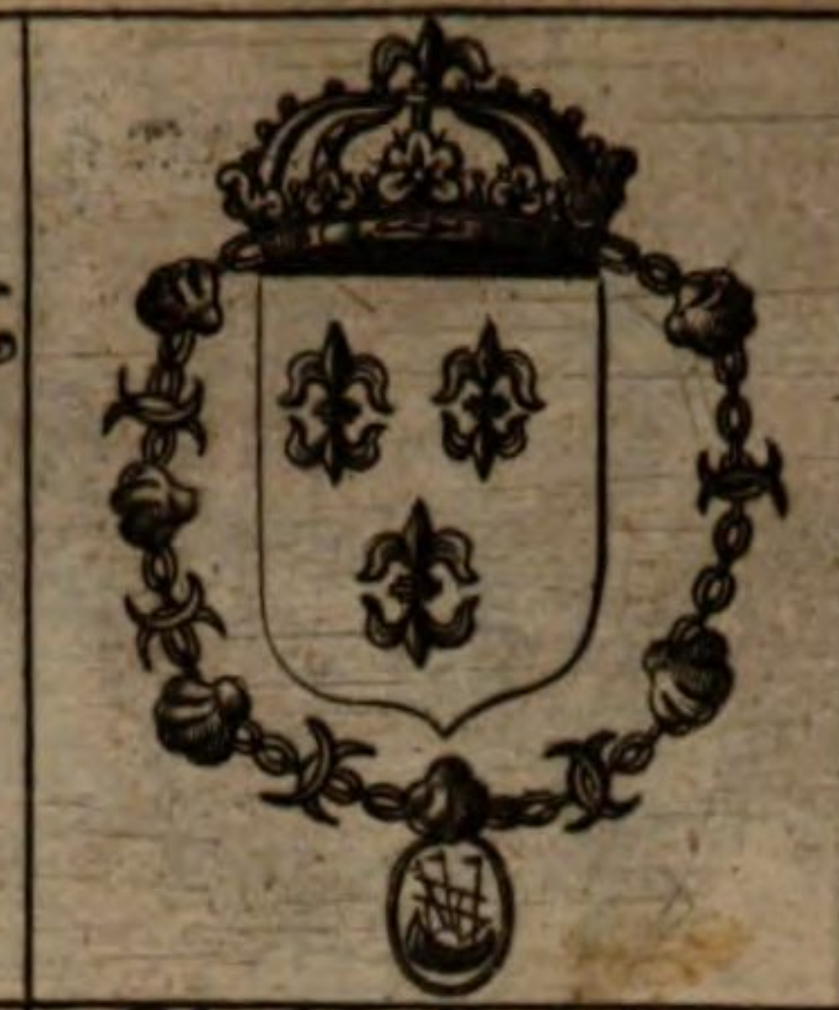
IV. Die

1. Der Seriten gesellschafft.

2. Die Stern-gesellschafft.

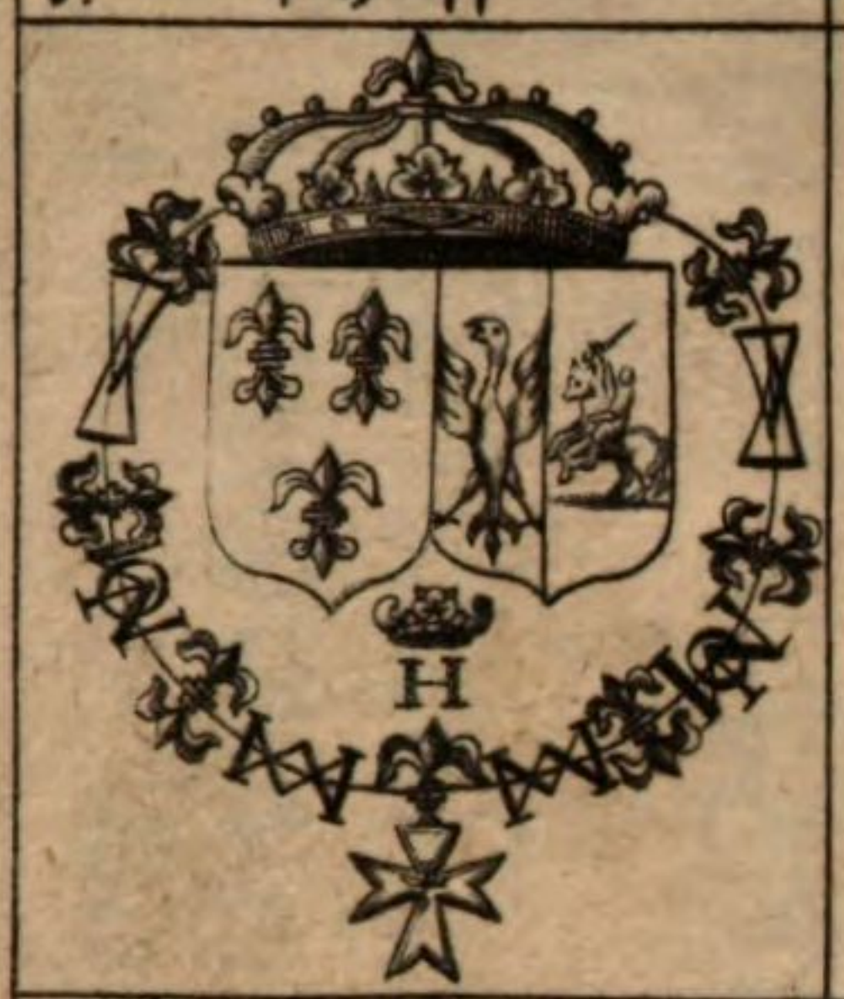


3. Die Geister-gesellschafft.



4. Die Schiff-gesellschafft.

5. Des S. Michaels-gesellschafft.



6. Des H. Geistes Orden.

7. Der Meerschweins-gesellschafft

8. Der Distel gesellschafft

9. Der Kornähr gesellschafft.

10. Des gölden Flüsses gesellschafft.

IV.

Die Schiff-Gesellschaft hat auch vor erwehnter König im Jahr 1269. angeordnet/ mit dem Worte: Bizantiam.

V.

Des Engel Michaels Gesellschaft hat Ludwig der 2. König in Frankreich / zu Amboyse / im Jahr 1469. gestiftet / mit beygefügten Worten: Immensi tremor Oceani. Ein Schrekken des unbeschrenkten Meers.

VI.

Des heiligen Geistes Gesellschaft/ hat Heinrich der 3. König in Frankreich und Pohlen / im Jahr 1579. zu Paris / seinen Ordens-Rittern / zu Ehren angestellet.

VII.

Des Meerschweins-Gesellschaft/ hat Carl der 6. König in Frankreich 1393. zu Orleans gestiftet/ mit den Worten: Cominus & eminus. In der Nehe und auch Ferne.

VIII.

Der Distel-oder unser lieben Frauen 'Gesellschaft / hat Ludwig der 2.

Herzog zu Bourbon/ im Jahr 1370. angeordnet mit dem Worte: Esperance. **Hoffnung.**

IX.

Der **Kornähr-Gesellschaft**/ hat **Franz**/ Herzog von Bretagnen/ im Jahr 1450. gestiftet / mit dem Worten: à ma vie. **Die Zeit meines Lebens.**

X.

Des **göldenen Flußes Gesellschaft**/ hat **Philip** / Herzog von Bourgongnen 1429. etliche schreiben im Jahr 1430. gestiftet. Dessen Orden sich **Keyser Carl** der fünfte/ und noch heutiges Tages / die vom Hause Oesterreich gebrauchen/ mit dem Worte: ante ferit, quam flamma micet. **Er brennet/ ehe die Flamme leuchtet.**

XI.

Des **Hosenbandes Gesellschaft**/ hat König **Eduard** der 3. in Engelland / im Jahr 1344. Etliche meinen/ 1350. zu Windesör/ eben wie die Gräfin von Salberii / bey dem Danze ein blau Hosenband verlohren / derosel-ben zu Ehren angestellet/ mit dem Worte: Honny soit, qui mal y pense. **Der sey geschändet/ welcher es übel deutet.**

XII. Des

XII.

Des heiligen Andreas Gesellschaft/ hat König Acajus in Schottland gestiftet/ und sich des Wortes gebraucht: Nemo me impunè lacesfit. Es wird mich niemand ungestrafft klügeln.

XIII.

Die Lilgen Gesellschaft/ hat Karolus der 6. des Namens / und der 4. König in Navarren / in der Insel Nugere/ zum ersten gestiftet.

XIV.

Des heiligen Julians oder Birnbaums Gesellschaft / hat ihren Anfang im Königreich Leon 1177. genommen/ und ist selbige von dem Pabst Alexander dem 3. ferner bestätiget worden.

XV.

Der Kriegsknechte JEsu Christi Gesellschaft/ ist von dem heiligen Dominico angestellet / und von dem Pabst Innocentio VI. im Jahr 2360. bestätiget worden.

XVI.

Der Tauben- oder des heiligen Geistes-Gesellschaft / ist durch Johann dem I. des Namens / in der Zahl aber der 16. König in Castilien / zu Gobe / 1379. andere aber 1390. die Spanier aber wollen / daß es durch seinen Sohn Heinrichen im Jahr 1399. gestiffet worden.

XVII.

Unsers Heilandes von Montreal Gesellschaft / ist von Alphonso König in Hispanien im Königreich Arragonien 1118. nach etlicher andern Meinung aber 1120. angestellet worden.

XVIII.

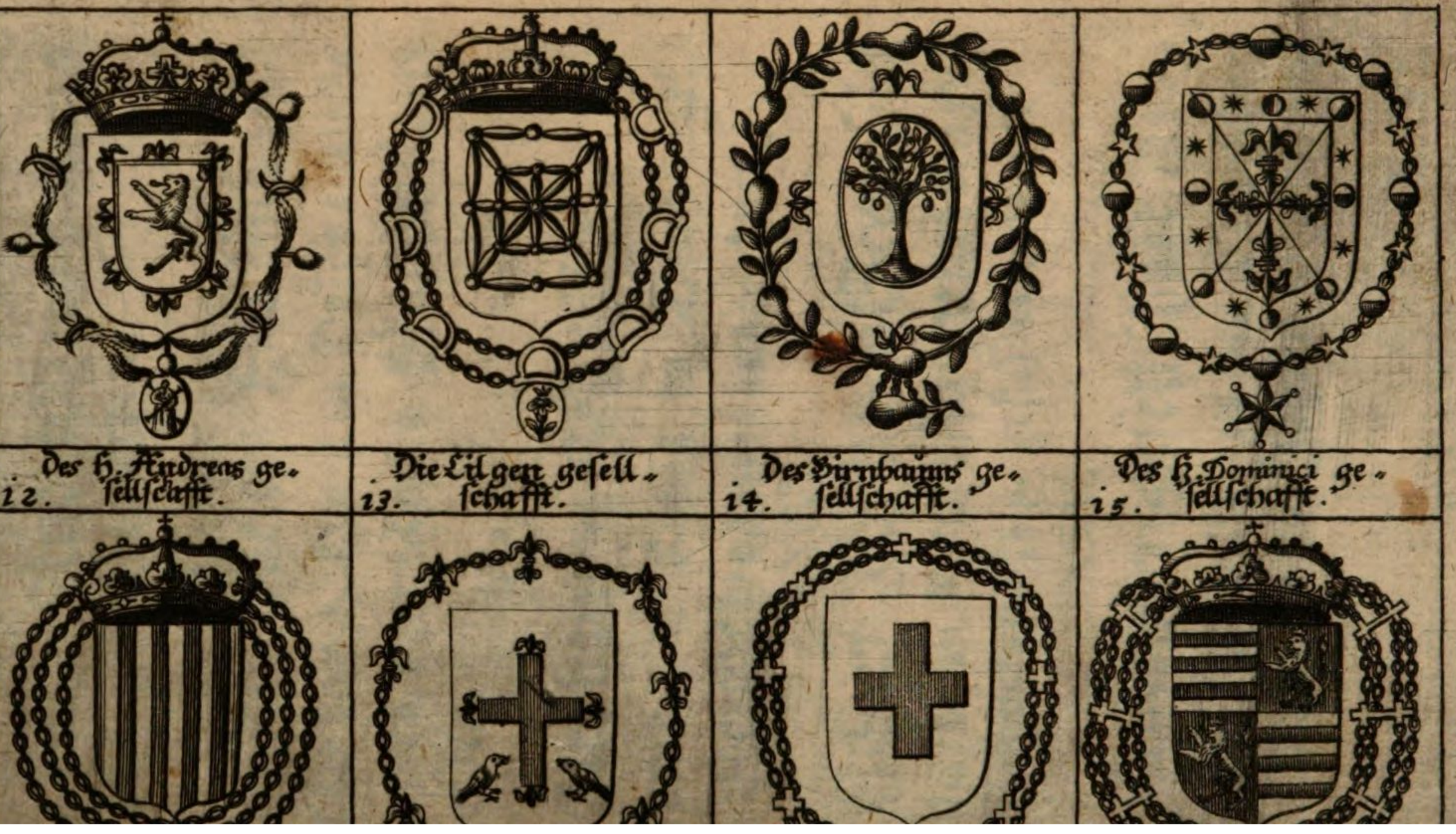
Der Vogel Gesellschaft / hat König Alphonsus in Portugal im Jahr 1147. wider die Moren gestiftet

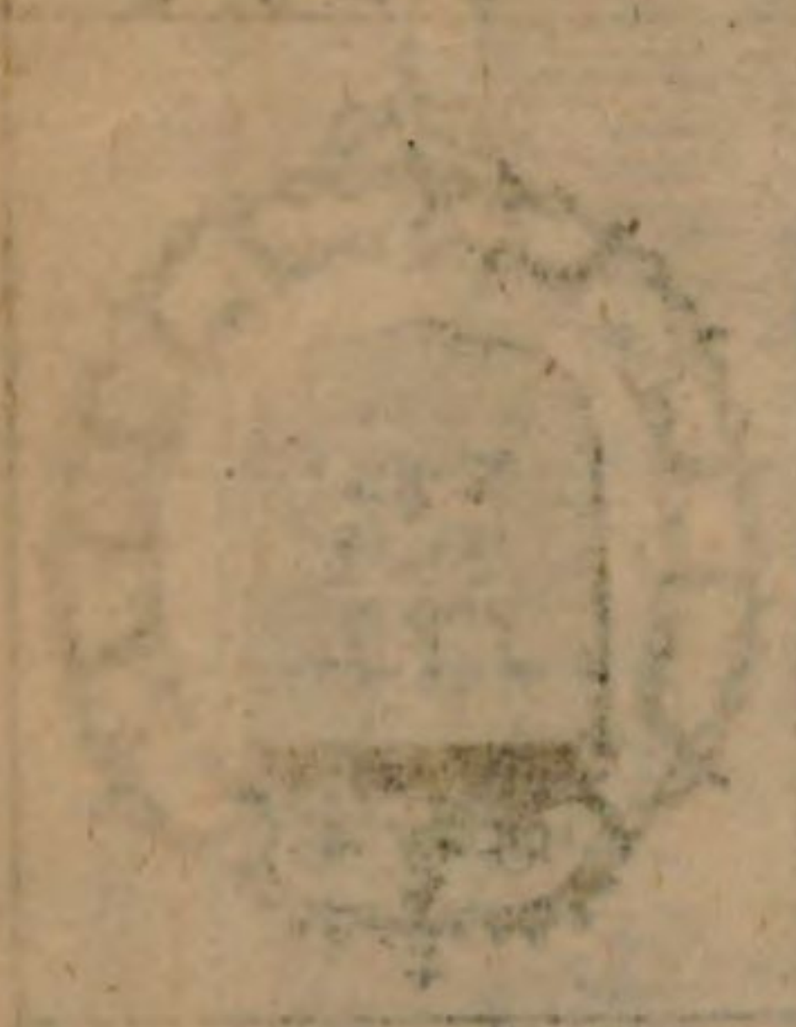
XIX.

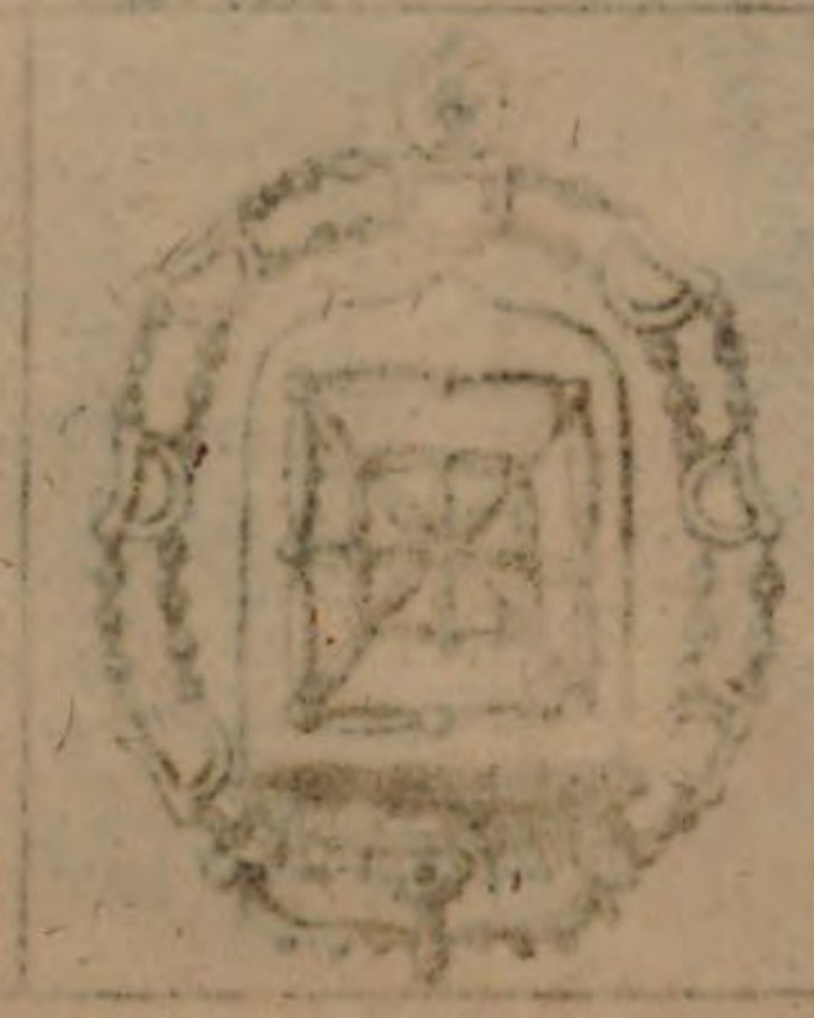
Unser lieben Frauen von Montese Gesellschaft / hat im Königreich Valence im Jahr 1317. ihren Anfang genommen.

XX.

Des umgekehrten Drachen Gesellschaft / hat König Sigismund in Polen unter den Teutschen / Ungern und Böhmen im Jahr 1418. angestellet.


12. Des H. Andreas ge-
sellschafft.
13. Die Lilgen gesell-
schafft.
14. Des Birnbaums ge-
sellschafft.
15. Des H. Dominici ge-
sellschafft.





XXI.

Des heiligen Ritter Georgens Gesellschaft / ist vom Keyser Friederichen dem III. Ertzhertzogen zu Oestreich / etliche aber wollen von Grafen Rudolph von Habspurg im Jahr 1472. gestiftet worden.

XXII.

Des weissen Adelers Gesellschaft / ist vom Lcko dem 1. König in Polen / etliche aber vermeinen vom Keyser Maximilian gestiftet worden.

XXIII.

Der Elephanten Gesellschaft / hat Christiern der 1. König in Dennemark / sonsten der Reiche benamet / angeordnet.

XXIV.

Des HErrn JEsu von Seraphin Gesellschaft / ist durch Magnum den IV. König in Schweden 1334. gestiftet worden.

XXV.

Die Schwanen-gesellschaft / ist von dem Ritter Schwan in den Clevischen Landen vor ungefehr 80. Jahren angefangen worden.

XXVI.

XXVI.

Die Teutsche Gesellschaft oder der Teutsche Orden: sonsten die Creutzträger/oder Asarianes benamet: hat seinen Anfang/wie Alstedius vermeldet/im Jahr 1190. andere aber 1191. zu Zeiten Keysers Friederichs, in der Stadt Jerusalem: Zu welcher Zeit Kriege wider die Syrier geführet worden/ genommen. Unter dieser Gesellschaft haben sich viel hohe Keyserl. Personen befunden/ unter andern auch Ihr Ertzhertzogliche Durchl. Maximilian: Nunmehro halten/ deroselben Großmeister ihren Hof in Preussen.

XXVII.

Der Schwert-trager Gesellschaft/ haben Engelbrecht und Thierry in Reussen im Jahr 1203. wider die Livländer angestellet/und hat im Jahr 1357. vollkommen geblüet.

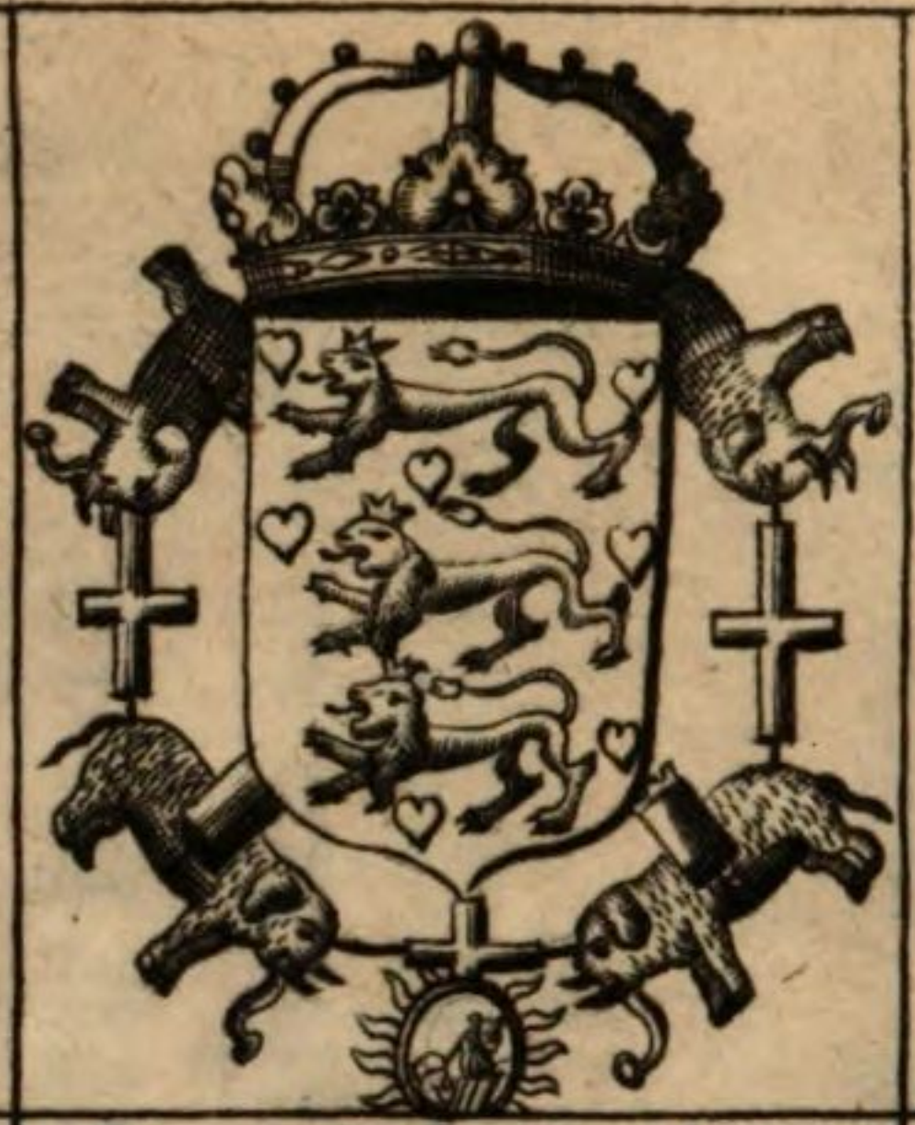
XXVIII.

Die Verkündigungs Gesellschaft/ hat D' Ame oder Amadée der Grüne genant/ und in der Ordnung der VI. Graf von Saffoyen im Jahr 1355. zum Gedächtniß eines haaren Armbandes/ welches ihm geschenket worden/ worauf diese Buchstaben F. E. R. T. gestanden/ wider die Türken gestiftet; mit dem Wort:

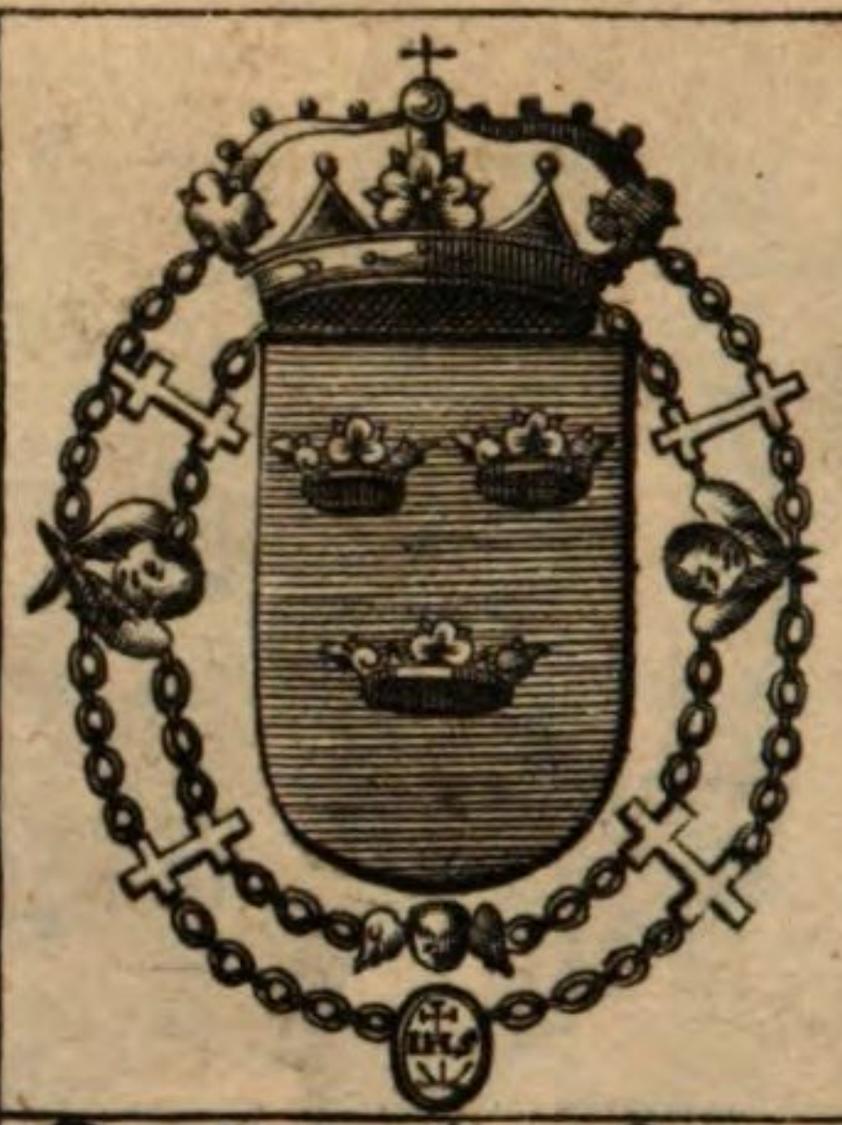
Forti-

en

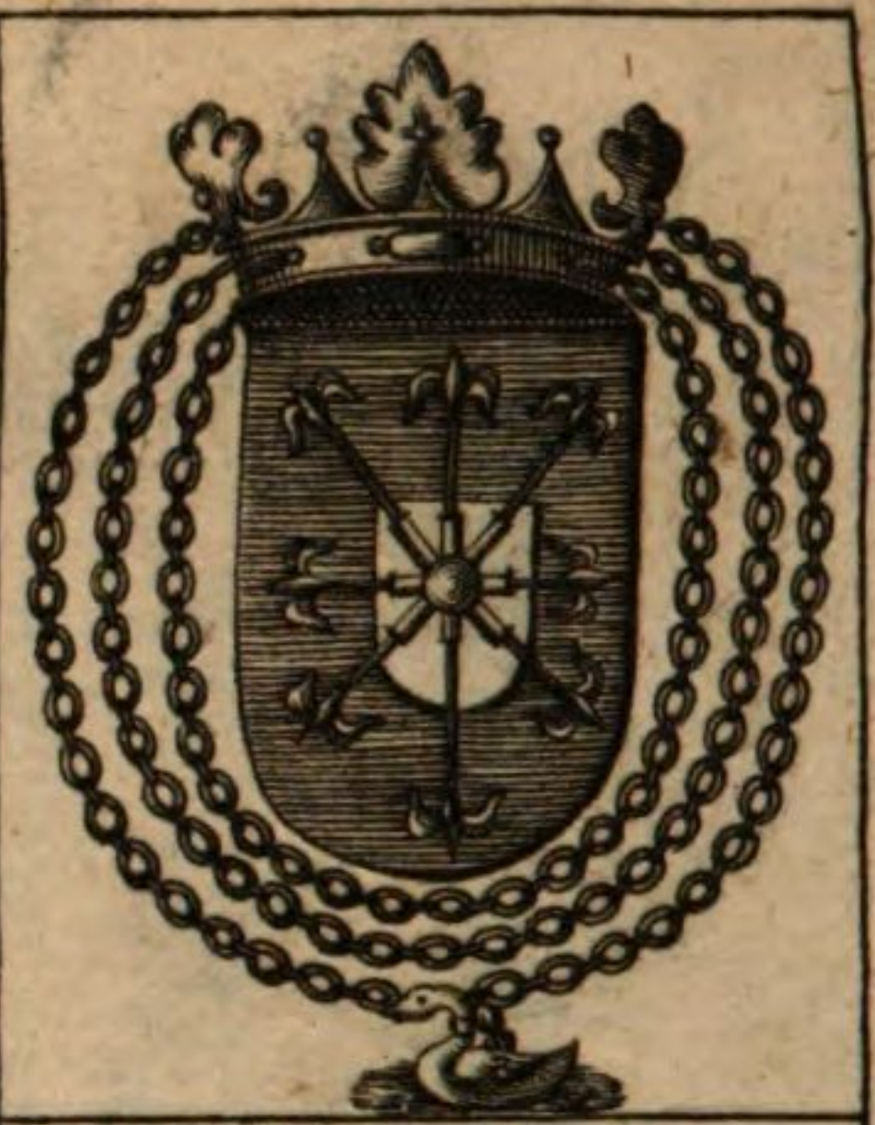
Des weißen Adlers
22. Gesellschaft.



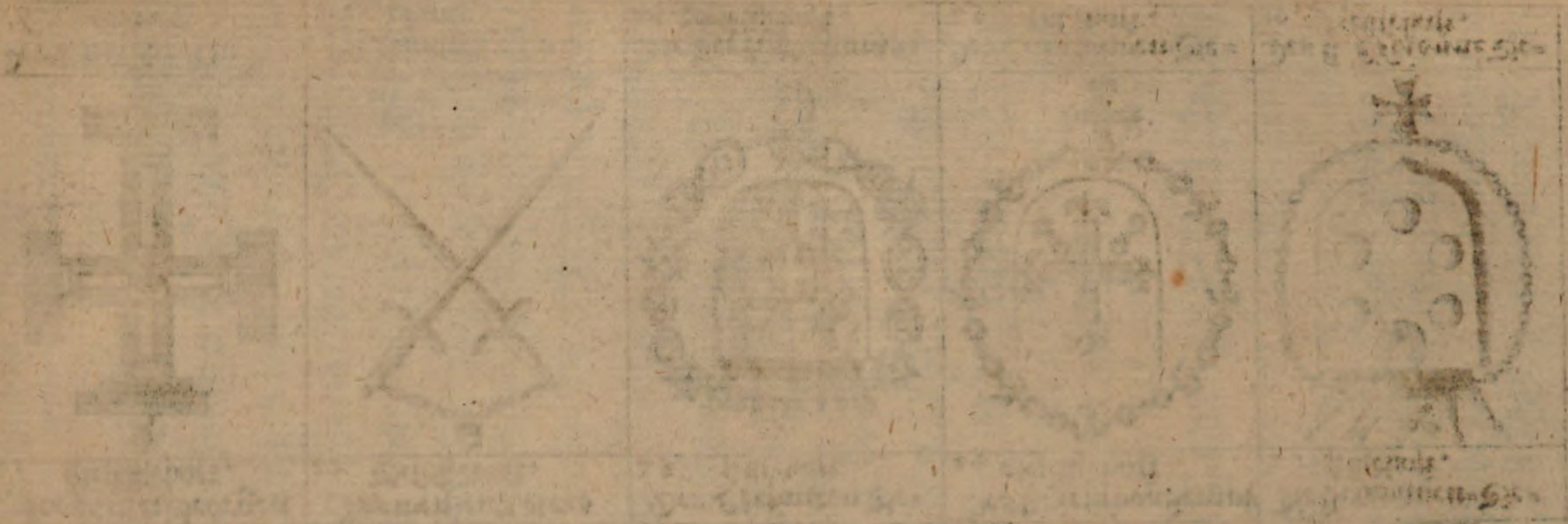
Der Elefanten Ge=
23. sellschaft.



Des h. Geists von Seraph
24. Gesellschaft.



Die Schwanen=Ge=
25. sellschaft.



Fortitudo ejus Rhodum tenuit. Seine Mañheit hat Rhodum erhalten.

XXIX.

Der Calatraven oder Alcantaren Gesellschaft/ hat vom Comestio Ferdinand in Castilien und Gallicien im Jahr 1176. ihren Anfang genommen / ist nachmals auch weiter von dem Pabst Adriano 1395. bekräfftiget.

XXX.

Des Papsts Estienne von Florentz Gesellschaft / hat Cosmus vom Hauß Medices im Jahr 1561. wie er die Schlacht in Toscan erhalten / gestiftet.

XXXI.

Des heiligen Blats / oder die Mantuanische Gesellschaft / hat Vincent von Gonzage / der IV. Hertzog zu Mantua und Montferat / zu Zeiten des Ertzvaters Baudavin nachfolgendes Godofredi gestiftet / mit dem Wort: Nihil hoc triste recepto. Dieses Haben hilfft für Trauren.

XXXII.

Die Cyprische oder Lusignanische/

har

hat durch Guylecon Lusignan König zu Jerusalem / im Jahr 1195. den Anfang genommen.

XXXIII.

Des heiligen Grabes Gesellschaft / eine auch von den alten / hat im Jahr 1183. den Anfang genommen / welche sehr hoch gehalten worden.

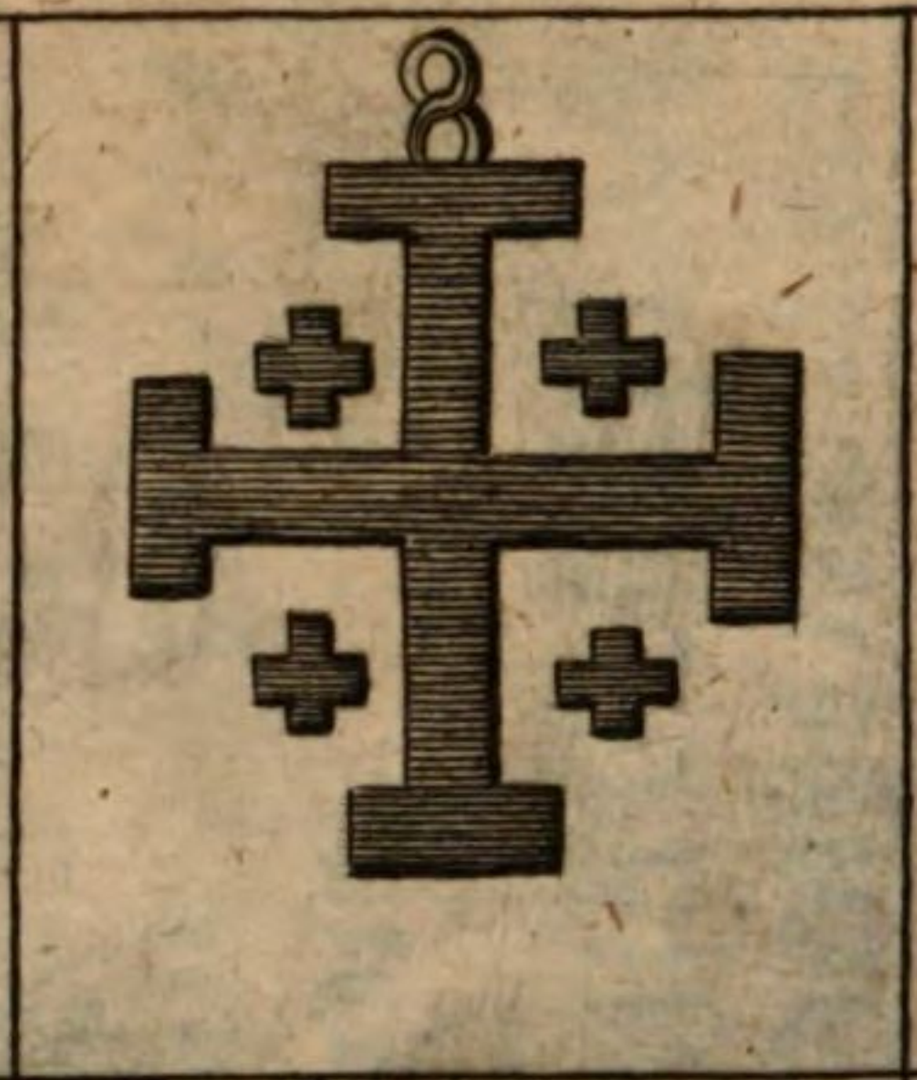
XXXIV.

Der Maltheser Ritter / oder des heiligen Johannis zu Jerusalem Gesellschaft / hat ihren Ursprung von dem Maccabeer Johann Hircano genommen; etliche von dem Girano / so zu Zeiten des Godofroy von Bullion gelebt; andere aber von etlichen Kauffleuten aus der Stadt Melphe / welche wider die Araber gestritten; etliche vom Könige Baudovin oder Balduino / so Jerusalem bezwungen; und diesen Orden 1140. bestätiget. Nachgehends hat Keyser Carl der V. diese Helden / Maltheser Ritter genant / und ihnen die Insel Maltha untergeben.

XXXV.

Der Kirchen- oder Tempelherren Gesell-

32. Die Cyprische ge-sellschafft.



33. Des H. Grabes Ge-sellschafft.

34. Der Maltheser Orden.

35. Der Tempelherren Ge-sellschafft.

Gesellschaft / hat Hugon von Bayonne und Godofroy vom Hauß Aumard / bey Zeiten des Königs Baudovin im Jahr 1119. gestiftet; Ist aber hinwider zu Zeiten des Pabsts Clementis des V. im Jahr 1311. etliche wollen im Jahr 1313. auf einmal ausgerottet worden.

XXXVI.

Der heiligen Catharinen Gesellschaft auf dem Berg Sinai / ist wegen der Wallfährter angestellet worden.

XXXVII.

Unsers HErrn Christi Gesellschaft in Portugall / hat von Denys dem VI. mit dem Zunamen Perioca König von Portugal / im Jahr 1321. in den Kriegen / welche er wider die Moren geführet / genommen.

XXXVIII.

Unser lieben Frauen Gesellschaft / ist durch die Petringnanz / im Jahr 1580. gestiftet worden / mit dem Worte: In hoc signo vinces. Mit diesem Zeichen wirst du obsiegen.

XXXIX.

Des heiligen Lazari Gesellschaft / ist vom

ist/vom Ertzvater Basilio dem Großen gestiftet / hernacher vom Pabst Alexander dem IV. bekräftiget worden.

XL.

Die Fruchtbringende Gesellschaft/

hat der löbliche Fürst Ludwig zu Anhalt/obbeschriebener maßen/auf oft bemeldtes des von Teutleben beschehenes Veranlassen / und der Hoch-Fürst- und Adelichen damaligen beywesenden Gesellschafter beypflichten/zu Erhaltung der Teutschen Sprache im Jahr 1617. gestiftet mit dem Worte: Alles zu Nutzen.

Sonsten seynd auch noch viel andere Gesellschaften gestifftet gewesen.

Als die Venetianer haben die Hosengesellschaft; oder wie es itzo benamet wird/den Orden des heiligen Marci gestiftet / welcher hernacher durch die Päbste und Großhertzoge im Jahr 1562. verneuert worden; mit dem Worte: Pax tibi Marce. Friede sey dir Marce.

Die

ie Gesellschaft des heiligen Jo-
von Acon / so von dem König Al-
n Spanien dem Klugen angestellet.
ie Monteser Gesellschaft.
es Bandes Gesellschaft in Ca-

ie Creutzgesellschaft in Burgun-
Keyser Carl der V. im Jahr 1535. ge-

er runden Tafel Gesellschaft/
s Artus in Engelland/ gestifftet/ und
ge runde Tafel/ auf dem Königlichen
u Windsohr verwahret/ gewiesen.
es Bades Gesellschaft/ hat Kö-
arich der IV. in Engelland gestiftet/
noch im Königreich Engelland hoch
wird.

ind auch etliche neue Gesellschaf-
urtzen Zeiten und zwar von Niedri-
ndespersonen / als die Pegnitz-

Schäferey von dem ädlen Spielenden/ die Elb-Schwanen Gesellschaft von dem wehrten Rüstigen/ und dergleichen mehr angefangen worden/ derer Absehen auch auf die Ausübung der teutschen Sprache gerichtet.

Und zwar/ ist der Elb-Schwanen Orden/ wie der Selige Rüstige vor wenig Jahren/ auf gnädigstes Begehren/ an das weyland Durchleuchtigste Oberhaupt den Schmakkhaften unterthänigsten Bericht erstattet/ zu dem Ende/ gestiftet/ damit aus solchen/ so wol aus der Pegnitz- als Schwanengesellschaft/ welche beyde in auserlesenẽ gelehrtẽ Leuten/ uñ sinnreichen Poeten bestehen/ als aus einem Pflantzgarten/ ein und ander geschikktes/ und würdiges Mitglied genommen/ und nach Abgang der älteren und gelehrten Fruchtbringenden Gesellschafter/ in den höchstbelobten Durchleuchtigsten Palmorden versetzet werden möchten.

Und muß ich bekennen/ daß in solchen beyden iezt erwehnten Gesellschaften/ unterschiedliche statliche gelehrte Köpfe/ in unserer Muttersprache das ihrige mit großem Lobe gethan/

gethan / dahero wol würdig / daß Sie in dem teutschen Sprachgarten / besser fortgepflantzet / erhaben und begnadiget würden.

Unter welchen mir / etliche als groß- und liebwehrte Freunde / nicht allein in Person; sondern auch in ihren herausgebenen Schriften / sehr wol bekant. In der **Pegnitz-Schäferey** sind sonderlich berühmet / der ädle **Strefon** als Stifter / **Kontano** / **Daphnis** / **Floridan** / **Klajus** / **Montano** und **Damon** / unter welchen die erstẽ Viere / in unserer Hochlöbliche **Fruchtbringenden Gesellschaft** / als vornehme gelehrte **Mitglieder** / schöne Früchte ihres Verstandes hervor kommen laßen. In dem **Elb-Schwanenorden** / sind aus ihren nutzbaren Schriften / der gelehrtẽ Welt / und mir insonderheit bekant der Hochädle **Agathander** / **Fidelidor** / **Almesius** / **Candorin** / **Kurandor** / **Kleodor** / **Nephelidor** / **Florindo** / **Concord** / **Celadon** und **Hierophilo**.

Allein were zu wünschen / daß zum Theil solche in berührten Gesellschaften befindliche **Mitglieder** / auch bey der reinen Mundahrt unserer ädlen hochteutschen Sprache / wie

ihre andere Herrn **Mitgenossene** blieben/und ihre sonst herrliche Gaben und Geschikklichkeiten/ nicht mit solcher eigensinniger Neugierigkeit/ und von allen Sprach-verständigen / biß auf den Tod verhasseten wunderlichē Schreibahrt / beflekketen / auch die unschüldige hochteutsche Jugend/mit solcher elenden Orthographisterey / nicht auf einen so ungewissen Weg und Labirinth führeten / oder vielmehr unverantwortlich verführeten.

Andere **Gesellschaften** mehr hat Herr **Conrad von Höfeln** / in seiner **Schwanenordens-beschreibung**/ eine gute Anzahl beygebracht. Jetztbesagte **Gesellschaften** kommen mit der **Fruchtbringenden** in dem überein / daß sie zu Erhalt-und Fortpflantzung aller Adelichen Tugenden/ gewidmet sind: so ohne schriftliche Hinterlaßung/ in welcher die höchste Sprachübung bestehet/ leichtlich in die hinfallende Vergessenheit sinken würden. Jene sind zum Theil mit ihren Urhebern abgestorben/zum Theil beharrē in geringer Anzahl der Mitgenossen: die **Fruchtbringende** aber wird unverwelklich grünen und blühen/ auch wider die aufs neue / einreissende Sprachverderbung / indem unterschiedliche Uberklüglinge und unzeitige Sprachkezer / so

sonst

Männern / aus allen Landschaften
Reichs; ja in Keyser-Chur- und Fürst-
ntzeleyen / von undenklichen Jahren
t- und geübten hochteutschen Mut-
he / das tapfere und Heldenmeßige
sche Ausreden abzugewehnen / ihre
tige Schreibahrt närrisch zu ändern /
hrer ungeschikkten Einbildung / oder
des Aussprache / (so an ihrem Ohrte
n nach / nicht zu tadeln) ein Weibisch-
disches Belispele / mit unmächtig-
wie die possirliche Orthographisten
unmäghtigen Gründen anzu-
sich so frevelhaft unterstehen / mit ge-
ndbietung ritterlich streiten / so lang
ch teutsch / und die Welt Welt seyn

muß ich mich zu Ausführung der
gen dritten gegebenen Satz-
he ausführlich wil / daß / wie in al-
Gesellschaften / das Grdens-Zeich-
zen wird / also auch die Gesell-

schaftsgenossen des Palmordens / ein in Goldgeschmeltztes Gemählе / an einem Sittig-grünen Seidenen Bande / dem Uhrheber und der sämbtlichen Fruchtbringenden Gesellschaft zu schuldiger Ehrbezeugung / tragen sollen.

Wie aber dieser dritten Satzung die Meisten nachkommen / ist kundbar / und weiß nicht / ob aus Nachläßigkeit und Verachtung / oder gar zu genauer Sparsamkeit / solches von vielen auser acht gesetzet worden.

Dergleichen schön geschmeltzte Gesellschafts-kleinode / habe ich hiebevor auf meiner Reise und sonst / nemlich bey dem Rüstigen / Vielbemüheten / dem Taurenden / dem Verfechtenden / dem Ernsthaften / und dem Unsterblichen / mit sonderbarer Ergetzung gesehen.

Und muß ich bekennen / daß solche / mit feinen und denen Gewächsen natürlich-zukommenden Farben in Gold geschmeltzte Gesellschafts-zeichen tragen / nicht allein der Satzung gemeß / und löblich ; Sondern auch bey Ehren-Zusammenkunften / ein schöner und ansehnlicher Ziehraht.

Were

lmgesellschaft zu Ehren / derglei-
dens kleinod / ihm zur Hand sehaf-
och wil ich dißfals durch diese wolmei-
innerung / so ich auf gnädigsten Be-
an / niemanden Ziel oder Maß vorge-
/ sondern dieses zu iedes selbst eigenem
ten und höflicher Bescheidenheit heim
aben.

eses **Gemählde** / und dessen Nut-
urde von dem **Durchleuchtigsten**
den / folgendes Inhalts selbst ab-
nd erkläret:

Sonnet.

net / die ihr werden wollt / dieses schö-
nen Ordens-Glieder
Lernet von des Palmenbaums Wü-
derfrücht und Nutzgepräng
zugleichen fort und fort: Bringet
Frucht in reicher Mäng'
ihr nach dieser Zeit / seyd der Ewig-
keiten Brüder.

Hier ist/ was den Menschen dient: Reich und Armen hin und wieder:
Nehenadeln/ Garn und Seile/ die sich fügen zum Gefäng;
Schiffe/ Mast und Segeltücher/ machet man hier vom Gesträng:
Seine Früchte legen Wein/ Brandwein/ Oel/ und Essig/ nieder/
Brodt/ und Zukker/ Butter/ Milch auch der Kees ist hier nicht theuer.
Becher/ Löffel gibt die Rind' und setzt Töpf' ans helle Feuer.
Seine Blätter flechten Matten/ legen Schindeln auf das Dach/
Alle Monden trägt der Baum/ alle Monden bringt er Früchte.
Wol dem/ der auch also ringet/ daß er immer nach und nach.
Weil er lebet hier auf Erden/ alles Thun zu Nutzen richte.

Ehe wir weiter schreiten/ müssen wir von unserem allgemeinen Gesellschafts-Gemählde/ dem ädlen Palmbaume noch mehrere Meldung thun/ ist demnach zu wissen/ daß

Alles zu Nutzen

Die fruchtbringende Gesellschaft

daß vielerley Geschlechte der Palmbäume gefunden werden / darunter dieser der treflichste / welcher Nüsse träget / und von den Arabern Maro, von den Indianern Teugamara und Lanha, von den Portugisen Kokko genennet wird / so in den Ost- und Westindischen Inseln befindlich. Der Name Kokko sol von der Nüsse Form herkommen / welche einem Kopfe von einem Hundesaffen / wegen der dreyen Löcher / verglichen wird. Dieser Baum ist sehr hoch / und nicht gar dikk / hat seine Aeste in der Höhe / welche sittiggrün sind / eine aschenfarbe Rinde / und gleichsam etliche Wülste herüm / an welchem man leichtlich kan hinauf steigen.

Die Frucht des Kokko / ist einer Kösten oder Kastanien nicht ungleich / aber grösser als ein Kindeskopf / rund gestaltet / wann die Frucht frisch ist / und wird dreyekkigt / wann sie verdoret. Die Wurtzeln dieses Baums / sind gegen den hohen Stämmen klein / und schlagen nechst dem Wasser / an sandigen Orten besser an / als im fetten Erdreich. Von diesen Bäumen allein / kan man ein gantzes Schiff machen / und rüstē mit Balken / Masten / Kielē / Seilen / Segeln und ander Zugehör: Ja / das Schiff kan mit allerhand Kaufmanschaft / von eben diesen Bäumen beladen werden / als da ist / Oel / Wein / Essig / schwartzer Zuk-

ker / Früchten / Scheidwasser / etc.

Das Holtz hat ferners allerhand sonderlichen Nutzen. Die Zweige dienen an stat der Ziegel / zu Bedachung der Häuser / und Schiffe / wann sie in dem Winter auf das Land gezogen werden. Aus dem Saft dieses Palmbaums machen die Indianer mancherley Getränke / welches sie theils Salza nennen / und ist dem Most nicht ungleich: theils Fula / welches mit unserm Brandewein eine Verwandschaft hat.

Die Frucht hat eine dikke / grüne / und darunter noch eine weiße Rinden / welche / wann die Frucht frisch ist / mit Saltz gessen wird; Wann aber besagte Frucht welket / so wird die Rinde schwartz / und schmekket / wie bey uns der Cardes. Das Mark inwendig ist süß / laulicht und lieget in einem hellen Wasser / das zu trinken gut und lieblich / auch denen sonderlich dienlich / welche eine erhitzte Leber haben. Von dem Mark presset man in dem Lentzen Gel / und in dem Herbste eine weisse Milch / welche der Indianer beste Kost ist / und fast zu allen andern Speisen gebraucht wird / wie bey uns das Schmaltz. Von der andern grünen Rinden macht man allerley Bespinst / Seile und Strikke / die in dem Saltzwasser nicht leichtlich faulen / noch zerreissen.

nbaum sollen sich die Elephanten/wañ
en wollen / lehnen.

Der ädle Johann Niehof Stadt-
r in Koiland giebt in seiner neuen / zu
dam jüngsthin Anno 1666. herausgelas-
Chinesischen Reisebeschreibung
. Blate von diesem Palm- oder Ko-
ume / durch selbst eigene Erfahrung
e Nachricht / so wir zu besserer Bestärk-
rgehender Erzählung / auch anhero zu
nicht undienlich befunden. Und verhält
idelbemeldetes Herrn Niehofs Be-
achfolgender maßen;

r das wächset auch an vielen Ohrten in
gar häuffig der Kokosbaum! durch
ndien Coqueiro genant / dieser hat
nen geraden / mehrentheils aber einen
n Stamm / der 5. 6. bißweilen auch sie-
dikk / und zum öftern über 50. Fuß hoch
Dagegen ist seine Wurtzel kurtz / schmal /
m mit Erde bedekkt / daß man sich billich
dern mag / wie diese starke Bäume auf so
chwachen Wurtzeln / so hoch in der Luft
stehen

stehen können / und nicht durch ihre und ihrer Früchte Schwerheit / wie auch durch gewaltige Sturmwinde zur Erden geworfen werden. Wozu noch dieses kömt / daß das unterste der Stämme / bey der Erden / nicht dikker ist denn das oberste / daran die Frucht sich befindet. Die Rinde ist aschenfärbig: das Holtz hat einen süssenmilch-weissen Saft / wornach die Ameißen / wenn der Baum abgehauen / häuffig lauffen. Der Stamm hat keine Zweige / sondern oben rings umbher 15. 20. und mehr große Blätter / so theils aufwerts stehen / theils herab hangen. Jedes Blat ist 16. Fuß lang / und nahe am Stam schier ein Fuß dikk: Er bestehet aus vielen andern Blättern so in einer Reigen gegen einander über sitzen / zwischen den großen Blättern kömt oben am Gipfel des Baums eine Scheide / zweene Fuß lang / welcke am Ende spitzig zuläuft / anfänglich grün ist / nachgehends roht wird / und sich endlich selbst eröffnet. Ehe aber das geschicht / sihet man inwendig einen gar schönen Stengel oder Stiel ein Fuß lang / und 3. oder 4. Finger dikk / der aus vielen Zweiglein besteht / welche von der Natur gar subtiel zusammen gefüget / und wie eine große Kornähr anzusehen. An diesen Zweiglein sitzet was dreyekktes / so groß wie eine Mandel / und weiß von Farben woraus hernach Blumen / und endlich Nüsse werden. Denn wenn gemeldete Scheide

de berstet / breiten sich die Zweiglein von einander / und laßen gelbe Blumen sehen. Aus den Blumen werden Früchte / Kokos-nüsse genant / welche hart / schwer / und oft größer als ein Menschenkopf seyn / und bey hauffen gar feste oben am Stamme hangen. Auswendig um die Nuß sitzet eine dikke / mürbe / faselichte / und zehe Schale / worauf eine andere höltzerne folget: Wo man diese letzte / wenn die Frucht noch unreif / durchsticht / fleust sehr viel süßes Wasser heraus / welches so frisch eingetrunken / den Urin heftig treibet / und / so es drinnen bleibet / zu letzt wenn die Nüße reif worden / der Kern ist / und wie geronnene Milch in höltzern Schalen sitzet. Dieser Kern ist süsser / als der beste Europeische Nußkern / gibt eine treffliche Nahrung / und erquikket wunder sehr die abgemattete Glieder: Dahero er den Seefahrenden Leuten / so auf langwierigen Reisen vom Scharbokk / und andern Seuchen kraftloß worden / vielfältig gebraucht wird. Selbiger ist warm und feucht im ersten Grad; Und wird ein Oel daraus gepresset / so an Kraft und Tugend dem süßen Mandel-Oel allerdings gleich / und daher nicht allein in **Sina** / sondern auch in Ost- und West-**Indien** beydes eine gute Speise / und heilsame Artzeney giebet. Wenn man dieses Oel einnimt / dienet es wider die Mängel der Brust / und beför-

ses Mark / in einer Scheiden oder
verschlossen / welches eben wie unser
l schmekkt. Weñ dis Bäumlein abge-
rd / verdorret der gantze Baũ: welches
lich geschiehet / wenn man auch gleich
ersten Wurtzel ein Stükke abschnei-
ol ein recht Wunder der Natur / da-
Sineser in den Wahn gekommen /
Baum nicht aus der Erden / und
igkeit / so von der Wurtzel eingeso-
Sondern aus der Luft die er oben
ipfel an sich ziehet / seine Nahrung
alt bekommet. Von den auswen-
n / und faselichten Schalen der Ko-
/ machet man unter andern kleine
Schiffseile / die im Saltz-wasser gar
n können / und fast unvergänglich
rgleichen Seile / welches sehr den E-
auf den Königlichen Frachtschiffen
gal / so wol an allen Ankern / als
cht werden. Sonderlich ist notabel /
nige Baum alles verschafft / was
hiffe / so wol seine Zurüstung als
Ladung

Schalen die Schiffseile / od
und die Frucht selbst giebt zu e
Obman wol dieser Wu
mancherley Nutzen hat;
teutsche Sprache nicht we
Früchte. Dann zu geschw
ein Band ist menschlicher
welche wir von den Thieren
vernünftig erweisen; So ist
che vor allen andern Kraft- u
nd Wortreich / Geist- und
s seligmachende Worte
näischen Gründen in unser
heit und nachdrükklichst üb
erstet werden. Unsere
ren Apffel in silbern Scha
süsse Früchte unserer Erl
Traurigkeit: Ein Freuden
seligkeit: Die Gefäße un
zweige / welche uns in geistl
Stande Hülle und Fülle ge
sagen / dienet in unserer
Nutzen.

rn die Segel/ von den faselnden äuserſten
n die Schiffseile / oder Taue gemacht/
Frucht ſelbſt giebt zu letzt die Ladung.
bnun wol dieſer **Wunderbaum** viel
ncherley Nutzen hat; ſo bringet doch uns
ſche Sprache nicht weniger übertrefliche
te. Dann zu geſchweigen/ daß die Rede
nd iſt menſchlicher Geſellſchaft / durch
vir von den Thieren abgeſondert / uns
tig erweiſen; So iſt doch unſere Spra-
llen andern Kraft- und ſaftreich/ Sinn-
rtreich / Geiſt- und Lehrreich / maßen
gmachende Wort Gottes / aus den He-
n Gründen in unſere Sprache vernem-
nachdrükklichſt überſetzet / und gedol-
worden. Unſere Worte ſind die gölde-
ſel in ſilbern Schalen/ Milch/ und ho-
früchte unſerer Lippen: Ein Troſtöhl in
keit: Ein Freudenwein in der Glükk-
: Die Gefäße unſerer Gedanken: die
welche uns in geiſtlich- und weltlichem
Hülle und Fülle geben/ und im Ende zu
ſenet in unſerer Sprache / alles zur
t.

Dahin

Dahin ziehlet das Gemählde / welches auf dem Insiegel der Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft / oder auf dem vorgemeldeten / und bisweilen bey höhern Standes / und vornehmen Mitgliedern / mit Edelgesteinen versetzten Oval-Pfennige oder Kapsel / in welcher Hohlung / etliche Mitgenossen des Durchleuchtigsten Oberhaupts / von dem Sie gnädigst auf und angenommen worden / gemahldes Bildnüß tragen / sich befindet.

Auf der andern Seiten dieses göldenen Oval-Pfenniges / ist jedes Gesellschafters zugeeignetes Gewächse oder Gemählde / mit beygefügtem Gesellschafts-Namen und Worte / wie in gegenwertiger Abbildung zu sehen / geschmeltzet. Und hat der höchstgeehrte und weyland Durchl. Nehrende / auf des ädlen Unverdrossenen / Gewächs / die Beerenklau nachfolgende Reimzeilen gespielet:

Der Unverdrossene. Beerenklau. in heilsamen Wirkungen.

Das rechte Beerenklau vielfältig wirkt
und heilt /
Und alle Feuchtikeit im Leibe wol zertrennet;

Drum

Alles zu Stücken.
Die fruchtbringende Gesellschaft.
Mit vereinten Würckungen
Der Unverdrossene.

Drum unverdrossen mir der Nam' ist zu-
getheilt.
Des HErren reiche Gab' / soll seyn im
Nutz erkennet/
Wer unverdrossen ist / das Ziel und Zweck'
ereilt/
So er ihm fürgesetzt / mit Eifers Hitze
brennet/
Daß er ein Diener sey in seines HErren
Reich'
Und in Anfechtung nie von seinen Wegen
weich'.

Wenn nun der Gesellschafter eingetretẽ/ uñ durch Tragung des so oft besagten in Gold geschmelzten Gesellschaftszeichen/ sich dieses Gemählides gebrauchte / wurde Er hiebevor unter des Durchl. Nehrenden Oberauffsicht und Regierung / so bald zu Bezeug- und Erweisung / seines Danknehmenden Gemüths / erstlich seinen Namen / Wort und Gemählde / auf grau Atlas aufs künstlichste gestikket: Zum andern sein angebohrnes Wapen / auf sittiggrünen Atlas / in einer gleichmässigen/ von dem höchstgeehr-

ten Nehrenden verordneten gewissen Grösse / wobey die Jahrzahl seiner Eintretung gefüget / verfertigen zu laßen / verbunden / und dem höchstgeehrten Nehrenden förderlichst einzuschikken verpflichtet.

Solche unterschiedene kostbare / nach der Ordnung zusammengefügte Stükke / machen die allerprächtig- und zierlichste Tapezereyen so in der gantzen Welt den Menschen können für Augen kommen : maßen dieselben in des höchstgeehrten Nehrenden Fürstl. Schlosse zu Cöthen / auf dem prächtigen Saal der hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft zu stetswärenden Ehren und Andenken vorgestellet / und mit höchstnachdenklicher Verwunderung anzuschauen seynd. Und were zu wünschen / daß dieser so herrliche Gebrauch / nachgehends fortgesetzet und erhalten worden were : oder noch ins künftige / zu Stiftung eines Denkmahls bey des Ordens Durchleuchtigstem Hofflager / wieder angenommen / und ein ieder Neu-eintretender Gesellschafter / zu Ablegung solcher löblichen und zu iedes selbst / eigener Ehre gereichenden Schuld /

…en/ daß dieſes eine Beſchwehrung/und
…n eine ungeziehmende Anheiſchung
…drießliche Auflage/ der Herren Be-
…fter ſeyn würde. Deme wird kürtzlich
…rtet/ daß die jenige/ welche von dem
…l Oberhaupte/ der Einnahme
…ochlöblichen Ordens gewürdiget/ wes
… Sie auch ſeyn / dieſe wenige/ und
…rigenem Namẽs-Ruhm / angewendete
…opfern/ wie ich in verfloſſenen Jahren/
…chiedenen malen auch bey vornehmen
…mmen / es nicht kargfiltzigte Druck-
… und unverſtändige Verächter/ oder
…ſt darbende Einkömmlinge/ die ohne
…lchen hochlöblichen Orden zu treten
… / und billich wieder auszuſchlieſſen
…t achten; Sondern dieſes ihr Ehren-
…ß zu befördern von ſelbſt begierig und
…n werden.

…y dieſer hochlöblichen Geſell-
…inſonderheit auch des weyland höchſts
…Lehrenden als Urhebers/und ſeiner

Durchleuchtigsten und hochadelichen Herren Mitstifter! Satzung zu beobachten; daß gleich wie von Jahren zu Jahren die Gesellschafter ohn Unterschied des Standes und Würden / auch nach Beliebung des Uhrhebers eingenommen; Also auch dieselbe ohne Unterschied in Schriften gezeichnet / und in Gesellschafts-zusammenkunften / wenn absonderlich in Ordens-Sachen / etwas zu berahtschlagen / oder eine Einnahme / bey mehr anwesenden Gesellschaftern vorgenommen wird / gesetzet werden sollen; damit der vorfallende Ehrengepräng-streit dadurch aufgehoben / und die Gesellschafter zur Einigkeit / nach dem Alter der Eintretung / und nicht des Standes Vorzug / angewiesen werden mögen: Allermaßen wie auch in den Italiänischen Gesellschaften die Gesellschafts-Namen zu solchem Ende gegeben werden / daß Sie dadurch als Gesellschafter / und Mit-

glieder

glieder eines Leibes seyn sollen / Ohne Ansehn ungleichen Herkommens.

Zu Bestärkung dessen / und zu dem Ende hat der Durchleuchtigste Nehrende / als das erste Oberhaupt / wie schon gemeldet / und andern zur Nachfolge / dem Nehlreichen / weil er am Vortrage dieser Gesellschaftsstiftung / der erste gewesen / auch die erste Stelle gantz willig und gnädig eingeräumet: Unangesehen derselbe niedrigeres Herkommens gewesen. Ebenermaßen hat der Durchl. Schmakkhafte / das anderte Oberhaupt dieser Satzung in acht genommen: Indem Er die / an der Ehrensäule oder Pyramide / so über seines Herrn Sohns / des Weyland Durchleuchtigsten Friedenreichen / Fürstliche Begräbnüß / in der Pfarrkirchen allhie zu Weinmar / zusehen / befindliche / und mit Klagreimen beschriebene 16. Traurschilder / nicht nach dem Stande / der Gesellschafter / unangesehen unter solchen auch hohe Fürstliche Personen mit begriffen; Sondern nach der Eintretung / und zwar in folgender Ordnung: nemlich des Schmakkhaften / des Vielgekörnten / des Un-

hgefärbten / des Besondern /
gebrauchten / des Erwehl-
Hochgeneigten / des Kom-
/ Traurzeilen anheften und
ßen. Welches denn auch bey jeder
den Einnahme / wie im 7. Capitel
n gemeldet werden solle / also gehalten

fället mir unsers weyland hochgeehr-
Spielenden sinnreiche Erfindung
innere mich was Er disfals in seinem
le der Gesprächspiele / bald im
eines Dankaetichts erzählet: Es
lich / der ädle Schäfer Strefon un-
der Weltberühmten Norisburg /
Pegnitz-flusse gesessen / und aus
natisirender Lust 28. Kieselsteine
de zusammen gelesen / und auf solche /
bey sich habenden Bleystifte / nach-
Buchstaben und Worte geschrieben.

Die

p. 91.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.
d i e f r u c h t b r i n g e n d e
18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.
g e s e l l s c h a f t.

Und darauf solche bezeichnete Steine unter einander versetzet / um zu erfahren / was doch endlich diese Verwechselung andeutete und hervorbrächte: Als ihm aber unversehens von solchen / fünfe ins Wasser gefallen / weren gleichsam durch sonderbahre Schikkung / von den übrigen 23. Buchstaben diese nachdenkliche Worte hervor geflossen.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.
g l e i c h e s r e i c h e s t u g
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23.
e n d b a n d.

Wodurch denn / des höchstwehrten **Nehrenden** / und seiner Durchleuchtigsten und adelichen Herrn **Mitstifter** Satzung bestärket / und derselben gemeß / absonderlich in **Gesellschaftssachen** / weil im übrigen jeder **Gesellschafter** einer gegen dem andern / nach Erheischung Standes und Würden / sich ohne das von selbst der bescheidenen Höflichkeit zu erinnern / verbunden / um destomehr aller Eh-

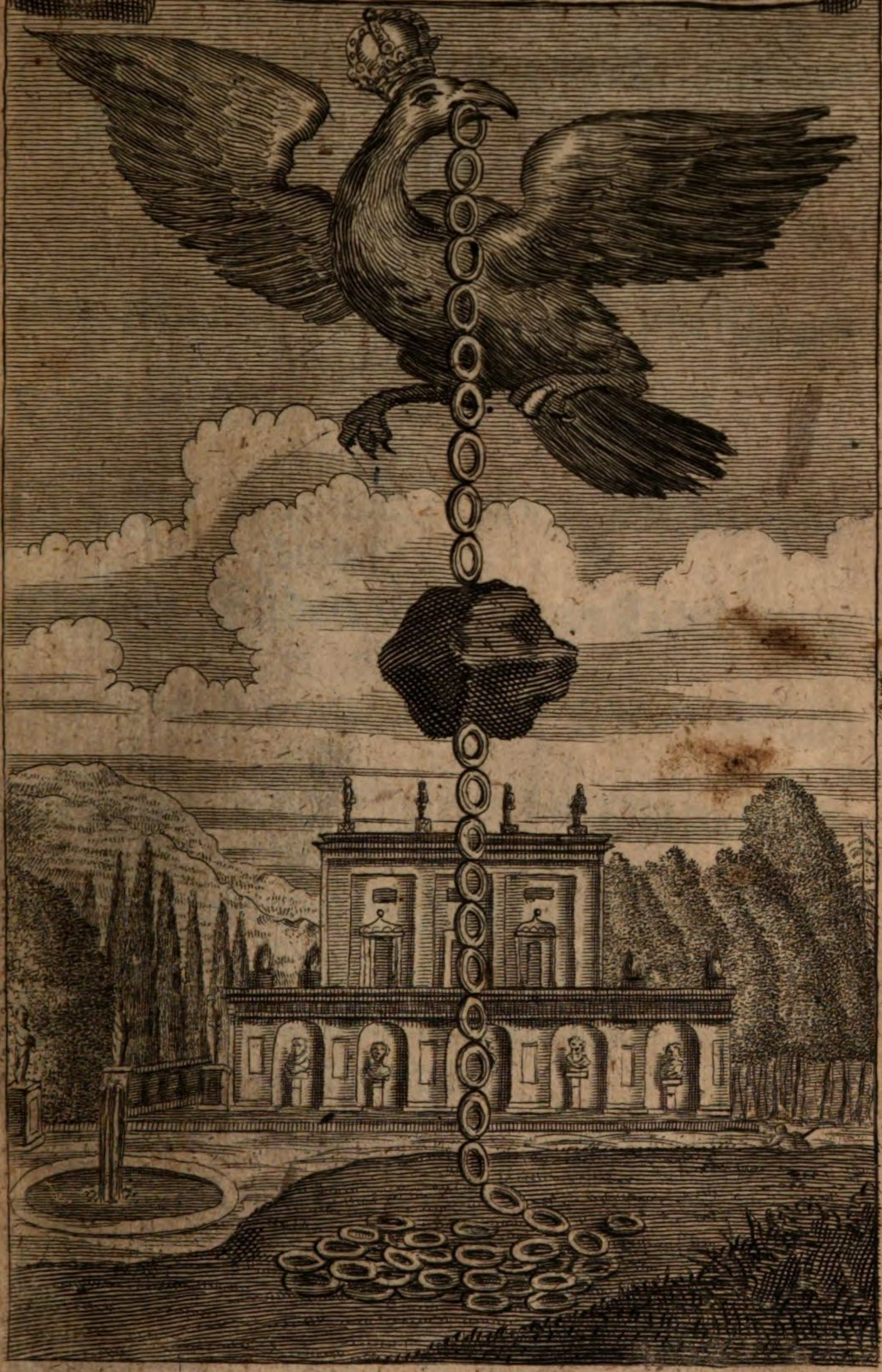
schaftsband/nachfolgende Reim-
ielet:

-belobtes Tugendband
keine Gleichheit findest
hoch- und schlechtem Stand
du Sie gleich verbindest.
chgesinnter Tugend-Muht/
as reich- und gleichste Gut.

rden also wie durch eine Magnetische
und unbegreifliche Tugendregung
lieder dieser Hochlöbl. Frucht-
den Gesellschaft/ wo Sie anders
ziger Meinung/ gleichsam wie eine
nander verbunden/welches dem Al-
n Durchl. Oberhaupte zu
Ehren / kurtz-vorgemeldter Herr
de in seinem 171sten Gespräch-
wol abgebildet / und auf sonderliche
chfolgende Klingreimen beyge-

Sonnet.

Also auch aneinander hast
Deß Palmenbaums Genossenschaft
Durch die verborgne Tugendkraft:



Sonnet.

Wan der Kunst-Verstand/alle Nutzbar-
keit findet
Die der Eisenhold oder Wunderstein
führet:
Die Magnetische Kraft wird merklich ge-
spühret
Von dem Mittel-punct/ der den Erdenkreyß
gründet;
Wie der Berge-gurt dieses Welt-Gebäu
bindet/
Der von Süden an / gegen Norden zu-
rühret;
Wie sich Eisen-Werk aller Ohrten gebüh-
ret/
Und nach solcher Spur / der Magnete sich
windet.
Sol denn unsere Sprache niemand ergrün-
den?
Von Anhaltischem Tugend-löblichem
Stammen/
Die Fruchtbringenden ihre Wurtzel-
kraft finden!
Unsre herrliche teutsche Zungen beschützen/
Und mit Fürstlichen Gnaden halten zusamen/
Bringt vielfältige Frucht uns allē zu Nutzen.

Welchem der ädle Unverdrossene/
nachgefolget / in dem Er fast gleiches Inhalts
gekunst-reimet:

Also werden ins gemein/
Gleichsam durch den Eisenstein /
Alle Glieder angehalten:
Deren Früchte nicht veralten /
Die in der Gesellschaft Schrein/
Nu ein jeder leget ein.

Diese schöne Erfindung / hat mir gleicher gestalt Anlaß geben / auf etliche geringe Reim-zeilen zu sinnen/ welche sich nachgesetzter maßen also befinden:

Sonnet.

Wie der Stahl- und Eisenstein / den man
dort im Norden findet/
Welchen die Natur gepflantzet ins Mag-
neser-klippenfeld
Die bestrichne Kettenglieder wunderlich zusammen
hält /
Und sie durch verborgne Kraft gleichsam an einander
bindet:
So auch bindet sich ein Freund an den andern / der sich
gründet/
Auf beliebte teutsche Treue / der nicht bloß auf
Gut und Geld/
Oder auf den schöden Nutzen/ die verfälschte Sin-
nen stellt.
Denn getreuer Freundschafts pflicht wird
durch Tugend nur entzündet.

Diß

Dieß ist von der teutschen Zunft / von dem ädlen
Palmenorden /
Welcher aller Sprachverderbung / und den Lastern
hertzlich feind /
Der es / ohn persöhnlichs Ansehn mit einander red-
lich meint /
(Hoher Stand bleibt doch beehrt) auch in acht genom-
men worden.
Drüm der Adler teutsches Reiches liebt
selbst solch Gesellschaftsband /
Und wird es noch endlich fügen / in noch
grössern Ehrenstand.

Wie viel Hochfürstl- Gräfl- und Frey-herrliche / wil nicht sagen Hochadeliche **Gesellschafter** dieser **Ordnung** sich gemeß bezeuget / und ihre hochruhmbareste Leutseligkeit / gegen niedrigere Standes-Personen spühren lassen / kan meines Wissens der **Suchende** / der **Spielende** / der **Rüstige** / der **Traumende** / der **Vielbemühete** / und der **Erwachsene** neben mir dem unwürdigsten **Sprossenden** mit schuldig-unterthänigstem Dank und ersinnlichstem Lobe nicht gnugsam preisen: Indem etliche solcher hohen Standespersonen und **Weltgötter** / nicht allein durch gnädige Handschreiben; Sondern auch durch unterschiedliche / über eines und des andern niedrigern **Mitgliedes** ausgelassene

Werke /

Werke/ gnädigst- und hochrühmlichst verfertigte Ehrenzeilen / ihre Wolgewogenheit und Gunstneigung gnugsam kund gemachet / und klar erwiesen / daß / gleich wie die prächtige Zedern- Zypressen- Eichen oder andere hochgewachsene Bäume / wenn der liebkosende Efeu üm ihren Stamm sich herüm schlängelt / oder auch andere niedrige Staudwerke und Bäumlein/ unter ihrem Schatten und Wetterschutze Nahrung haben/ und lustig heran wachsen / an großem Ansehen und Ziehrat keinen Abbruch leiden; Sondern ihr Anschauen / durch solch anmuhtiges Gesträuch / vielmehr verschönert wird : Also auch Sie / als **von Gottes Gnaden erhobene Fürstliche** und andere vornehme Standespersonen/ durch geziehmenden Briefwechsel und Herauslaßung ihres gnädigen Willens / oder gar durch beliebige persönliche Kundschaft / mit geringeres jedoch ehrliches Herkommens **Ordensgenossen**/ an ihren Fürstlichen und Hoch- schätzbaren Würden / nicht verkleinert/ noch verringert; Sondern wegen der preiswürdigen Leutseligkeit/ noch so vielmehr berühmter werden. Wolwissende / daß bisweilen unserer/ in einem Theatralischen Schauspiele/ aufgeführten **Pallas** Meinung nach / die Höhere denen Geringern/ Ehre zu erweisen/ gleichfals schuldig: Und/ wofern

fern das sonst weitерschollene Lobgerüchte großer Herren/ oder anderer in hohen Würden sitzender Männer / bey der Ehr-liebenden Welt unverletzet / und unbenachtheiliget werden solle/ die Tugend/ Kunst/ und nicht gemeine Wissenschaften / in geringeren Personen / auch angesehen/befördert/und bechret werden müße: Daher denn der Ruhmschall und das Ehransehn vornehmer Leute in der Welt / desto vortreflicher und glänzender gemacht wird: In dem die bißhero gleichsam im dunkeln gelegene/ numehro aber hervor gezogene Tugend/ ihre gnädige Beförderere und Patronen/ nicht gnugsam dankbarlich zu rühmen / noch derer schönes wol verdientes Lob/vermittelst der Feder/preißthonend zu erheben weiß.

Es hat aber die Meinung allhier gar nicht/ daß große Herren und hohe Fruchtbringende Gesellschafter / sich mit den Niedrigern/ in verächtliche und allzugemeine Kundschaft einlaßen: oder die Niedrigere / weil Sie auch Ordensgenossen/ denen vornehmen Standespersonen/ wie Etliche aus unbescheidener Kühnheit und thörichter Einbildung/ sich unterstanden/alzu nahe treten; Sondern vielmehr erheischender Nohtdurft und Umstände nach / in unterthänigster Aufwartung und geziehmender Demuht verharren

harren sollen: Damit jenes Theils keine Verachtung; dissеits aber keine gefährliche Unterdrukkung/ verursachet werde.

Als Icarus, der Goldstrahlenden Sonnen und ihrem Majestätischen Glanze/ allzu nahe kam / wurden seine Flügel / derer Unvermögen Er zuvor wol hätte bedenken sollen / von ihrer Hitze dermaßen geschwächet / daß Er darüber zu seinem tödtlichen Untergange/ herab in die See stürzen muste: Eben also sind viele/ so aus Unbedachtsamkeit mit den großen Herrn/ sich allzu gemeine machen wollen / in Schimpf und Spott / ja bißweilen in ihr äuserstes Verderben gerahten.

Also ergieng es/ vor etlichen Jahren auch einer hochtrabenden / aber geringen Standes/ Person/ die durch öffendlichen Drukk/ sich eines hohen Printzen sonderbarer Gemeinschaft/ wiewol ohne Warheits Grunde / rühmete: Ihm wurde vor diese Großsprechung / nachdem es kund worden / ein solcher Dankhab und Fürstlicher Gruß überschrieben / dessen Macht- und Donnerworte ihn nicht allein / aus seinem sonst ziemlichen Ansehn / sondern auch von seinem Dienste setzeten.

Dahero man Sich / und diese Gesellschaftssatzung gar vernünftig und wol in acht zu nehmen.

Füget

rdiget wird/ so wird die Gnadengewogen-
fürstlicher Personen / und anderer hoher
t- und Tugendliebender Mitgesellschaf-
ich nicht entstehen: Nicht weniger wird
Tugendband dieser Gesellschaft/
ar/ wie billich/ mit fassen; Allein hat man
beobachten / und sich vor zu sehen / daß
icht unbedachtsamer Weise / mit dem
n Leibe darzu plompe; Sondern mit
er Bescheidenheit/ und schuldiger Ehrer-
g / sich gleichsam nur mit einem Finger
halte. Und hat man allhie den Lehrspruch
bedenken/ den unsere Poesie vorschreibet/
sen Worten:

ch zu nah' ans Feur/ und bey die Flam-
me setzet /
oftmals am Gesicht' und sonsten mehr
verletzet:
er sich mit großen Herrn allzugemei-
ne macht/
ird/ eh' er sichs versieht/ um seine Wol-
fahrt bracht.

Das

Das Dritte Capitel.

Von der Fruchtbringenden Gesellschaft Vorhaben und Zwekk.

JE nun von dem höchstgeehrten Nehrenden uns drey Satzungen / so den Gesellschaftern obliegen / wolbedächtlich sind vorgestellet: Also beruhet auch der Fruchtbringenden Gesellschaft ihr sonderliches höchstes Vorhaben auf dreyerley Stükken / welche alle Gesellschafter müglichstes Fleißes beobachten sollen: als erstlich / bestehet dieselbe auf der Weisheit. Zum andern auf guten Satzungen / und zum dritten / auf teutschem Vertrauen. Worüber die Tugendgötter die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschafter mit des ädlen Unverdrossenen Worten / also anreden:

Hocherleuchte Heldenkron / von GOtt auferwekket /
Eur Vorhaben / Zwekk und Ziel / so ihr aufgestekket /

Ruhet

Ruhet auf der Weißheit Stamm' / auf der
Tugendgrund' /
Auf der wahren Gottesfurcht / Teutschem Hertz' und Mund.
Das Fruchtbringend Kunstgewächs ist
weit ausgepflantzet /
Und mit festem Tugendschutz / Maurenhoch umschantzet.
Teutschland reichet weit und breit / Kunst /
Verstand und Witz /
Zu erhöhen brünstiglich / diesen Weißheit
Sitz:
Teutscher Tugend Ehren-ohrt / Teutscher
Sinnen Glüen /
Teutscher Sprache Ritter-platz / und glükkreichs Bemühen.
So der Neidhart nicht verlacht / Mißgunst
nicht beschaut /
Weil der hohe Tugendschatz Kunst und Wissen
baut /
Eine kluge Meisterhand legt den Grund
aufs feste /
Schleust den Bau daurhaftiglich / endigts
auf das Beste.
Was auf Felsen wird gesetzt / widersteht der
Zeit /
Dessen Wachsthum nennet man Immerwärenheit.

Wil Betrug und falsche List schon bel-
larvet schelten/
Und erweisen Meuchelstükk / es soll
nichtes gelten/
Und die Lust verblend-zu seyn so die
Menschen treibt/
Komm zu keinem Kräftenstand' und zertre-
ten bleibt.
Diese schöne Gartenzucht/ so Frucht-
bringend stralet/
Mit der reinsten Wunderzier unsre
Sprache mahlet:
Hat zu ihrer Gärtnerpfleg' hoher Für-
sten-Hand/
Und ist diese Gartenkunst / Tugendfleiß
genannt.
Soll man jeden guten Baum aus den Früch-
ten kennen/
Kan mã diese Tugendschaar wol Frucht-
bringend nennen.
Weißheit / vieler Sprachen Ehr/
vieler Künste Zucht/
Als auch Teutsche Redlichkeit /
nennt sich unsre Frucht.

Weisheit.
Teutsches Vertrauen.
Güte
Fassung.
Gottes Furcht
Menschliche
Blindheit.
Mißgunst.
Betrug.

gefeindet werden : Maßen denn der
Bheit (so allein in der Gottesfurcht be-
sich alle mal die menschliche Schwach-
der Blindheit widersetzet.
icht weniger widerstrebet die Mißgunst
n Satzungen / so aus dem Tugend-
reichlich hervorsprossen.
Dem Teutschen Vertrauen / so in
arheit und in rein Teutschen Hertzen be-
thut in gemein der Betrug / und die
llen Gegenstand. Wie aber dem allen / so
n endlich doch die Tugenden; da hin
die Laster mit Füßen getreten werden.
s schreiben die Naturkündiger / ist auch
as denen Gartenliebhabern und Blu-
unden bekand / daß die Zimmetrose
her / als im Herbste ihre schöne Blühte
und wenn alle andere Blumen durch die
Luft erkranken / die Gelb- und Swchinds
kommen; ja endlich gar abfallen uud er-
/ Sie dem herben Wetter und kalten
r mit ihrem herrlichen Glantze gleichsam

Trotz bieten solle; Eben also läst die ädle Tugend ihre Kraft nicht ehe und besser sehen / als zur Zeit der Anfechtung: Wenn die Laster Sie anfallen und in vollem Grimme bekämpfen / fänget Sie ritterlich an zustreiten / überstehet das Ungewitter / und schwinget endlich über ihre zu Boden geschlagene Feinde / das belorberte Siegesfähnlein. Welches unsere geliebte Poesie / mit nachfolgenden wenigen Reimzeilen / also vorgebildet:

Als denn / wenn Herbstes zeit / die Nordenwinde brausen /
Wenn Schlakk und Regen fällt / wenn rauhe Lüfte sausen /
Thut sich die Zimmetros' in ihrer Zierd' hervor /
Und hebet ihre Blum' in schöner Lust empor;
So thut die Tugend auch: Wenn Mißgunst / Neid und Hassen /
Mit ingesamter Macht ein Grollen auf Sie fassen.
Und stürmen auf Sie zu / so kämpft Sie ritterlich /
Und wirft die Lasterbrut doch endlich unter sich.

Beruhet

nßlich ergebe? welche dieses Ohrts zu
derung der Teutschen Sprache die-
l; Nemlich daß man selbe in ihrem Ver-
hne Zuthun ausländischer Worte/ rein
; Und sich so wol der besten Aussprache
en; als der reinsten Ahrt im Schreiben/
chten befleissige / dargegen alle fremde
örter/ so in beliebtem Mißbrauch beste-
s/ und absetze.

b nun wol/ unterschiedlichen Religionen
aubensbekäntnüssen zugethanene/ in die
öbl. Fruchtbringende Gesell-
eingetreten / sind sie doch alle in diesem
einig/ daß Gott-fürchten / und
lich leben/ die höchste Weisheit
st überirrdische Glükkseligkeit
nen sey/ welche hundertfältige
te bringet/ in Geduld.

rsichert / daß hierinnen nicht von den
Glaubenssachen gehandelt wer-
rn von Fortpflantzung der Teutsch-
richtigkeit und Frömmikeit!

als den Früchten unsers Christenthums / ohne welche / wir alle / von unserm Seligmacher / faule Bäume genennet werden.

Vors andere / daß man die gute Satzungen / von der Teutschen Sprache erhalte / und mit einem gerechten Eyfer / darauf unausetzlich bestehe / auch derselben Fortpflantzung / stets für Augen stelle ; damit / weil numehro / Gott Lob / die Brunquellende Adern der reinen Hochteutschen Sprache durch Hülfe der Fruchtbringenden Gesellschafter eröffnet : dieselbe nicht durch Nachlässigkeit oder auch durch allzu vorwitzige selbst-eigene Einbildung / wieder gestopfet und zugescharret ; sondern von Zeiten zu Zeiten reinlicher ausgearbeitet werden mögen.

Diesem aber zu wieder / und ungeachtet / daß so manche vornehme und Hochgelahrte Männer / in so viel Jahren hero / insonderheit aber / die noch nie satsam berühmte beyde Herrn Gesellschafter / der Suchende und Spielende in ihren herrlichen Werken / unsere Hochteutsche Sprache / so grundmeßig ausgearbeitet / und uns durch statliche grundrichtige Lehrsätze / den rechten Weg / zu ihrer Reinikeit / und Rechtschreibung gewiesen : So haben sich doch / da kaum jener vorigen Sprachketzerey / durch ungefehr vor 10. Jahren beschehenen

nen Einhalt und Verbot des Durchleuchtigsten Schmakkhaften/ in etwas vergessen worden/ etliche wiederspenstige und wunderseltzame Orthographisten/oder wie Sie oben wol bemeldeter Herr Suchende/ und mein liebwehrter Herr Erwachsene/ auch aus einem gerechten Eyfer jüngsthin betittelt/ Phantastische Pikkelheringe hervor gethan / welche dieses herrliche uñ grundfeste Sprachengebäude durch ihr unzeitiges Critisiren / und gantz abgeschmakktes Grübeln/ zu unterbrechen / und frevelhaft ümzustoßen / auch wie itzt wolbesagter Herr Suchende neulicher Zeit unter andern schreibet / unseren ehrlichen teutschen Worten/ ihr herrliches teutsches Kleid und Kennzeichen wieder auszuziehen / und nach Phantastischer Ausrede / ohne allen Grund wunderlich zu bilden/ sich bemühen.

Gleich wie aber dort die toll-kühnen Riesen/ und ungeheure Giganten/ mit ihrem höchsten Spott und endlichen Untergange / den Juppiter und seine Mitgötter zu bekriegen/ und ihren Himmel zustürmen/ sich vergeblich unterstunden; Also auch werden diese eigensinnige Neulinge / welche dem Durchleuchtigsten Uhrheber und Stifter

des Palmenordens / und seinen auch Durchl. Nachfolgern / als den rechten Schutzgöttern und Erhaltern unserer ädlen hochteutschen Mutterspra-che / wie ingleichen so vielen hochgebohrnen / ädelen / und andern hochverständigen Gesellschaftern / in ihren Schriften / und denen darin enthaltenen guten Satzungen zu wiederspre-chen / die reine Schreibahrt / welche nunmehro / wie schon in vorgehendem Capitel gemeldet / in Keyser-Chur- und Fürstlichen Cantzeleyen mehrentheils angenommen / frech zu tadeln / und der hochteutschen Mundahrt / so mit Beyfall und Genehmhaltung der berühmtesten Leute teutsches Reichs / die alleinige Lehrmeisterin / der teutschen Ausrede ist und bleibet / ein gantz fremdes ungeräumtes und läppisches Gelispele / aufzudringen / sich gelüsten laßen / zum vermeinten Ehrenlohn / bey der unpartheiischen / uñ teutschliebenden verständigen Welt / anders nichts als Auslachen / Schimpf und Verachtung zugewarten haben.

Denn da kommen Sie aufgezogen / und wollen die unschuldige hochteutsche Jugend weiß machen / es gehöre niemals ein sch. vor ei-

nen

nen Mitlauter sondern nur ein S. und müsse man schreiben / lesen und reden : Smertz/ Slüssel/Swartz/ɔc.uñ nicht Schmertz Schlüssel Schwartz etc. bald treten Sie herein und bringen / wie in der Relation aus dem Parnasso mit mehrerm zu sehen / gantze Säkke voll ch. getragen/ schütten Sie vor des Apollo Thron aus / und begehren unverschämt / Er solle allen Schulmeistern befehlen/ die Jugend zu unterrichten / daß sie nicht mehr lachen/ machen / fluchen etc. Sondern lachchen / machchen fluchchen etc. schreiben sollen. Bald kehren sie den Pikkelheringshuht üm / und verwerfen das ch. fast gar/ wollen die Leute bereden / man müsse schreiben Aaght (potestas) zeighen. (Signum) Eintraght (Concordia) Toghter (Filia) ɔc. und nicht Aacht/ Zeichen/ Eintracht/ Tochter/ɔc. Und nach dem ihnen geträumet/ es gehöre das tz. auch nicht in die teutsche Schreiberey/schreibē sie Besätse/Schwatsen / metsen / etc. und nicht Besätze / schwatzen / metzen etc.

Was dem unschuldigen V. Sie vor gro-

ses Verbrechen zumessen / kan man nicht ergründen / weil Sie solches ebener maßen aus dem teutschen Alphabet verweisen / und ihm sein so wol erlangtes teutsches Bürger-recht abnehmen wollen / indem Sie nicht mehr setzen Vater / Volk / Vers / (versus) Vaterland / Vorrede / etc. sondern Fater / Folk / Fers / Faterland / Forrede / &c. Das Wort Dignus ist nicht mehr würdig / daß es geschrieben werde / Wehrt. sondern es ist durch Johann Valhorn verbessert / und heist / Wärt. Mors, muß nicht mehr Tod / sondern Dot heißen. Die Seele (anima) soll und muß ihrer Einbildung nach Säle / geschrieben werden. Andere wollen sich nicht an den 24. Buchstaben unseres so alt-redlichen teutschen Alphabets vergnügen lassen: Sondern wollen / nach Ahrt und Eigenschafe der Polnischen Sprache / noch vielmehr Buchstaben so wol an Selbst- als Mitlautenden / darunter werfen.

Es finden sich auch etliche Ungelehrte die kaum in den Donat gegukket / welche in der / von vielen und mit großem Verstande und Nachsinnen / so herrlich ausgeführte Dicht- und Vers-

Kunst

Kunst eine gar possirliche Reformation oder Veränderung vorzunehmen / sich närrisch unterfangen: indem Sie darvor halten / es müsse kein e. in einem Versche ausgelaßen / sondern ausdrükklich gesetzet werden; im Lesen aber müsse man solches / wie in Lateinischen Versen / elidiren. Zum Exempel soll der Jambische Versch nicht geschrieben werden:

⏑ ˙ ⏑ – ⏑ –

Ich leb' und leb' auch nicht

Sondern nach ihrer albern Meinung

⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –

Ich lebe und lebe auch nicht

Da sehe mir einer doch den sonst erbarn / itzo aber närrischen herein tanzenden lustigen Jambischen Versch! Es ist aber dieser Thorheit schon von etlichen Klugen / insonderheit auch von dem rechtwolgeschikkten und verständigen Kleodor einẽ Mitgenossen des Elbschwanenordens / in seinen / über meine Poetische Tafeln / heraus gegebenen Anmerkungen / vernünftig wiedersprochen worden. Andere wollen daß man keinem selb-ständigem Worte oder einem Versche / es stehe denn ein Punct vorher / einen großen Buchstaben machen solle. Und was dergleichen ungeräum-

geräumten Alfanterey mehr / welche hier alle anzuziehen / vor unnöhtig ermessen worden. Zumal man nicht gemeinet/allhier zu grammatisiren/ oder die Sprachkunst und ihre Schreibrichtigkeit/wie auch die Tichterey auszuführen/ sondern man wil den teutschliebenden/zuförderst in des Herrn Suchenden großes ausführliches Werk von der teutschen Sprache/in des Herrn Spielenden Gesprächspiele / Poetischen Trichter/und *Specim. Philolog. German: Linguæ.* In des Genossenen/ und Herr Tißens Prosodie/ oder Verschkust/ in Herrn Kindermans/ Herrn Treuers und anderer berühmten Leute schöne uñ recht teutsche Schriftwerke gewiesen habẽ.

Dieses aber ist zu erinnern / daß unser Hochwehrter Herr Suchender/in seinem großen uñ oben angeführten Sprachwerke/ auf der 196. Blatseite im 5ten allgemeinen Lehrsatze als ein Niederteutscher zwar setzet/ und davor hält/es könne das ch. zwischen dem S. und den Buchstaben w. l. m. n. und r. wol ausgelaßen

und

auf zweifels ohne/ so viel das ch. betrifft/
Neulinge sich beziehen : Sie müssen aber
auf der 197. Blatseite weiter lesen und se-
as itztbemeldter Herr Suchende hoch-
nftig schließet / wenn Er also spricht :
iesem Buche ist der angenom-
e hochteutsche Gebrauch zu förd
n Gbacht/ der Schreibung nach/
lten : Denn ob wol von dem All-
nd Uhralten teutschen Sprach-
n / hin und wieder mit gehandelt
/ so betrifft dennoch die Grund-
gkeit / und Hauptausschmükk-
deshalben man bemühet ist /
as hochteutsche. Wie Er denn
dem gantzen Werke / und seinen andern
ten Schriften des sch. wie recht ge-
t.
ie übrige seltzame Schreibahrt haben die-
ne Neulinge/ meines Erachtens meistens
us Herrn M. Johann Bellins/
Schul-

Schul-Rectors zu Wismar / der sonst ein wakkerer gelehrter / und dem Schulwesen wolanständiger Mann / auch außer dieser seiner gefolterten Schreibahrt / hiedurch nicht im geringsten an seinen Ehren und guten Namen angefochten wird / heraus gegebenen Tractätlein / Hochteutsche Rechtschreibung betittelt / erlernet und gefasset. Weil aber der rechthochteutschen Sprache / niemals heftiger wiedersprochen / und ihre natürliche Ahrt die Zeit heromehr bestritten worden / als eben durch dieses ärgerliche Buch : Als haben unterschiedliche statliche Männer / nicht unbillich darwieder geeyfert / hat sich auch die teutschliebende Welt / vor solcher thörichten und mit Gewalt erzwungenen Schreiberey / als vor einer verhasseten Sprachketzerey / so viel müglich zu hüten. Hier möchte iemand einstreuen / und / wiewol ehe geschehen / sagen / warüm soll mann denn eben Schottelio / Harsdörffern / Buchnern und anderen disfals folgen / weren sie doch weder Propheten noch Aposteln? Bellin und seine Mithalter weren eben auch kluge Leute. Denen wird geantwortet / daß Herrn Bellins / und anderer Klugheit / Verstand uñ Gabē / nicht in Zweifel gezogē / vielweniger getadelt werden ; Indem Sie aber / gleichwol die wolerwogene / und durch so vieler vor-

nehmen und hochvernünftigen Männern / einsmühtige Zusammenstimmung / gemachte **Schluß-und Lehrsätze**/ denen die meisten teutschliebende Gelehrte nachgefolget / und derselben noch anhangen / solche auch / wie schon kurtz vorher berühret / in Keyser- Chur- und Fürstlichen Cantzeleyen angenommen / so frevelhaft zu wiederfechten; Hingegen ihre mit den Hahren herbey gezogene Grillen / welche von wenigen / außer etlichen neugierigen jungen Lappen / angenommen worden / der einfältigen teutschen Welt / aufzutringen sich gelüsten lassen / hat man die liebe Jugend von solcher Verführung treulich abzumahnen / nicht unbillich Ursach. Und hält man sich mit recht disfals an den grösten Hauffen der Gelehrten / und pflichtet ihrer so wol überlegten Meinung bey.

Es scheinet aus eines und andern Lehrschriften / als wenn Sie sich bemüheten ihre Landes Mundahrt / auszuüben. Nun lässet man dieses dahin gestellet seyn / allein daß man solches **Hochteutsche Sprachlehre** und **Schreibrichtigkeit** tituliren / und die unwissenden / dadurch verführen wil / halte ich sehr verantwortlich / zumal keinem Teutschē von Rechtswegen zugelaßen / diese oder jene seine Landessprache / nach eigenem Gefallen auszu-

auszuüben/und Lehrsätze darüber öffentlich vorzuschreiben und heraus zugeben; Sondern es ist jeder/ der hierzu geneigt / der hochteutschen Rede/ und derselben vorgeschriebenen Sprachkunst sich zu gebrauchen / verbunden.

Denn mein! was vor eine erschreckliche Sprachverwirrung würde entstehen / wenn einem Schwaben/ Schweitzer/ Pommer/ Thüringer/ Schlesier/ Frankē und anderen Teutsches Reichs Landesleutē/ welche zwar alle Teutschē/ aber nach der Mundahrt dergestalt unterschieden/ daß der Pövel kaum einander verstehen kan/ nach ihrer Ahrt Sprachlehren zu schreiben/ ihre Worte der Aussprache nach/ schriftlich heraus zustreichen/ uñ zu behauptē/ nachgelaßen seyn solte? auf solchen fall würde die so herrliche ausgeführte hochteutsche Sprache in wenig Jahren wiederüm in eine solche Barbarey gerahten / daß niemand wüste woran Er sich zu halten. Ja es würde die teutsche Sprache nicht allein den Ausländern/ die vor diesem ohne das solche vor ungeschikkt zu einiger Lehrahrt gehalten / und zum Theil noch achten; Sondern auch der gantzen Welt / ein großer Spott und Gelächter seyn.

Man

man / daß die herrlichsten Griechischen
er damaligen Corinthisch- und Athe-
en Mundahrt / und nicht auf Dorisch /
isch / Jonisch / und dergleichen andere
de / beschrieben.

Die Römer haben ihre Bücher / wie al-
elehrten bekand / nicht auf Calabrisch /
lisch und dergleichen; Sondern auf gut
anisch abgefasset.

In den Spanischen Schriften hören
ine Biscaische / Catalonische / An-
ische / Mundahrt; Sondern wie Sie
Königliche Residentz Madrid gere-
rd.

In Frankreich sind viel Bücher ausgan-
aber allezeit in reiner Frantzösischer
ache / und mit keinen Normandi-
oder Languedokkischē Worten ver-
/ beschrieben. Die Italiäner lassen

Bayerische Staatsbibliothek München

ihre prächtige Schriften auf gut Römisch/ ohn alle Toscanische und Milanische Vermischung heraus gehen.

In Engeland sind nicht weniger / der statlichsten Werke ausgangen / man sieht aber daß solche alle auf gut Middelessexische Sprachahrt / wie solche um die Königliche Thronstadt Londen gebräuchlich / und nicht auf Argylisch / Cumberländisch / Pembrokkisch und dergleichen unförmlichere Außrede / gestellet sind.

Ebenfals sind in Polen schöne Bücher gedrukket / werden aber niemals auf Podlachische / Pomerellische / oder Massurische Mundahrt gelesen; Sondern auf gut hochpolnisch / wie um Krakau gebräuchlich. Die Schweden schreiben zweifels ohne auch auf gut rein Schwedisch und nicht auf Finnländisch / Carelisch oder Lappisch.

Hieraus ist nun zu sehen / daß alle Völkerschaften / nur eine Mundahrt so Sie vor die beste und reineste ihrer Sprache halten / zur Ausübung beliebet / wornach sich alle andere Lande-

Landschaften im Bücherschreiben zu achten. Warum denn soll unsere so herrliche Majestätische hochteutsche Muttersprache / so zerlappet herein treten / und von den neuerlichen Sprachverderbern / mit so ungeräumten Lehrsätzen und wunderpossirlicher Orthographisterey / verwirret und verunstaltet werden.

Bleibet demnach wol dabey / daß keinem anders / als die Hochteutsche Aufrichtigkeit / nach ihrer Eigenschaft / Ausrede / und wie Sie von dem Herrn Suchenden / in seinem überausherrlichen und ausführlichen großem Sprachwerke / welches jüngsthin im 1663sten Jahre / zu Braunschweig heraus kommen / und von dem Spielenden / wie auch andern Biedermannischen teutschen Sprachlehrern / hochvernünftig untersuchet / erwogen und grundfest gesetzet worden / auszuüben / zugelaßen sey.

Es gibt uns Aventin diese Nachricht / es habe Keyser Karl der große / die teutsche Sprache so hoch geehret / daß Er Sie neben seinen Keyserlichen Geschäften / selbst in gewisse Regeln verfasset / und gleich wie andere Akon-

archen die ihrige / Er auch unsere liebe / und des teutschen Reichs Muttersprache zu erheben / sich bemühet habe. Ingleichen hat Rudolph der Erste der Teutschen Sprache wegen / einen absonderlichen Reichstag zu Nürnberg halten lassen: nicht weniger haben / die auch glorwürdigste Keyser / Karol der Vierdte / der Fünfte / Otto der Andere / Maximilian der Erste / Heinrich der Dritte / und Friedrich der Andere / die teutsche Sprache ins Aufnehmen zu bringen / ihnen angelegen seyn laßen. Dahero um desto weniger zu zweifeln / es werde nechst der itzo Römischen Keyserlichen Majestät / als von der großen Allmacht und Gnade Gottes / höchstbethrontem Haupte der Christenheit; Insonderheit aber des Heiligen Römischen teutschen Reichs groß-mächtigstem Oberregenten / auch unser neu-erwehltes Hochwürdigstes Oberhaupt des Palmordens / der Durchleuchtigste Wolgeahrtene Schutzherr und Vorsteher teutscher Sprache / gleich seinem Ahrten Vorfahr / dem Weyland auch Durchleuch-

IMP.

AUSTRI

CAS

ACUS

LEO

PP.

POL

AUG.

DUS

VIGENTE

VIREBIT

I. Franck. sculp.

leuchtigsten Schmakkhaften/ durch nachdrükkliche Verordnung und zulangliche Mittel/ solchen ärgerlichen Neuerungen zu steuren/ und diesem einreißenden Sprach-Unheil beyzeiten vorzukommen / gnädigst geruhen.

Inmaßen denn der vornehme Rechtsgelehrte Wehner / in seinem Lateinischen Werke / *Observationes Juris Practicæ* betittelt: gleichergestalt hierzu Anlaß giebt/ wann Er von der teutschen Sprache dieses Lob vernehmen läst/ und also schließet: Die teutsche Sprache ist mit solcher Majestät/ Würde und holdseliger Ahnmuht begabet / daß Sie auch mit vielen / wo nicht allen andern Sprachen / nicht allein wegen der Zierde ; Sondern auch wegen der Kunstrichtigen Ordnung / und kräftigen Einschlüsse der Wörter / und der ausschweiffenden wolabgetheilten Redahrten und Abfetzungen / üm den Sieg streitet. Dahero allen hohen gebietenden Obrikeiten oblieget / weil dem Allgemeinen-Wesen und des Vaterlandes

besten / nicht wenig daran gelegen / Sorgfalt zutragen / damit die Mutterſprache beobachtet / und in guten Gebrauch geſetzet werde.

Wird alſo hierdurch und zwar im Namen unſers Durchleuchtigſten Oberhaupts / die teutſchliebende Jugend nochmals / vor dergleichen Sprachirrungen / ſich zu hüten / gewarnet / und den rechten / von ſo viel tapferen teutſchen gelehrten Männern gebahnten Weg zu wandeln / treulich angemahnet.

Zum dritten ziehlet unſerer Hochlöbl. Fruchtbringenden Geſellſchaft Abſehn auch ſonderlich dahin / daß man das Teutſche Vertrauen mündlich und ſchriftlich wieder aufrichte / befördere / erhalte: Die Warheit im Reden uñ Schreibē hervor leuchten laße / uñ von derſelben keines Weges abſetze; ſondern vielmehr derſelbē die Larve des Betrugs abnehme: Dagegen Teutſch teutſch / Mann ein Mann / Wort ein Wort ſeyn / und einem jedweden Dinge / ſeinen natürlichen Geruch laße.

Es iſt zu beklagen / daß mancher Almodiſcher Neidhart und unwiſſender Martialiſt ſich noch täglich in ſeiner Deuteley verſpühren läſſet; indeme die Anſtellung dieſer Hoch-

Hochlöblichen Gesellschaft von vielen wenig geachtet wird. Was thut aber die Unwissenheit nicht? Es wird keinem / er sey jung oder alt / von Verständigen vor übel gehalten / daß er etwas Gutes / ja auch in seinem höchsten Alter lerne: wie es dann keine Schande / sich guter Wissenschaft theilhaftig machen; sondern vielmehr nichts lernen wollen: Dahero der Spielende in seinem 5. Theil der Gesprächspiele löblich saget: Viel stehen in dem Wahn / weil sie Teutsche seyn / so dörfen sie ihre Mutterspracbe nicht lernen. Es ist weit gefehlet: Dann die Hebräer / Griechen und Lateiner / ihre Kinder zu den Sprachmeistern / Rednern und Poeten in die Schule schikken müssen; wann sie etwas mehrers / als der Pövelmann von ihrer Sprache wissen sollen.

Ein Adeliches in die Höhe sich schwingendes Gemühte / hat viel löblichere Gedanken; dann es ergiebt sich allein den Tugenden / und ist geneigt zu lernen: wissend daß ein Tugendloses Gemühte ärger / dann die Betteley selber sey.

Unsere Teutsche Mutterspracbe ist so ädel / daß man sich derselben vor Keyser / Kö-

nige und Fürsten nicht zu schämen habe. Hievon ausführlicher zu sehen / was der löbliche Verfasser der Teutschen Sprache Ehrenkrantz hin und wieder davon redet und ausführet.

So ist auch unsere geliebte Teutsche Muttersprache; unter andern Hauptsprachen nicht die geringste; sondern die prächtigste; ja die nechste nach der Hebräischen: wie solches die glaubwürdige Geschichtschreiber bezeugen / auch aus den viel einsylbigen Stammwörtern / deren allein Simon Stevin bey die 2170. aus den Teutschen zusammen gelesen zu sehen: in der Lateinischen Sprache hat er 163. und in der Griechischen 265. gefunden.

Außer allem Zweifel ist / daß im Anfang und nechst nach Erschaffung der Welt / die Menschen ingemein / nur eine Sprache / nemlich die uralte Hebräische geredet: Solches beglaubet die Hochheilige Schrift / welche alle die ersten Menschen Hebräisch benamet.

Aus selbiger Hochheiligen Schrift ersehen wir ebenmäßig / daß im Jahr nach Erschaffung / etwan 1717. bey Erbauung des Babylonischen Wunderthurms / sich eine durchgehende änderung / und Austheilung aller Sprachen / erhoben / wiewol etliche der Meinung / es weren die Sprachen nach der Menge und Zahl der

Stäm-

Stämme vertheilet / andere wollen erweisen / daß die Nachkommen Japhets nicht gegen Morgen gereiset / sondern die Mitternächtischen Länder / welche ihnen der Ertzvater / Noa angewiesen / gleich nach der Sündfluht / bezogen / wie hiervon unser Spielender in seiner dritten Disquis. Specim. Philolog. umständige Meldung gethan. Weil aber die alte Schriften hievon nichts gewisses melden / lässet man es bey eines jedwedern beliebender Meinung beruhen.

Es ist die Hebräische als die erste gelehrte Sprache / bey dem Geschlecht und Stamme des Hebers / davon sie auch den Namen erhalten / und Hebräisch genennet / geblieben ; folgends auch bey den Nachkommen des Ertzvaters Abrahams / und des Israelit- oder Judischen Volks erhalten worden ; darinnen Moses und die Propheten / die Göttliche Offenbarung beschrieben / und in den Büchern / welche anietzo das Alte und Neue Testament genennet werden / herrlich und nützlich hinterlaßen.

Aus diesen Ursachen dann zu behaupten / daß die Hebräische / unter allen Sprachen / darinnen alle Göttliche und weltliche Weisheit begriffen / und gleichsam versiegelt sich befindet / die erste und älteste sey. Welche dann endlichen

durch Länge der Zeit (etliche Enderungen und Mundahrten an sich gezogen; als da sind die **Chaldeische** und **Syrische** Sprachen.

Die andere (nechst der **Hebräischen**) gelehrte Sprache ist die **Griechische**/ welche wie dieselbe zur Zeit des Keysers Augusti/ noch unvermengt oder unverdorben gewesen/ unterschiedene Mundahrten überkommen; als die Athenienſische/ Jonische/ Dorische/ Eolische/ und deren mehr.

Es ist aber obgedachte **Griechische**/ welche in Griechenland heutiges Tages geredet wird/ von der alten Griechischen/ wie im Eingange erwehnet/ so weit abgewichen/ geändert und gemißahrtet worden; daß zu zweifeln stehet/ ob dieselbe anitzo noch für eine Griechische Sprache zu achten sey: doch scheinet es gleichwol nicht/ daß dieselbe von der alten rechten Sprache so weit/ als die Welsche von der Lateinischen entfernet.

Die dritte Hauptsprache ist nun die **Lateinische**: welche sich auch in unterschiedene Mundahrten ausgebreitet; und ist selbige nunmehr eben so wenig in einigem Lande in gemeinem Gebrauch/ daß sie daraus erlernet werden könte/ als die Hebräische und Griechische.

Diß sind (wie obgedacht) die drey Hauptsprachen/ darinnen alle Wissenschaft/ Künste/

Gött-

Göttliche und menschliche Weisheit / gleichsam eingewikkelt und verwahret liegen: welche auch durch den Anschlag an dem Kreutze/unsers Erlösers und Seligmachers JEsu Christi/ als des einigen Erhalters der **Fruchtbringenden Gesellschaft**/ gleichsam geweihet und geheiliget worden; In Betrachtung / noch heutiges Tages obgedachte alle drey / wie schon angedeutet / aus dazu dienlichen Büchern und Schriften/ vermittelst angewendeten Fleiß und Arbeit erlernet / und die nützlichen Bücher derselben geteutschet werden müssen.

In dem Neuen Testament ist die erste Gabe des H. Geistes gewesen / die Gnade vielerley Sprachen zu reden; daß/ gleich wie die Völker/ durch Verwirrung der Sprachen zerstreuet worden / sie durch die Predigt des Evangelii wiederum zu der Christlichen Kirchen versamlet würden. Maßen in allen Kirchen/ so die Apostel gepflantzet / der Gottesdienst niemals in fremder Sprache verrichtet worden / oder verrichtet werden soll / wie der Apostel Paulus bezeuget/ wann er fragt: **Wie solder/ so anstatt des Laien stehet/ Amen sagen/ auf deine Danksagung? sintemal er nicht weiß/ was du sagest. Ein anderer wird nicht davon gebessert.**

Bald

Bald hernach setzet er diese Worte: Welche fremde Sprache reden / daß sie nicht jederman verstehet (mit denen sie reden) pflege man für unsinnig zuhalten.

Aus dem Lateinischen seynd entsprungen / die Welsche / die Frantzösische / die Hispanische / welche aber so weit abgewichen und ausgetreten / daß dieselbe für Mundahrten der Lateinischen nicht füglich können gehalten werden; und sind nunmehr absonderliche eigene Sprachen / und müssen auch absonderlich erlernet werden.

Die Welsche kömmet zwar der Lateinischen näher als die andern beyde / dann die Frantzösische sehr vermischet / mit den alten Gallischen und Teutschen Wörtern. Wie auch die Hispanische mit der Arabischen: so herrühren von den Mährischen Völkern / welche in Hispanien lange Zeit gekrieget / gewohnet / und geherschet haben.

Weil auch ietzo der Arabischen Meldung geschicht / gibt mir solches Anlaß / dieselbe mit mehren zu berühren und anzuzeigen; daß dieselbe heutiges Tages in einem Theil der Welt / gegen Morgen und gegen Abend viel gebrauchet wird; Gleicher Gestalt als wie man mit der

Latein-

Lateinischen durch gantz Europen; also auch mit der Arabischen durch gantz Asien komen/ꝛc. und weil für etlichen 100. Jahren von den **Vernunftlehrern** und **Artzneyverständigen** viel in selbiger Sprache beschrieben als von Avicenna / Averroe / Mesue/ Rhasi/ Albumezar und andern mehren / als hat auch zu Zeiten des Käisers Heraclii / der kluge Verführer Mahomet/ seinen lügenhaften Coran oder Alcoran in selbiger Sprache ausgefertiget/ dannenhero solche heutiges Tages bey den Türken hochgehalten / und in Verrichtung des Gottesdienstes gebrauchet wird.

Es sind auch damals / nemlich vor 400. und mehr Jahren / zu Zeiten/ als die **Weisenkündigung** und **Artzneykunst** von den Arabern fleißig erlernet und getrieben: viel hieher gehörende Bücher aus der Griechischen Sprache/ in die Arabische übersetzet worden.

Weil aber die rechte alte **Griechische**/ schon damals in Griechenland ziemlich geändert und verärgert/ und welche damals die Arabische gewust / allezeit in dem rechten alten Griechischen / nicht zum besten beschlagen gewesen: Als stehet solcher Arabischen Dolmetschungen nicht gar zu viel zu trauen; oder zu hoffen/ daß durch dero Zuziehung und Hülfe/ die alte Griechische Scribenten / wie etliche wol meinen/ verbessert werden könten.

Ausser/

Ausserhalb diesen drey Hauptsprachen/ sind noch in Europa zwo weit sich ausbreitende Hauptsprachen / nemlich unsere obgedachte hochgeehrte Teutsche und die Sclavonische; und daß ich von der letzten anfahe / so hat die Sclavonische Hauptsprache unter sich folgende Mundahrten: Reussische / Polnische / Böhmische / Dalmatische / Illyrische und Windische; wie noch in der Windischen Mark geredet wird.

Diesem zu Folge aber / damit wir hauptsachlicher zu unser hochgeehrten Teutschen oder Teutonischen vornehmsten Mundahrten gelangen; so hat dieselbe viel Töchter gezeuget: Erstlich ist die Niedersächsische / als zu hören in Aussprechung des Worts: Water / und der Hochteutschen / oder Oberländischen: als Wasser. Hernacher die Dähnische und altsächsische / wie man noch höret bey den Friesen / auch fast den Engelländern und Schotten. Das Dähnische ist ein wenig wiederum unterschieden / und hört man solches bey den rechtgenanten Dähnen / oder Dännemärkern; bey den Schweden / Norwegen und Holländern. Diese unterschiedliche Mundahrten sind uhrsprünglich nach ihren Stamm- und Grundwörtern alle Teutsch; daß also nicht zu zweifeln / unsere

heutige

heutige Sprache sey eben die uhralte / welche Japhets Nachkommen in so viel Länder ausgebreitet / und auf so manche Ahrt verstimmet haben.

Es sind aber nechst der uhralten Hebräischen vier Europeische Hauptsprachen / nemlich die Griechische und Lateinische; und dann die Teutsche und Sclavonische. Nebenst diesen 5. Hauptsprachen / seynd sieben geringere; die sich sonderlich nicht weit ausbreiten.

Als erstlich die Epirotische / so man höret in den Epirischen Gebürgen / unter einem grausamen kriegerischen Volke; von welchem man nicht eigentlich weiß / ob dieselbe unlängsten da eingesessen / oder vor wenig Zeiten daselbsten erstlichen angekommen.

2. Die Tartarische oder Cosakkische.

3. Die Hungerische welche aus Asien in Europen gebracht worden.

4. Die Finnische / wovon die Lappische herspriessen.

5. Die Irrländische / deren sich auch die wilden Schotten gebrauchen.

6. Die alt Britannische / welche annoch im Lande Waliß in Engelland / und im Lande Bretagne / in Frankreich gebraucht wird.

7. Die

7. Die **Canthadrische** / welche ist die uhralte Spanische / so annoch in und um den Pireneischen Gebürgen gebräuchlich.

Diß sind also auch die Europeischen Sprachen.

Der andern / die in **Asien** / **Afrika** / und **Amerika** sich heutiges Tages befinden / ist eine solche überaus große Menge : daß sie nicht alle erzehlet / noch von eines Menschen Verstand können begriffen werden. Und so viel nach Gelegenheit von fremder Sprachen Beschaffenheit.

Nun laßet uns hauptlich / der Teutschen / als einer Wortreichen Hauptsprache Zustand und Vermögen etlicher maßen auch betrachten und beobachten.

I. Von wem sie anfangs ihren löblichen Ursprung? und wie sie damals geredet und geschrieben worden.

II. Wie weit sie nachgehends von der alten reinen Teutschen Sprache zermartert / abgewichen ; und dagegen mit fremden Sprachverderbenswörtern bettlerischer Weise ausgeflikket und ausgespikket worden.

III. Wie prächtig sie hinwieder innerhalb 30. oder 40. Jahren von den Hochlöblichen / **Frucht bringenden Gesellschaftern** und andern Teutschliebenden Personen / so wol

mit

Teut
Tschy
Tas
Blam
erster
Vater
Furst
Teut
Teut
scher
Ber
Brust
Key
Teut

mit alten / als neu-kunstzierlichen Wörtern/ wunderweise bekleidet / bereichet / und in erwünschten Wachsthum gelanget.

Was nun der Teutschen Sprache belanget / davon die Geschichtschreiber / insonderheit Cornelius Tacitus und Johannes Aventinus ausführlich geschrieben / so hat dieselbe von unserm alten Teutschen Stammvater dem Ascena / welcher sonsten Tuisco genant / und ein Bewohner der Ascanier Lande / das ist / des Fürstenthums Anhalts gewesen / ihren quellreichen Anfang / zu Zeiten der Babylonischen Sprachverwirrung / wie vorhin schon erwehnet / hochlöblich gewonnen. Diesem Teutschen Stammvater zu gebührendem Ehrengedächtnüß hat der Unverdrossene diese Reime aus obliegender Schuldigkeit / beygefüget.

Als die Sündenrächerfluten / jene böse Welt ersäufft /
Und die Wasser nicht mehr wurden an die Wolken aufgehäufft /
Als der Wasserstrom nicht mehr Taurus Gipfelhaar benetzet /
Und des Noä Tannenbaum / seine Bürger ausgesetzet:
Sah man bald nach solchen Zeiten / eine neugebohrne Welt /
Der von Noä dreyen Söhnen / Ahnen wurden zugezählt.

Darauf straks die Turmbauleut' an die Wolken wolten bauen /
Daß sie also möchten baß in die Sternenhäuser schauen.
Damals fuhre Gott hernieder / machte diesen Bau zu nicht /
Daß ihr keiner nicht verstehet / was sein Baugehülfe spricht /
Es wird ihre Sprach verwirrt / Zung und Mundart gantz zerrissen /
Das sie dann in manches Land voneinander hat geschmissen.
Ascenas / der sonst Tuiscon in den Zeitenbüchern heist /
Wurde Teutscher Stammen Vater / wie das Gottesbuch ausweist.
Japhet / Noä ältster Sohn / wie dieselben Schriften melden /
Hat den Homer erst erzeugt / Homer Ascenas / den Helden.
Und bey diesem ist geblieben unsre Teutsche Heldensprach /
Die Geschlechter seines Stammes / haben sie geredet nach.
Dieser hat das Teutscheland erstlich in Besitz genommen /
Von dem auch / in kurtzer Zeit / große Völker sind gekommen.

Die

Die sich mehr und mehr vermehrt / biß der
Segen worden kund/
Den zuvor Gott ausgesprochen durch Noh
Propheten Mund.
Der **Tuiscon** ists / von dem wir uns alle
Teutsche nennen/
Den wir für des Stammes Haupt/aller
Teutschen Völker kennen/
Diesem haben unsre alten Heldenlieder aus-
gedacht /
Womit sie sein Lobgerüchte aller Welte kund
gemacht.
Welcher Lieder Heldenruf hat von Jahr
zu Jahr gethönet/
Biß den Wunder tapfern Karl hat die
Käiserkron gekrönet.

Dieses **Ascenas** männliche Nachkommen haben sich folgender Gestalt in unserm geliebten Vaterlande Teutschen Reichs / gesetzet und ausgebreitet.

Mañus / oder Mann/ der Teutschen erster König / welcher zu des Ertzvaters **Abrahams** Zeiten gelebet / hat **Trier** die älteste Stadt in Teutschland bauen lassen.

Wigewon der Niederteutschen erster König / hat (wie der Ertzvater **Isaac** der Thenrung ist entgangen / und sich nacher **Gerar** gezogen) gelebet.

Heriwon / der Mittelteutschen König / hat zu Zeiten Josephs / wie Jacob wegen der Theurung in Egypten geflohen / gelebet.

Eusterwon / der Oberteutschen König / hat bey Zeiten König Osiridis / wie zum ersten mal die Teutsche Sprache sich in einem etwas zur Reinlichkeit angelaßen / geherschet.

Marsus / der Niederländer König / hat zu Zeiten des Balacus des VIII. welcher über die Babylonier und Assyrier geherschet / gelebet.

Sambrivius / der Brabander oder Flanderer König / welcher zum ersten mal / aus Gersten Maltz gemacht / und also ein Urheber des Bierbrauens gewesen / hat zu Zeiten Belochs des X. Assyrier Königs / die Regierung geführet.

Swevus / aller Schwaben Anherr / hat / da Balacus des Belochi Sohn zu Babylon geherschet / gelebet.

Ariovistus / aller Teutschen König / hat zu Keyser Julii / etwan 60. Jahr vor Christi Geburt / geherschet.

Arminius / Fürst zu Sachsen / hat zu Keyser Augusti Zeiten gelebet.

Carl

Karl der Große/ erster hochrühmlichster Teutsche Keyser/den wir wegen der ersprießlichen Wolthaten / so er seinem geliebten Vaterlande dem Teutschen Reich erwiesen / und desswegen nicht gnugsam zu rühmen noch zu danken vermögen / hat die Teutsche Sprache mächtig befördert / und auch selbsten ausarbeiten helfen; dem zu stets grünēdē Gedächtnüs/der **Unverdrossene**/diese Ehrenzeilen / aufgesetzet.

Karl der Große beygenamt war ein Frank;
man vom Geblüte/
Ein hochtheurer edler Fürst / unvergleichlich
am Gemühte /
Mächtig/kühn / starkmüthig / dapfer/ der
viel wagt und überstund/
Des die Werke noch bezeugen / die bezwungen manchen Mund;
Der das Römer Reich befreyt/ von der schweren Heyden Bürde/
Dessen hoher Heldenruhm / gab die hohe Keyserwürde.
So hat er durch Heldenthaten / solches
Reich an sich gebracht/
Und es also Teutschem Zepter unterwürfig
erst gemacht:
Daß es auch geblieben ist allbereits vor hundert Aehren /
Und wird bleiben / weil noch wird Teutscher
Nam genennet wärn.

Nach des Daniels Geschichte / und nach
der Propheten Wort /
Wird es / biß die Welt zerfället / also bleiben
fort und fort.
Dieser Wunderkeyser / hat Teutschland Volk-
en an erhaben.
Wunderprächtig ausgeziert / dessen Namen
eingegraben /
Thüren / Mauren aufgegipfelt / Städt und
Häuser aufgebaut /
Recht und Satzung eingeführet / wie man
alles ietzund schaut.
Viel gefährlich schwere Krieg' / hat er auffer
Lands geführet /
Und das Reich mit gutem Fried' / in Verwal-
tung ausgezieret:
Ungehorsam abgestellet / Kunst und Got-
tesfurcht geliebt /
Und in allen Tugendwerken sich höchst-
rühmlich selbst geübt.
Ost und Westen ihm zugleich / für die Musen-
stifter danken /
Die er selbst gegründet hat / des sich rühmen
seine Franken:
Diese hohe Musenhäuser / sind Bononi-
en / Pavey /
Und Paris / der Sitz der Künste / die noch
rühmt das Lobgeschrey.

Es ist

Es ist aber die alte Sächsische/die allererste und älteste Teutsche Sprache deren sich unsere Vorfahren gebraucht / gewesen. Wie dann solches aus den hinterlaßenen alten Liedern / zu dero Zeit ihren Geschichtschreiben/als auch aus andern alten glaubwürdigen Urkunden/ kan erwiesen und dargethan werden. Von den Liedern sage ich/weil Sie vermeinet/des Menschen Gedächtnüß sey würdiger der Heldenthaten rühmliches Angedenken zu verwahren / als etwan Rinden / Steine / Holtz / und dergleichen bald vergängliche Dinge.

Dann daß unsere Hochlöbliche Teutsche Vorfahren ihre ruhmwürdige Heldenthaten / durch unterschiedene Lieder (da wir sonstē nichts denkwürdiges vom Herkules / Achilles / Hektor / Cyrus / Themistokles / Alexandern / Scipione / Hannibal / Julio-Cäsare/ Constantino / Theodosio / Karolo / und anderen treflichen Helden/die von Anfang der Welt bis auf unsere Zeiten gelebet / nachrichtlich würden erhalten haben) uns hinterlaßen/erhellet aus unterschiedenen ann och verhandenen alten Liedern / insonderheit aus des Anthyri/ der Wenden König denkwürdigem Lobliede / von welchem die Hochlöbliche Herzoge zu Meklenburg / ihren Ursprung genommen und gewonnen / welches Lies-

des Abschrift dem Verdrossenen hiebevor/von dem Hochgelehrten Herrn Heinrich Langermann / der jungen Herrschaft zu Meklenburg Lehrgebietenden/und der Teutschē Sprache vornehmē Liebhabern/ als es vor etlichen Jahren in dem Closter Dobberan im Fürstenthum Meklenburg / von etlichen Käiserlichen Soldaten / in einem vermaurten heimlichen Schranke wunderbarer Weise gefunden / als ein Gedächtniß mitgetheilet worden: dessen Worte also in Gotischer Schrift/zu lesen.

1.

DU Tugend hast ken Rast/sy schlaffet nicht in Bettē/
Besonder sy trinkt Blut;
Daß kan man wager seen/wy sy vor Taten teten
Der Reken hoher Macht:
Sit su gekommen in du Schlachten
Und manchen wilden Biderman.
Mit ihrem Sturmgewand umbrachten /
Wy man noch hete sehen kan.

2.

Ein Edler König rike/in diesem Lande ware/
Das Wendenland genant/
Du mer behalten ist/so lange viele Jare
Gar manchen Drud bekant /
Sen Name heiset sonst Anthyre ,
Er war gar ein getreuer Mann/
Er fuhrt mit Rum sein Ritterziere/
Als ihm solt wol anstahn.

3.

Sin Sinn war abgericht uf Biderlob und Ehre /
Auf Mannheit und uf Strit;
Das kan gar löbelich thun ihm saggen nach mit Fleiß sehre
Gar dückes Land und Lut.
Er war so gar ein starker Reke,
Daß kiner ihm fürkam gewiß.
Der ihm sin grosses Sturmgedeke
Genmal zu nit Zorn entruß.

4.

In Skimp uñ auch im Ernst kunt er zin in du Schlachte/
Um seiner Frunden wegen/
Er thete den Frunden kein Leid/als wañ su ihn hinbrachte
In Nöte so verwegen.
Mit süssen Worten war er lind/
War gar ein wild r Kampf geheur.
Zum Krige war er so geschwinde /
Er stoß aus seinem Munde Feur.

5.

Er hat ein Degen skarfe/und der war so genöte/
Wann er einen betrof /
So sprunge Blut heraus/und es kam gar zu spete/
Errettung vor dem Schläf.
Des Degens Klinge war so feste /
Daß sy nit sprang entzwey
Swer su nur angerüret feste/
Dem kam kein Leben nit mer by.

6.

Sen Sturmgewand war schwark/gantz lauter seine Briñe
Der gute Rittersherr
Hat gar ein starcken Schild/so dann ihm mit gewinne.
Ein tausend Rittersheer.
Er trug bey sich ein Fingerlein kleine
Das gab ihm funffzig Menner Sterck.

Ihm half gar dik dis Ringlein reine /
Daß er gewan gar manches Werck.

7.

Sen Roß hiß Bukranos gar schrekklich und geheire
Und war so hart als Stein.
Mit seinen Hinterfüssen auf Steinen schlug es Feure/
Wie ein Stir der Kopf sein.
Der Held war fest als ein Felsen /
Man kunt ihm gantz und gar nicht thun/
Weh dem/den er im Kampf kunt helsen /
Er schlug ihn als treflich schon.

8.

Sen Vater hat gelert / den Ritter tugendlichen
Im Kamfen wy ein Held/
Sen Vater hiß Radagis, focht selber kräftiglichen
Zu Fuß und auch zu Pferd /
Sein lübe Mutter war genennet
Marpeis die hochberümte Wyb:
Du Ritter sy mit Spissen rente/
Und wapnet ihren kühnen Lyb.

9.

Man sah sy nimmermehr / in Männerschurtze spielen:
Sie zog dem Streite nach/
Wy eine Metze Kühne und kunte gerade zielen
Im Schild mit Ungemach:
Ihr Son war Anthyr hochgeboren /
Wenn er hat einmal abgeseit
Derselbe starb. Er war feste wü ein Horen /
Der bracht alle Feind in Leid.

10.

Ein König aus Griechenland/ein Degen unverzeite
Der Alexander hieß /
Nahm ihn zum Kriegespfand/und führt ihn hochgemeite
In seinem Krieg gereiß.

Als

Als er das Reich einnahm im Morgen/
Bey dem war er in Freud und Leid/
Bey ihm stund er aus Leid und Surgen/
Schlug manchen Ritter auf der Heid.

11.

Als Alexander todt/wolt er wieder heimreiten/
Er zog zu seinem Volk/
Sie machten ihn zum Kŏng/sein Lob wolt sich ausbreiten/
Das ihme stete folgt.
Als er zum Kŏnigreiche kommen/
Da mangelt ihm ein schŏnēs Wyb/
In deren Arm er wŭrd genommen/
Daß sie ersetz ihn mit der Lyb.

12.

Da entbot eben ein Sitalk der Goten Kŏnig/
War gar ein stoltzer Mann/
Wŭ solt sein Verlangst versorget seyn nit wenig
Mit einem Wybe hŭlde san.
Wolt er syn Tochter wieder gewinnen/
So solt er sie zum Wybe han/
Sie were weggeraubet von hinnen/
Sŭ war schŏn von Angesehn.

13.

Anthyr der Held so stark verschmach nit die Vermăhung/
Er wolte suchen sy/
Die Adeliche Meid/wann es ihm glŭcklich geling.
So wolt er frien sy.
Er sprach/ ich will sy dapfer finden/
Wie ein Degen so noch unverzeit
Soll machen alles Leid verschwinden/
Du schŏne Adeliche Meid,

14.

Sein Bruder ließ er ziehen in der Kureter Lande/
Er solte Schiffe bauen/
Er/wann er hett die Meid zum Liebespfande/
Ihm balde wiederschauen.
Er dünget sich uf bey einem Marnere,
Für über dem Meotis Weg.
Uf welchen er ein groß Beschwere
Mit einem fremden Ritter pflag.

15.

Es war der Bruder wild/ der Raged hochgeborne
Du ihm war zugesagt.
Mit dem kampft er so sehr von Zorne gantz verworne
Und ihn und sich sehr plagt/
Bis daß der Kampf sich endt geheure/
Erhieß sonsten Dromechet.
Er kam zum Königreich geheure/
Nachdem sein Vater nicht war ster.

16.

Er war ausgezogen zu suchen seine Schwester/
Halst doch einander Wyb.
Anthyr als er zu Land/in etwas worden wester/
Da wagt er sinen Lyb.
In manche Abendtheur kühne
Du ihm begegnest im Feld/
Bis daß er antraf die so schöne/
Die eine Königin mild.

17.

Er rit in einem Wald/da brach er um ein Drachen/
Der einen Recken wolt
Verschlingen grimmiglich/mit seinem wilden Rachen/
Er gab ihm seinen Sold/

Und

Und würgt das Thier männiglichen.
Und rett denselben Rittersmann/
Derselbe war sein Freund gestrichen
Und hüsse Dagobert mit Nam.

18.

Hernach so schlug er sich mit seinem Vetter Wekker/
Der Woldemar sonst hieß/
Den traf er zweymal an/bis er da worden kekker
Und überwunden ließ
Er schlug auch einen Greifen wilde/
Der da auf einer hohen Kluft
Bewaret einen Helm gebilde/
Mit seinem Gesmit unverhoft.

19.

Weil er denn uns geherschet/ sit er was ausgezogen/
Wü daß die fahrne Meid.
Die da zuführen Schwer im Küriß war erzogen
Und wiche keinem Feind/
War worden von dem Feind ufgehoben
Und uf das Caucalus Gebirg
Mit grossem und schweren Toben
Verborgen im Gebürg.

20.

Wu da ein Zauberer/ließ blikken gramm sein Zorne
Und ungetreuen Haß.
Da ward der Weigand vom Wüten gantz verworne/
Er flugst zu Rosse saß
Und macht sich hin/und kampfte männiglich/
Bracht einen wilden Drachen um/
Und einen Löwen so gar grimmich/
Hernach erlangt er großen Ruhm.

21.

Den wilden Mann/ ein Hundskopf ungeheure
Ermordet er im Than
Und den Zauberer zugleiche/der gleich wie Feure/
Und kam auch auf du Alren/ Da

Da löst er eilend die Gefangen /
Weil er aber die meid nicht kund /
So kunt er sie auch nicht erlangen
Noch sehn ihren roten Mund.

22.

Denn sie gug da herein wü gar ein kühner Degen /
In Küriß und im Schild /
Darum so kunt er sü nit kennen unverwegen /
Weil sie so umgehüllt:
Nach kürtzer Zeit er sü doch fande /
Als er mit ihr gestritten hat /
Und sie mit einen harten Stande
Geworfen uf der Erden Statt.

23.

Da nam er sie zu sich / ihr Bruder war darneben /
Wie dann sein Vater auch /
Da machten sü sich hin in Werlen Land zu leben
Zu reisen nach Gebrauch.
Im Küriß gantz und gar umschlossen /
Bis sie im reichen Werler Land /
Mit kühnen Radageis genossen
Der Ruh / fern von der Sorgen Band.

24.

Sü thaten in dem Schloß / gar manche Abendtheure /
'nd brachten manche um /
Gewapnet war Anthyr, und schlug sich ungeheure
Und kriegte manchen Rum.
Symbullen sing der König wilde /
Und wolt sie lassen hengen auf /
Wenn Anthyr sü nit im Gefilde
Erret / und hingenommen den Lauf.

25.

Hernach erschlugen sü den König gar verworren /
Im Felde mit Begier /
Hernach Anthyr bracht um den Riesen / der
Den Weg wolt für und für.

Her-

Hernach sü sich zum Meer aufmachen
Der Schweben und auf hohen Kiel/
Ufstiegen ohne ferner Krachsen/
Da schifften sü durch Meere viel.

26.

Er kam auf einen Kiel/der Schnabel war ein Greife/
Im Schild ein Ochse war
Er baut von neuem uf/nach seiner Sittenreiche
Ein Schloß/ hieß Butcow gar/
Nach seines schweren Schildes Namen/
Darauf baut er auch **Mecklenburg,**
Hernach er seine Reise name/
Nach **Werlen** und baut eine Burg.

27.

Er nante **Werlen** sich/ hie mit sein Wyb er lebte
Der werten Minne by.
Her krieget einen Sohn/der da by ihnen schwebte
Wü eine Blum des My.
Bis ihn der grimme Rugianer,
So hart belagert Primislau:
Und sich gemacht mit viel Heer Paner
Vor **Werlen** in der grünen Au.

28.

Doch hat er wäkker hir den Raben angesieget/
Den Raben der so wild.
Er hieb ihm ab den Kopf/nachdem er ihn so krieget
Im Kampf uf dem Gefild.
Er hat das Mitland bezwungen
Bis an die Weixel von der Elb.
Sein Lob wird an den Himmel dringen/
Von diesem Erdgewölb.

Bey diesem sollen noch andere unterschiedene Lieder vorhanden sein/unter welchen dann auch

auch eines denkwürdig zu lesen/welches von den tapferen Helden **Anaras Visibert** / ein **Bard** verfertiget / und gesungen : Worans dann erhellet / daß in alten Zeiten / nicht durch Geschichtschreibung / davon sie keine Wissenschaft gehabt; sondern allein bloß durch Heldenlieder Singung; der großen Thaten unseren Vorfahrē der Welt von Kinde zu Kinde wissend gemachet/und uns hinterlaßen worden.

Wie aber die Teutsche Sprache vormals geschrieben und geredet worden / solches erhellet nicht allein aus vorgedachtem des Königs **Anthyrii** Lobliede; Sondern es ist auch mit mehrem/nach dem Alterthum/aus denen Buchstaben (welcher unser Stammvater **Ascenas** sich gebraucht und deren von Anfang nur 16. gewesen) ausführlich zu verspüren.

A. B. G. D. E. I. K. L. M. N. O. P. R. S. T. V

A. B. Γ. Δ. E. I. K. V. M. N. O. Π. P. Ξ. T. Y.

Mit diesen Buchstaben hat man so viel müglich/unserer Vorfahren Heldenthaten/den Nachkommenden zum Gedächtnüß aufgezeichnet beschrieben/und nach Nohtdurft an den Tag gegeben; welche sich hinwieder zeitweiß der Bequemlichkeit nach / verwandelt und in rein Teutsch gebessert; wie dessen in dem Buch des

Abts

Abts Wilberam zu Mersburg / welcher vor 600. Jahren zu Zeiten des Käiser Heinrichs des III. gelebt / daß die Nidersachsen / und die üm Mersburg damalen wohnend sich desselben gebraucht / da er setzet.

Christi Stimm zu seiner Braut der Christlichen Kirchen.

Welche folgende Wörter aus dem Hohenliede Salomonis genommen / und also lauten:

Nidersächsisch:	Hochteutsch.
Sino scona bist du Freundina min : sino schona bist du thin Augen sind Duven Augen.	Sihemeine Freundin / du bist schön / schön bist du / deine Augen sind wie Tauben Augen.

Wie sich nun das Hochteutsche von Jahren zu Jahren im Reden und Schreiben geändert / ist aus diesem alten gnugsam abzunehmen; wie dann auch solches aus folgendem Nieder- und Hochteutschen des HErrn Gebet mit mehren erhellet.

Use Bader / de du bist in den Heminel / gehillighet werde dien Name / to komme uß dien

Vater Unser / der du bist in dem Himmel / geheiligt werde dein Name / zukomme uns dein

Rieke / dien Wille geschehe / aß in den Hem-
Reich / dein Wille geschehe / wie in dem Him-
mel / so ock uch Erden / use dagelike Brod
mel / also auch auf Erden / unser tägliches Brod
gief uns hüden / ende vergief us unser Schuld
gieb uns heute / und vergib uns unser Schuld /
als wir vergeben usen Schuldigern / ende for-
wie wir vergeben unsern Schuldigern / und füh-
re us nicht in Versökung / sündern erlöse us
re uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns
von dem ökel / wende dien ist das Rike / de
von dem Ubel / denn dein ist das Reich / die
Kraft und de Herrligkeit in Ewigkeit / Amen.
Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

Wie nun die Teutsche Sprache vor alters geschrieben / und geredet worden / ist nunmehr etlicher maßen in der Kürtze angezeiget worden.

Uber dieses laße sich der günstige Teutschliebende Leser gefallen / alte Bücher / so vor etliche hundert Jahren geschrieben ; und dagegen auch neue Bücher / so vor etlicher Zeit gedrukkt fleissigst durchzusuchen / so wird derselbe merkliche Veränderunge beobachten können.

Und solches nicht allein in unsrer angebohrnen / sondern auch in andern unterschiedenen fremden Sprachen ; insonderheit in der Englischen / einer alten Teutschen Mundahrt ; welche sich dann von Jahren zu Jahren / dergestalt in der Rechtschreib / und Ausredung aufs

ziert

und wie es nach Christi Geburt im Jahr
gebetet / auch mir von einem vornehmen
hrten Mann / als ein altes Gedächtnüß mit-
eilet worden ; nebenst dem auch ietzigen ge-
chlichen hiemit vorstellen.

Engl. *Uren Fader thu arth in Heofnas, gehal-*
Engl. Our father whiche arte in heaven / halo-

ic thin noma thin ric to cymest, thin willa sic
e thy name / thy kingdome come / thy wil be
nd in eorthe, sue is in heofnas, sed us to Daeg
ven in earte / as et is in heafen / give us thus day
blaf ofter wirthic, and forgef us urna scylda,
daygli brode / and forgife us our dettes,
we vorgefan urum scyldgum, and do inlead usich
e forgire our detters / and Leade us not
tnung, Ah gefrig urich from Iste: Amen.

entation / but neliuer us from evyl: for thine the
ome / aut power / and the glory / for ever. Amen.

Dieser Schluß : dann dein ist das
ch / die Kraft und die Herrlichkeit
Ewigkeit : haben vor Zeiten die alten
elländer nicht gebrauchet / sondern solches
em Wort ; Amen / allein beschlossen. Nach-

gehends aber zu Zeiten Richard des II. Königs in Engelland ist solches geändert / und die übrige Wort zu dem Gebet des HERRN hinbeygesetzet worden.

Ob nun wol die Englische / vor eine / aus vielen zusammengesetzte und verstümpelte Sprache gehalten wird ; so ist sie dannoch mit Warheit nicht eine so gar geringschätzige uñ schlechte / wie sich solches dieselben Unverständige einbilden : Sondern sie bestehet in einer solchen Lieblichkeit und hohem Sinnbegriff / daß auch die allerwürdigste Geist- und weltliche Bücher / nicht von ihnen in der Lateinischen ; sondern viel ehe in ihrer eigenen Muttersprache beschrieben / zu lesen seynd : dannenhero hertzlich zu wünschen / daß wir Teutsche ein mehrern Fleiß an solche Sprache legten / als leyder nicht geschiehet ; damit wir ihre übrige Geistliche Bücher / die sie ahrtlich und wol gegeben / in unsere Hochteutsche Sprache gleichfals übersetzen könten : geschweige der unterschiedlichen herrlichen Schriften / insonderheit der Arcadien des Ritters Sydnei : welcher wegen dessen hohen Würde und tiefen Verstande / über die 30. mal / von unterschiedenen fremden Völkern / in ihre angebohrne Sprache / mit Fleiß zwar übersetzet ; aber dennoch die Vollkommenheit und innerlichen Verstand desselben / so wol und

eigent-

eigentlich nicht begreiffen / noch die Tieffsinnigkeit dessen vollständig ergründen und ausarbeiten können.

So viel auch nun von Anfang oder Ursprung unserer Mutterspracheauch wie sie geredet und geschrieben worden.

Nun folget die II. Erörterung / nemlich wie weit unsere ietzige/von der uralten Teutschē/ als unserer ersten angebornē rechten Mutterspracheabgewichen / verwandelt und hinwieder sich in altneue Lumpen bettlerischer weise gestekket/ verkleidet / und der Teutschen Sprache/eine solche unverantworliche Unehr angethan / und zugefüget ; daß es mehr zu beklagen als zu gedenken stehet.

Damit gleichwol der günstige Leser dessen einen Geschmak erhaltē möge/als thue ich demselben einen Almodischen Brief nebenst dessen Beantwortung und Liede/(welches mir als sonderbare Schätze zugefertiget worden) hiemit aufs zierlichste vorstellen: woraus die neue unteutsche Ahrt zu parliren satsam erhellet.

Monsieur mon tres honore frere, hochgeehrter Patron,

Seine hohe meriten / dadurch er mich à l' extreme ihm verobligiret/causiren mich/ demselben mit diesen Zeilen zu serviren. Mein Devoir hätte unlängsten mir adresse gegeben/ solches zu

effectuiren; aber aus manquement einiger occasion, habe ich bis Dato mein officium re ipsâ nicht præstiren können. Lebe gleichwol der Hoffnung/ seine hochæstimirte humanitet, werde diese meine committirte faute zu perdoniren wissen. Die weitlautende Messagiers, falliren zuweilen; Ein renommirter Cavalier aber/muß seine promesses realisiren. Meinen ietzigen estat concernirende so ist derselbe / rebus sic stantibus, entre deux. Muß derohalben der balance des verkehrenden Glüks mich submittiren; nicht zweifflende L' Esperance werde mir unterdessen auch favorisiren, und zu rechter Zeit secundiren. Jetzige Novellen concernirend, so passiret nichts memorables: nur allein relata refero ob solte unsere ietzige zierliche wol installirte Teutsche Sprache / von den Göttern cassiret, und darentgegen die alte Teutsche (welche von den Fruchtbringen/ den Gesellschaftern foviret wird) hinwider introduciret und embrassiret werden: Es gehet nach dem proverbio Altri tiempi altre cure. Aber was wollen doch diese Mesieurs mit ihrem Germanismo in superlativo gradu tentiren oder noviren? Man wolle doch nur unsere perfecta Aslamodische Scripta nach ihrer magnificentz unpartheyisch ponderiren und considériren; so wird man die Differentien gnugsam animadvertiren / und das Beste daraus enuciren können. Dann wie gravitetisch durch complierung fremder

Wör-

Wörter/dieselbe/ mit unser höchsten reputation, incaminiret worden / solches ist Lippis & Tonsoribus bekant; und wird also inclavirt woll prævaliren. Solte aber/über Verhoffen / ihr considerirtes propos fernern succes erhalten; so würde es uns Courtisanen, an der Reputation eine merkliche breche machen auch die hochgebietende Dames von uns wegen Cassirung der vorigen Zierlichkeit abalieniren; da wir sonsten deswegen von ihnen seynd caressiret und entreteniret worden. Patience par force. Es ist zwar eine considerable und importante Sache/auch / cæteris paribus, gar ein ander Ding. Es soll aber dieses propositum ihnen præposterè gelingen. Wir Galanten, und bey den Dames hoch meritirte Courtisanen, wollen unser nobel desein nicht locomoviren/und alles das jenige / was zu redresse uñ stabilirung unsrer Alamodischẽ Sprache hochnöhtig/ in wolbedachtsamer Consideration mainteniren; und unsere beliebte intention usque ad aras defendiren. Denn alle Importante Sachen / so wir jusques icy beschrieben/ parliret oder ediret; sind nur umbrages, unsern andern hohen qualiteten, damit uns die Götter basilicè fournirt haben: Ich versichere ihn / mon frere, daß sich ungeachtet der neuen Gesellschaft/ so sich la Compagnie fructifiante nennet / unser excolirte Sprache dennoch von Tage zu Tage augiret; zu demonstrirung dessen/ ich dann demselben eines inamorirten Poeten Liebsgedicht

præsentire, mit angehefter Bitt / dieses præsen: bey seiner und andern wol meritirten Maistressen cum oblatione officiorum gebürend zu offeriren / und mich in derselben guten Souvenance und grace favorabiliter zu conserviren; auch sich in particularien zu assecuriren / daß ich sterbe.

Sein fidel-diener Knecht und Esclave
à jamais

Mirabolanius von Haashausen.

1.

Reverirte Dame,
Phœnix meiner ame,
Gebt mir audienz:
Euer Gunst meriten,
Machen zu fallitен
Meine patientz.

2.

Ach ich admirire,
Und considerire,
Eure violentz;
Wie die Liebesflamme
Mich brennt / sonder blasme,
Gleich der Pestilentz.

3.

Ihr seyd sehr capable,
Ich bin peu valable
In der eloquentz:
Aber mein serviren
Pflegt zu dependiren,
Von der influentz.

4.

Meine Larmes müssen
Von den jouen Flüssen
Nach der Singcadentz;
Wie der Rhein couliret,
Und sich degorgiret,
Nechst bey Cobelentz.

5.

Solche amartume
Macht Neptuno ruhme
In oceans Grentz' /
Komt ihr Flußnajaden
Und ihr Meertriaden /
Schaut die conlequentz.

6.

Belle, werd ihr lieben /
Und nicht mehr betrüben
Eure conscientz.
Werdt ihr rejouiren,
Die im Meer verliren,
Nach der aparentz.

Die

7.

Die coquilles tragen
Werden tandem fragen
Nach der excellentz,
So die saliteten
adulciret hätten/
Durch die abstinentz.

8.

Abstinentz von hassen /
Und sich lieben lassen
Sonder insolentz,
Kan das Meer versüssen.
Bis zu euren Füssen
Macht Euch reverentz.

Confusius von Ollapotrida.

RISPOSTA.

Mr. Mon frere Cousin & compere. Hochgeehrter und gebietender Freund.

Sein sine dato an mich addressirtes habe ich summo cum gaudio erhalten/woraus ich seine gute Leibes disposition wol animadvertiret: thue mich der unmeritirten affection und faveur halben submissè bedanken. Sonst habe ich meines Orts nicht manquiren wollen / meines devoirs nicht zu acquietiern und seinem Commando mich zu submittiren: Gestalt ich dann keine occasion werde pasiren lassen / darinnen ich mein Devoir sans flatterie (massen ich nicht so viel ceremonien als das vetus Testamentum gebrauche) nicht re ipsa præstiren solte.

Daß sonsten mon frere sich bey gewünscheter prosperitet und einem honorablen estat befindet/ solches gönne ich ihm intimitus, der Diespiter wolle ihn dabey länger conserviren / daß ihn die fortuna allezeit respectire. Die mir communicirte Novellen, seynd pondereusses, maßen sie mir von Anfang einen terrorem eingejaget/ und ich für ein hysteron proteron gehalten / die

radicirte consuetudinem zu exstirpiren: wenn ich aber cum judicio das Werk considerire, so ist gleichwol dasselbe so important nicht. Dann es nur ein novum quid, und nicht raisonabel, daß sie unserer braven Sprache sich werden entgegen setzen und opiniastriren; weil es iezo heisset/ quot capita, tot sensus: Viel Köpfe / viel hoher Hüte. Interims weise wird Patience unser bestes Confort seyn. Mein Bruder / diese novatores in den Teutschen Antiquiteten können nichts in recessu, alles in der boutique wenig in dem magasin haben / er wirds befinden / daß sie sich endlichen nach unseren Humoren werden accommodiren müssen: dann sie sich nicht bastant contra stimulum zu calcitriren / viel weniger gegen so braves cavaliers sich in der eloquence zu opponiren erweisen: wir müssen recruiten, unserer considerablen Compagnie, anstellen / und wieder solche fructifianten viriliter chargiren. Solte aber das Fatum uns nicht favorisiren / so müssen wir nova ingredientia suchen. Nam Deus dabit his quoque finem: in Hoffnung ihr desein werde wie ein Liecht evanescîren; weilen das Sprichwort bey ihnen war wird: molto di rumore & poco di lana, Nun ut ut sit, die Astres werden uns succurriren / wie nicht weniger alle Gallanten und Dames unsere vestigia lambiren / als welche sich in gremium freuen / wann man die Sprachen mit fremden vocabulis farciret, und chamariret

wie

) die Alamodische colloquia, nach ihrer be-
ten Capacitet, so wol mentaliter als activè,
tsetzen.

Sein überschikktes amoureuses Gedicht
durch die Gemühter der Göttinn gleichsam
hret werden) habe ich Totes quoties evolvi-
endlich aber seinem Commando nach / mei-
hochgebietenden Maitresen communiciret,
selbiges mit einer sonderbaren Charme acce-
er, auch dagegen ihre parate Dienste in allen
orablen occasionen versprochen und paro-
er.

Hiemit nochmals officiosè bittend / da der-
chen charmirende Dinge sich præsentiren,
ge mir zu transmittiren, und da beneben sich
securiren / daß in den qualiteten seines ge-
amen Serviteurs ich perseveriren werde; als
ch sans compliment verbleibe.

Sein gehorsamer Valet,

Narcissus Mescalonius, von Lappenstein.

Wie wol- oder übellautend / diese unteutsche
von Alters hero ungewöhnliche Ahrt / wel-
weder gehauen noch gestochen / für mensch-
n gesunden Ohren klinget / hierüber wolle
jedweder vernünftiger Teutscher Bieder-
mann /

mann / seiner beywohnenden Vernunft nach / treulich urtheilen / und seine Gedanken darvon eröffnen. Man beobachte nur / wañ der **Frantzmann** / der **Welsche** / der **Römer** / ihre an- und zugehörige Wörter / von diesem Brief und Lied absondern / und rechtmässig wieder an sich ziehen solten / was würde wol vor **teutsch** / überbleiben? wie ungestalt und entblösset würde dieser mit fremden Federn gezierte Vogel dastehen? und könte die Ursach seiner Schande niemand / als seiner unbedachtsamen Gewohnheit beymessen.

Ein Verständiger und in fremden Sprachen Erfahrner / kan sich nicht sattsam verwundern / daß auch die jenigen / so nicht über den Schatten ihres Kirchthurms gewandert / uñ nie kein Welsches / Lateinisches oder Frantzösisches Wort vorsetzlich gelernet; sondern ie eines etwan ohne Verstand erschnappt / nicht 6. Wörtlein zusammen fügen / darunter nicht etliche unteutsche mit eingeflochten weren.

Und ist zubeklagen / daß nicht allein solche unerfahrne Idioten / und politische Höfflinge; Sondern auch Hochverständige gelehrte Leute / welche zum Theil dieses löblichen **Palmordens** Mitglieder / und dahero die **teutsche Sprache** / und ihre **Reinikeit** / zu schützen /

zu

zu lieben und aus zu übe⁄n billig verbunden seyn solten/dergleichen Flikkerey und Mischmascherey / selbst noch anhangen. Da sie doch vielmehr vernünftig zu erwegen / wie unsere edle Teutsche Sprache/so reich an Worten und Redensahrten/daß sie nicht das geringste von andern zu erbetteln / von nöhten.

Solten unsere alte Teutsche Biderleute wider auferstehen / welche die Freyheit mit dem Degen / die Redlichkeit mit Worten iederzeit verfochten ; würden sie nicht fragen : **Wer teutschet uns das Teutsche?** Es ist ohne einen Dolmetscher/der etlicher Sprachen mächtig ist/nicht zu verstehen/wie diese reden ; soll das Teutsch heissen / was aus so vielen fremden Sprachen/ohne Noht / zusammen gelumpet ist. Und heisset recht wie der Poet saget:

Es komt mir eben für / ich liesse mein Haus stehen.
Voll guter Spets und Trank / und wolte betteln gehen /
Für andrer Leute Thür : doch einem Kinde schmekkt
Viel süsser fremdes Brodt / als das die Mutter bekkt.

Es ist zwar die Vernunft an keine gewisse Sprache gebunden : alle Zungen können verständige Gedanken ausreden / und were vielen

zu

zu nahe gesagt / daß man nur in Latein / Griechisch oder Hebräisch weise seyn; in Teutsch aber närrisch heißen solte. Ach nein/ unsere Teutsche Hauptsprache ist so wortreich in ihren Wurkeln/so prächtig in der Ausrede/so mächtig in der Deutung / so vollkommen in ihren Kunstfugen / so grundrichtig in ihrer Lehrart/daß kein Sinnbegrif zu finden/ welcher nicht wol vernemlich/ und wunderschiklichst solte können verabfast werden. An den Stammwörtern ist sie der Hebräischen überlegen/ an der Verdopplung der Griechischen gleichbürtig/an der Lieblichkeit übertrifft sie die Lateinische mit allen denen Zungen / die von ihr entsprungen. Daß / wie unser Friedfertiger / in dem Eingang seiner Friedensrede erwiesen/in Teutscher Sprache eben so kräftige und herrliche Fürträge/auf das zierlichste/und Majestätische / als in einiger Zunge unter der Sonnen / geschehen / und abgelegt werden können.

Weil aber die Ubertreflichkeit ofstermeldter unsrer ädlen Mutterspache von dem Bekrönten/Suchenden/ Spielenden / Grdnenden und andern Gesellschaftern/zur gnüge ausfindig gemacht worden/ wollen wir uns hiermit nicht weiter aufhalten.

IV. Von

sellschaft Namen.

Je Namen belangend / de-
rer sich die Hochlöbliche Frucht-
bringende Gesellschafter ge-
uchen / sind eines theils deswegen gebräuch-
h / daß so unter ungleichen Standespei so-
n (wie gedacht) eine Gleichheit und Gesell-
aft getroffen würde; anders theils / daß sie
er solchen Titeln ihre Schriften ohne Ehr-
z und eigenen Namensruhm an Tag geben /
vielmehr auf den gemeinen Nutzen / als der
re stoltzes Lobsprechen sehen möchten. Wie-
auch iedem frey stehet / seinen Angebornen /
Amts-Namen nach Belieben / beyzusetzen.

Es ist auch in diesen Ordens-Namen
Italiänischen Gesellschaften / mit
m Fug / nachgeahmet worden / und wird aller
lpracht hierdurch aufgehoben; hingegen
Vertraulichkeit / Gleichheit und Freund-
ft / so wol mündlich als schriftlich / gestiftet /
erfreulichst befördert.

Der Mensch / sagt Plinius / wird nicht ge-

boren

boren mit scharfen Zähnen/daß er wie die Hunde beißen / nicht mit starken Hörnern / daß er wie die Stiere und Büffel stoßen / nicht mit scharfen Klauen/daß er wie die Beeren und Katzen kratzen sol : sondern er wird geboren mit Thränen und Weinen / vermittelst welcher er anderer Hülffe anflehet. Er wird geboren ohne Waffen / ohne Schutz / und Schirm / zur Freundlichkeit uñ Sanftmuht/und erlernet mit zuwachsenden Jahren/ die Rede von Anhörung seiner Muttersprache / damit er in Gesellschaft (ohne welche er der Worte nicht von nöhten hat) leben/und sich anderer Beyhülffe bedienē möge : ja kein Mensch ist so prächtig und mächtig / so herrlich und gewaltig / so klug und verständig / daß er anderer Menschen Raht und That nicht bedürftig seyn solte.

Ob nun wol solche natürliche Neigung zu dienstfertiger Freundschaft / in vieler Hertzen erloschen/und in unnatürliche schädliche Feindschaft / und schädlichste Thätigkeit verkehret wird ; haben doch die Fruchtbringenden wie albereits im 2. Capitel zur gnüge angeführet worden/sich durch ihre Gesellschaft dahin verbunden/daß höhere/ in Gesellschaftssachen / den Kleinern/uñ der kleinere dem Höhern gleich/uñ nach der An- und Eintretung die befindliche Ordnung belieben wollen.

Diesem nach beharret der löbliche Gebrauch/

in Name/der sich auf seine Person/derer Be-
ffenheit / Rede / Vortrag / oder Aufgabe
ket/ertheilet wird. Die Abwesenden aber
den/meisten Theils/nach ihren/an das Liecht
achten Schriften benamet / und mit He-
hlden und Sprüchen/begabet.

Also wurde/damit nur etliche wenige Exe-
el erscheinen mögen / erstlich Weyland da-
s Durchl. Pfaltz-Grafen / Herrn Carol-
stav/gar füglich und gleichsam aus einem
phetischē Geiste/der Name des Erhabenē
leget/ in dem Er aus dem / ohne das hohen
ltzgrafen Stande/durch Gottes Gnade und
sehung/noch höher/und zwar auf den Köni-
en Schwedischen Thron erhaben worden.
Wie bequem und füglich unser Hoch-
edigst-Durchleuchtigstes neues
erhaupt / mit dem erfreulichen Namen
Wolgerahtenen: benennet worden / ist
em zu sehen / daß der Hochlöblichen
chtbr. Gesellschaft / und unserer ge-
n Mutterspache / in ihrer bey nahe hin-

fallenden Hoheit und Würde / nicht besser gerahten werdē könnē / als itzo eben durch diesen höchsterwünschten wolgerahtenen Schutz- und Pfleghern.

Mit welchem Namen hette / des Feldmarschalls / Herrn Karl-Gustav Wrangels itzo Hochgräfliche Gnaden / besser begabet werden können / als mit dem Namen des Obsiegenden. In dem seine tapfere obsiegende Heldenthaten gnugsam bekandt.

Wie wolgeschikkt dem Fürstlichen Braunschweigischen Hof- und Consistorial-Rahte Herrn Justo-Georg Schotteln / bey der Rechte Doctoren der Name des Suchenden beygelegt / ist aus seinem schon mehr bemeldetem großen Werke / von der Teutschen Sprache / gnug zu sehen: in dem Er nicht allein fleißig und mit solchem Nachdrukk gesuchet; Sondern auch die köstlichste / und so lange Zeit im Verborgen gelegene Sprach-Schätze gefundē / dz man nuhmero weiter nachzugrübeln uñ vergeblich zu suchē / wenig Ursach.

Des weyland berühmten Herrn Georg-Philipp Harsdörfers / vornehmen Nürnbergischen Patricii herausgegebene Gespräch-Spiele / und andere seine Schriften / erweisen

zur

zur Gnüge/daß ihr sinnreicher Abfasser / mit recht der **Spielende** heiße.

Wenn wir deß Fürstlichen Holsteinischen Rahts uñ Hof-Mathematici zu Gottorf/Herrn **Adam Gleariens** große Bemühung und Unverdrossenen Fleiß / so Er in Beschreibung seiner selbst mit abgelegten Persianischen Reise mühsam angewandt/reiflich erwegt/ so befinden wir/daß ihm der Name des **Vielbemühetē**/ und zwar mit dem Worte: **In der Fremde**/ sehr wol zugeeignet worden.

Wie eigendlich der Name des **Erwachsenen** mit **Herrn Siegmund von Birkens** Käiserl. Hof Pfaltz Grafens / und vornehmen Rechtsgelehrten zu Nürnberg / Person und Stande übereintrifft / ist rühmlich bekandt.

Dergleichen wolgeschikkte Namen könten sehr viel angezogen werdē/ wo man sich nicht der Kürtze beflisse / und versichert were / daß ein iedweder verständiger/ selbst aus nachfolgender **Rolle der Gesellschafter** / mehr Exempel warnehmen könte. Daß aber auch neben diesen/viel **Namen** unter den **Gesellschaftern** zu befinden/die sich wenig auf die Personen oder ihr Amt und Stand schikken/ ist Ursach/weil ofttermals/wie ich selbst erfahren / etliche Namen in der Eil begehret/und/unwissend was vor Per-

sonen eingenommen werden sollen / vertheilet o/
der wol gar an fremde Ohrte verschikket wor/
den: Dahero denn dergleichen Unfüglichkei/
ten zum öftern mit eingeschlichen. So viel
müglich habe ich die Zeit meines Ertzschrein
haltens / und getragenen Gesellschafts-Secre-
tariats / insonderheit wenn mir des neuen Herrn
Gesellschafters Person und dessen Beschaffen-
heit bekand gewesen / und ein wenig Zeit dar-
zu gehabt / mich dahin bemühet / damit so wol der
Name / mit der Person / als auch mit dem
Gewächse und Worte / in allen gleichför-
mig übereinstimmmen möchte: inmaßen denn /
der Liebhaber von Anno 1653. biß 1662. der-
gleichen Exempel genug finden wird. Wiewol
solches genau heraus zu suchen / nicht
allein Mühe sondern auch Zeit
erfordert.

Das V.

Das Fünfte Capitel.

Von der

Hochlöblichen / Fruchtbringenden Gesellschaft Gemählen / und Sprüchen/ oder Beyworten.

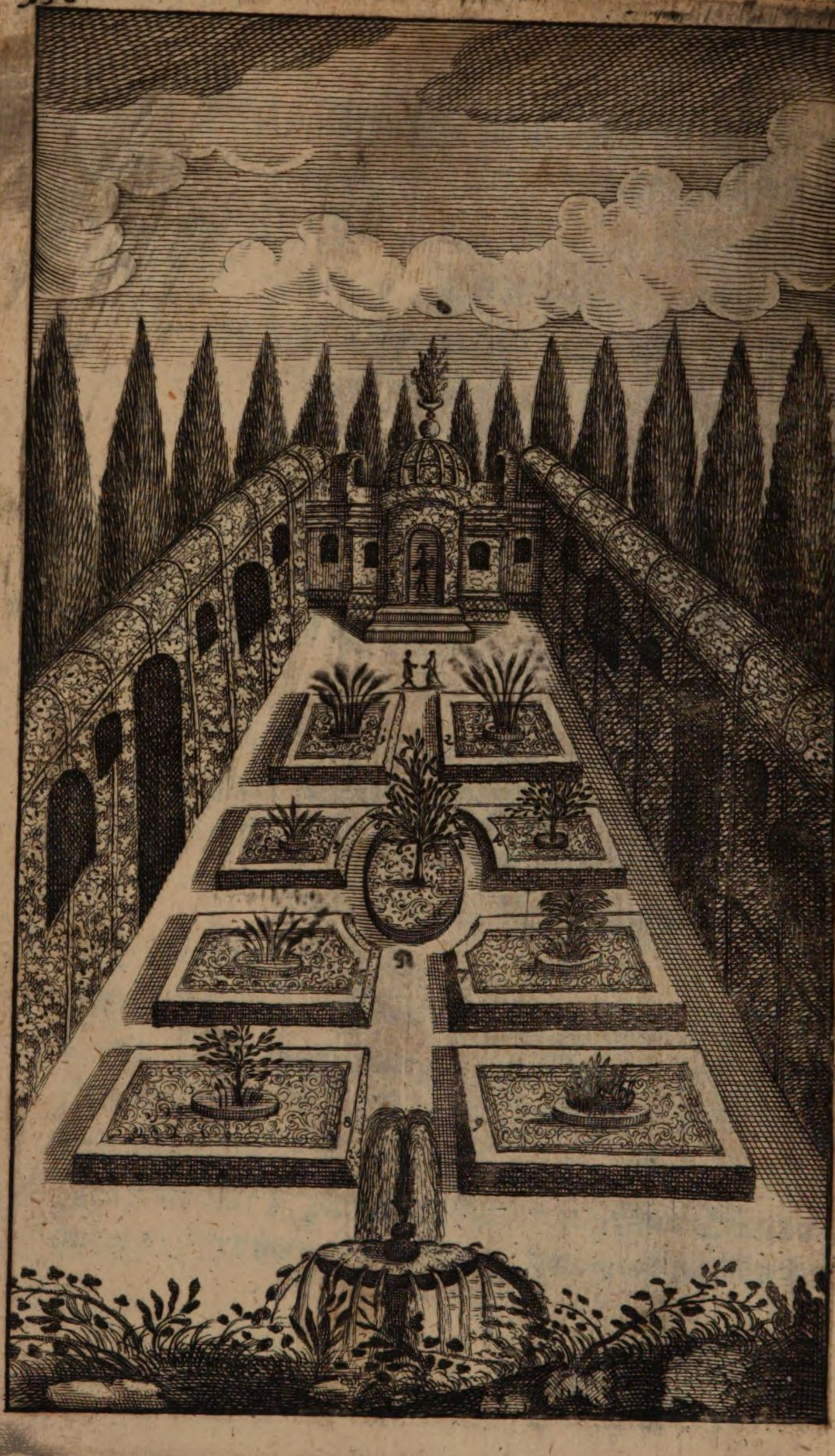
Swird die Mahlerey nicht ohne Ursach aller Völker Sprache genennet / indem sie den Augen vorbildet/ was die Ohren dem Verstande nicht vernemlich vortragen können. Die Mahlerey erhält und verwahrt die sonst hinfallende Gestalt aller Sachen. Die Mahlerey befördert das Angedenken des Abwesenden: unterrichtet in denen Sachen / welche die Wort allein nicht mögen zuverstehen geben: die Mahlerey beherschet unsere Gedanken / und ist dem Verstande so gemäß/daß auch ein ieder der Kunst unerfahrner/die Fehler eines ungestalten Bildes bemerken kan.

Wie nun bey den **Italiänischen Gesellschaften oder Academien** gebräuchlich ist/ daß ein ieder ein Sinnbild oder Gemähl absonderlich führet/ und dann ein allgemeines / welches zu der Gesellschaft Siegel oder Pitschaft erkieset worden: Also hat auch die **Hochlöbli-**

hickelichen Spruch oder Beyschrift
theilet / wie oben berühret worden.

Ob nun wol in dem zu Frankfurt ge-
keten Gesellschaftsbuch hiervon sattsame
hrichtung / bey den vierhundert Namen /
nählen und beygefügten Sprüchen
nden; wollen wir doch / nach der Musen
/ dreymal drey / von hochbesagten Gesell-
ftern / nemlich die im 1. Capitel gemeldete
allerseits in Gott ruhende Durchleuchtigste
Hoch Adeliche Stifter des Palmor-
s / als einen Auszug aus solchen 400. er-
en / und ihre Früchte in einem anmuhti-
Lustgarten / Ihre Namen aber auf erha-
n Flamm-Säulen oder Pyramiden / zu
vehrendem Nachruhm / folgender Gestalt /
war so gut Sie der Durchl. Nehrende
vor mit 8. Zeilen erkläret / nach der Eintre-
s-Ordnung / vorstellig machen / nemlich:

Des



I.

Des Weiland Hochädelen Herrn/

Caspar von Teutleben/ Fürstlichen

Sächs. Weinm. Hofemeisters.

Name.	Gemählde.	Wort.
Der Mehlreiche.	Ein ausgebeutelt Weitzenmehl.	Hierin findt sichs.

In reinem Weitzen ist das allerreichste
Mehl/
Kein schöners weissers sich gleich seiner Güte findet/
Der Mehlreich heiß' ich drum/ und hab die rechte Stell:
Ein reines Hertz also zum andern sich verbindet/
Daß man an ihme spühr nicht leichtlich einen Fehl/
Und guten Nutzen draus in allem bald empfindet/
Aufrichtig/ und beflekkt/ und tapfer soll es sein/
Und meiden wie die Pest/ der Tugend falschen Schein.

II.

Des weyland Durchl. Fürsten Herrn Ludwigs / Fürstens zu Anhalt / ꝛc.

Namen.	Gemählde.	Wort.
Der Nehrende.	Ein wol ausgebakkenes Weitzenbrodt.	Nichts bessers.

Das weiße Weitzenbrodt / den Menschen
trefflich nehrt /
Als aus Erfahrung wir für Augen täglich
sehen /
Nichts bessers sich in uns zu guter Nahrung kehrt:
Der Nehrend' ich genennt / den rechten
Weg zu gehen /
Mir fürgenommen hab' auf daß in mir vermehrt
Der Jugend Nahrung werd' Sie pfleget
zu bestehen /
Im Geiste / der im Leib' ernehrt die Ehrensucht /
Die Nutzen schafft allein in Erbarkeit und
Zucht.

III.

Des Weyland auch Durchl. Fürsten / Herrn Johann Ernsts des Jüngern / Herzogs zu Sachsen / Weinmar.

Namen.	Gemählde.	Wort.
Der Käumling.	Das Korn / so aus einem Erdenkloß käumet.	Gedrükkt doch nicht erstikkt.

Das

Das Körnlein zugedekkt mit Erde/
drunter käumt/
Vom Klose wird es zwar gedrükkt/doch
nicht erstikket/
Ja es durchboret ihn/ und weg die Schwere
räumt:
Der Name Käumling nun auf mich sehr
wol sich schikket/
Das Körnlein/wenn es gut/zu kommen raus
nicht säumt:
Ein ädles Hertz gedrükkt sich aufricht und
erquikket/
Ja wird es schon gepresst / doch unterdrukkt
nicht bleibt
Mit Nutzen sich zur Ehr' und Tugend höher
treibt.

IV.

Des Weyland gleichfals Durchl. Fürsten/ Herrn Friedrichs/ Herzogs zu Sachsen-Weinmar.

Namen.	Gemählde.	Wort.
Der Hoffende.	Eine halb reiffe Kirsche.	Es soll noch werden.

Die Kirsche so halb reif/ gar gute Hoffnung giebt/
Daß sie noch werden soll/ und endlich
völlig reiffen/

Den Namen Hoffend ich freywillig hab be-
liebt:
Die wahre Tapferkeit wolt' ich auch jung
ergreiffen /
Dar in der Jugend ich gantz fleißig mich ge-
übt /
Drauf ein getreues Hertz / sich legen soll und
steiffen.
Daher mir beygelegt / die ewig' Ehren Kron.
Als hoffend ich nur zielt auf diesen Gnaden-
Lohn.

V.

Des weyland gleichergestalt Durchl.
Fürsten /
Herrn Wilhelms Hertzogs zu Sach-
sen-Weinmar

Name.	Gemählde.	Wort.
Der Schmakk-haffte.	Eine Birn mit dem Wespen-stich.	Erkandte Güte.

Der Birnen Güte wird vom Wespen-
stich' erkennt /
Daß Sie Schmakkhaftig sey / Sie wird
drum angestochen:
Deswegen bin ich auch der Schmakkhaft-
genennt.
Wenn der verzallte Neid wil etwa seyn ge-
rochen /

An einem Heldenmuht' Er allen Fleiß anwend
Zu tilgen / was ist gut / mit Schnarchen und mit Pochen:
Die Tugend läst nicht nach / besondern nimmet zu /
Biß daß Sie hat die Frucht bestimmet ihr in Ruh.

VI.

Des Weyland Hochedlen Herrn

Christophs von Krosig.

Name.	Gemählde.	Wort.
Der wolbekommende.	Etliche Gerstenähren aus einem Korn.	In gutem Lande.

Die Gerste wolbekommt in einem guten Land'
Und feuchtet ins gemein / als GOtt den Anbau segnet /
Ich wolbekommend mir den Namen bracht zur Hand:
Mit funfzehn facher Frucht mein Weib mir auch begegnet /
Durch Gottes Hülf' ich führ' erträglich einen Stand.
Mir ist von oben her sein Segen zugeregnet:

Nach

Nach Tugend / und nach Ehr' ich wolbekommend tracht' /
Und / was den Nutzen bringt wird von mir hochgeacht.

VII.

Des Weyland Durchl. Fürsten /
Herrn Johann = Casimirs /
Fürstens zu Anhalt / ꝛc.

Name.	Gemählde.	Wort.
Der Durchdringende.	Ein Dattelbaum mit einem Zimmer beschwehrt.	Beschwehrt doch ernehrt.

Des Dattelbaums Natur ist / wenn Er wird beschwehrt /
Daß Er durchdringt / und sich der schwehren Last enthebet:
Der Name darum mir Durchdringend ist beschert /
Daß / wenn man mit Geduld / und auch fürsichtig lebet
Der Mensch' erlangt / was Er nach Billichkeit begehrt /
Und ohn Erleichterung nicht in Beschwerung schwebet:
Zucht / Tugend / Sparsamkeit / durch alle Laster dringt /
Auf diese weise man / viel Frucht und Nutzen bringt.

VIII.

Des Weyland Hochädelen Herrn/

Dietrichs von dem Werder Obristens.

Name.	Gemählde.	Wort.
Der Vielgekörnte.	Ein aufgeborstener Granatapfel.	Abkühlend stärket.

Hier zur Gesellschafts-Frucht die vielen Körner sehr/
Die ich erwehlet hab/der Apfel aus Granaten:
Drum Vielgekörnet mir der Name recht zu steht/
Weil ich in vielem hab der Teutschen Sprach gerahten:
Wenn ich teutsch' Bartas seh' / auch von der Faust mir geht/
Ein schönes schweres Werk vergnüglich wol von statten/
Jerusalem erlöst hab' ich ins teutsch gebracht/
Und unsrer Sprach hierdurch ein herrlich Lob gemacht.

IX.

Des auch weyland Hochädelen Herrn/

Friedrichs von Kospoth/Fürstlichen Sächsischen Weimar. Kammer-Rahts.

Name.	Gemählde.	Wort.
Der Helfende.	Poley.	In Nöhten.

Mit

Mit Kraft in Nöhten hilft Poley das Kräutelein /
Die Weiber habens auch zum Kindbett oft von nöhten /
Drüm Helfend hat bey mir der Naine wollen seyn /
Weil man in solcher Angst Sie pfleget mit zu retten :
Ein Freund wird recht erkennt in großer Noht allein /
Ja mancher läßet sich auch für denselben tödten /
Daß es gefalle nun dem Allerhöchsten GOtt /
So helfe man dem Freund' in seiner großen Noht.

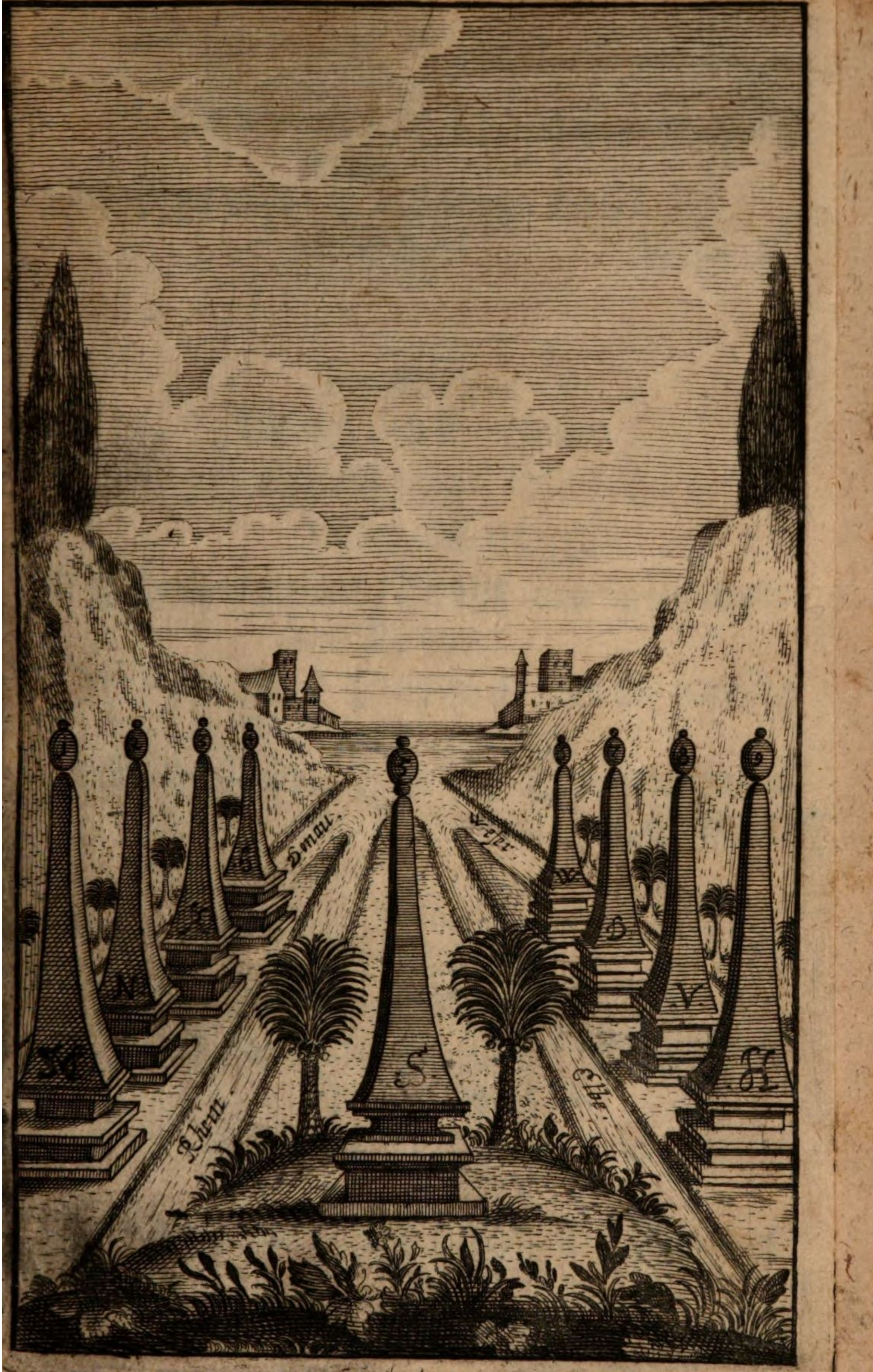
Auf itzt hoch besagter vornehmen Herren Gesellschafter **Namen** und **Gemählde** / sind nachfolgende wenige Zeilen / theils vormals von dem ädlen **Unverdrossenen** / theils nachgehends von mir / auf kürtzere Ahrt gestellet worden / wie folget :

I.

Auf des
Mehlreichen /
Namen und Gemählde.

Wie wenn das Weitzen-Mehl wol durch gebeutelt worden /
Von allem Kleyen-wust / sehr schöne / klar / und rein :

So


Small.
West.
Rhein.
Elbe.

N
Namen
Der Menschen
stä
Als wolgebaknes
nen
So hat Fürst
Sp
Und will das ädle
ben

K
Namen
Ob schön das sch
Es
So kömt u
kü
So ist die Tugend
Ae
Sie bricht doch
ter

So soll von Lastern auch wol abgesondert seyn/
Der recht wil seyn geschikkt/zu stehn im Palmen-Orden. G.N.S.

2.

Auf des
Nehrenden/
Namen und Gemählde.

Der Menschen schwachen Leib nichts bessers stärkt und nehrt/
Als wolgebakknes Brodt von schönem reinen Weitzen:
So hat Fürst Ludwig auch die teutsche Sprach gemehrt/
Und wil das ädle Volk zur Tugendspeise reitzen. C.G.B.H.

3.

Auf des
Käumenden.
Namen und Gemählde.

Ob schon das schwache Korn scheint in der Erd' erstikket/
So käumt und wächset es doch endlich über sich:
So ist die Tugend auch / wird Sie schon was gedrükket
Sie bricht doch endlich durch / und stiget ritterlich. G.N.S.

4.

Auf des

Hoffenden

Namen und Gemählde.

Wie die halb-reiffe Kirsch' uns zeigt ein
gutes Hoffen/
Daß Sie noch werden soll/ ein lieblicher Confect:
So wird manch roher Mensch/ wie es oft eingetroffen /
Noch endlich mit der Zeit zum guten auferwekkt. G.N.S.

5.

Auf des

Schmakkhaften

Namen und Gemählde.

Das Gold bewehrt die Gluht/ das Silber
probt der Strich /
Der besten Birnen Ahrt / der selben
Wespenstich.
So zeiget Haß und Neid/ die wolerkandte
Güte
In dem sich Schmakkhaft weist die Frucht
in dem Gemühte C. G.B. H.

6. Auf

6.

Auf des
Wolbekommenden
Namen und Gemählde.

Gleich wie das Gerstenkorn im Erdreich
wol bekömmet
Und endlich mit der Zeit viel Aehren treibt
empor:
So eben bringt ein Mensch/in Dem die Tugend
glimmet
Und Da mans nicht gedacht / viel schöne
Frücht' hervor. G.N.S.

7.

Auf des
Durchdringenden
Namen und Gemählde.

Leg auf den Dattelbaum die schwehr-ge-
schrenkte Last
Sein immergrünes Haar wird endlich doch
durchdringen
So wird ein Sinn der fest an Ehr' und
Tugend fasst/
Sich gleichfals/trotz dem Neid'/hin in die Hö-
he schwingen.

G.N.S.

8.

Auf des
Vielgekörnten
Namen und Gemählde.

Der Vielgekörnet heist führt die Grasnaten Kron;
Der Purpur-Körner Saft kühlt ab und stärkt die Glieder:
Jens deut die tapfre Faust / den Krieg und Siegeslohn/
Und dieses seine Kunst der teutschen Heldenlieder.

C. G. B. H.

9.

Auf des
Helfenden
Namen und Gemählde.

Das kleine Gartenkraut der Poley hat die Macht/
Daß er oft helfen kan dem Haupt' und seinen Nöhten:
So hat manch schlechter Mensch ein großes Werk vollbracht/
Darüber Neid und Haß mit schämen muß' erröhten.

G. N. S.

Dieses ist also ein kurtzer Auszug von den Namen/Gemählden und Sprüchen/ oder Worten/ vorbesagter Stiffter/ und Gesells

Gesellschafter des Palmordens deren Ehrenwegen aus Schuldigkeit hier gedacht werden sollen. Von den andern ist umständiger Bericht zu lesen/ in vorgedachtem schönen Gesellschaftsbuch/welches nunmehr die vierhundert hochbesagter Gesellschafter Namen/ in Kupfer gestochene Gemählе/ samt den Sprüchen oder Beyschriften kunstzierlichst ausweiset.

Hierinnen wird gleichsfals auf die Italiänischen Gesellschaftsgebräuche gesehen/unter welchen die **Intronati/ Afidati und Ardenti** ihre Sinnbilder gleicher Maßen in offenen Drukk kommen lassen: wiewol derselben keine sich durch gantze Länder ausgebreitet/sondern in ihren Gebuhrtsohrtē/Städten/und Gebiets bezirken verbleiben; da hingegen die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft von der Elbe an die Weser/die Donau/ und den Rhein/durch hochbesagte viel hundert Gesellschafter ausgebreitet worden / und sich noch von Tage zu Tage vermehret und ergrössert/daß fast die Namen/so wol als die Kräuter/ Bäume/ Erdgewächse und Früchte zu den Gemählen mit der Zeit mangeln dürften.

Es ist auch dieses löbliche Vorhaben nicht nur von gebohrnen Teutschen beliebet/ sondern

fast von allen / die vorgedachten Ordenssaal in dem Fürstlichen Schloß zu Köhten / betreten / wegen der Hochlöblichen Gesellschaft Tapezereyen / Bückerschatz / und geheimen Sachen höchlich gerühmet worden: So gar / daß etliche Häupter des Mitternächtischen Heldenvolkes / sich der uhralten Ankunft Teutschen Geblüts mit Freuden erinnert / und in oftbesagten Ordenihre Stelle / Namen / Gemählen / und Beyschrift erhalten wollen; als der Haltende / der Gewünschte / der Verjüngende / der Lebhafte / und viel andere.

Damit es aber ja nicht das Ansehen gewinne / als ob man durch diese Teutschhertzige Gesellschaft heimliche Verständnüß / so noch zu gemeiner Wolfahrt / noch der Teutschen Sprache Aufnehmen gereichen möchte / verbindlich auswürken wolte; sind auch etliche Feldherren / so von ihrer hohen Geburt keine Teutsche zu deroselben Dienste aber / Gut und Blut aufgesetzet / auf bittliches Ansuchen / wolbedächtig eingenommen / und nach Gesellschafts Gebrauch / mit Namen / Gemählen und Sprüchen versehen / und gleich allen andern der Ohrtē gewesenen probiret / und mit dem Willkomm eingenommen / oder wie man es bißhero genennet / gehänselt worden. Als der Lindernde / der

Zwin-

Zwingende / der Anzeigende / der Heere / der Ahrtende / der Honighafte / samt etlich andern.

Es ist auch dieses noch zu errinnern / wie albereits im vorigen Capitel zum Theil geschehen / daß die **Gemählde** mit feinen geschikkten **Namen** / und der Gewächse Natur und Eigenschaft bedeutenden **Worten** / versehen und geordnet werden sollen. Zum Beyspiel wird der **Zedernbaum** billich der **Preißwürdige** genannt / und ihm das Wort **besteht unwandelbar** gar füglich beygesezt. Weil **Pierius Valerianus** / in seinem großen **Hieroglyphischen Werke** / von diesem Baume Meldung thut / daß dessen Holtz in allem Wetter / und zwar je länger je besser dauren / auch kein Wurm dasselbe angreiffen solle. Der Besitzer des **Endivienkrauts** / wird von der Wirkung gar wol **der Bezwingende** und zwar mit dem Beyworte **innerlichen Brand** benennet. Also wird denen sonst giftigen **Coloquinten** / mit fug der Name / des **Unscheltbaren** / und zwar mit dem Worte / **nur recht gebraucht** / zugesezt.

Gleichergestalt ist der **vollblühende Rosenstokk**, gar bequem der **Verfechtende**/ mit dem Spruche **vor seine Ehre** bekittelt worden/ in dem bekandt/ daß wer die Rosen als seine Ehrenzierde abbrechen wil/ sich befahren muß/ daß er durch sein natürliches Gewehr/ die Dornen/ verletzet werde. Das schöne Gleichnüß der **Demuht**/ das **Johannis-Aepfelbäumlein** wird wegen klein bleibender Ahrt/ mit allem Recht/ der **Niederträchtige** benamet/ und wegen seiner frühzeitigen und vielfältigen lieblichen Frucht/ mit dem Worte **hoch an der Tugend**/ gewürdiget. Ebener maßen schikket sich der Name des **Ungewissen**/ mit den Worte/ **der Blühte halber** sehr wol auf den **Kirschbaum**/ in dem Er meistentheils viel tausend Blühten zeiget/ und dadurch die Frucht verspricht/ aber hernach dem Suchenden bißweilen kaum zehen Kirschen reichet. Also auch wird die **rohte Malva** oder **Herbstrose** gar füglich der **Sieghprangende** und mit dem schönen Beyworte/ **der rauhen Luft zu trotz** / benennet. Denn es ist bekandt/ daß diese Blume/ wenn alle andere/ wegen der schauer-kalten Herbstluft/ ersterben und abgehen/ am schönsten blühe. Dergleichen

gleichen und andere Exempel könten noch sehr viel angezogen werden/ dieweil aber der Liebhaber/ in hernach folgender Rolle der Gesellschafter/ derer genug finden wird / hat man es vor dießmal/ wie etwa am füglichsten die Gewächse oder Gemählde mit geschickelichen Namen und Sprüchen zu gatten/ und zusammen zu fügen seyn möchten / allerdings bewenden laßen.

Das Sechste Capitel.

Von der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft Mitgliedern in gemein/ und was vor Personen darein gehören.

WEnn der vornehme Liebhaber der Gärtnerey / Herr Daniel Rhagor / in seinem Pflantzgarten die rechte vollkommene Lust und Ergetzlichkeit eines Gartens/ abbilden und vorstellen wil / so hält Er neben dem berühmten Herrn Chassanäo/ der in seiner Beschreibung der Welt Herrlichkeiten/ gleicher Meinung/ davor/ daß Solcher nicht vō einerley / sondern vō aller-

hand Früchten / welche an Gattung / Eigenschaft / Gestalt / Farben / Geruch / und Geschmakk / auch Herkommen und Namen unterschieden / angeleget sein solle / damit man von Zeiten zu Zeiten / durch ungleiches blühen und reiffen / iedesmal einen Lustwechsel genießen könne.

Denn was vor Annehmlichkeit würde das sein / wenn in einem Baumgarten / nichts als große Zedern- Zipressen- Datteln- Birn- Gepfel- Welschenuß- Eich- Tannen- Erlen / und andere hochwachsende Bäume stehen; und darneben keine Zwetzschken / Kirschen / Quitten / Morellen / Pfirschen / Nespeln / allerhand schöne Gattungen / von Hasel- und Lampertischen- Nüssen / unterschiedene Stachel- Johannis- und Himbeer- und dergleichen mehr niederträchtige Bäumlein und nutzbare Staudwerke in Solchem gepflantzet seyn solten?

Ein rechter wol abgetheilter Blumen- Garten muß nicht nur mit prächtigen Keiserkronen / köstlichen Tulipanen / lieblichen Narzissen / anmuhtigen

Hia-

maranthen / Marienblümlein / Ha-
nenfuß / Ritterſporen / Timian /
Spikkenarden / Lavendel / Iſop / Ma-
joran / Poley / und anderen / geringeres
Wehrts / Gewächſen uñ Blumenwerke /
ausgezieret ſeyn / damit nicht nur im Frühlinge /
ſondern auch den Sommer durch / und im Herbſte /
eine behägliche Gemühts / Ergetzlichkeit und
Augenluſt geſchöpfet werden könne.

Was würde ein Küch- uñ Krautgarten
vor Luſt oder Nutzen bringen / wenn nur Arti-
ſchokken / Melonen / Cardes / Blu-
menkohl / Spargen und ſonſten andere
Tiſch-lekkereyen / darin zubefinden / und
darneben ſeinem Eigenthums Herrn und der
Hausmutter nicht auch Möhren / roht- und
weiße Rüben / Merretig / Peterſilien /
Burken / Salat / Zwiebeln / Kraß-
lauch / und dergleichen nützliche Küchkräuter
und Wurtzeln mehr / reichen ſolte? Meines er-
achtens ſehr wenig. Dahero folget / daß ein

wolangelegter Garten mit allerhand/iedoch gu-
ten und nutzbaren Gewächsen/davon manmach
iedes seiner Ahrt alle Monate gewissen Nutzen
und Ergetzung haben möge/ versehen sein solle.

Welches der Durchleuchtigste Nehren-
de neben seinen auch Durchl. und hochadelichen
Mitstiftern des Palmordens / auch
hochvernünftig erwogen / und einmüheig
geschlossen / daß nemlich die Hochlöbliche
Fruchtbringende Gesellschaft/ wofern
ihr Zwekk und Abschehen/so vornemlich in Aus-
üb- und Erhaltung der ädlen lieben
Muttersprache/ bestünde / glükklich erlan-
get / und endlich gute Früchte genossen werden
solten/nicht nur auf hohē Standes Fürst- Gräf-
und Freyherrlich- auch Hochadelich gebohrnen
Mitgliedern / die in gemein ihren Ehren-
Ruhm / mit dem Schwerte zu suchen/ und in
Heldenverrichtungen / wie wol bisweilen zu
ihrem duppelten Lobe/ebenfals in Bücherschrei-
ben/ bemühet weren; Sondern auch auf andern
vornehmen / wiewol niedrigeres doch ehrliches
Standes-Personen / so bemeldte Gesellschaft/
vermittelst ihrer Feder der Ehr- und Kunstlieben-
den Welt bekant machten / und ihr Preißwür-
diges Lob der Ewigkeit einverleibeten / beruhen
müste.

Die-

höre in diese vornehme Gesellschaft / kein Gelehrter oder wie sie zu Zeiten unvernünftig zu reden pflegen / kein Kalmeuser ꝛc ; Sondern Sie were bloß und allein vor Fürsten und Herrn / und andere adeliche Cavalliere / gestiftet. So viel aber die Uhuhen / Eulen und andere Lichtscheuende Nachtvögel / von dem Glantze der Sonnen / und ihren herrlichen Strahlen / zu urtheilen wissen / so viel auch können diese neidische Martialisten / und aufgeblasene Bachusbrüder / derer vornehmste Verrichtung / in einer Bierhumpen / Weinglase oder Kartenspiele und schändlichem Müßiggange beruhet / von solchen Sachen schwatzen.

Uber solche unzeitige Urtheiler / hat auch der Hochgebohrne Unglükkselige / mein weyland gnädiger Herr / und recht getreuer Mezenate / in einem Schreiben / so bey den Gesellschafts Uhrkunden / im ersten Bande am 320sten Blate zu finden / rechtmessig geeyfert / wenn er also schreibt: Es darf sich ein ungeschliffener Kopf nicht bekümmern / ob dieser oder jener in die Gesellschaft gehöre / und ist genug / wenn der Durchleuch-

leuchtigste Schmakkhafte / eine wolgeschikkte Person / anzunehmen würdiget : Es were aber gut / daß man mit Einnahme so vieler Unwürdigen / etwas an sich hielte / damit allen beliebenden ehrlichen und vornehmen Männern / wes Standes sie auch seyn / der Weg fur Gesellschaft / desto füglicher offen stehen möchte. Und kan ich nicht sehen / wie ohne bösen Nachklang der Gesellschaft / würdigen und üm die Sprache wolverdienten / der Eintrit versaget werden kan.

Zwar ist nicht ohne / daß vor der Einnahme absonderlich fremder abwesender Personen / ein wenig Erkundigung einzuhohlen / ob Dieser oder Jener auch ehrliches Herkommens / und aus einem ungescholtenen Geschlechte bürtig / auch was er vor eine Lebensahrt führe / damit die Durchleuchtigste hohe Gesellschaft / durch ein oder ander Lasterhaftes oder beflekktes Mitglied / nicht besudelt / oder beschimpfet werde. Also erinnere ich mich daß einsmals von weiten her / ein zwar gelehrter und sonderlich in

der

der so wol Lateinisch als teutschen Verschkunst-grund-erfahrner Mensch / zur Einnahme vorgeschlagen worden; demnach aber auf beschehenes Erkündigen die Nachricht einkommen / daß Er hin und wieder in der Welt herüm zöge / und mit seiner so herrlich-erlernten Kunst Betteley triebe / auch ziemlich den Weinhäusern nachgienge / wurde seinem Patronen / dem dieses Menschen schöne Tugenden auch nicht allerdings mögen bekandt gewesen seyn / wegen so unbedachtsamen Vorschlagens / ein höflicher Verweiß überschrieben / und von dem höchstseligsten **Schmakkhaften** damals dieser Schluß gemacht / daß hinfüro / außer Fürst- Gräf- und andern Ritterstandes personen / Niemand weiter eingenommen werden solte / man hette denn genugsamen Bericht / daß Der oder Jener / vors erste ehrliches Herkommens / vors andere von guten gelehrten Geschikklichkeiten / und der reinen hochteutschen Sprache erfahren / und denn vors dritte / in einem Ehren-amte uñ wirklichen Dienste begriffen. Welches der höchstwehrte **Schmakkhafte** / zur Nachfolge seines Herrn Vorfahr / des **Nehrenden** auch in der That erwiesen und mit Einnahme des Vielbemüheten / Entscheidenden / Mittheilenden / Taurenden / Vielgeübten / Lobreichen / Erwachsenen /

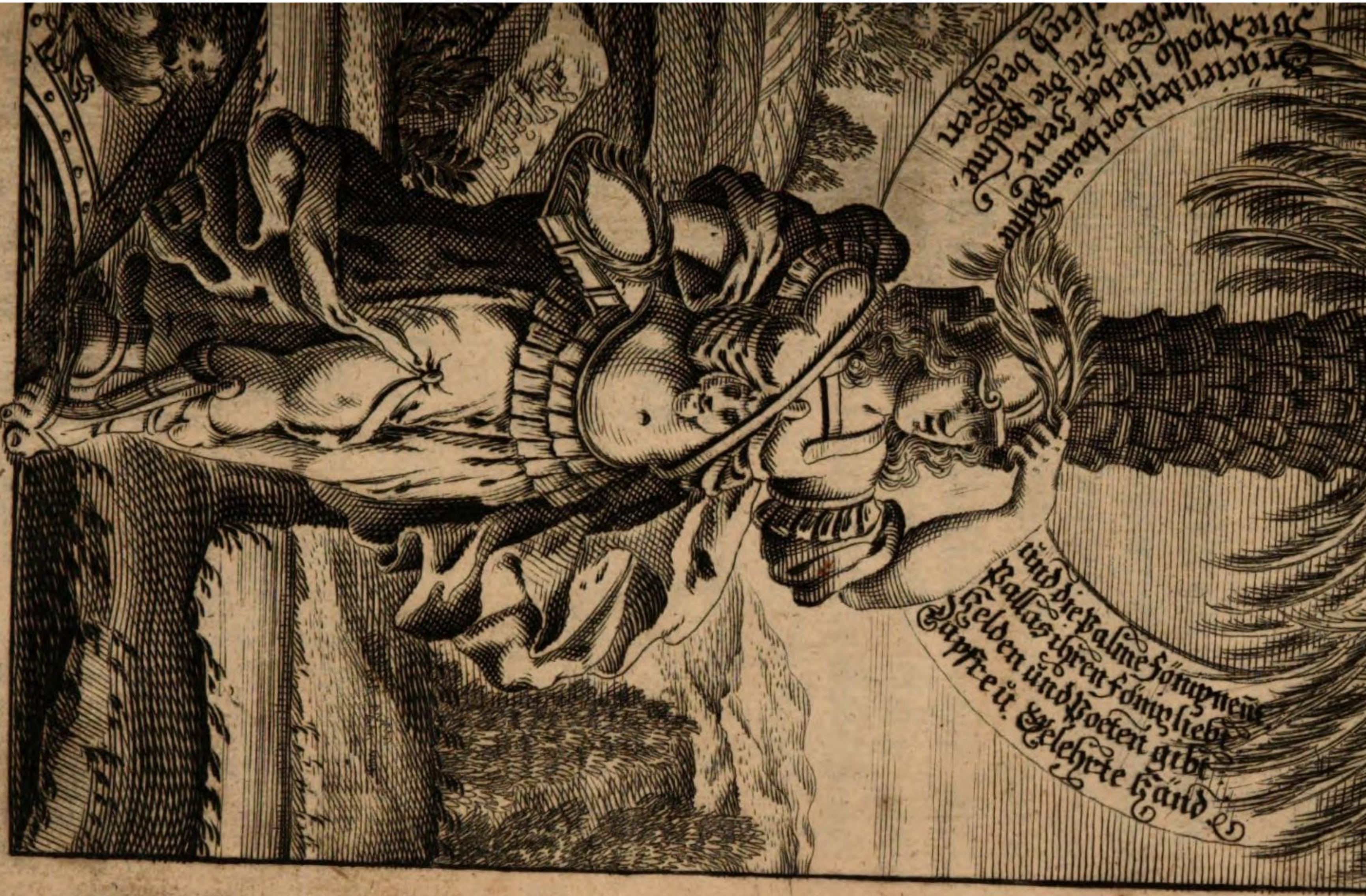
Ver-

Räthe / zum Theil Secretarien und andere
nehme teutschliebende Personen / diesen sei-
hochvernünftigen und recht Fürstlichen
lußbekräftiget.

Hier siehet nun der unverständige Neid-
und unwissende Lasterschlauch / was vor
sonen in die Hochlöbliche Fruchtbring-
e Gesellschaft gehören / und ob auch vor-
nen ehrlichen uñ gelehrten Leuten / die auser
adelichen Stande gebohren / der Zutritt zu
m Orden zugelaßen sey oder nicht.

Es könte zwar solch ein Stölzling einen
fältigen wol bereden / were auch leichtlich zu
ben / daß die Durchl. und Hochadeliche
ifter dieses Ordens / Ihre Meinung
ch und im Anfange nur auf ihren hohen
nd / und ihres gleichens Personen gestellet
n / wo nicht darneben / wie im 2 und 3. Capi-
nugsame Erwehnung geschehen / bekandt /
as Absehen und der Zwekk dieser
löblichen Gesellschaft / damals zugleich
ihnen überlegt und abgehandelt worden

Nun


Bräcien den Lorbaum Palme
Die Apollo liebet Jene
Warbee, Sie die Palme,
leich beehren
und die Palme Königneñt
Pallas ihren Königliebt
Helden und Poeten gibt
Tapfre u. Gelehrte Händ.

Nun ist offenbar/daß itzt bemeldetes Absehen und der Zweck dieses Ordens / nicht nur mit dem Degen/und großen Ansehen/ gehandhabet wird ; Sondern es muß auch durch die Feder geschikkter und sinnreicher Leute erlanget werden.

Der ädle **Palmbaum** giebt nicht nur Holtz zu Schilden und Lantzen; Sondern man macht auch aus solchem Pulpete / Schreibzeuge/und andere zu einem Studirkabinet gehörige Sachen. Der **Kokosbaum** reichet nicht nur Essig und Brandtewein; Sondern giebt auch süße Milch / Oehl und andere wolschmekkende Früchte / welches die auf dem Titelblate stehende **Göttin des Palmordens** / welche nicht allein ein **offenes Buch** ; Sondern auch zugleich auf solchem einen **Ritterhelm** vorweiset/zur Gnüge anzeiget / und zu verstehen giebt.

Wenn die tapfere **Ordens - Helden** und hohe Gesellschafter zum Theil in offenem Felde / vor die **teutsche Freyheit** fechten / und durch rittermäßige Verrichtung / das **teutsche Vertrauen** zuerhalten / sich bemühen : Laßen die **gelehrte Mitglieder** / denen zum Theil die Regiments - Last daheime oblieget / und sonst in hohen / und vornehmen Aem-

Aemtern sitzen / des Vaterlandes Wolfahrt zu suchen / ihnen nicht weniger angelegen sein: Auch ruhen inzwischen die übrige / denen freyen Künsten und Wissenschaften ergebene / Gesellschafter eben so wenig / ihrer **Schutzherren** lobwürdige Heldenthaten / rühmlichst zubeschreiben / auch andere schöne **Schriftwerke** der Kunstliebenden Welt mit zu theilen / dadurch denn der wehrten **Mutterspracbe** Reinikeit und deroselben Ausübung befördert / und der rechte Zwekk erreichet wird.

Also werden die Früchte des **Palmbaums** / der nicht nur der Poeten Meinung nach / auf den **Rhodopeischen** / und dem Helden-gott **Mars** gewidmeten Gebirgen; Sondern auch in den **Gryneischen Gefilden** / so hiebevor dem **Apollo** und seinen **Musen** soll seyn geheiliget gewesen / wächset / erziehlet und gesamlet.

In Betrachtung dessen allen nun / hat der weyland **Durchleuchtigste Nehrende** / als das erste **Oberhaupt** nicht allein **Chur- und Fürstliche / Gräf- und Freyherrliche Adel-** und andere Heldenmessige Personen; Sondern / wie albereits vorstellig gemacht wor-

worden / auch andere hoch- und vornehme / gelehrte / und mit schönen Gaben ausgeziehrte Leute / in den **Palmorden** an und eingenommen / und also den prächtigen **teutschen Sprachgarten** aus allen Ständen / hochvernünftigst angeleget / welchen der auch Durchleuchtige **Schmakkhafte** / das andere **Oberhaupt** / mein weyland gnädigster Fürst und Herr / nach und nach glükklich fortgepflanzet / auch mit Gott / von dem iezo regierenden dritten Hochwürdigst- Durchl. **Oberhaupte** / unserem gnädigsten **Wolgerahtenen** / ins künftige gewünschter maßen weiter zum Fortwachß und Aufnehmen gebracht werden wird.

Demnach auch kundbar / welcher gestalt in unserem geliebten teutschen Vaterlande / unterschiedliche / und hohe vornehme **Weibespersonen** / als andere **Pierinnen** / sich den Künsten ergeben / und schöne Früchte ihres Verstandes / durch offendlichen Drukk sehen laßen / und eine derselben / aus dem Frantzösischen die letzten Stunden des berühmte **Herrn von Plessis** gedolmetschet / und daher von diesem **Palmorden** auch Theil zu haben / verlanget: Als ist Ihr / und allen dergleichen hochbegab-

ten Frauenzimmer / durch einmühtige Genehmhaltung / der Herrn Stifter und anderer vornehmsten Herrn Gesellschafter / sich ihres Herrn Gemahls / oder nach Befindung anderer jüngeren Personen / ihres Herrn Vaters Namen / jedoch ohne besondere Zahl / Gemählde oder Spruch / zu gebrauchen / verwilliget worden. Unter diesen Gesellschafterinnen / leuchtet als eine Sonne herfür die unvergleichliche Befreyende / die in allen Wissenschaften / Sprachen / in der Musik / und allen Fürstlichen Tugenden / alle andere ja auch sich selbst übertrifft.

Auf vorhergehende Materi / und Vorstellung der Ordensfähigen Personen / sind nachfolgende Reimzeilen / zwar in Eyl doch wohlmeinend / hinzu gesetzet und mit solchen dieses Capitel beschlossen worden.

Auf die
Uberschrift
Des Fruchtbringenden Gesellschaft- oder Sprachgartens /

Keines ohn das ander!

Wie die schöne Gartenlust / als denn völlig wird geschauet /
Wenn von allerhand Gewächs' Er verständig angebauet:

Also

Keines ohne das Ande.

Also kan mit rechtem Nutzen / wie ein Beyspiel hier zu sehn/
In dem ädlen Palmenorden/ keines ohn das Ander stehn.

Ein anders.

DAnn wird das lüstern' Aug' im Garten recht erquikkt
Wenn allerhand Gewächs' in solchem zierlich prangen:
Wenn Flora seine Beet mit schönen Farben stikkt/
Worauf die junge Welt getragen groß Verlangen:
Auch wenn Pomona ihn mit Bäumen ausgeschmükkt/
Die hier/ und da/ und dort vol guter Früchte hangen:
So sieht man auch mit Lust vermischt die Palmenglieder
Die Helden / und die Schaar der Musen/ da ein jeder
Nach seines Standes ahrt / erwünschte Früchte bringt/
Und sich durch Tapferkeit und Kunst zun Sternen schwingt.

Das Siebende Capitel.

Von der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafter Einnahme/ und auf was weise solche vorzu gehen pfleget.

GEdenket Pierius Valerianus in dem 36. Buche seines Hieroglyphischen Werkes / daß vor Zeiten die Barbarischen Könige und alte Teutsche/ wenn Sie iemand in ihre Gesellschaft oder Bündnüß nehmen wollen/ einander die rechte Hände gegeben/ und die Daumen zusammen geschrenket / und so hart gedrukket / biß Sie von zusammen gedrungenem Blute gantz braun worden / da sie dann mit einer scharfen Pfriemen / ein wenig darein gerißet / und etliche Tropfen Blut heraus bracht/ welche Sie / zu Bezeugung getreuer und biß auf das Blut beständiger Freundschaft / einander abgelekket und verschlukket.

Diese der alten redlichen teutschen Einnehmungs-ahrt und Gewohnheit / laßen wir dahin gestellet seyn / und in ihrem Lobe vor dismal beruhen/ wir wollen in unserem Gesellschaftswerke fortfahren/ und Bericht erstatten/ wie und auf was weise die Fruchtbringende

und gesehen/auf dreyerley weise geschehē: Nem-
lich entweder **Anwesend**/ oder durch **Voll-**
macht / oder auch durch Zufertigung eines
offenen **Annehmungbriefs**. Anwe-
send geschahe es bishero auf diese Ahrt: Wenn
etwa hohe Fürstliche Herrschaften / oder andere
vornehme Herren/ den weyland Durchleuchtig-
sten **Schmakkhaften**/ als einen recht Leut-
seligen und Gastfreyen Printzen/ in seiner Neu-
erbauten **Wilhelmsburg** besucheten/und zu-
sprachen/ auch iezt höchstermeldeter Herzog als
das würdigste anderte **Oberhaupt** der Frucht-
bringenden Gesellschaft / war genommen / daß
ein lieber Gast / in diesen Palmorden zutreten/
einige Beliebung verspühren ließ / trugen ihre
Durchl.gemeiniglich nach halbgehaltenem Ta-
felmahl/ bald Mittags/ bald Abends/ wie es die
Zeit und Gelegenheit mitbrachte / durch eine
kurtze Annehmungsrede / so sich auch nach der
Zeit und Person richtete / Esdem neuen Herrn
Gesellschafter vor. Wenn nun derselbe **neue**
Palmgenoß sein Verlangen mit einer ge-
schikten Antwort danknehmig eröffnet wurde/

Er durch ein baar andere bey der Tafel sich befindende **Mitglieder**/ von seinem Ohrte aufgefordert / und vor ihre hochfürstliche Durchl. als das **regierende Oberhaupt**/ auf den darzu geordneten / und so genanten Drehstuhl geführet/ da ihme denn / der Gesellschaft Stiftung / Gesetze / Absehen und was mehr darbey zu erinnern nöhtig/ mit Ermahnung zu teutschem Vertrauen/ vorgehalten: Und do es seine/ des neuen Herrn Gesellschafters Gelegenheit geben möchte/ und hierzu geschikket/ etwas in teutscher Sprache heraus zu geben / oder aus andern zu übersetzen / oder auch do er kein Gelehrter/ sondern mit dem Degen seine Ehre suchte/ zum wenigsten allen müglichen Vorschub / zu diesem teutschen Sprachwerke zu thun / und demselben mit Gewogenheit bey gethan zu bleiben / treulich erinnert: Ihm auch der Zedel / worauf sein neuer zugeeigneter **Name**/ **Gemählde** und **Wort** verzeichnet / eingehändiget wurde. Worauf der neue Herr **Gesellschafter**/ diesem allen treulich nach zukommen / mit einer Antwort sich vernehmen ließ. Und also auf **Gesundheit der gantzen Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft**/ aus dem hierzu gewiedmeten schön-geschnittenem Schalenglase / der **Gelberger** genannt/ trinken muste.

Wenn

gehendem anderten Cap. auf der 67. und 68sten Blatseite angeführten Satzung/ ein Gnüge zu thun/ und da durch zu erweisen / daß in dergleichen Gesellschaftssachen/ und Zusammenkunften/ aller Ehrengeprängstreit aufgehoben / und niemand auf seinen sonst höhern Stand sehen müsse. Auf solche maße / und wenn Er seine unterste Stelle / als der letzt eingenommene Palmgenoß/ betreten/ wurde ihm von allen und jeden Mit-anwesenden Mitgliedern ein Tafelgläsgẽ auf Gesundheit des Durchl. Oberhaupts zugebracht/ so Er / jedoch allen bösen Nachklang / eines unahrtigen und übermäßigen Zwang-trinkens / zu vermeiden / nur aus dem Seinigen / und so viel ihm beliebete/ Bescheid that. Wodurch denn etlicher bösen Leute ungeschliffene Nachrede / daß nemlich dieser hochlöbliche und Durchleuchtigste Palmorden / nur eine Saufgesellschaft were / abgelehnet wird. Nach diesem wurde dem neuen Herrn Gesellschafter/ zuförderst von dem Oberhaupte/ und nachgehends von allen Mitgenossen / zu der Eintret-

ung Glükk gewünschet / und Standes-würde nach / wieder zu der Tafel an seinen gehörigen Ohrt geführet.

Damit aber der liebhabende Leser von der Anwesenden Einnahme / worbey bißweilen / und zwar nach Würden des neuen Gesellschafters / seine Ehrengepränge vorgiengen / ausführlichern Bericht sehen möge / habe ich die gantze Beschreibung der Churfürstlichen Sächsischen Eintretung / die ich damals auf gnädigsten Befehl zu Pappir bringen müssen / alhie zu wiederhohlen / und von Worten zu Worten nachfügen zulassen / vor nöhtig ermessen. Woraus verhoffendlich / so viel die erste Einnehmungs-Ahrt betrifft / gnugsames Vergnügen genommen werden kan.

Kurtze nachrichtliche Beschreibung

Derer/

Von dem

Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Johann = Georgen dem Andern.

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des heiligen Röm. Reichs Ertzmarschalln / und Churfürsten / Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meißen / auch Ober- und Nieder-Lausitz. Burggrafen zu Magdeburg/ Grafen zu der Mark und Ravensberg / Herrn zu Ravenstein/ etc.

Und etlichen dero Churfürstl. Durchl. hohen Bedienten / beschehenen

Eintretung

In die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft.

Welche vorgangen zu Weinmar/ auf der Fürstl. Residentz zur Wilhelmsburg/ den 18. Augstmonats / Tag / des 1658sten Jahres.

DEmnach der Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr JOHANN GEORGE der Andere / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall / und Churfürst / Landgraf in Thüringen / Marckgraf zu Meißen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Burkgraf zu Magdeburg / Graf zu der Mark und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / etc. Von der Frankfurtischen / mit Gott glükklich vollendeten Käyserwahl / seine Heimreise nach Dresden / unter andern Orten / zugleich auch auf Weinmar / zum dero Herrn Vetter / den auch Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn WILHELMEN den Vierdten / Hertzogen zu Sachsen / Jülich Cleve und Berg / Landgrafen in Thüringen / Marckgrafen zu Meißen / Grafen zu der Mark und Ravensberg / Herrn

Herrn zu Ravenstein/etc. zu besuchen/ gerichtet / So haben erwehntes Hertzog Wilhelms Durchl. als itzo das hochwehrteste Oberhaupt und Regent der Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft / neben noch mehrern Ergetzlichkeiten und Fürstlichen Belustigungen/ so sie Ihrem hochwehrten Gaste zu Ehren angestellet / Ihro Churfürstl. Durchl. Person auch in itzt-ermeldte löbliche Gesellschaft zu nehmen/und als ein hohes Mitglied/dem ädlen Palmen-Orden/ einzuverleiben/bey sich entschloßen / wie sie dann hierzu/als Ihro Churfürstliche Durchl. den 16. Aug. angelanget / den dritten Tag hernach/war der 18. bemeldtes Monats/ausgesetzet und beliebet. Wurde also benanntes Tages auf dem kleinen Saale/über der Fürstl. Reiß- und Drehstubē/mit dem Mittagsmahl/ worzu Hertzog Wilhelms Durchl. nur etliche der vornehmsten Gäste gnädigst erfordern ließ/hierzu der Anfang gemacher/und hat indessen/unter währendem Tafelhalten / der zur Zeit Fürstl. Sächs. Weinmarische / und der gesammten Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft Secretarius/(oder wie er sonst Gesellschaftsmäßig auf Teutsch geneñet wird/ Ertzschreinhalter) George Neumark/

der Sprossende die Jenigen / absonderlich von denen andern / zur Zeit noch mehr anwesenden / außerlesene Herrn Gesellschafter aus dem Gesellschafts-Register / wie sie einander von Zeit zu Zeit in der Einnahme gefolget / zeichnen / und darneben dieselben / welche nach Ihrer Churfürstl. Durchl. Einnahme / zugleich auch mit eintreten solten / mit Gesellschafts Namen / Gewächs- und Wortzen versehen müssen.

Da nun das Mittagsmahl fast zu Ende / und man das Confect aufzutragen begunte / sind Ihro Churfürstl. Durchl. des vorhabenden Werks von Hertzog Wilhelms Durchl. erinnert / und / ob es Ihr auch beliebete / befraget worden / worauf Ihro Churfürstl. Durchl. dero sonderbahres Vergnügen und Wolgefallen wiederüm zuverstehen gaben. Nach welchem / auf dem / über diesem Saale erbaueten Altane und Dachümgängen / die an zwey unterschiedliche Ohrte gestellete Trompeter und Heerpäuker / sich anbefohlner maßen tapfer hören ließen. Hiernechst aber hat obbesagter Secretarius auf Ihr Durchl. Hertzog Wilh. des Schmakkhaften gnädigsten Befehl / die jenigen Herrn Gesellschafter / so Ihro Churfürstl.

fürstl. Durchl. als ein hohes Mitglied/und also auch die andere neue Gesellschaftere/gleichsam bewillkommen und derer sämtliche Eintretung bezeugen solten / nach der Einnahms-Ordnung / so wol bey Standes- und Geschlechts; als auch iedes Gesellschafts Namen/ mit lauter Stimme von der Tafel abzufordern / angefangen / als nemlich zum Ersten:

1. Den Fürstl. Sächs. Eisenachischen Jägermeister Herrn Hans Ernst von Witzleben/; etc.

Den Gekochten.

2. Den Hochwolgebohrnen Grafen und Herrn/ Hn. Anthon-Günthern/ Grafen zu Schwartzburg-Arnstadt / etc.

Den Vielgültigen.

3. Den Hochwohlgebohrnen Grafen und Herrn/ Herrn Ludwig-Günthern / Grafen zu Schwartzburg-Sondershaußen/etc.

Den Entlähmenden.

4. Den Churfürstl. Sächs. Geheimden Raht und Kammer-Præsidenten. Der Röm. Käyserl. Maj. und des heiligen Reichs Erbkammerthürhütern/ Herrn Dietrich von Werthern/etc.

Den Auffklährenden.

5. Den Churf. Sächs. Geheimden Raht/ Kammerherrn und Oberauffsehern der Grafschaft Mansfeld/etc. Herrn Friedemans von Selmnitz.

Den Frischen.

6. Den

6. Den Fürstl. Sächs. Weinmarischen Geheimden- und Kammerraht **Herrn Eustachius von dem Brink** / etc.

Den Besondern.

7. Den Fürstl. Sächs. Weinmarischen Hofmarschalln **Herrn Hans-Augusten von Leutsch** Obr. Leut. etc.

Den Jagenden.

8. Den Wolgebohrnen Herrn / **Heinrich den ältern Reußen** / Herrn von Plauen / zu Gräz / Churfürstl. Sächsischen Kammerherrn / Raht und Ambtshauptmann zu Zwickau / Stollberg und Werdau / etc.

Den Zierlichen.

9. Den Churfürstlichen Sächs. Kammerjunkern / **Herrn Jost-Christoph Römer** / etc.

Den Erkühlenden.

10. **Herrn Georg-Melchiorn von Witzleben** / Obrist. etc.

Den Schnellen.

11. **Herrn Hans-Andreas von Utterott** / etc.

Den Bezwingenden.

12. **Herrn Wolff-Dietrich von Marschall** / etc.

Den Kriechenden.

13. Den Wolgebornen **Herrn Carl** / **Freyherrn von Friesen** / Churfürstl. Sächs. Geheimden Raht / Kammerherrn und Ober-Steuer-Einnehmern. etc.

Den Erwehlten.

14. Den

14. Den Wolgebohrnen Herrn Hans-George Freyherrn von Rechenberg/ Churfürstlichen Sächs. Ober-Hoff-Marschallen und Oberkammerherrn/ etc.

Den Vorbehaltenen.

Als diese nun von der Tafel aufgestanden/ und sich nach der Reihe gestellet/ indessen auch die Trompeter an ihren Ohrten sich hören liessen / Ist der älteste / und in der Ordnung der erste/obbeniemter Herrn Gesellschafter / der Gekochte der Herr Jägermeister von Witzleben / als Marschall voran gegangen / welchem die andern ietztabgelesene nachgefolget/ und sich zu des Herrn Churfürstens zu Sachsen Durchl. genahet/ welche von denen beyden Herrn Grafen von Schwartzburg / dem Vielgültigen und Entlähmenden / ebenfals aufgefordert und also um die Tafel / biß wieder zu ihrer Stelle / auf den hierzu geordneten Stuhl/ neben Hertzog Wilhelms Durchl. den Schmakkhaften geführet worden/da denn/ höchsterm eldter Schmakkhafter / als Oberhaupt/ demnach die andern obbesagte vornehme Herrn Gesellschafter / sich gleichfals auf Ihre / in einen halben Cirkel gesetzte Stühle niedergelaßen / die Trompeter und

Musi-

Musicanten stille worden / seine Fürstliche Einnahms-Rede zu des Herrn Churfürstens Durchl. folgendes kurtzen Inhalts also angefangen.

Er setzte außer allen zweiffel / es würden des Herrn Churfürstens Ld. welcher gestalt alhier zu Weinmar / im 1617. nunmehro vor 41. Jahren / die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft des ädlen Palmordens / ihren Ursprung genommen / und / zu wieder Aufrichtung / der / durch das fremd-ausländische Wortvermeng / fast zu Grund aus verderbten Teutschen Helden- und Muttersprache / zu Erbauung des Teutschredlichen Vertrauens / und denn zur Aufmunterung der hinfallendẽ Tugend- und Kunstliebenden Gemühter / auf festen Grund gesetzet worden / gute Wissenschaft tragen.

Wann dann in solchen Orden / neben andern löblichen Gesetzen auch diß

diß versehen/ daß allezeit ein Reichs-
fürst das Regiment über diesen hoch-
löblichen Orden führen solte/ und der
weyland Durchleuchtige Hochge-
bohrne Fürst und Herr / Herr
Ludwig/ Fürst zu Anhalt/ Graf
zu Askanien/ Herr zu Bernburg
und Zerbst/ etc. als der damals/ in
besagtem 1617. Jahre/ bey Stiftung
dieser hochlöblichen Gesellschaft/ der
ältiste gewesen / von denen andern
Hoch-Fürstlichen und adelichen An-
wesenden/ einhellig zum Oberhau-
pte und Regenten erwehlet/ und un-
ter dero Fürstl Gnaden/ nicht allein
etliche hohe Standes-Personen; son-
dern auch viel adeliche und andere ge-
schikkte Teutschliebende gelehrte Leu-
te / nach und nach eingenommen:
Auch nach dero itztermeldten Fürstl.
Gnaden Christseligstem Absterben/
Sie von denen vornehmsten und älte-

sten

sten Mitgliedern / im Namen der gesammten Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft / die Ober-Verwaltung aufgetragen und also zum Nachfolger erkähret worden weren / welches Regiment Sie auch / biß auf diese Zeit glükklich geführet / und die Gesellschaft mit unterschiedlichen Hohen Fürst- und Gräf-Frey-herr-Adel- und andern geschikklichen Personen erweitert / und vermehret hetten: Als weren Sie ietzo gleichfalls vorhabens / dafern es des Herrn Churfürstens Ld. nicht entgegen / dieselbe bey dieser gewünschten Gelegenheit / und in Gegenwart so vieler vornehmen Mitglieder / benamter Gesellschaft einzuverleiben.

Es were aber dieses darbey freundlich zuerinnern / daß Sie künftig / wie bißhero / als ein hoher teutscher Potentat / und vornehmer Churstand

des

des Teutschen Römisch. Reichs/ die Teutsche Freyheit zu schützen/ das Teutsche Vertrauen zu erhalten/ die Teutsche Sprache zu lieben/ und derselben Ausübung / Rein- und Zierlichkeit kräftig zu befördern/ geruhen wolten. Daferne nun des Herrn Churfürstens Ld. mit Ihrer hohen Person oftbesagte Gesellschaft fuerweitern geneigt weren / wolten sie dero freundliche Meinung darauf vernehmen.

Hierauf eröffnete des Herrn Churf. Durchl. ihr Wolgefallen/ mit wenigem/ folgender maßen:

Sie hätten mit sonderbarem Vergnügen angehöret/ wessen Ihres Herrn Vetters Hertzog Wilhelms Ld. gesinnet/ und welcher gestalt Sie/ neben andern noch mehr vorgeloffenen Ergetzungen / itzo auch Ihre Person/ in die Hochlöbliche

Fruchtbringende Gesellschaft/ zu nehmen Vorhabens weren.

Wie nun hieraus gegen Sie / eine sonderbare gut Freund- Vetterliche Gemühtsneigung zu schließen; Also bedanketen Sie sich dargegen zum freundlichsten/ weren erböhtig/ alles das jenige / was einem getreuen Mitgliede dieser so wolgemeinten und Löblichen Gesellschaft oblege/ gleichfals/ gestalten Sachen nach/ in acht zu nehmen/ wolten solches auch ie und allewege vor ein Denkmahl ihres Herrn Vetters / Hertzog Wilhelms Lb. guter hervor geblikten Vertraulichkeit schätzen / und halten.

Darauf ist des Herrn Churfürstens Durchl. der Zedel des Gesellschaft-Namens- Gewächs und Worts/ auf gnädigsten Befehl/ von obgemeldetem Secretario Neumarken unterthänigst überreichet worden. Und war

Der

Der Name	Das Gewächs.	Das Wort.
Der Preißwürdige.	Ein Cedernbaum.	Besteht unwandelbar.

Mit diesem ließ die Fürstl. Capell wiederum ein Stükk mit Instrumenten hören. Nach solchem fingen Ihre Fürstl. Durchl. der Schmakkhafte an/ dem neuen vornehmen Herrn Gesellschafter dem Preißwürdigen/ zu der Eintretung Glükk zu wünschen/ und auf Gesundheit der gantzen Hochlöbl. Fruchtbr. Gesellschaft/ das hierzu gewiedmete Glaß/ der Oehlberger genannt/ zu überreichen. Als diß nun geschehen/ und besagtes Glaß von des Herrn Churfürstens Durchleuchtigkeit bescheid gethan worden/ hat der Schmakkhafte ein Anders auf des Preißwürdigen gutes wolergehen/ denen gesammten Beysitzenden/ und oberzählten Herrn Gesellschaftern gebracht/ welches Sie/ aus ihren in Händen habenden/ allbereits gefüllten Gläsern/ zugleich auf einmal bescheid gethan/ indessen wurde mit den Heerpauken und Trompeten/ oben auf besagtem Altane nicht gefeyret. Demnach sind die sieben übrige/ noch an der Tafel sitzende Churfürstliche hohe Bediente/ und vornehme Officirer/ zur Einnahme auch aufgefordert/ und alsobald mit gewöhnlichen Zedeln/ ihrer

Gesellschaft-Namen / Gewächse / und Worte / versehen worden /

Als Erstlich:

1. Der Wolgebohrne Herr Heinrich der Jüngere / Freyherr von Friesen / Churfürstl. Sächs. Geheimder Raht und Kammerherr / etc. mit dem

Namen / Des Belohnenden.	Gewächs Eingemachte Berbisberlein.	und Worte: Die Mühe.

2. Herr Rudolf von Neitzschitz / Churfürstl. Sächs. Geheimder Raht und Kammerherr Hof-Obrister und Ambts-Hauptmann zu Mühlberg. Und war dessen

Name /	Gewächs	und Wort:
Der Ritterliche.	Ritterspurn.	Wider giftige Bisse

3. Herr Ulrich / Graf von Kinsky und Tettau / Churfürstl. Sächs. Kammerherr und Obrister / etc. dessen

Name	Gewächs	und Wort:
Der Fechtende.	vollblühender Rosenstok.	Vor seine Ehre.

4. Herr Wolf Lorentz Freyherr von Hofkirch / Churfürstl. Sächs. Kammerherr und Cornet bey der Leib-Guardi / ꝛc. Sein

Name /	Gewächs	und Wort.
Der Freygebige /	Spillingbaum /	wenns Zeit ist.

5. Herr

5. Herr Christoph Vitzthum von Ekkstedt/ Churfürstlicher Sächs. Kammerherr und Hofmeister/etc. und war sein

Name/	Gewächs	und Wort:
Der Freudige/	Steindelwurtz.	Zur Liebeslust.

6. Herr Friedrich von Werthern / Röm. Käyserl. Maj. und des heil. Reichs Erbkammerthürhüter / und Churfürstlicher Sächs. Hauptmann über die Schriftsassen im Thüringischen Kreyse/ etc.

Der überlegene.	Turbith/	den kalten Flüßen.

7. Herr Ludewig Gebhard von Hoym/ Churfürstl. Sächs. Hof-Raht/etc.

Der Nachdenkliche/	Feigenbaum.	Wegen seiner Frucht.

Als nun diese itztbesagte neue vornehme Herrn Gesellschafter/ sich ebenmäßig auf die geordnete Stühle nieder gelaßen / hat der Schmakkhafte / Hertzog Wilhelms Durchl. oberwehnte Einnehmungs-Rede/ mit wenigem widerholet / welche denn darauf gleicher Gestalt/ zu Gewinnung der Zeit / mit kurtzem von dem Belohnenden / Freyherrn von Friesen/ beantwortet worden/ und hat hiernechst ein iedweder/ auf der gantzen Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / wie auch nach diesem / ihres Gnädig-

digsten Herrn / des Durchläuchtigsten / Preißwurdigen / gute Gesundheit / und glükkliches Wolergehen / dazu die Heerpauk- und Trompeter sich wiederüm hören ließen / aus dem hierzu gewiedmeten Gehlberger trinken müssen. Wormit also die Einnahme beschlossen wurde: Und hat sich ein ieder / nach Standesgebühr und hoher Amtswürde wiederum an die Fürstliche Tafel an seinen vorigen Ohrt gefunden.

Zu glükklicher Einretung hat dem Durchläuchtigsten Preißwürdigen / oftgemeldter Secretarius der Sprossende / eine mit Gold und Silber ins grau geduschte Erfindung fertigen laßen / auch auf Einwilligung und selbst gnädigstes Erinnern / Ihr Durchl. Hertzog Wilhelms / seines gnädigsten Fürsten und Herrns / noch bey der Tafel Ihr Churfürstl. Durchl. unterthänigst überreicht. Dieses Entwurfs:

Es stunde auf einem freyen Platze / des Preißwürdigen / Gesellschaftsgewächse der Cedernbaum / mit einem perspectivischen Palmwalde umgeben / an deßen Stamme war Ihr Churfürstl. Durchl. gemahltes Bildnüß in einem göldenen Schilde / mit einer zu beiden Seiten fliegenden Binden gehef-

p. 203.

geheftet: auf itzt ermeldter Binde zur Rechten Seiten / stunde der Gesellschaftsname der Preißwürdige. Auf der linken das Wort: Bestehet unwandelbahr. Im Vorgrunde saß zur linken/die/ nach dem Bildnüß schauende Göttin der freyen Künste/Pallas/und schrieb gleichsam auf ein Täfelein des Preißwürdigen Glükkwünschende Lobschrift / mit diesen nachgesetzten vier Lateinischen Versen:

Nobilis ut CEDRUS sublimi vortice surgit,
Et virtute suâ, non moritura viret;
Assurgat patrio SAXO sic magnus honore,
Laudibus, & mundum compleat ipse suis.

Auf der Rechten befunde sich die Göttin der Tugend Aretea in einer / gleichsam mit Pallas/ von diesem Großmühtigen Helden redende / zierlichen Stellung.

Unter letzo kurtz beschriebenem Gemählde / waren nachfolgende teutsche Ruhm- und Lobschallende Reimzeilen/ fast nach dem Lateinischen / mit hin und wieder vergöldeten Schriften gestellet. Nachgefügter maßen:

Lobschallender Glükkswunsch an Ihr Churfürstl. Durchl. Den Preiswürdigen.

WEin! was ists / daß ARETEE also
nach dem Helden siehet /
Und daß PALLAS selber hier sich mit schreiben so bemühet?
Weil sein tapferes Gemüht' und sein trefflicher Verstand /
Sein Gotthafter Fürsten-Sinn / nur dem Himmel ist bekant:
Darüm müssen Götter nur / und kein Mensch sich unterstehen /
Mit dem tiefgesinnten Kiel durch sein hohes Lob zugehen.
Wann denn solchen Sternenpreiß / so der Schrift recht würdig sey /
Ich zu schreiben nicht vermag / füg' ich nur den Wunsch hinbey:
Wie der ädle a Cedernbaum / hoch mit seinem Gipfel steiget /
Und sein unverwelklich Haupt / über alle Bäume zeiget /
Wie sein Stam unwandelbar vor dem schnöden Wurm besteht /
Und in seiner Tugendkraft nimmermehr zu boden geht:

Also

Also wachst du großer SACHS/ du berühmter Stern der Deinen/
Den das teutsche Vaterland sieht wie seinen
b PHAROS scheinen/
Grün und blüh unendlich fort/ leb Preißwürdig mehr und mehr/
Biß die weite Welt erfüllt / theurer Held/
mit deiner Ehr.

Welches Ihre Churfürstl. Durchl. mit gnädigstem Wolgefallen auf- und angenommen/ auch solches/ nach dem Sie es durchsehen und betrachtet/ ihrem Pagen einem/ zur Verwahrung zugestellet / worauf also bald hernach / das Fürstliche Mittagsmahl/ und dieser Lusthandel geendet worden.

a Pierius Valer. lib. 50. Hieroglyphycorum, fol. 473. testatur CEDRUM apud veteres, ante alias Arbores gloriæ & æternitatis : Item excelsioris potentiæ virorum hieroglyphicum fuisse, quia materia ejus, neq; putrescit, neque Cariem patitur.

b Pharos war vor alten Zeiten/ ein/ in dem Egyptischen Meere/ gelegener Thurm / auf welchem des Nachts brennende Feurkörbe aus gehenget wurden / damit sich die Seefahrenden darnach zu richten. Und werden itzo in gelehrter Leute Schriften/ gar oft hohe Potentaten/ und große Herrn/ wegen ihres Schutzes/ mit denselben verglichen.

Also

Also und auf vorbeschriebene Ahrt wurde auch der Durchl. Unschätzbare / der Krönende / der Siegprangende / der Beschmükkte und der auch weyland Durchl. und Höchstseligste Außerkohrne / und andere hohe Fürstliche Anwesende Personen mehr / unter dem wehrten Schmakkhaften eingenommen / ohne das nicht allezeit / sondern wie es die Gelegenheit gegeben / ein so herrliches Ehrengepräng dabey vorgangen.

Auch seind auf solche maße / die übrigen Gräf Freyherr- und Adeliche / wie auch andere vornehme anwesende Gesellschafter / wiewol bisweilen / mit wenigern Ceremonien / und nach dem es die Zeit / und der Personen Ansehen und Würde erforderte / in den Palmorden getreten.

Die zweyte Ahrt der Einnahme geschahe durch Vollmachten: Wenn nemlich das Durchleuchtigste Oberhaupt / einem andern Fürstlichen oder sonst vornehmen Herrn Gesellschafter / eine Vollmacht / darinnen endweder gewisse schon vorgeschlagene würdige Personen angenommen / auch mit Namen / Gewächs- und Worten versehen wurden / oder in welcher nur bloße Ordens-

Ordensnamẽ mit beygefügten Gemählden und Sprüchen / enthalten waren / welche dem Herrn Bevollmächtigten frey stunden / nach seinem eigenen Gefallen / geschikkten Personen / auszutheilen / schriftlich zufertigte.

Zur Nachricht ist von der ersten Gattung so sich an der 331. und 333sten Blatseite des ersten Bandes der Gesellschafts-Uhrkunden befindet / ein Exempel / so wol des Auftragschreibens / als der Vollmacht selbst / so der in Gott ruhende Schmakkhaftẽ / an den auch hochseligen Herrn Unglükkseligen vor etzlichen Jahren abgehen laßen / dem Liebhaber vorgestellet worden / welches folgender Gestalt also lautet:

Von Gottes Gnaden Wilhelm
Herzog zu Sachsen / Jülich Cleve
und Berg etc.

Unsern gnädigsten Gruß und geneigten guten Willen zuvor / Wolgeborner besonders lieber Freyherr /

Demselben mögen wir nicht bergẽ / welcher gestalt uns dem Schmakkhaften / als Oberhaupte der Fruchtbringenden

enden Gesellschaft / der Wolgebornen Grafen und Herrn / des Hn. Graf Nohthaften / des Herrn Grafen von Windischgrätz / des Herrn Grafen Sprintzensteins / und des Freyherrn Schmiedts von Schwartzenhorn / ꝛc. sonderbahren Liebe und Kunstfähigkeit / zu unserer ädlen Mutter-sprache / wie auch die Begierde / in unsere hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft zu treten / hochrühmlich vorgetragen worden. Wann uns dann solches / nemlich / daß hin und wieder noch dergleichen vornehme Liebhabere der Teutschen Heldensprache und ihrer grundmeßigen Reinikeit / sich finden laßen / nicht allein lieb zu vernehmen gewesen; Sondern auch also bald darauf dem wehrten Kunstliebenden / obberührte neue Gesellschafter / dem Orden ein zuverleiben / deswegen Vollmacht ertheilet; durch dessen tödlichen und recht klagwürdigen Hintritt aber / biß hieher solche Einnahme ins stekken gerahten:

Als tragen wir in Ansehung habender Oberverwaltung und Aufsicht des hochlöblichē Palmordens der Fruchtbringenden Gesellschaft / dem wehrten Unglükseligen / als einem schon vor langen Jahren her / eingenoñenen und so wol von Person / als stat-

stattlichen Geschikklichkeiten und Gemühtsga-
ben wolbekantem Mitgliede/kurtz-erwehnte
neue hochannehmliche und Kunstliebende Vor-
nehme vier Gesellschafter/ Kraft mitkom-
menden Patents/ dem Orden ein zu verlei-
ben / hiermit volle Macht und Gewalt auf-
Maßen derselbe/die Einnahme in Wien/
weil die vornehmste neue Mitglieder des
Ohrtes wohnhaftig/Gesellschaftsmeßig zu be-
fördern/und/damit ieder mit seinem Wapen
Anmeldung- und Dankschreiben /
um das Gesellschaftsbuch richtig zu hal-
ten/ sich ehestes einfinden möge/ Anregung zu
thun / wie auch den gantzen Verlauf der Ein-
nahme uns zuberichten / sich nicht seumen
wird / damit die Würde und gute Ordnung/
dieser hochlöblichen Fruchtbringenden Gesell-
schaft recht beobachtet werde; Und wir bleiben
dem wehrten Unalükkseligen mit Gnaden
und allem Guten sonders wol bey gethan und
gewogen/ Weinmar den 9. Febr. 1657.

Wilhelm.

Dem Wolgebornen / unserm besonders lieben
Herrn Johann Wilhelm / Herrn von
Stubenberg/ auf Kapfenberg/ Herrn bey
der Herrschaft Schallaburg und Sichten-
berg ꝛc. Erbschenken im Fürstenthum Steyr.

Wir

Wir der Schmakkhafte/

Fügen allen und jeden / denen solches von nöhten / nach Standes Gebühr / freundlich / günstig und gnädig zu wissen / daß / nachdem wir durch einhellige Zusammenstimmung aller hinderlaßenen vornehmsten Fruchtbringenden Gesellschafter / in des hochrühmlichst- und Seligsten Herrn Nehrenden / als unserer hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / Uhrhebers und gewesenen Oberhaupts Stelle erwehlet wordē / wir uns billich / Kraft aufgetragenen hohen Amts / erwehnte löbliche Gesellschaft / mit und durch Einnehmung vornehmer / gelehrter / und mit stattlichen Gemühts-Zierden begabter Leute / durch derer Fleiß nicht allein unsere uhralte Mutter- und Heldensprache zu ihrem Zwekk der Kunstmeßigen Reinikeit / zu kommen verhoffet ; Sondern auch von denen die Hochlöbliche Gesellschaft Ehr und Ruhm zu gewarten / nachkommlich fortzu pflantzen / höchst angelegen seyn laßen. Wann uns denn unterschiedliche Gesellschafter / insonderheit der wehrte Unglükkselige rühmlich vortragen laßen / theils auch selbst aus etlichen an uns abgelaßenen Handschreiben vermerket / mit was vor schönen Gemühtsgaben / die Wolgebor-

ne

nen Grafen und Herrn / Herr Johann-Heinrich Nohthaft / Graf und Herr von Warenberg. Röm. Keyserl. Majest. ältister Reichs-Hofraht. Herr Gottlieb Graf von Windischgraitz etc. Röm. Keyserl. Majest. wirklicher Reichs-Hofraht. Herr Maximilian Graf von Sprintzenstein Ihrer Königl. Majest. zu Ungern und Böhmen Raht und Kämmerer ꝛc. und Herr Johann-Rudolph Schmied Freyherr von Schwartzenhorn / Römischer Keyserl. Majest. Hof-Kriegsraht / zu Fortpflantzung unserer ädlen Mutterspracht ausgerüstet / und wie Sie in den Palmorden / unserer Hochlöblichen Gesellschaft zu treten geneigt seyn: Und dannenhero / daß die Gesellschaft / durch Einnehmung ietzt erwehnter Grafen und Herren / gute Mitwürker zu gemeiner Ziels-erreichung / gewiñen / und so viel mehr Ehr und Ruhm durch Sie erlangen werde / nicht zu zweifeln: Als haben wir berührte Grafen und Herren / in die Anzahl so vieler Königlichen / Chur- und Fürstlichen / Gräf- Freyherr- und Adelichen / auch anderer vornehmer gelehrter Personen / als unserer Fruchtbringenden Gesellschaft Gliedmaßen / gleichfals auf und an zu nemen / uns entschlossen.

Geben demnach in Ansehung aufgetragener Oberverwaltung des Hochlöblichen Ordens/ und Kraft dieses Briefes/ dem Wolgebornen/ Herrn Johann-Wilhelm/ Herrn von Stubenberg/ etc. dem geehrten und wehrten Unglükkseligen/ obgedachte Grafen und Herren/ mit Vorhaltung der löblichen Gesellschafts Gesetze/ und übrigem Gebrauch nach der Fruchtbringenden Gesellschaft/ in unserm Namen einzuverleiben/ volle Macht und Gewalt: Also und dergestalt/ das dem Hn. Graf Nohthafte der Name: des Nachsuchenden. das Gewächs kleine Erdkastanien. das Wort: Was mich nehrt. dem Hn. Gr. von Windischgraitz/ der Name des Kühnen. das Kraut: Span. Allyssen das Wort. Mit Ursache. dem Herrn Grafen von Sprintzenstein der Name des Stiftenden. das Kraut: Scorpionenkraut. das Wort. Was Gutes. und dem Freyherrn von Schwartzenhorn/ der Name des Verdienenden. das Gewächs: Blau gölden Leberkraut. das Wort. kein geringes Lob. zugeeignet werde.

Wel-

Weiche von dem wehrten Unglükkseligen verübte Einnahme/eben so güktig erachtet seyn solle / als wenn sie von uns selbsten persöhnlich vorgenommen worden were.

Zu Uhrkund dessen haben wir diese unsere Vollmacht eigenhändig unterzeichnet und mit der hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft großem Insiegel bekräftiget/ welches geschehen und geben/in der Fruchtbringenden Gesellschaft Gebuhrtsstadt Weinmar. den 9. Hornung des 1667. Jahrs.

der Schmakkhafte.

L. S.

Auch ist von der andern Ahrt/der Vollmacht/ in welcher der Herr Gevollmächtigte/ gewisse Anzahl Namen/ mit ihren zugehörigen Gewächsen und Worten/ nach Belieben auszutheilen / freyhe Hand hat / auch eine Form / so der hochwehrte Schmakkhafte / dem Hochschätzbaren Wolgeahtenen / hiebevor zugeschikket / und im ersten Bande der Brieflichen Uhrkunden auf dem 473. und 474sten Blate zu finden/anhero gefüget worden / welche folgends Inhalts.

Unsere Freundvetterliche Dienste / und was wir mehr Liebes und gutes vermögen zuvor / Hochwürdigster / Durchleuchtiger Fürst / freundlicher lieber Vetter / Schwager / Bruder und Gevatter / ꝛc.

EUr Ld. erinnern sich noch freundlicher massen / welcher gestalt dieselbe / bey dero jüngsten anwesenheit albier / Ihre fr. geliebte bey sich habende Herrn Söhne / nemlich / unsere fr. liebe Vettern / Herrn Johann-Adolphen / Herrn Augusten / und Herrn Christian / Hertzoge zu Sachsen / Jülich Cleve und Berg / neben etzlichen ihrer vornehmen Bedienten von Adel / in die Fruchtbringende Gesellschaft zutreten / und also den löblichen Palmorden zuvermehren / Ihr fr. belieben laßen.

Wann dann damals von Eur Ld. wir so viel vernehmen können / daß Sie ihres Ohrts / und in unserem / besagter Gesellschaft Oberhaupts-Namen / etzliche des Ordens würdige Personen / einzunehmen / ein sonderbares Gefallen trügen / auch / daß deroselben Wir hierzu eine Gesellschafts-mäßige Vollmacht ertheilen möchten / gerne sehen / maßen Sie uns auch dißfalls selbst freundlich darum ersucht

ersucht: Als haben Eur. Ld. berührte Voll-
macht/hiermit von uns versprochener maßen/
und zwar auf zehen Personen zuempfahen/zu
dero freundlichem Gefallen stellende / wie oder
wenn / auch welche Personen / Sie besagter
Gesellschaft ein zuverleiben/und also den löbli-
chen Teutschen Palmenorden zuerwei-
tern / gemeint seyn werden. Ersuchen Sie
auch hiernechst freundl. woferne eine oder an-
dere Einnahme voraangē/uns davon freund-
liche Nachricht zuertheilen / und daß ein ieder
neuer Gesellschafter/ nicht allein sein bezeichne-
tes Wapen / sondern auch ein Anmeldungs-
Schreiben/ zu der Gesellschaft Ertzschreine ein-
sende / unbeschwerte Verfügung zu thun/ da-
mit also das Wapen in das gewöhnliche Buch
eingemahlet / und die Personen mit Na-
men / Kräutern und Wörtern / der
Gesellschaftsrolle oder Register gebührend
einverleibet werden können. Wolten Eur Ld.
freundl. nicht bergen / und deroselben verblei-
ben wir zu allen angenehmen freund-Vetterl.
Dienstbezeigungen stets willig und geflissen/
Geben Weinmar zur Wilhelmsburg/ den 12.
Herbstmonats-Tag. 1659.

Wilhelm.

Dem Hochwürdigsten/Durchl. Fürsten/ unserm
freundl. lieben Vetter/Schwager/Bruder un̄
Gevatter/Hn. Augusten/ postulirten Ad-
ministratorn des Primat- und Ertzstifts

Magdeb. Hertzogen zu Sachs. Jülich / Cleve- und Berg / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Laußnitz / Grafen zu der Mark und Ravensberg / Herrn zu Ravenstein.

Wir der Schmakkhafte.

Fügen allen und jeden / denen solches von nöhten nach Standesgebühr / freundlich / günstig / und gnädig zuwissen daß / nach dem wir durch einhellige Zusammenstimmung aller hinterlaßenen vornehmstẽ Fruchtbringenden Gesellschafter / in des hochrühmlichst- und Christseligsten Hn. Nehrenden / als unseres hochlöblichen Fruchtbringenden Palmordens Uhrhebers und gewesenen Oberhaupts / Stelle erwehlet worden / wir uns billich Kraft aufgetragenen Ambts / erwehnte löbliche Gesellschaft / mit und durch Einnehmung Vornehmer Gelehrter / und mit stattlichen Gemühts- zierden begabeter Leute / durch derer Fleiß nicht allein unsere Uhralte Mutter- und Heldensprache zu ihrem Zweck / der kunstmäßigen Reinikeit zukommen verhoffet; Sondern auch / von denen / die Hochlöbliche Gesellschaft Ehr und Ruhm zugewarten / nachkomlich fortzupflantzen / höchst angelegen seyn laßen; Wann denn des

Hoch-

Hochwürdigsten / Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten/ Herrn Augustus (titulus tot.) unsers freundl. geliebten Vetter/ Schwager / Bruders und Gevatters Ld. als in berührter Gesellschaft / der Wolgerahtene/ bey deroselben jüngsten Anwesenheit alhier/ an uns freundlich gesonnen / wir möchten Ihrer Ld. etliche Namen/ mit ihren zugehörigen Kräut / und Wörtern / um dadurch eine und andere geschikte Person / so zur allgemeinen Zielserreichung des hochlöblichen Palmordens geneigt / der Gesellschaft einzuverleiben / freundlich vergönnen. Als tragen wir ietzt ermeldetes unseres freundlich gel. Vetters / Schw. Bruders und Gevatters Ld. Dem Hochwehrten Wolgerahtenen / nach beschriebene Zehen Gesellschafts-Namen / mit zugehörigem Kraut und Worte / benamentlich:

1.	Der Durchleuchtende.	Große Königskertz. mit Salbei blettern/	das blöde Gesicht.
2.	Der Erzogene.	Gefüllte Königskron.	Uber gemeine Ahrt.
3.	Der Zugenommene.	Eberrauten Stokk.	In kurtzer Zeit.
4.	Der Weitläuftige.	Ein Kürbißstokk.	Nach seinem Wachsthum.
5.	Der Vergessene.	Pfrimmen Graß.	Zur Artzney.

6. Der Aufgehaltene.	Schwefelgelbe Herbst-Rose.	Biß zur Kälte.
7. Der Bekleibende.	Feldpoley.	Ohne Wartung.
8. Der Gewachsene.	Flachs Graß Lino grostis.	Mit weißen Flokken.
9. Der Hertzhafte.	Wacholderbaum.	Wer ihn angreift
10. Der Lieblichste.	Rohte gefüllte Maßliebchen.	Liebt die Demuht.

Solche nach dero Ld. selbst eigenem Gefallen auszutheilen / und also den Hochlöblichen Orden mit zehen Personen zu vermehren / hiermit volle Macht und Gewalt auf / welche von dem Hochwehrten Wolgeehrtenen verübte Einnahme / eben so gültig erachtet sein soll / als wenn sie von uns selbsten Persönlich vorgenommen und geschehen were.

Zu dessen Uhrkund haben wir diese unsere Vollmacht / eigenhändig unterschrieben / und mit der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft großem Insiegel bekräftiget. So geschehen in der Fruchtbringenden Gesellschaft Geburtsstadt Weinmar / zur Wilhelmsburg / den 12. Herbstmonatstag / des 1659sten Jahrs /

der Schmakthafte.

L. S.

Die

p. 219.

Die Gestalt und Größe der Fruchtbringend: Gesellschafft

Haupt-Siegels.

Die dritte Ahrt/ wordurch die Gesellschafter an- und eingenommen wurden/ geschahe unmittelbar/ und ohne einige Ceremonien/ durch einen bloßen offenen Einnehmungs-Brief/ mit dem aufgedrukkten oder angehängten großen Gesellschaftssiegel/ deßen eigendliche Gestalt und Größe/ alhier im Kupfer zusehen/ auf solche maße/ wie etwa die Lehn-Wapen- und andere auf Pargament geschriebene Befreyhungsbriefe/ ausgehändiget werden. Welches denn eine schöne Ahrt/ und den Gesellschaftern zum Gedächtnüß/ und wirklichem Beweiß/ ihrer beschehenen Einnahme dienet. Dergleichen Formulen samt vorgefügten gnädigsten Schreiben/ welcher erstes auf dem 37. und 38. Blate des andern Bandes der Brieflichen Uhrkunden/ zu finden/ zur Nachricht ebenfals/ hieher gesetzet worden/ und lautet das erste folgender maßen.

Von Gottes Gnaden Wilhelm
Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ und Berg/ etc.

Vester/ lieber Besonderer.

Uns ist desselben von 13. Herbstmonats jüngsthin/ an uns abgelaßene Schreiben/ die Hochlöbliche Fruchtbringende

Gesellschaft betreffend / nebst dem vom Hofe redenden Aristippen / von unserm und besagter Gesellschaft verordneten Secretario / dem Sprossenden / gebührend vorgetragen worden.

Wann wir denn aus solchem / mit mehrern vernommen / welcher Gestalt derselbe nicht allein / in bemeldete hochlöbliche Gesellschaft zu treten / ein sonderbares Verlangen träget; sondern auch zu Ausübung / der teutschen Mutterspracht / und derer Reinikeit / selbst hand mit anleget / maßen denn gedachter Aristippus / des Herrn schöne Gemühtsgaben und gute Geschikklichkeiten / genugsam an daß offene Tagelicht gesetzet / wir auch ohne daß / als das Oberhaupt und Regente schon genanter fruchtbringenden Gesellschaft / dergleichen geschikkte und wolbegabte Leute / theils von uns selbsten / theils auf beschehenes gebührendes Anmelden / auf- und einzunehmen / iederzeit geneigt gewesen:

Als haben wir desselben unterthänigstes Suchen stadt finden-laßen / nehmen ihn auch Kraft dieses / und zwar mit dem Namen des Beschirmeten / mit dem Gewächse: Spanische Eberwurtzel / und mit dem Worte / vor allem antastē / in oft berührte Gesellschaft auf- und an / zu dem Ende beykommender

der offener Brief oder Patent / unter dem großen Gesellschaftssiegel zu seiner künftigen Nachricht / ihm hierbey überſendet wird / zu welcher Eintretung Wir auch ihm in Gnaden Glükk wünschen / und darneben uns verſehen / es werde der Beschirmete / was zuerbauung Teutsches Vertrauens / und guter Sitten / wie auch zu unserer Mutter- und Heldensprach / grundlichen Ausarbeitung dienen mag / durch seine Geschikklichkeit / fernerweit mitwirken helfen / und sich sonst in allem der Gesellschaft gemäß zu halten wissen. Welches wir in gnädigster Antwort; demselben nicht bergen mögen / und bleiben ihm mit Gnaden beygethan / Geben Weinmar / zur Wilhelmsburg. den 21. Weinmonatstag. 1661.

Wilhelm.

Unserm lieben besondern / Christian von Ryssel / Fürstlichem Holsteinischen Glükksburgischen Raht und Hoffmeister.

Wir

der Schmakkhafte.

Urkunden und bekennen hiermit / daß wir des Besten unsers lieben Besondern / Fürstlichen Holsteinischen Glükksburgischen Rahts- und Hofmeisters Christians von Ryssel / sonderbahren

Fleiß /

Fleiß/ in Ausübung teutscher Reinikeit / so er in seinem ausgelaßenen/und uns überschikkten Tractätlein / Aristippus genannt / an Tag gegeben/ und ferner verspühren laßen wird / wol erwogen und in acht genommen. Weil uns deñ als dem Oberhaupte und Vorsteher der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/dergleichen Gemühter und Kunstliebende Liebhabere unserer ädlen und uhralten Mutterspracche / weiter an zu frischen/ und die Bemühung / so sie an ietzt gemeldete Sprache wenden/ gnädigst anzusehē/oblieget: Als nehmen und setzen wir zur Ehrenbelohnung / Aufmunterung zu weiterem Fleiß / und Tugendlauf gedachten Christian von Rysel / in die Zahl der Fruchtbringenden Mitglieder / und zwar mit dem Namen / des Beschirmeten / dem Gewächs: Spanische Eberwurtzel / und dem Worte: vor allem Antasten. Hoffen der Beschirmete / werde ferner keine Mühe sparen ; Sondern nach Vermögen / das alte Teutsche Vertrauen / und gute höfliche Sitten befördern/der Sprache Zierde und Reinikeit suchen und ausüben/und solche Sachen heraus kommen laßen / daß es zu förderst zu Gottes Ehren/ der hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft

schaft zum Ruhme/ und zum gemeinen besten gedeyen möge.

Gegeben Weinmar/zur Wilhelmsburg/ als der Fruchtbringenden Gesellschaft Geburtsstadt den 22. Weinmonatstag / des 1661sten Jahres.

Der Schmakkhafte.

L.S.

Eine andere PatentsFormul / welche im zweyten Bande der Gesellschafts Urkunden/ an der 73. Blatseite zufinden/und ohne Fürstliches Schreiben / dem ädlen Erwachsenen durch mich zugefertiget worden.

Wir
der Schmakkhafte.

Urkunden und bekennen hiermit/ daß wir des Besten / unseres lieben besondern Siegmunds von Birken/ Keyserl. Hof- Pfaltzgrafens/ und ädelgekrönten Poetens/ sonderbarē Fleiß in Ausübung teutscher Reinikeit / so Er in seinen unterschiedlichen ausgelaßenen Schriften / an Tag gegeben/ und ferner spühren laßen wird/ wol erwogen/ und in acht genommen. Weil

uns

uns den/ als dem Oberhaupte und Vorsteher der hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft / dergleichen muntere Gemühter / und Kunstliebende Liebhabere / unserer ädlen und uhralten Mutterſprache/weiter anzufrischen/ und die Bemühung / ſo Sie an iezt gemeldte unſere teutſche Sprache wenden / gnädigſt anzuſehn/ oblieget und gebühret: Als nehmen und ſetzen wir / zur Ehrenbelohnung / und Aufmunterung zu weiterem Fleiße und Tugendlauff/ gedachten Siegmund von Birken / in die Zahl der Palmgenoſſen und Fruchtbringenden Mitglieder / und zwar mit dem Namen/des Erwachſenen. dem Gewächſe: weiße duppelte Veilgen. und dem Worte: zu gröſſern Ehren.

Hoffen der Erwachſene werde ferner keinen Fleiß und Mühe ſpahren; Sondern nach Vermögen/ das alte teutſche Vertrauen/ und gute höfliche Sitten befördern/ der Sprache Zierde und recht hochteutſche Reinikeit/ wie bißhero geſchehen/ ferner ausüben/ inſonderheit der neu-einreißenden Sprachverderberey vorbauen helfen/ und ſolche Sachen heraus kommen laßen/ daß es zu förderſt/ Gott zu Ehren/ der hochlöbl. Fruchtbringenden Geſellſchaft zum Ruhme / und dem Gemeinen-beſten zum

Auf-

Aufnehmen / gedeihen möge. Geben Weinmar zur Wilhelmsburg / als der Fruchtbr. Gesellschaft Geburtsstadt. den 28. Hornungstag des 1662sten Jahres.

der Schmakkhafte.

(L. S.)

Wenn nun die neuen anwesende Herrn Palmglieder eingenommen worden / lag ihnen ob / inmaßen ihre eigene Schuldigkeit Sie darzu antriebe / ihre Namen mit beygefügtem Wahlspruche eigenhändig in das Geschlecht- und Wapenbuch einzuschreiben / auch die Verfügung zu thun / damit ihr Stamwapen / in ikt bemeldtes Buch gemahlet werden möchte. Die Fremde und Abwesende aber / waren gleicher gestalt verbunden / ihre unterthänigste Dank- und Anmeldungsschreiben / samt den Wapen / oder Beschreibung derselben / neben denen hierzu erforderten Unkosten / zu dem Ertzschrein einzuschikken: Da denn der verordnete Ertzschreinhalter oder Gesellschafts-Secretarius / nicht allein Sie mit dem Geschlechts- und Gesellschafts-Namen / Gewächs- und Worte

das Wapen einmahlen ließe / und die Namen darbey zeichnete.

Dieses were also meines Erachtens die zulangliche Nachricht / auf was weise nemlich die Herrn Gesellschafter / und zwar unter dem Durchl. Schmakkhaften der die Einnehmungsahrt zweifels ohne von seinem Herrn Vorfahr / dem Nehrenden abgesehn / und nachgeahmet / in den Palmorden getreten.

Das

Das Achte Capitel.

stellet vor die

Rolle oder Verzeichnüß

Derjenigen Gesellschafter / wie Sie nach der Ordnung / unter dem

Nehrenden/

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn /

Herrn Ludwigen

Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Askanien/ Herrn zu Zerbst und Bernburg

Als dem ersten Oberhaupte / und Regenten der hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft/ nach und nach eingenommen worden.

DEmnach die hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft/ im 1617sten Jahre / wie im ersten Capitel Bericht geschehen/ ihren Anfang genommen / sind nachgehends von dem Durchl. Nehrenden/ als erstem erwehlten Preißwürdigsten Oberhaupte/ und Regenten / nachfolgende Königl. Chur- Fürst- Gräf- Freyherr- und adeliche / wie auch andere vornehme / und hierzu würdig geschätzte

schätzte Personen von Jahren zu Jahren zu Gesellschaftern und Palmgenossen an- und eingenommen / ihnen auch behörige Gesellschafts-Namen / Gewächse / und Worte zugeleget worden / wie nachfolgend zu sehen:

Im Jahr.

1617.

Sind in den Palmorden und Fruchtbringende Gesellschaft / nach und nach getreten.

I.

Caspar von Teutleben.

Der Mehlreiche. Rein Weitzenmehl so durch den Beutel im mahlen heraus fällt. Hierin findt sichs.

2.

Ludwig Fürst zu Anhalt

Der Nehrende. Ein wol ausgebakkenes Weitzenbrodt. Nichts bessers.

3.

Johann Ernst der Jüngere Hertzog zu Sachsen Weinmar / &c.

Der Käumling. Das Korn so aus einem Erdenkloß käumet. Gedrükkt doch nicht erstikkt.

4.

Friedrich Hertzog zu Sachsen Weinmar &c:

Der Hoffende. Eine halb reiffe Kirsche. Es sol noch werde.

5. Wil-

5.

Wilhelm Hertzog zu Sachsen Weinmar. ꝛc.

Der Schmakkhafte.	Eine Birne mit dem Wespenstiche.	Erkante Güte.

6.

Ludwig der Jünger Fürst zu Anhalt ꝛc.

Der Saftige.	Eine Wasser Melone aufgeschnittē / und in Stükklein zertheilet.	Unausgesogen taugs nicht.

7.

Christoph von Krosig.

Der wolbekommende.	Gersten ähren aus einem Korn.	Im guten Lande.

8.

Bernd von Krosig.

Der Reinliche.	Eine ausgebläete weiße Lilie.	Unangerührt besteheets.

9.

Hans-Georg Fürst zu Anhalt ꝛc.

Der Wolriechende.	Eine ausgebläete Meyenblume.	Mit süß vermischet.

10.

Joh-Casimir Fürst zu Anhalt ꝛc.

Der Dürchdringende.	Ein Dattelbaum darauf ein Gezimer das ihn beschwert.	Beschwert doch ernehret.

11.

Wilhelm Heinrich/ Graf zu Bentheim.

Der Kräftige.	Eine ausgebläete volle Nelcke.	Im Geruch und Wesen.

1618.

12.

Rudolph Fürst zu Anhalt.

Der Süße. | Stengelein von Zukker Rohre. | Im aussaugen.

13.

Heinrich von Krage.

Der Gemäste. | Ein Scheffel voll Bohnen. | Hiermit.

14.

Hans-Heinrich von Bütenau.

Der Gerade. | Ein Fichtenbaum. | Winter und Sommer grün.

15.

Hans-Heinrich aus den Winkel.

Der Austheilende. | Ein Eichelnbaum voller reiffen Eicheln/ deren etliche abfallen etliche unten liegen. | Mäst ohne Mühe.

16.

Wilhelm von Pröke.

Der Räucherude. | Ein angezündeter Wacholderstrauch mit seinen Beerlein. | In böser Luft.

1619.

17.

Albrecht Hertzog zu Sachsen Weimar.

Der unansehnliche. | Ein besamteter Weinstock. | Bringet den edelsten Saft.

18. Jo-

18.

Johan-Friederich Hertzog zu Sachsen Weinmar.

Der entzündete.	Die Stoppeln auf dem Felde angezündet/halb abgebrandt.	Verderbet und erhält.

19.

Ernst Hertzog zu Sachsen Weinmar.

Der Bittersüße.	Eine Jüden-Kirsche mit ihrem Häuslein aufgethan.	Auf beyde recht.

20.

Christoph Buragraf und Herr zu Dohna.

Der Heilende.	Der Dictam mit seiner Blumen.	Von Natur und Kräften.

21.

Friederich von Schilling.

Der Langsame.	Ein ausschlagender Maulbeerbaum.	In rechter Zeit.

22.

Jost-Andres von Randau.

Der Leimende.	Ein halb verdorreter Apfelbaum so Mispel oder Kenster trägt.	Von angehengtem Geschmeisse.

23.

Carl-Günther/Graf zu Schwartzburg.

Der Vermehrende.	Türkisch Korn mit vielen Aehren.	Hundertfältig.

24.

Georg-Aribert Fürst zu Anhalt ꝛc.

Der Anmuhtige.	Ein Pomerantzenbaum mit reiffen Pomerantzen.	Im Geruch und Schmakk.

25.

Tobias Hübener.

Der Nutzbare. Ein Rübesaatstengel mit reiffer Frucht. In Vielfältigkeit.

26.

Christian Fürst zu Anhalt.

Der Sehnliche. Ein langer Stengel von Sonnenblumen sich nach der Sonnen wendende. Nach dir.

27.

Levin von der Schulenburg.

Der Liebliche. Ein Rosenstokk mit Leibfarben schönen Rosen ausgeblüet. Durch aus.

28.

Hans; Bernd von Botzheim.

Der Kühlende. Erdbeeren mit ihrem Kraute. In der Hitze.

29.

Ludwig; Günther Graf zu Schwartzburg.

Der Stärkende. Eine Citrone an einem Baume. Vor andern.

1620.

30.

Bernd Hertzog zu Sachsen Weinmar.

Der Austruckende. Eine reiffe Quitte. In seiner Wirkung.

31.

Dieterich von dem Werder.

Der Vielgetörnte. Ein aufgeborstener Granatapfel. Abkühlend stärker.

32.

Christoph von Lehndorf.

Der Reinigende. Ein Holunderbaum mit seiner Blüt und Beerlein. Durch alle Werk.

33.

Caspar-Ernst Knoche.

Der Ausbreitende. Ein Lindenbaum. In wirkender Blüht.

34.

Heinrich von Sandersleben.

Der Erfreuende. Ein Weinpreße daraus roter Wein in ein Glaß leuft. Im rechten Gebrauche.

1621.

35.

Curth-Dieterich aus dem Winkel.

Der Grüne. Stechpalmen oder Waldistel. Nicht ohne Leim.

36.

Bernd-Friederich Brand von Lindau.

Der Steiffe. Ein Buchbaum Im feuchten.

37.

Hans Rohr.

Der Friedsame. Ein Oelbaum. In Gelindigkeit.

38.

Friederich-Ulrich Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Der Dauerhafte. Cedern Holtz. In allem Wetter.

39.

Sigmund von Marwitz.

Der Anlokkende. Ein Ebereschen Baum mit seinen Beerlein. Zu Vögeln.

40.
Philip-Wilhelm Rieder.

Der Straub. | Eine Wassernuß wie sie wächst. | Im Wasser.
lichte.

41.
Hans-Ernst von Börstel.

Der Bittere. | Wermut. | Treibet die Gifft.

42.
Werner Hahn.

Der Fortreibende. | Artischocken. | Zur Zucht.

43.
Herman-Dieterich genant Schleuter.

Der Schließen- | Ein weißer Kohlkopf- | In seiner süße.
de.

44.
Georg-Friedrich Graf zu Hohenlohe.

Der Getreue. | Das Kraut Mans- treue. | Stärket den Mann.

45.
Barthel von Rautenberg.

Der Blühende. | Ein blühender Roß- marienstokk. | Zur Stärkung.

46.
Augustus Fürst zu Anhalt / ꝛc.

Der Sieghafte. | Das Kraut Aller- manharnisch. | Zu seiner Zeit.

47.
Ernst, Fürst zu Anhalt.

Der Wolbewahrte. | Eine welsche Nuß aufgeschnitten mit ihrer Schale. | Zur Vollkomen- heit.

48. Hans

48.

Hans Christoph von Pappenheim.

Der Brennende. Welsche Nesseln. Erzeigt sich bald.

49.

Hans Christoph von Harenberg.

Der Erwärmende. Krausemüntze. Hilft d Dauligkeit.

50.

Friederich von Drachsdorf.

Der Beständige. Ein Ellernbaum. Im Nassen.

1622.

51.

Christian der Jüngere Fürst zu Anhalt.

Der Unveränderliche. Ein Cipreßenbaum. Dringet in die Höhe.

52.

Burchard von Erlach.

Der Gesunde. Raute. Scheuet keine Gift

53.

Ludwig von Börstel.

Der wirkende. Wolausgeblüeter braun und weißer Wiesenklee. Zu Milch und Honig.

54.

Wolf Friederich von Trotta.

Der Durchstärkende. Das Kraut Bachbonen. In Gliedern.

55.

Friederich von Kospot.

Der Helffende. Das Kraut Poley. In Nöhten.

56.

Jacob Scharle.

Der Sauerhafte. Rote Johañisbeere. Erfrischet und stärket.

57.

Peter von Sebottendorf.

Der Wolgemuhte. Das Kraut Wolgemut oder Dosten. Zertreibt das böse.

58.

Georg / Rudolph Hertzog zur Lignitz und Brüg.

Der Wunderbare. Das Kraut Christwurtz im Schnee. In seiner Blüte.

59.

Georg von Ußler.

Der Erfrischende. Eine Zukker Melone. Zum Durste.

60.

Nicol von Buschhausen.

Der Heilsamste. Das heilige Wundkraut Tabak genant. Zu allen Schäden.

1623.

61.

Ernst von Börstel.

Der Trukkene. Maur- oder Steinraute. Nicht zu durchnetzen.

62.

Friederich Fürst zu Anhalt.

Der Stetsgrünende. Singrün. gefüllten Blumen In heilsamer Kühlung.

62.

Joh. Albin Schlikk / Graf zu Passau.

Der Ausgetrükkte. Johannis Kraut. Heilet die Wunde.

64. Mat

64.

Matthias Gietzwitzky.

Der Holdselige. Das Kraut vergiß mein nicht. Im steten Gedächtniß.

65.

Wilhelm Landgraf zu Hessen.

Der Kitzliche. Wolausgebläeter Schwartzdoren ohne Blätter. Zur Blüt Zeit.

66.

Ludwig Hederig von Kalenberg.

Der Gelinde. Das große Wulkraut oder Königskertze. In- und auswendig.

67.

Christoph Friederich Keudel.

Der Saubernde. Spargeln. Mit Lust.

68.

Esche von Walwitz.

Der Reitzende. Ein Eichbaum darauf Spannische Fliegen. Mit und ohn Sie.

69.

Cuno Ordomar von Bodenhausen.

Der Bequeme. Eine Rüster. Zur Arbeit.

70.

Albrecht Friederich Graf zu Barby.

Der Dienliche. Kreutzbeer. Zur öffnung.

71.

Hilmar Ernst von Münchhausen.

Der Verträgliche. Melisse. Zur stillung.

72.

Wolf Schlegel.

Der Unentberliche. Flachs. Hat viel Mühe.

73.
Kraft von Bodenhausen.

Der Hochtreibende. Weiße Cartuffeln. Durch unsere Kraft.

74.
Wilhelm Keudel.

Der Umwiklende. Epheu an der Mauer. Hält Sie feste.

75.
Ernst von Freyberg.

Der Hochgefärbte. Hanbutten. Zertheilet un stillt.

76.
Carl von Wülkenitz.

Der Unschädliche. Ein Feigenbaum. Früchte ohne Blühre.

77.
Hans-Georg von Mucheln.

Der Erleichternde. Majoran. Den Athem.

78.
Heinrich von Börstel.

Der Eilende. Ein Pfirsigbaum. Zur Frucht.

79.
Eberhard Weihe.

Der Wehrende. Der Myrthenbaum. Dem Scorpion Gift.

80.
Moritz Landgraf zu Hessen.

Der Wolgenante. Ein Spindelbaum. In fleißiger Übung

81.
Gebhard-Friederich von Krosig.

Der Wolbedekte. Ein Castanienbaum. Um und um rauch

82. Hen

82.

Henning Stammer.

Der Hitzige. Ein Mandelbaum. Mehret die Natur.

1624.

83.

Sigmund von Hagen.

Der Bewehrte. Ehrenpreiß. In allem Zufalle.

84.

Georg Friedrich von Brandstein.

Der Vertreibende. Wasser-Pfeffer oder Flöhkraut. Die Flöhe.

85.

Christof von Hartlau.

Der Rankletternde. Je länger je lieber. Mit Hülffe.

86.

Heinrich von dem Werder.

Der Fortkommende. Ein Pappelbaum. In kurtzer Zeit.

87.

Wolf-Joachim Lemmiger von Albereit.

Der Zeitige. Ein Birkenbaum. Im ausschlagen.

88.

Hempo von Knesebek.

Der Gute. Das Graß. So grün als träge.

89.

Otterich-Wilhelm von Friesen.

Der Erregende. Weiße Niesewurtz. Das Niesen.

90.

Hans-Heinrich Murle.

Der Stillende. Das Kraut Wegerich oder Wegbreit. Flüßige Gebresten.

91. Hein

91.

Heinrich Wilhelm Graf zu Solms.

Der Würtzende. Hopfen. Das Bier.

92.

Heinrich Keudel.

Der Färbende. Blau und braune Kornblumen. Dem Leibe ohne Schaden.

93.

Curth von Meusebach.

Der Abwehrende. Gemeine Weyden. Die Unkeuschheit.

94.

Sigmund von Peterswald.

Der Scharffsprützende. Wilde Cucummern oder Eselskürbs. Wann er gerühret.

95.

Hans Markgraf zu Brandenburg.

Der Abwendende. Tausend gülden-Kraut. Hitzige Zufälle.

96.

Tilo von Witzenhagen.

Der Abtreibende. Wiesen Kümmel. Die Winde.

97.

Ludwig Philip Pfaltzgraf beym Rhein.

Der Gefährliche. Schlangen Kraut. Den Schlangen.

98.

Cuno von Alvensleben.

Der Reiffende. Mispeln. Mit Zeit und Stroh.

99.

Magnus Lauerwald.

Der Schöne. Tulipanen. In allerley Farben.

100. Jo-

100.

Johann von Mario.

Der Goldgelbe. Safran mit der Blüt. Zur Hertzstärkung.

1625.

101.

Joachim Ernst Hertzog zu Schleswig Holstein.

Der Sichere. Ein Lorbeerbaum. Fürm Donnerschlag.

102.

Georg Hans von Popelitz.

Der Sanfte. Wegewart oder Sonnenwirbel. In Külung.

103.

Friederich Hertzog zu Sachsen Altenburg.

Der Derbe. Neustädter Rüblein. Hilft zum trunk.

104.

Dieterich Schart.

Der Geschwinde. Born Kresse. Im Wachsthume.

105.

Hans Wilhelm Marschalk.

Der Taugliche. Blaue Violen. Zum Safte.

1626.

106.

Friederich Ludolph Graf zu Bentheim.

Der Ergetzende. Kappern. Milk und Leber.

107.

Levin von dem Knesebek.

Der Antreibende. Eisenkraut. Zur Frölichkeit.

108.

Johann Joachim von Wartensleben.

Der Beschlossene. Ein Rosen Knopf. Breitet sich doch aus.

109.

Joachim Christian Wahl.

Der Anhenkende. Kletten. Am Straubem.

110.

Simon Grafund Edler Herr zur Lippe.

Der Lange. Indiantscher Flachs oder süßer Aloe. In stärkenden Blättern.

111.

Hans Adam von Hammerstein.

Der Erhaltene. Heide. Schaf und Bienen.

112.

Johann von der Bork.

Der Gedeyende. Der Schwaden am Schoßgrase. Vom Himmel-Thau.

113.

Christian Graf zu Waldek.

Der Bethauete. Das Kräutlein Sonnenthau. Tag und Nacht

114.

Wolraht Graf zu Waldek.

Der Früspate. Der Cornelbaum mit Bluete und Beeren. So blühend als reiffend.

115.

Heinrich von Oenhausen.

Der Währende. Reif Borstorffer am Baume und Hinterleget. Bis zum Neuen

16. Ge

116.

Georg/Philip Meusebach.

Der Rundliche Stebelerbsen. In Schoren.

117.

Philip/Graf und ädler Herr zur Lippe.

Der Annehmliche. Weiße Jasmienen. In Lieblichkeit.

118.

Caspar von Bretlau.

Der Milderende. Lampertische Hasel- nüße: Den Husten.

119.

Friedrich von Lelif.

Der Leschende. Waldmeister. Den Brand.

120.

Hans/Adam von Bretlau.

Der Tröstende. Augen Trost. Die Augen.

121.

Otto/Graf und ädler Herr zu der Lippe.

Der Braune. Braunen Kohl. Zur Gesundheit.

122.

Anthon/Hederich von Exter.

Der Günstige. Günster. Zur Leschung.

123.

Heinrich/Luhter von Haxthausen.

Der Bebende. Eine Espe mit ihrem Laube. In seinem Laube.

124.

Simon/Ludwig/Graf und ädler Herr zur Lippe.

Der Durchsuchende. Die Frucht Anacordion/oder Malakische Hertzbonen. Hertz und Gehirn.

125.

Johann Christoph von Bawyer.

Der Wärmende. Baumwolle wie sie wachst. Mit Bequemlichkeit.

126.

Heinrich Julius von Zersen.

Der Erwartende. Ein Pflaumen Zweigelein auf einem Schlehedorn. Ein Besters.

127.

Philip Eberhard de Brede.

Der Luftende. Rettich. Im Aufsteigen.

128.

Reinberd de Brede.

Der Wiederstehende. Angelica. Der Seuche.

129.

Johann Adolph Werpup.

Der Besserude. Peterfilgen. Die Speisen.

130.

Levin von Donep.

Der Steurende. Das Löffelkraut. Der Schwehrmuht.

131.

Levin Ludwig Hahn.

Der Zusammenziehende. Saurach. Im Leibe.

132.

Otto Heinrich von Kalenberg.

Der Erweichende. Zürbelnüße. Die Brust.

133.

Johann Stökker.

Der Vortrefliche. Teuffels Abbiß. Zu vielen Krankheiten.

134. Gott.

134.

Gotfried Trafelman.

Der Dikke. Ein dikker großer Kürbiß. Gibt guten Schatten.

135.

Hans von Ziegeser.

Der Vermischete. Dreyfaltigkeit Kraut. In dreyerley Farben.

136.

Johann von dem Brink.

Der Berührte. Das Kräutlein rühr mich nicht. Springt dahin.

1627.

137.

Herman Christian Stammer.

Der Erwekkende. Borragen-Blühr. Freude.

138.

Georg Haubolt von Einsiedel.

Der Übertreffende. Der Würtz-Nägelein Baum. Im starken Geruche.

139.

Johann von Münster.

Der Artzeneyende. Das Kraut Post. Im Biere.

140.

Hans-Ernst von Freyberg.

Der Ausführende. Engelsüß. Schwer Geblüte.

241.

Wilhelm Rahl.

Der Abtrakende. Die Karten Distel. Das Rauche.

142.

Niclas Troylo.

Der Wiederstrebende. | Entzian. | Dem Giftigen.

143.

Hans-George / Herr zu Warrenberg.

Der Fortjagende. | Gefüllte Ritterspornen. | Das Wiedrige.

144.

Philip Moritz / Graf zu Hanau Münzenberg.

Der Faselnde. | Rapunzeln. | Am Berge.

145.

Christian / Marggraf zu Brandenburg

Der Vollblühende. | Volle rote Beonien. | Vortreflicher Wirkung.

146.

Friedrich / Graf zu Solms Laubach.

Der Wehrgeachte. | Süßes Holtz. | Den innerlichen Gliedern.

147.

Eberhard / Herr zu Rappolstein.

Der Schärffende. | Teutscher Ingber. | Den Magen.

148.

Erasmus / Herr zu Limpurg Erbschenke.

Der Verwelkte. | Welke Rüben. | Zum auswerfen.

149. Caspar

149.

Caspar Simon von Masan.

Der Verhindernde. Morellenbaum. Hitzige Dämpfe.

1628.

150.

Friedrich Wilhelm Kraft.

Der Genießliche. Sperberbaum oder Elsbeer. In seiner Weiche.

151.

Joachim Johan George von der Schulenburg.

Der Erfüllende. Das Edele Leber- Kraut. Die Adern.

152.

Bodo von Bodenhausen.

Der Hübsche. Die Königskrone. In Zierlichkeit.

153.

Adrian Arnt Stammer.

Der Erquikkende. Die Himbeeren. In Mattigkeit.

154.

Joachim Christian Metsch.

Der Tüchtige. Der Weyd. Zur Farbe.

155.

Rudolph von Dieskau.

Der Niedrige. Quendel. Bey der Erden.

156.

Melchior Andreas von Trota.

Der Rohte. Rohte Heinrich. Gegenroht.

157.

Hardwig Paßau.

Der Krause. Krauser voller Lattich. Grün zugenießen.

158.

Hans-Albrecht Hertzog zu Mechelnburg.

Der Vollkommene. Der achtzeilige Weitzen. In ähren.

159.

Otto Preen.

Der Verborgene. Die Eberwurtzel. Im trüben Wetter.

160.

Agnolo Sala.

Der Lindernde. Camillen Bluet. Die Schmertzen.

161.

Christoph-Albrecht Zanthier.

Der Fette. Portulac Salat. An ihme selbst.

162.

Ludwig von Kannacher.

Der Behülfliche. Cardobenedikten. Wieder Seitenwehe.

163.

Julius von Bilau.

Der Zertheilende. Isopskraut. Was zäh' ist.

164.

Cuno-Hardwig von dem Werder.

Der Gemeine. Hasenpappeln. Zur Erweichung.

165.

Christian Hübner.

Der Benehmende. Alantwurzel. Böse Feuchtigkeit.

1629.

166.

Adam Heinrich von Quingen-berg.

Der Aufrechte. | Herbstrosen oder Glokkenblumen. | Voller Blühe.

167.

Curt von Bäyern.

Der Aufhelfende. | Das Zapfenkraut. | Den Zapfen.

168.

Johan Cotman.

Der Beharrliche. | Wintergrün. | In Hitze und Kälte.

169.

Hans-Georg Haubold von Schleunitz.

Der Defuende. | Wilder Mohn oder Klaprosen. | Den Schlund.

170.

Hans-Ludwig Graf zu Nassau.

Der Erklärende. | Weißer Andorn. | Das Gesichte.

171.

Hans-Andreas Keßler / von Keßel.

172.

Wilhelm von Kalchum genant Lohhausen.

Der Feste. | Brestlgen Holtz. | Im Stande.

173.

Ludwig von Witersheim.

Der Blaue. | Blauschwartze Heidelbeere. | Färbet bald.

174.

Hans-Thomas Wild.

Der Röhtlichte. Rohte Heidel oder Cronsbeere. Hilft innerlich.

175.

Adolph-Friederich / Hertzog zu Mechelnburg.

Der Herrliche. Beronienkraut. In Tugend.

176.

Moritz von der Marwitz der ältere.

Der Wiederbringende. Lavendel. Natürliche Wärme.

177.

Ferdinand Oeppe.

Der Austreibende. Agleyen. Die Flekken.

178.

Peter von Gersdorf.

Der Erjagende. Hirschzungen. Milde Güte.

179.

Heinrich der dritte Jüngere Reuß.

Der Ermunternde. Die Haselwurtz. Die Pferde.

180

Hans-Ernst von Witzleben.

Der Gekochte. Salben. Fürs Jukken.

181.

Tobias Adami.

Der Gehörte. Corollen. Wann er auskomt

182.

Heinrich-Eberhard von Gersdorf.

Der Breite. Rhabarber. Nicht zuverbessern

183. Jo-

183.

Johan; Philip / Hertzog zu Sachsen.

Der Köstlichste. Balsamäpflein. Zu Wunden.

184.

Georg / Burggraf zu Kirchberg.

Der Erweiternde. Odermännig. Die Ahre.

185.

Heinrich / Balthaser von Scheidingen.

Der Liebende. Liebstok. Seinen Stok.

186.

Johan Riese.

Der Schwartze. Ein schwartzer Bramherstok. Dem Halse dienlich.

187.

Johan Trost / von Tieffenthal.

Der Verwahrende. Schafmullen. Die Keuschheit.

188.

Johan Wilhelm / Hertzog zu Sachsen Altenburg.

Der Theure. Scharlakberen. Hält die Farbe.

189.

George von Nismitz.

Der Ausbündige. Tormentilwurtzel. Im Blut stillen.

190.

Heinrich Wilhelm von Eschweg.

Der Fröliche. Basilien Kraut. Begossen.

191.

Eberhard Manteufel / genant Söge.

Der Sauerliche. Sauerampfer. In sanfter Wirkung.

292.

Curt von Bodenhausen.

Der Erleuternde. Fenchel. Dunkele Augen.

193.

Christoph von Malwitz.

Der Demühtige. Timian. Wehret dem aufsteigen.

194.

Frantz / Albrecht / Hertzog zu Sachsen Lauenburg.

Der Weiße. Weiße Narcißen. Trotz den Rosen.

195.

Hans / Jacob von Bleißenthal.

Der Ausfütternde. Hafer. Die Rosse.

196.

George Frost.

Der Harte. Buxbaum. Faulet nicht balde.

197.

Eberwin Trost.

Der Labende. Das Flekkenkraut. Die Lunge.

198.

Otto Graf zu Holstein Schauenburg.

Der Wehrte Die Muscatenuß. In vielen Dingen.

199.

Hans Reiße.

Der Adeliche. Fahrenkraut. An der Wurtzel.

200.

Martin Opitz.

Der Gekrönte. Ein Lorberbaum mit breiten Blättern. Mit diesen.

1630.

1630.

201.

Heinrich der Jünger und älter Reuß Herr von Plauen.

Der Speisende. Rocken-Bror Jus gemein.

202.

Friedman-Ludwig von Witzleben.

Der Nauswachsende. Maurpfeffer oder Katzenkraut. Vertreibt die Kröpfe.

1631.

203.

George von der Wense.

Der Erste. Körbel. Zum Frühlings-Gemüese.

204.

Friederich von Benneberg genant von Honstein.

Der Anziehende. Spanischer Holder. Spanische Fliegen.

1632.

205.

Christian Pfaltz-Graf beim Rhein.

Der Schnablende. Storkschnabel. Wie er bezeichnet.

206.

Tobias von Bomike.

Der Aufschließende. Schlüßelblumen. Zur Frühlingszeit.

207. Friedr

207.

Friedrich / Markgraf zu Baden.

Der Verwandte. Diesem Hiatynt oder Moscari. Dem Diesem.

208.

Dietlof Tiefenhausen von Berson.

Der Vorkommende. Marien Distel. Dem Herzstechen.

209.

Hieronymus von Dießkau.

Der Verneurende. Schafgarben. Den Hafer.

210.

Matthias von der Schulenburg.

Der Salzhafte. Das Salzkraut. Zeigt seinen Brunnen.

211.

Caspar Colonna Herr von Fels.

Der Zertreibende. Erdrauch oder Taubenkörbel. Die Galle.

212.

Hans von Diskau.

Der Tilgende. Die weiße Seeblumen. Hitz und Entzündung.

213.

Jobst Günter / Graf zu Barby.

Der Göldene. Gold- oder Ringelblumen. In Kraft und Farbe.

214.

Johann Stalman.

Der Abgezogene. Schell- oder Schwalbenkraut. Stehet weiter.

215. Bur-

215.

Burchard von Eisebekk.

Der Wegnehmende. Gelbe Violen. Die Lähmung.

216.

Niclas von Roskau.

Der Zermalmende. Flachskraut. Den Stein.

217.

Hans-Ernst Jageman.

Der Bunte. Papageyfedern. Lindert.

218.

Johann Schneidenwindt.

Der Wegräumende. Oster-lucey. Die Engbrüstigkeit.

1633.

219.

Hans-George aus den Winkel.

Der Rettende. Benedicten Wurtzel heil alle Welt. Vom Verderben.

220.

Wolf-Heinrich von Heyden.

Der Fortstellende. Pimpernüße. Die Nohtdurft.

221.

Sigmund Heusner.

Der Reumende. Senisbletter. Wie ers findet.

222.

Johan Banier.

Der Haltende. Indianisch Rohr. Das Regimente.

223. Jo

223.

Joachim Mitzlof.

Der Offene. Weißer Türkischer Band. Wie er ist.

224.

Jacob King.

Der Verbleibende. Spannische Ochsenzung. Durchs ganze Jahr.

225.

Andreas von Ilefeld.

Der Braunliche Große Rosinen. Erweicher.

226.

Peter von Prosard.

Der Lösende. Virgaaurea, die güldene Rute. Den Grieß.

1634.

227.

Augustus der Jünger/ Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Der Befreyende. Gamanderle. Vorm Schlage.

128.

Hans-Martin/ Graf zu Stolberg.

Der Bestehende. Einbeer. In Gift Zeit.

229.

Friederich-Wilhelm Gans.

Der Verhaltende. Pimpernelle. Das Bluten.

230.

Philip-Reinhard Graf zu Solms.

Der Verhütende. Wasser oder Lachen-Knobloch. Die Fäulung.

231. Ge-

231.

Georg/Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Der Fangende. Hanf/allerley Garn/ Fisch und Vogelnetze/ Darzu bereitet.

232.

Axel Ochsenstirn.

Der Gewünschte. Zimmetrinden. In ängsten.

233.

Dietrich Kracht.

Der Beissende. Merrettig. Im Gaumen.

234.

Frantz/Heinrich Hertzog zu Sachsen Lauenburg.

Der Scharffe/ beissende Senf. Im Gehirn.

235.

Rudolph von Rabiel.

Der Legende. Stabwurtz. Des Leibes Wehthum.

236.

Bernd von Hagen Geist genant.

Der Saursüße. Saursüße Aepfel. In grün und weiß.

237.

Friederich von Bawyer.

Der Strenge. Sinnau. Trukner.

238.

Cuno/Wilhelm in und von Kniphausen.

Der Verfolgende. Pestilentzwurtzel. Seinen Feind.

239. Frantz

239.

Frantz Ico Freytag.

Der Leuternde. Frauenhaar. Unrein Geblüt.

240.

Robert Amstreuter.

Der Fleißige. Peterskraut. Jederzeit.

241.

Philip Wilhelm/ Herr in und von Kniphausen.

Der Verliebte. Liebs Apfel Poma amoris. Nicht weiter.

242.

Christof Ludwig Rasche.

Der Gutthuende. Paradisholtz. Dem schwachen Magen.

243.

Hans Georg/ Graf zu Mansfeld.

Der Auserlesene. Geißraute. Im Faul und Fieber.

244.

Heinrich von Wütenau.

Der Schwimmende. Meerlinsen auf einem Teiche. Oben.

245.

Ernst-Gottlieb/ Fürst zu Anhalt.

Der Starke. Der Lerchenbaum. In seinem Saft.

246.

Frantz von Trota.

Der Gebende. Der Balsambaum mit einem angehenkten Glase. Nach vermögen.

247. Ge-

247.

George von Kerschau.

Der Prangende. Die Chalcedonische Lilge. In seiner Schöne.

248.

Adolph-Wilhelm von Krosig.

Der Zerstöbernde. Antis. Was Unruhe macht.

249.

Curt-Reinike von Kalenberg.

Der Durchwachsende. Durchwachs. Ergänzt was brüchig.

250.

Augustus von Hanau.

Der Glänzende. Orientalischer Hiacinth. In Himmelsfarbe.

251.

Friederich-Sigfried von Pönikau.

Der Sättigende. Reis. Mit Anmuht.

252.

Hans-Ludwig Knoche.

Der Platte. Linsen. Schmäkket wohl.

253.

Ernst-Dieterich von Starschedel.

Der Stette. Ein Tannenbaum. Im grünen.

254.

Dorsten Stalhans.

Der Verjüngernde. Die Spitzen von den Fichten. Was alt im Leibe.

255.

Hans-George von Arnim.

Der Gepriesene. Die Wurtzel contra serva. Gegen Gift.

256.

Christoph aus dem Winkel.

Der Verzehrende. Kreutzkraut. Die gehle Galle.

257.

Joachim-Ernst Crokkau.

Der Wichtige. Ein langer Kürbiß. In seiner Länge.

258.

Johann von der Pforte.

Der Bemeistern-de. Die Meisterwurtz. So gift als Seuchen.

259.

Wolf-Sigismund von Litchau.

Der Gewisse. Bingelkraut. Seiner Art.

260.

Dietrich Schikk.

Der Dienstliche. Brunellen. Wider die Bräune

261.

Georg Nitschke.

Der Wolehuende. Roßmüntz. Den Adern.

262.

Achatius von Quitzau.

Der Beystehende. Beyfuß. In Speiß und Artzneyen.

263.

Siegfried Koyn.

Der Aufgelegte. Röttig. Fürs schwellen.

264.

Carl Bose.

Der Bewahrende. Traubelkraut. Für allerhand Gewürme

165. Hein-

265.

Heinrich-Friederich/von Einsiedel.

Der Gleiche. Gelbe Seeblumen mit ihren Blättern. Macht gelbe Haar.

266.

Heinrich-Julius von Witersheim.

Der Ausziehende. Naterwurtz. Die Zahnflüße.

1676.

267.

Ernst von Zanthier.

Der Rohtfeste. Wilde Möhren. Rett sein Geschlecht.

268.

Christian-Ernst Knoche.

Der Wetchende. Die Wurtzel Alraun. Helfenbein.

269.

Frantz-Carl / Hertzog zu Sachsen.

Der Schönste. Die doppelte Granatblüet. In hoher voller Blüet.

270.

Wilhelm von Brink.

Der Bewegnete. Der wolriechende wilde Rosenstrauch. Läst sich weit riechen.

271.

Julius von Hoym.

Der Verbessernde. Scharley. Des Weins Geschmakk.

272.

Anthon von Dirfort.

Der Ungefehrte. Adiantum pulchrum das schöne Frauen-Haar. Fürs Wasser.

273.

Anthon von Witersheim.

Der Umfahende. Gürtelkraut. Hält inne.

274.

Heinrich von Reddinghofen.

Der Erhitzende. Ananas. Was erkältet.

275

Frantz von Ditfuhrt.

Der Rotbraune. Raden mit der Blüht. Verzehret die Kröpfe.

276

Gerhard-Romelian von Kalchum genant Leuchtmar.

Der Ausheilende. Schwartz oder Wolwurtz. Zu Grunde.

277.

Tonneis-Wulf von Hachtshausen.

Der Prächtige. Die Persianische Ellege. In schöner Ausblühet.

278.

Christian Ranzau.

Der Gezierte. Indianische Jaßmin. In auserlesenen Farben.

1637.

279.

Ernst von Witersheim.

Der Einfache. Stendelwurtz Satiricon. In doppelter Kraft.

280.

Der Ausgesuchte. Muscatenröslein. Unter den meisten.

281. Graf

281.

Graf Christian Pentz.

Der Ansehnliche. Die Nadelblume. In hoher vieler Blühte.

282.

Carl Milchling/von und zu Schönstedt.

Der Fertige. Weidewinde. In seinem Lauf.

283.

Rudolph/Maximilian Hertzog zu Sachsen

Der Rohtgelbe. Türkische Rößlein. In höchster Farbe.

284.

Niclas Sestedt.

Der Sonderbare. Wolriechende Kornblumen. In anmuhtigem Geruche.

285.

Gabriel von Witersheim.

Der Feiste. Fette Henne. Zu Verwundeten Därmen.

286.

Hans/Bischof zu Lübek / Hertzog zu Schleswig Holstein.

Der Nützliche. Muscatenmüntze. Fürs Magenwehe.

287.

Frantz von Henning.

Der Saure. Der große Saurampfer. In Beständigkeit.

288.

Christoph Deichman.

Der Lautere. Kalmuß. In seiner grüne.

289.

Georg von der Goltz.

Der Verdauende. Knobloch. Was hart ist.

290.

Görge Biswang.

Der Häusliche. Zwiebeln. Zum meistẽ Speisen.

291.

Paul Ranzau.

Der Eingemachte. Gurken. Wird so genossen.

292.

Adam Lanzau/ der Fromme.

Der Schwartzbraune. Schwartzbraune Zwifelbeer. Dienet für den Schlag.

293.

Franz von Kram.

Der Bedeckte. Silgen. Erweist sich wol.

294.

Augustus Hertzog zu Sachsen Engern und Westphalen.

Der Hundertfältige. Die hundert Blätterriche Rose. Ausblühet nützlich.

295.

Thomas von Böhren.

Der Wachsende. Hausloch. Auf dem Dache.

296.

Ernst von Berchen.

Der Bedeutende. Aufgeschnittene frische Galläpfel. Der dreyen eins.

297.

Daniel von Ples.

Der Reine. Das Irländische Holtz in gezimmerten Gewölbe. Von Spin: und Würmern.

298. Chris

298.

Christoph Cikklau.

Der Faßlichte. Der Wunderbaum wie er in Saamen scheust. Treibet wol aus.

299.

Joachim von Vintzelberg.

Der Vierblätterige. Ein vierfaches Klehblat. Fällt glükklich.

300.

David Rab/ der Fromme.

Der Wolgefällige. Rote Tausendschön. Im Augen.

301.

Olof von Lankken.

Der Scheuchende. Gauchheil rohte Mirrach. Der Wunden Zufälle.

302.

Carl-Gustav von Hille.

Der Unverdrossene. Beerenklau. In heilsamen Wirkungen.

303.

Hans-Zacharias von Rochau.

Der Trukkuende. Atterwurtz / die gelbe Lilge. Ohne Hitze.

304.

Fritz Flefeld.

Der Verkriechende. Hollwurtz. Nach der Mayzeit.

305.

George Pekkatel.

Der Behaltende. Coriander Samen. Das Fleisch vom Maden.

306.

Richman von Lankken.

Der Zugeeignete. Hertzgesper oder Hertzgespan. Dem Hertzen.

307.

Georg Wilhelm/ Churfürst zu Brandenburg.

Der Aufrichtende. Grüne Zwiebelnüße Pistachi. Was fast vergangen.

308.

Sigismund/ Markgraf zu Brandenburg.

Der Trefliche. Wilder Galgan. Dem Munde dienlich.

309.

Zacharias Quetz.

Der Gebräuchliche. Gunderman. Im essen.

310.

Hans Philip Geuter.

Der Ergetzende. Sanikel. Was verwundet.

311.

Julius/ Heinrich Hertzog zu Sachsen.

Der Glükkhafte. Göldener Wiederthon. Den Milzsüchtigen.

312.

Dam/ Nitzthum von Ekstedt.

Der Abhelfende. Wasserdosten Künigundkraut. Den Schäden.

313.

Jürge/ Herman von Schweinitz.

Der Bringende. Rohte Rüben. Lust zum essen.

314.

Johann/ Friedrich von Feldheim.

Der Genesende. Die Wurtzel Elfenik. Durch Schweiß.

315. Mar/

315.

Martin Milagius.

Der Mindernde. Seiffenkraut. Die Milt.

316.

Friederich-Casimir/ Graf zu Ortenburg.

Der Verharrende. Die Wurtzel China. Im besten Wesen.

1638.

317.

Hans von Rochau.

Der Beliebte. Die Volblüende rohte Anemone Röslein. unter den Schönsten.

318.

Moritz Adolph von Dehnen.

Der Geschikkte. Buchampffer. Wider Hitz und Gift.

319.

Georg-Ludwig Graf zu Nassau.

Der wakkere. Schwartze Tartuffeln oder Erdäpffel. Genossen.

320.

Wolfgang Edler von Plato.

Der Aufhebende. Spektilgen. Die Mündigkeit.

321.

Lebrecht/ Fürst zu Anhalt.

Der Angenehme. Der Stern-Hiacinth. Im Anblikk und Geruch.

322.

Hans / George Fürst zu Anhalt.

Der Gefülte. Gefülte gelbe Rosen. Im guten Ansehen.

323.

Hans-Albrecht Halkke.

Der Wolschmekkende. Frauen Müntze. Grün und gebakken.

324.

Curt von Bortel.

Der Bestreitende. Haubechel. Sein Gegentheil.

1639.

325.

Friederich Schenkk von Winterstedt.

Der Treibende. Zitwer Wurtzel. Den Schweis aus.

326.

Johann Landgraf zu Hessen.

Der Stadliche. Die große Citronat. Giebt Stärkke und Kraft.

327.

Johann-Ludwig Geise.

Der Zernichtende. Schwartzer Andorn. Den tollen Hundbiß.

328.

Otto Hartman von Schlitz/ genannt von Görtz.

Der Erhellende. Sigmarswurtz. Trübe Augen.

329.

Augustin von Pilau.

Der Niedertruckende. Wilde Wicken. Den Sodt.

330. Hans

330.

Hans Ernst Graf zu Wied.

Der Rauche. | Der Schlafkunze an einem wilden Rosenstok. | Befördert den Schlaf.

331.

Hans Jacob Geringer.

Der Eintreibende. | Bruchkraut. | Was ausgegange.

332.

Moritz von Hertingshausen.

Der Abkühlende. | Hünerdarm. | Allerhand Hitze.

333.

Philip Graf zu Waldek.

Der Zarte. | Prunellen. | In sich.

334.

Johann Gottfried von Linsing.

Der Unempfindliche. | Wilder Feldsafran. | Beym Scorpionstich.

335.

Michael Engelhard.

Der Senftigende. | Der volle Mohn. | Was schmerzt im Leibe.

336.

Jost Wilhelm von Geißmor.

Der Eröfnende. | Die Goldwurz mit roter Blüet. | Das Verstopfte.

337.

Burchard von Berlepsch.

Der Kürtzweilige. | Weiße Küchern. | Geöfnet.

338. Hans

338.

Hans Caspar von Rixleben.

Der Zermalmende. Wildes Graß. Den gesamleten Stein.

339.

Paris von dem Werder.

Der Friedfertige. Der große zahme Oliven Baum. Geräht wol.

340.

Johann David Wics.

Der Zunehmende. Welscher Hirse oder Sorgsamen. Vor Menschen und Vieh.

341.

Heinrich Philibert von Krosig.

Der Mäßigende. Ammey. Spanischer Fliegen Hitze.

342.

Johann Ernst / Hertzog zu Sachsen.

Der Richtigste. Chinesischer Ingber. Dem blöden Magen.

343.

Friederich Hortleder.

Der Einrichtende. Linen. Verrükte Glieder.

344.

Rudolph von Drachenfels.

Der Stoßende. Erdnüße. Verrükte Glieder.

245.

Carl von Prekko.

Der Setzende. Sternkraut. Die Geschwulst.

346.

Rudolph von Bünau.

Der Versorgende. Spela. Mit guter Nahrung.

347.

Bernhard Meyer.

Der Gütige. Pfennigkraut. In Heylung der Wunden.

348.

Hans Jacob von Köseritz.

Der Bindende. Die Binsen. Junge Weinranken.

349.

Erich von Waldhausen.

Der Feurige. Wilder Hasenfuß. Im Streite.

1640.

350.

Albrecht Bürge von Wulferaht.

Der Graue. Genserich. Allezeit.

351.

Anthon Günther Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Der Unbetrieglische. Die kleine Cypresse oder weiße Eberraute. Wann Gift verhanden.

352.

Abraham von Rintorf.

Der Kurtze. Weiße Wilde Maßlieblein. Zeigt gute Weyde.

1641.

1641.

353.

Gottfried Müller.

Der Aufwekkende. Wacholderbeer. Das Alter.

354.

Maximilian von Siegershofen.

Der Abstehende. Die Cardinalblume. Die Farben.

355.

Frantz Rohyr.

Der Herbe. Das Pfeffertraut. Nicht ohne Anmuhr.

356.

Octavio Piccolomini Aragona

Hertzog zu Amalfi.

Der Zwingende. Die kleine Monraute. Zuentwafnen.

357.

Christian-Friederich von Einsiedel.

Der Berühtete. Das Kraut Tschurle oder die Schminkwurtzel. Bricht geronnen Blut.

358.

Wilhelm-Ludwig Fürst zu Anhalt.

Der Erlangende. Der kleine Dattelbaum. Den wolverwahrten Kern.

359.

Heinrich Schuhmacher.

Der Arbeitsame. Die Cassia mit ihren Röhrlein. Zum guten Zwekke.

306.

Carl-Heinrich von Nostitz.

Der Glatte. Ein Aherner Tisch. Zu rechte gehöbelt.

361. Chris

361.

Christian Quentz.

Der ordnende. Die Wurtzel Me choicana. Jedes an seinem Ort.

362.

Augustus Buchner.

Der Genossene. Das Kraut Musa. Je öfter je lieber.

363.

Moritz / Augustus / Herr von Rochau.

Der Behende. Zeiland. Gegen viel Unrahr.

1642.

364.

Caspar von L. Mercy.

Der Heere. Die Hornungsblume oder weiße Narcißen. Mit dem ersten

365.

Franz von I. Mercy.

Der Anzeigende. Die Paßionblume. Das Leiden.

366.

Johann / Bartholomæus Schäfer.

Der Dringende. Der wilde Garten Safran. Zum weichen.

367.

Lips / Curt Spiegel / zum Diesenberg.

Der Silbergraue. Der wilde Oehlbaum. In Blühe und Blättern.

368. Ge-

368.

George-Philip Harsdörfer.

Der Spielende. | Die kleinen bunte Welschen Bönlein. | Auf manche Art.

369.

Georg-Ehrenreich / Freyherr von Roggendorf auf Mollenberg.

Der Geduldige. | Das Tartarischelam-gewächse. | Hält seine Stelle.

370.

Bernd-Heinrich von Warnstedt.

Der Schuppichte. | Das Kräutlein und seine Blüt Venus-Nabel genant. | Stärket das Gehirn.

371.

Johann-Augustus / Graf zu Solms.

Der Liebreiche. | Gefüllte Freundlich. | Im süßen Anblikke.

372.

Christian-Ludwig / Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Der Reimherkige. | Die Citronenblüet. | Labet und stärket

373.

Bodo von Hodenberg.

Der Enthärtende. | Tamarisken. | Die ausgetrukkene Milk.

374. Her-

374.

Herman Landgraf zu Hessen.

Der Fütternde. Wilken. Mitrahte.

375.

Christian/ Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Der Vergöldete. Die vergöldete Rosmarien. Natürlicher Tugend.

376.

Moritz-Heinrich Graf zu Nassau.

Der Hegende. Der Indianische Feigenbaum mit den großen Blättern. Die hochrohtfärbende Würmlein.

377.

Johann-Wilhelm von Knippenburg.

Der Ausholende. Der Holderschwam Judas Ohr genant. Die Hitze.

378.

Ernst-Ludwig von Dietfurt.

Der Auflösende. Waldkümmel. Was gefangen.

379.

Herman-Simon von Wartensleben.

Der Gewöhnliche. Dragon. Im Salate und trinken.

380.

Andreas von Schönberg.

Der Schmäuchende. Gerolter Tabak. Das Gehirn durch.

381.

Wilhelm Dietz genant Schlüter.

Der Leuchtende. Faulholtz. Bey der Nacht.

382.

Wilhelm von Lüdingshausen/genant Wolf.

Der Enthebende. Pfaffenröhrlein. Vom Fieber.

383.

Rimbert/Wilhelm de Brede.

Der Fegende. Kandelkraut. Bis aufs glänzen.

384.

Jobst/Heinrich von Lente.

Der Schönblühende. Das Zwibel Gewächse Ginoca. Jede drey Jahr.

385.

Johann Rauch.

Der Nachkommende. Der Kielrokken. Mit einerley Ahrt.

386.

Gebhard/Paris von dem Werder.

Der Zeitigende. Eibisch. Unreiffe Geschwür.

387.

Herman Kardorf.

Der Schönweiße. Gedoppelte weiße Tausendschön. Gebet andern gleich.

388.

Friederich/Hertzog zu Schleswig Holstein.

Der Hochgeachte. Die Persianische Tulipan. Uber die andern.

389.

Ernst/Christoph von Günterot.

Der Bestekkende. Weiße Gartenblumen. Die Gränze mit

390. Paul

390.

Paul von Buchwald.

Der Aehnliche. Weißer Spanischer Hollunder. Der Pommerantzenblüht.

391.

Georg Meding.

Der Bedüngete. Buchweitzen. Mit Heyde.

392.

Hans-Christoph von Uchteritz.

Der Giftige. Das Nerion. Hat sein Gegen-Gift.

393.

Heinrich Brukkdorf.

Der Dekkende. Die volle Climatis. Mit voller Blühe.

394.

Hans Blume.

Der Anslaßende, Die volle Monat-Rose. Jedes Monats.

395.

Hans-George von Osterhausen.

Der Hochverliebte. Der gelbe Wolriechende kleine Narciss. Anmuhtigsten Geruchs.

396.

Frantz-Julius von dem Knesebek.

Der Geheime. Modelgeer oder die kleine Creutzwurtz. Wider Streich / Stich und Schoß.

397.

Justus-George Schottelius.

Der Suchende. Gemsenwurtzel. Doronicum. Reine Dünste.

398.

Johannes-Fürst zu Anhalt.

Der Wolgestalte. Indianische Kresse mit ihrer Blüet. Anmuhtiger Schärffe.

399.

Conrad Balthasar Pichtel.

Der Überwindende. Zahn Kraut. Die Rohr.

400.

Joachim von Böselager.

Der Aufhaltende. Schwartze Nesseln. Was blutet.

1643.

401.

Friederich Wilhelm Marggraf und Churfürst zu Brandenburg.

Der Untadeliche. Die Mirabolanen. Kräftiger Tugend.

402.

Augustus / Erwehlter Ertzbischof zu Magdeburg / Hertzog zu Sachsen.

Der Wolgerahtene. Bibenelle. In Güte Tugendhaft.

403.

Johann Dieterich von dem Brink.

Der Tödtende. Mutterkraut. Was stillet.

404.

Curth von Borgsdorf.

Der Einfältige. Das Kraut Einblat. Hat viel in sich.

405.

Wienand von Polhelm.

Der Entnehmende. Ochsenzunge. Innerliche Unsauberkeit.

406.

Conrad Rödiger von Diepenbrok.

Der Süßliche. Die Zukkerwurtzel. Ist niedlich.

1644.

1644.

407.

Christian Heinrich von Börstel.

Der Erlängernde. Harstrang. Die Haare.

408.

Albrecht von Zerbst.

Der Ballernde. Der kleine blaue Baldrian. Blühend genoßen.

409.

Otto Wilhelm von Berlebsch.

Der Rangehende. Gichtwurtz. Fast unvermärkt.

410.

Niclas Heinrich Luninck.

Der Befestende. Weiße Weide. Win- de. Verfehrte Adern.

411.

Marcus von der Lüttike.

Der Steigende. Das blaue Glokken- Blümlein. In die Höhe.

412.

Caspar Pfau.

Der Anhaltende. Das Gewächs Fenich. Den starken Ausfluß.

413.

Jobst Hilmar Knigge.

Der Berühmte. Die Krebsblume. Heilt fressende Schäden.

414.

Dietlof von Capel.

Der Eingezogene. Roshuf. Fürs Keichen.

415.

Conrad/Gumbrecht von Altenberg/ genant Feldberg.

Der Dienende. Heyderichsamen. In Brust Krankheiten.

416.

Niclas von Zastro.

Der Schwere. Das Ebenholtz. Gibt gute Arbeit.

417.

Curt von Einsiedel.

Der Ersprießliche. Schwalbenwurtz. Den Wassersüchtigen.

418.

Zacharias Prüeschenk/ von Lindenhofen.

Der Fördernde. Indianischer Pfeffer. Die Däuung.

419.

Caspar/Cornelius Mortaigne.

Der Gewidmete. Der Weyrauch. Zur Andacht.

420.

Robert Duglas.

Der Lebhafte. Die Baumgänse. Vom Wasser berührt.

421.

Alexander Erske.

Der Fürsichtige. Attichwurtzel. Für den Natterbiß.

422.

Johann de la Porte.

Der Artende. Die gelben Möhren. Nacht der Luft und Erdreich.

1645.

1645.

423.

Adolph-Wilhelm/ Hertzog zu Sachsen-Weinmar.

Der Edle. Das Kraut Gottes- Aus oberer Kraft.
Gnade oder die kleine
Schelwurtzel.

424.

Johann-George/ Hertzog zu Sachsen Weinmar.

Der Trachtende. Der Wurtzelbaum. Nach Erweiterung.

425.

Samuel von Göchhausen.

Der Behägliche. Der Mastixbaum mit seiner Frucht. Dem Magen und Gehirne.

226.

Christian Legel.

Der Bemühete. Die Springkörner. Zum Austreiben.

427.

Bernhard / Hertzog zu Sachsen Mein.

Der Nachfolgende. Ein junger ausgeschossener Birnbaum. Seinem Stamme.

428.

George Frantzke.

Der Gleichende. Der Sevenbaum. Dem Weirauche.

429.

Georg-Friederich von Witzleben.

Der Anklebende. Klebekraut. Widerstehet dem Natterbiße.

430.

Dieterich von Werthern.

Der Aufklärende. Der Hagenbuchen Späne. Trüben Wein.

431.

Ernst/Friedeman von Selmnitz.

Der Frische. Der Lebensbaum. Immerzu.

432.

Friederich/Hertzog zu Sachsen Weinmar.

Der Friedenreiche. Ein junger Sätzling vom Oelbaume. Bekoñet leichtlich.

433.

Matthäus Wesenbek.

Der Fähige. Der Terpentinbaum mit seinem Hartz und Oehle. Zur Glieder Stärkung.

434.

Hans/George von Kösritz.

Der Entbindende. Der weiße Steinbrech mit seiner Blüht. Vom Steine.

435.

Hans/Christoph von Ebeleben.

Der Redliche. Die Indianische Nardenwurtzel. Zur köstlichsten Salbung.

436.

Johann/Michael Moscherosch.

Der Träumende. Nachtschatten. Hohe Sachen.

437.

Matthias von Büdersehe.

Der Niederlegende. Hünerbiß. Harte Brunst.

438.

Curt/Christoph von Börstel.

Der Widerfindende. Tille. Versogene Milch.

439.

Wilhelm/Heinrich von Freiberg.

Der Gleichgefärbte. Die Reinblume. Immerdar.

440. Wolf

440.

Wolf-Ernst von Wolframsdorf.

Der Einschläfernde. | Das Bilsen- oder Schlafkraut. | Euserlich aufgeleget.

441.

Otto-Wedig von Buch.

Der Wolstehende. | Damastenblumen. | Im Garten.

442.

Wolf-Melchior von Griesheim.

Der Breite. | Harthau. | Heilt kräftiglich.

443.

Johann-Theobald von Schönfeld.

Der Beruhigende. | Künraht. | Das Zipperle.

444.

George-Wolf Thangel.

Der Führende. | Die blaue Schwertel. | Das Wasser aus.

445.

Ludwig-Friederich Herr zu Mörsberg.

Der Thätige. | Baldrian Wurtzel. | Wieder böse Luft.

446.

Hans-George von Eberstein.

Der Abthuende. | Der Meldensahmen. | Die gelbe Sucht.

447.

Anthon-Günter Graf zu Schwartzburg.

Der Vielgültige. | Johannes Brot. | Mildert den Soht.

448.

Ludwig-Günter Graf zu Schwartzburg.

Der Entlähmende. | Gänseblumen. | Die Glieder.

449.

Carl von Dieskau.

Der Wendende. Galgan die Wurtzel. Den Mund Geruch.

450.

Moritz/ Hertzog zu Sachsen Jülich Cleve und Berg.

Der Sitsame. Die Wurtzel Julapium. Im wirkenden.

1646.

451.

Joachim von Glasenap.

Der Erwachsende. Gemeine Hirse. Im Feuchten Erdreich.

452.

Volrad-Ludolph von Krosig.

Der Liebe. Der kleine Storchschnabel mit runden rot- und weis gestreiften Blümlein. Im ersten Anblikke.

453.

Hans-Friederich Knoche.

Der Beste. Der Schwam Morchel genannt. Zur Fortzucht.

454.

Job-Bernhard von Mücheln.

Der Findende. Das Kölblins oder Blutkraut. Stillung.

455. Jost

455.

Jost-Herman / Graf und Edeler Herr zur Lippe.

Der Zuträgliche. Das fremde Leberkraut. Der Leber.

456.

Johann von Haxthausen.

Der Mildere. Die Römische oder Pontische Wermut. Doch gleicher Wirkung.

457.

Hans von Walwitz.

Der Bewegende. Die Wurtzel Turbit. Der Feuchtikeit Uberfluß.

458.

Bastian von Walwitz.

Der Gesetzte. Römischer Salat in Samen schießend. Zum Samen.

459.

Frantz-Erdman / Hertzog zu Sachsen Engern und Westphalen.

Der Fortwuchernde. Die Orientalische wolriechende Wurtzel Hyazint. Reucht weit und lieblich.

460.

Johann-Casimir Colb von Wartenberg.

Der Bessere. Die weiße Hindläuft oder Wegewart. Als sonst gemein.

461.

Carl-Friederich Pawel.

Der Diensame. Die blühende Reinweide. Zum Mundwasser

462. Fric-

462.

Friederich Justus Lopes de Villa Nova.

Der Honighafte. Der gelbe Honigklee. Dienet zum Halspflaster.

463.

Eberhard von Sikkingen.

Der Nachstellende. Die große stechende Winde. Allerley Gift.

464.

Johann Valentin Andreä.

Der Mürbe. Das grüne Moos an den Bäumen und im Walde. Bleibet doch frisch.

1647.

465.

Casimir Dieterich Krage.

Der Wolbestehende. Schwartzkümmel mit voller Blüht. Gegen Wind.

466.

Sigismund Wiprecht von Zerbst.

Der Gemeße. Die Hindleuft mit rohter Blüt. Der Blutreinigung.

367.

Johann Rist.

Der Rüstige. Das heilige Holtz. Worzu man seyn bedarf.

468.

Johann George Reinhard.

Der Vergnügte. Teutsche Berenklau. In Speise und Trank.

469. Phis

469.

Philip/ Graf von Leiningen Weserberg.

Der Inhaltende. Teschelkraut. Heftiges bluten.

470.

Hartman/von und zu Kronenberg.

Der Kleine. Der kleine Ungarische Mandelbaum. Giebt, solche Frucht.

471.

Johann Daniel von und zu Kronenberg.

Der Wegtreibende. Die blaue Scabiose oder Grindkraut. Den Grind und Grezke.

472.

Christian Graf von Hohenlohe.

Der Niedliche. Die Haberwurzel oder Boksbart. Wol zugerichtet.

473.

Wolf Bernhard von Geißwitz.

Der Umbringende. Das Wandleuskraut. Die Wandleuse.

474.

Wilhelm/ Herzog von Birkenfeld Pfaltz-Grafe.

Der Andere. Spanischer Körbel. In wirkung starker.

475.

Ludwig/Graf von Nassau Sarbrükken.

Der Dünne. Gartenkresse. Voller Safft und Kraft.

476. Friet

476.

Friederich/Hertzog von Zweybrükke.

Pfaltz-Grafe.

477.

Georgius von Pawel.

Der Lustige. Das Fingerkraut mit brauner Blüht. Anzusehen und in sich.

478.

Friederich Casimir von Günterot.

Der Leichte. Pantoffel Holtz. Ist dichte und schwimmet.

479.

Gebhard von Alvensleben.

Der Ausjagende. Thamarinden. Verbrante Feuchtigkeit.

480.

Johannes Fischer.

Der Reiche. Die rohte Feuerlilie. In dreyerley Samen.

481.

Rudolph/Freyherr von Dieterichstein.

Der Elende. Der gelbe gedoppelte Hanenfuß. Schmertzt aber heilet.

482.

Hans George Hertzog zu Mekelnburg.

Der Brechende. Die Pfefferkirschen. Was steinicht ist.

483.

Joachim Mechovius.

Der Gedenkliche. Zungenblat / oder Zapfenkraut das Weißlein. Der Zungen und Halse.

484. Cas

484.

Caspar Gängel.

Der Entladende. Münch Rhabarbar oder Mengelwurtz. Was gallicht ist.

485.

Johann Köppen.

Der Dritte. Rappenkörbel. Heilt die Lunge.

1648.

486.

Emanuel / Fürst zu Anhalt.

Der Strebende. Gülden Günsel. Nach gedeylicher Heilung.

487.

Michael Herman von Hagen.

Der Gewehrende. Griechischer Baldrian mit voller Blüht. Geschwinde wider Gift.

488.

Wilhelm Micrander.

Der Entledigende. Melde. Von Beschwerung.

489.

Erasmus der Jünger / Graf und Herr von Starenberg.

Der Leidende. Ein welscher Nußbaum / darauf reiffe Nüsse / eine lange Stange geleget / und etliche Knüppel droben zu finden. Fruchtet mehr.

490.

Siegmund von Götzen.

Der Würdigste. Der braune Maulbeerbaum mit sauerlicher Frucht. In seinem Geschlechte.

491. George

491.

George-Ehrenreich von Burgsdorf.

Der Vielährichte. Sommerweitzen mit vielen Aehren. Auf einem Halme.

492.

Bernd von Arnim.

Der Zusiegelnde. Die Weiswurtzel. Die Wunden.

493.

Otto von Schwerin.

Der Rechtschafene. Das Gliedkraut. In hitziger Noht.

494.

Jost-Gerhard von Hartenfeld.

Der Würgende. Ein wachsender Steinfels daran junge Bähren sich zu tode freßen. Die Bähren.

495.

Hans-George von Rehebek.

Der Beschützende. Die Rosenwurtzel Radix rodia. Das Haupt.

496.

Otto-Christoph von Rochau.

Der Ringende. Das Schwein-oder Erdbrodt mit seiner Blüht. Mit tödtlicher in Gift.

497.

Ehewald von Klese.

Der Ergetzliche. Die Bizantinische Beonie. Dem Auge / Haupte und Leibe.

498.

Johann-Matthias Schneuber.

Der Riechende. Das Benjoin. Auf uñ ohne Feuer.

499. Ernst

499.

Ernst/Christoph Homburg.

Der Keusche. Kampfer. Recht angewendt.

500.

Johann/Wilhelm/ Freyherr von Stubenberg.

Der Unglükkselige. Gers Kohl. In zarter Jugend.

501.

Joachim von der Marwitz.

Der Erweisende. Die Drachenwurz Dem Keuschen
Dracunculus. Hülfe.

502.

Jochim/Sigismund von Löben.

Der Erzeigende. Affodilwurzel die gelbe. Kraft dem Haar, wachsen.

503.

Otto Grote.

Der Hindernde. Die Meerzwiebel. Den schweren Athem.

504.

Jörge de Herthoge.

Der Anständige. Saturejen oder Sedeney. Den Weibesbildern.

505.

Christian/Hertzog zur Lignitz und Brieg.

Der Beliebige. Adonis oder Feuerröslein. Von Schöne und Tugend.

506.

Johann Spaner.

Der Gleichmäßige. Braune Mertzviolen. Den Blauen.

507.

Johann George Zigan auf Marzinau.

Der Verderbende. Die Donner-oder Steinnegelein. Den Nieren und Blasenstein.

508.

Ludwig/ Hertzog zur Lignitz und Brieg.

Der Heilsame. Röhre mit ihrer Wurtzel. Innerlichen Wunden.

509.

Caspar von Hochberg auf Pansitau und Kosehtau.

Der Abnehmende. Meuse Oerlein mit gelber Blüht. Das Augenwehe.

510.

Friedrich von Logau von und auf Brokgut.

Der Verkleinernde. Das Milzkraut Scolopendrium. Die geschwollene Milz.

511.

Gustav Adolph/ Hertzog zu Mekelenburg.

Der Gefällige. Die Römische weisse volle Camille. Den Lebenskräfftigkeit.

512.

Friederich Ascha von Horenberg.

Der Grünrote. Das Grünrote volle Anemone-Röslein. Von seltener Schönheit.

513. Carl

513.

Carl Gustav / Pfaltzgraf bey Rhein/ nachmals König in Schweden.

Der Erhabene. Die Hochsteigende Sonnenblume kleiner Ahrt. Durch dich.

514.

Volraht von Krosig.

Der Nöhtige. Die große Gemsen oder Schwindelwurtzel. Zum Steigen.

515.

Hans Christoph/von Königsmark.

Der Streitende. Das große Fünffingerkraut. Ein Bessers zu erlangen.

516.

Hans-Christoph/Graf von Buchheim.

Der Zerbrechende. Meerhirse/Milium solis. Den Stein ohne Verzug.

517.

George Jobs / Marschalch.

Der Wehrende. Bokshorns Samen. Fœnum græcum. Das Haar wachsen.

518.

Cyprian Jonas von Lilgenau.

Der Reichende. Katzen Nept- oder Katzenmünze. Hülfe zur Reinigung.

519.

Hans von Schottendorf.

Der Heftende. Steingünsel. Frische Wunden.

520.

George/Hertzog zur Lignitz und Brieg.

Der Unfehlbahre. Die rohte Ochsenzunge. Tödtet die Schlangen.

521.

Philip Zese.

Der Wolsetzende. Das Ruhrkraut Der Natur nach.
Gnaphalion.

1649.

522.

Matthias von Krosig.

Der Verbesserte. Ein erwachsenes Morellenreiß / auf einen Pflaumenstam geäugelt. Im Zuwachse.

523.

Carl Gustav Wrangel Feldmarschall.

Der Obsiegende. Siegeswurtzel / das Männlein. Entstandenem Ungemach.

524.

Thomas von Knesebekk.

Der Emsige. Sandelholtz das gelbe. In seiner Arbeit.

525.

Bartholomäus von Wolfsberg.

Der Beflissene. Das Egyptische Rohrpappier. Zu dienen.

526.

Johann von Nehren.

Der Dämpfende. Pastinak mit ihrem Saamen. Aufsteigende Unruhe.

527.

Wilhelm Forbus.

Der Sonderliche. Bärsanikkel oder Bärē Oehrlein mit brauner Blühr. Wieder Wunden und Flüsse.

Das

Das Neundte Capitel.

Von der Hochlöblichen Fruchtbr. Gesellschaft Fortpflantzung / und wie Sie an den Durchl. Schmakkhaften gelanget.

Emnach der Allerhöchste den Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Hn. Ludwigen Fürsten zu Anhalt Gr. zu Ascan. Hn. zu Zerbst uñ Bernburg ꝛc. den Ruhmwürdigsten Nehrendẽ als Uhrhebern uñ Mitstiftern der Fruchtbringenden Gesellschaft / derer Er in das 36ste Jahr / als das erste Oberhaupt und Regierer vorgestanden / von dieser Welt abgefordert / und also den Hochlöblichen Palmenorden / nicht ohne sonderbare Betrübnüß der gesamten Gesellschafter Hauptloß gemacht:

Als haben die vornehmsten und ältisten Mitglieder / nach zu rükk gelegtem Trauers Jahre / nicht allein aus einmühtiger Zuneigũg; Sondern auch nach dem letzten Willen / und Verordnung / vor Hochgedachtes Hn. Nehrenden / den auch Durchleuchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Hil-

und den 8. Maji des 1651 sten Jahres / Seiner
Fürstlich Durchl. durch eine hochansehnliche
Gesandschaft / de Ertzschrein / mit dem groß-
en silbern Siegel / Registern und andern darzu
gehörigen Sachen / überliefert. Welches alt
les umständlich aus nachgefügten Schreiben
und Uhrkunden / welche im 1651 sten Jahre zu
Nürnberg / mit dem Tittel Fortpflantzung
der Hochlöblichen Fruchtbringenden
Gesellschaft / gedrukket worden / zu verneh-
men. Dahero ich eine sonderliche Beschreib-
ung aufzusetzen / aus gewissen Ursachen / zu mal
weil ich zur selben Zeit / noch nicht hier gewesen /
und das Werk selbsten mit angesehen / Bedenk-
en trage. Jedoch wil ich dem liebhabenden Leser /
neben solchen hier nachgesetzten Schreiben / ein
wenig Nebenbericht erstatten: daß nemlich von
vier und zwantzig der vornehmsten Gesell-
schaftern / dem ädlen Weichenden / Herrn
Christian-Ernst Knochen Obrist-Leute-
nanten zu Köhten / die Uberlieferung der
Hochlöbl. Fruchtbr. Gesellschaft /

anhero

Eine Birn mit dem Wespenstich.

Der
Durchleuchtigste
Schmakkhafte
Der Früchtbr: Gesellschaft
Zweites Oberhaupt.

helmen/ Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg etc. den Durchleuchtigsten Schmakkhaften / zu einem Regenten und Oberhaupte einhellig erwehlet/ und den 8. Maji des 1651 sten Jahres / Seiner Fürstlich Durchl. durch eine hochansehnliche Gesandschaft/ dē Ertzschrein/ mit dem großen silbern Siegel / Registern und andern darzu gehörigen Sachen / überliefert. Welches alles umständlich aus nachgefügten Schreiben und Uhrkunden / welche im 1651 sten Jahre zu Nürnberg/ mit dem Titel Fortpflantzung der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ gedrukkt worden / zu vernehmen. Dahero ich eine sonderliche Beschreibung aufzusetzen/ aus gewissen Ursachen/ zu mal weil ich zur selben Zeit/ noch nicht hier gewesen/ und das Werk selbsten mit angesehen / Bedenken trage. Jedoch wil ich dem liebhabenden Leser/ neben solchen hier nachgesetzten Schreiben / ein wenig Nebenbericht erstatten: daß nemlich von vier und zwantzig der vornehmsten Gesellschaftern/ dem ädlen Weichenden/ Herrn Christian-Ernst Knochen Obrist-Leutenanten zu Köhten/ die Uberlieferung der Hochlöbl. Fruchtbr. Gesellschaft/

anhero

Erkandte Güte.

Eine Birn mit dem Wespenstich.

Der
Durchleuchtigste
Schmakkhafte
Der Fruchtbr: Gesellschaft
Zweites Oberhaupt.

anhero nach Weinmar / anbefohlen worden: Dieweil aber solche vornehme Verrichtung und Gesandschaft / wegen seines Eheweibes zugestoßener Krankheit / abzulegen / ihm unmüglich gefallen / hat Er solches dem ädlen **Gleichgefärbten** bittlich aufgetragen / und bey dem Durchl. **Schmakkhaften** sich mit nachfolgendem Schreiben entschuldiget.

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst / Gnädigster Fürst und Herr /

OB ich zwar ein unterthäniges hertzliches Verlangen getragen / unsern lieben **Erlangenden** zu begleiten / Euer Fürstl. Gn. und dero hohen Angehörigen und gantzen Fürstlichem Hofe unterthänig aufzuwarten / und den Beruf zum Oberhaupt der Fruchtbringenden Gesellschaft / benebens dem Insiegel und benöhtigten Urkunden des Ertzschreines / in gnädigste Hände gehorsamst einzuliefern; So ziehet Mich doch höhere Gewalt davon ab / es behindert mich daran meiner Liebsten noch anhaltende große und vielfältige gefährliche Zufälle und Beschwerungen / die dann meine Gegenwart und treufleißige Aufsicht erfordern / anderer wichtigen Ursachen / so sich eben nicht schreiben lassen / zu-

geschweigen; Ich habe demnach Uberbringern dieses/ den Bleichgefärbten / bitlich vermocht/ meine Stelle/ so wol in Begleit unsers lieben Printzens/ als auch Uberantwortung der Gesellschaft Sachen / gebührend zu vertreten/ und das jenige an meiner statt abzulegen und zuleisten/ was mir/ die dem Ertzschreine nechstangesessene vier und zwantzig Aeltiste Gesellschafter/ als : der Durchdringende/ Austheilende/ Räuchernde/ Vielgekörnte/ Sieghafte/ Unveränderliche/ Reitzende/ Bequeme/ Unentberliche / Ausführende / Starke/ Windernde/ Gefüllte/ Friedfertige/ Erlangende/ Zeitigende/ Erlängernde / Anhaltende/ Bleichgefärbte/ Strebende/ Gewehrende/ Entledigende/ und der Beliebige / Standes Gebür nach / anädig / dienst und freundlich aufgetragen/ mir aber/ wie obgemeldet/ unterthänig zuverrichten/ von meinem wiederwertigen Glük/ vor dismal nicht gegönnet werden wolten Euer Fürstl. Gn. ersuche ich demnach unterthänig / Sie wollen gnädig geruhen/ mein Gnädigster Herr zu seyn und zu bleiben/ meine unterthänige Entschuldigung / die der Bleichgefärbte durch wahrhafte Erzehlung

lung besser erleutern kan / in allen Gnaden zu vermerken / das Anbringen beneben dem Beruff und dessen Zubehörungen / vom Gleichgefärbten / gleich als von mir selbsten / gnädig auf- und anzunehmen / und die Beruffende mit solcher gewierigen Antwort zu erfreuen / wie es der Sachen Wichtigkeit und die Ehre des Teutschen Vaterlandes für sich selbsten erfordert / auch aller Gesellschafter hoher Wunsch und festes Vertrauen zu Er. Fürstl. Gn. gerichtet ist. Ich wil für dieses mal nicht mehr thun / als den Erlangenden zu beharrlichen Gnaden / und ehister gnädigen Wiederʒ Erlaubnus / befehlen / mein Hierbleiben beklagen / meiner schwachen Frauen Besserung und ehiste völlige Wiedergenesung / wann es dem Allerhöchsten gefällig / und mir und ihr an Leib und Seele nützlich und seelig / E. Fürstl. Gn. aber zum Antritt des löblichen Berufs / des Allerhöchsten Gnade / Segen und Beyʒ stand von oben herab / aus unterthänigem getreuen Hertzen / gehorsamst anwünschen; Der große Gott wolle E. F. G. nach der berufendʒ en Namen / die Gnade verleihen / daß Sie mögen ritterlich Durchdringen / biß Sie nach seinem heiligen Willen / das Vollkommene erreichen / daß Ihr daselbst möge Ausgetheilet werden / die schöne Krone der Gerechtigʒ

keit/ welche allen denen vorbehalten wird / die Christi unsers Heilandes Erscheinung lieb haben / daß E. F. G. Gebet / dem Allerhöchsten Gott ein angenehmes wolgefälliges Rauchopfer/ sey/ als wie ein Rauch stets gen Himmel steige / und nicht/ja nimmer unfruchtbar und unerhört wieder herab komme/ besondern allezeit Vielgekörnte Frucht nach sich führe/ und mit sich bringe ; Daß E. Fürstl. Gn. in allen Rahten und Thaten Sieghaft seyn/ ja der Allerhöchste stets mit seiner Güte/ Gnade und Segen Unveränderlich bey deroselben erscheinen und bleiben/ Sie zu allem Guten und hohen Vornehmen reitzen/ und deroselben Fürstliches Hertze zu Ihme allezeit richten und bequemen wolle / daß alles Unentberliche Er/ E. F. Gn. väterlich beschweren/ und Sie von allem Ubel gnädig ausführen möge / daß E. F. Gn. stets stark im HErrn seyn / und von keinem Unfall oder Unglükk erweichet / vielmehr dasselbe/ wann es nicht gäntzlich abgewendet werden mag/ durch Gottes Gnade gemindert/ E. Fürstl. Gn. aber mit seinen reichen Gütern und Gnaden-Gaben gefüllet und gesättiget werden mögen / immer und ewiglich ; Daß

Gott

Gott in E. Fürstl. Gn. Lande ja aller Orten/ wo die teutsche Ehre klinget/ friedfertige Hertzens-Gedanken und Zeiten geben/ biß die rechte Himmelsruhe durch seine Gnade erlanget werde/ welche dann der Allerhöchste GOtt nach seinem heiligen Willen zeitigen wolle; Unterdessen Euer Fürstl. Gn. Leben und Jahre erlängern/ mit seinem reichen Segen bey deroselben beständig anhalten/ und E. F. G. Fürstliches tapferes Hertz und Gemühte/ so wol gegen Ihme/ als dem Menschen unbeflekkt und gleichgefärbet erhalten. Hierauf wird ohne Zweifel erfolgen/ daß E. Fürstl. Gn. das jenige/ wornach Sie allezeit so sehnlich gestrebet/ auch ohnfeilbar von dem Allerhöchsten wird gewehret/ Sie von allem Ubel zu rechter Zeit entlediget; hergegen mit allem Beliebten hier zeitlich und dort ewiglich beseeliget werden. Diesen unterthänigen Wunsch wolle der große GOTT an Euer Fürstlichen Gn. in Gnaden erfüllen und bekleiben lassen/ damit Sie sehen und schmäkken mögen/ wie freundlich und lieblich der HErr sey. E. F. Gn. hoher Gnade befehle Ich mich/ und werde sterben.

E. F. G. als meines Gn. Fürst. und Hn.

Unterthän. treuer und Gehorsamster Diener.

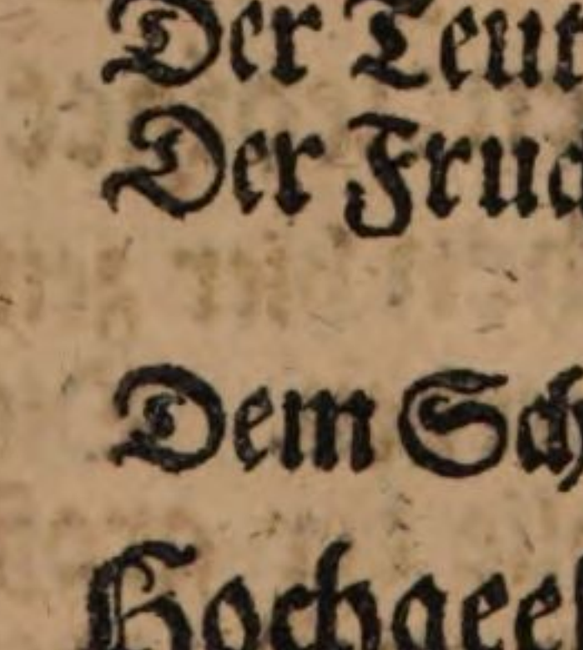
Cöthen am 4. Mast. 1651.

Christian/ Ernst Knobe.

Als nun in Begleitung des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Wilhelm-Ludwigs Fürstens zu Anhalt etc. als Hauptgesandtens / Herr Wilhelm-Heinrich von Freyberg damaliger Fürstlicher Anhaltischer Rahr und Hofemeister/ der Gleichgefärbte diese löbliche Verrichtung auf sich genommen/ und nach Weinmar anhero gelanget / hat Er / nach dem zu dem Durchl. Schmakkhaften/ Er mit behöriger Ehrerweisung geführet worden / das Schreiben welches im Namen des gantzen Palmordens die unterschriebene 24. Herrn Gesellschaftere abgehen laßen / nachfolgendes Inhalts unterthänigst überreichet.

Der Teutschen Sprache zur Ausbreitung!
Der Fruchtbringenden Gesellschaft zur Erhaltung!
Dem Schmakkhaften zu sondern Ehren!

Hochgeehrter und Hochwehrtester
Schmakkhafter.



Wol auser allem Zweifel zu stellen ist/ es werdē bey dem tödtlichen Hintritte des Nehrenden/ als des Haupts und

Uhr-

Uhrhebers der löblichen Fruchtbringen-Gesellschaft alle und jede Glieder/ von dem höchsten biß zum niedrigsten / die von derselben eine gründliche Wissenschaft / und demnach auch darzu eine rechte Zuneigung / dann an dem / zumal in den letzten Zeiten verspührten statlichen Nutzen/ eine waare Freude gehabt/ nicht wenig seyn bekümmert worden; So wird doch billich hingegen das unbewegliche Gesetze der allgemeinen Sterblichkeit / für welche kein Nutzen in der gantzen Welt Versicherung schaffen kan / Christlich erwogen / und nur dahin getrachtet / wie gleichwol bey der zeitlichen Veränderung / dannoch eine zeitliche Beständigkeit/ durch eine gewisse Nachfolge/ nach Ahrt der andern bürgerlichen Handlungen/ erhalten werde/ der sich dann auch die Natur selbst in ihren natürlichen Sachen / durch das unverrükkte Nachzeugen / biß an diesen Tag bedienet.

Wann dann das Trauerjahr seine Endschaft erreicht / und die/ bey dem Ertzschreine selbst nechst angesessene Gesellschafter/ hohen und niedrigen Standes befunden/ daß dem hochgeehrten und hochwehrtesten Schmakkhaften/ wegen der ältesten Einnahme/ zumal in einem gleichmäßigen hohen Stande / solche Nachfolge / Recht und

Ehre/

Ehre/ für allen andern zustehet und gebühret/ Darbey zugleich diese denkwürdige Sachen angemerket und erwogē/ daß dem Schmakkhaften allezeit angelegen gewesen; Gleich wie Er und der hochselige Nehrende / Ihrer uhralten Ankunft nach/ von den beständigsten getreuen Schwägern / Brüdern/ Vettern und Spießgesellen / in den großen Sachsenkriegen / Witekind des Schmakkhaften / und Aribo Beringern des Nehrenden hochberühmten Anherren/ die Einigkeit ererbet/ und dieselbe zwischen ihren Vorfahren / Eltern / Schwestern und Ihnen selbst auf das beste befestiget worden: Also auch dem hochgepriesenen Nehrenden in der Liebe und Arbeit bey der reinen Teutschen Mutterspra-che beyzustehen. Als wohnet den nachverzeichneten Gesellschaftern die Hoffnung bey/ es werde darum / und weil die löbliche Fruchtbringende Gesellschaft in Weinmar ihren ersten Ursprung bekommen/ und solcher Gestalt ihre Geburts-Statt wiederum besucht / der

Schmakk-

Schmakkhafte desto geneigter seyn / an die erledigte Stelle des Nehrenden zu treten / und hinfüro als das Haupt der Fruchtbringenden Gesellschaft / auf ihre Erhaltung / Fortsetzung / Vermehrung und Nutzbarkeit zu sehen / auch alles das jenige zu verrichten / und handzuhaben / was und wie es der Nehrende verrichtet und gehalten / angesehen / daß der Schmakkhafte zu dem allbereit erlangten hohen Nachruhme / keinen schönern und beständigeren Zusatz bringen kan / als wann er des geliebten Vaterlandes schöne Zunge / eines von den besten Gliedern / so darüm in der heiligen Schrift bey der Gottseligen Andacht / die Ehre genennet wird / demnach auch des Vaterlandes Ehre und Freyheit solcher Gestalt rettet und befördert.

Hierauf nun / so wird der Schmakkhafte / Standesgebür nach ersuchet und gebeten / Er wolle zu obgedachtem Ende / sich mit solcher Sorgfalt / und Verrichtung gerne bemühen laßen / und die Auffsicht und Verwaltung der Fruchtbringenden Gesellschaft / als das Haupt / auf sich nehmẽ / und derselben bestes jederzeit bedenken und befördern.

dern. Es ist eine solche Wahl / wie die Historien es / nach Hertzog Carlen in Burgundien des Kühnen Tod / bezeugen / bey andern Orden ehermals auch fürgegangen / und angenommen worden; Darum so zweifelt man an dem Annehmen nicht / und wird zu solchem Ende dem Schmakkhaften volle Gewalt und das gewöhnliche Gesellschaftsiegel / samt allen im vorigen Ertzschreine befundenen nöhtigen Uhrkunden übergeben / mit dem treugemeinten Wunsche / der sich bey eines jeden / nach der Einnehmung eingerichteten Unterschrift befindet. Alle Gesellschafter werden sich hierob erfreuen / und die Nachverzeichnete wollen es jedesmals mit angenehmer und schuldiger Diensterweisung gerne erwiedern. Uhrkundlich ist an diesen Brief das gewöhnliche Gesellschaftsiegel gehangen worden / der gegeben ward in dem Fürstenthume Anhalt an 8. Tage des Jenners / im 1651. Jahre.

10.

Der Durchdringende.

(Wappen.)

Dringet durch und schmäcket dann /
Was am besten schmäcken kan!

15. Der

15.

Der Austheilende.

(Wappen.)

Schmäkkt / was Gott hat ausgetheilt /
So die Schmertzen stillt und heilt.

16.

Der Räuchernde.

(W.)

Räuchernd Opfr' ich meine Schuld /
Schmäkket Gottes reiche Huld !

31.

Der Vielgekörnte.

(W.)

Schmäkkt sie / werdet öfter satt
Als mein Apfel Körner hat :

46.

Der Sieghafte.

(W.)

Schmäkket sieghaft Gottes Treu /
Alle Morgen sey sie neu !

51.

Der Unveränderliche.

(W.)

Schmäkkt sie unveränderlich
Und verlacht den Wespen-Stich !

68.

Der Reitzende.

(W.)

Schmäkkt die Freude / so Gott gibt :
Denen / die er reitzt und übt !

69.

Der Bequeme.

(W.)

So bequemt sich Hertz und Mund :
Schmäkkt das fette / bleibt gesund !

75.

Der Unentberliche.

(W.)

Schmäkkt und sehe/wie Gottes Schein
Auch wil unentberlich seyn!

140.

Der Ausführende.

(W.)

Schmäkket alle Lebens-tag
Außgeführet von der Klag!

245.

Der Starke.

(W.)

Schmäkkt das gute Teutscher Stern.
Seyd und bleibet stark im HErrn!

268.

Der Weichende.

(Wappen.)

Zwingt das Unglükk/ das es gleich
In dem schmäkken sich erweich!

315.

Der Mindernde.

(W.)

Mindre du/HErr Jesu Christ
Was dem schmäkken wiedrig ist!

322.

Der Gefüllte.

(W.)

Es verleich' euch Gottes Will'
In dem Schmäkken seine Füll'!

339.

Der Friedfertige.

(W.)

Euer Leben/ Haus und Land
Schmäkke stets den Friedens-stand!

358.

Der Erlangende.

(W.)

Schmäkkt/ erlanget immerzu/
Was dem Hertzen bringet Ruh!

386.

Der Zeitigende.

(W.)

Zeitig' HERR/ und mache voll/
Was dem Schmäkken dienen soll!

407.

Der Erlängrende.

(W.)

Gott erlängre/ was da schmäkkt/
Und dem Schmäkken Lust erwekkt!

412.

Der Anhaltende.

(W.)

Anzuhalten ist mein Fleiß/
Schmäkkt der waaren Hoheit Preiß!

439.

Der Gleichgefärbte.

(W.)

Gleichgefärbt sey immerdar
Im Wolschmäkken Jahr und Jahr!

486.

Der Strebende.

(W.)

Schmäkket ferner / weil ihr lebt/
Was nach Heyl und Wonne strebt!

487.

Der Gewehrende.

(W.)

Gott gewehr euch allezeit
In dem schmäkken Süssigkeit!

488.

Der Entledigende.

(W.)

Es entledig' euch der HERR /
In dem schmäkken von beschwer.

505.

Der Beliebige.

(W.)

Eins ist noch dem Schmäkken noht:
Das beliebig geb' euch GOTT!

Worauf der Durchleuchtigste Schmakk
hafte / gegen die Herren Gesellschafter sein
hertzliche Willfährigkeit zu der Hochl. Fruchtbr
Gesellschaft Oberaufsicht / und sein dank
nehmiges Gemühte vor solche an- und aufgetra
gene Ehre in nachgesetztem Antwortschreiben
eroffnet:

Antwort.

Hochgeehrteste uñ allerwehrteste
der löblichen Fruchtbringenden Ge-
sellschaft.

Aß sie ihnen / mich als den
Schmakkhaften / nach dem
tödtlichen Hintritte des Nehrern
den / als des Uhrhebers un
Haupts der löblichen Fruchtbringenden
Gesel

Gesellschaft ingesamt mit ihrem Schreiben zu würdigen / haben gefallen lassen; Wird denenselben von Mir gantz freundlicher / Dienst- und günstiger Dank gesaget.

Erinnere neben ihnen Mich ebenmässig sehr mitleidentlich / was für Bekümmernüß das zeitige Ableiben des Nehrenden in allen Gemühtern der gantzen Fruchtbringenden Gesellschaft / (in Betrachtung / daß hierdurch derselben groſſer Nutz einen merklichen Abgang erlitten) verursachet worden. Weil aber dessel̃e Name durch höchstrühmliche Thaten / und löblichste Tugend / in männigliches Andenken gleichsam unsterblich verbleibet; Auch dem übergroſſen GOtt denselben durch diese kleine / doch unumgängliche Sterblichkeit unsterblich zu machen / allergnädigst beliebet; Als hat man sich dessen billich zugetröſten.

Nechst diesem habe ihre Ursachen / Mir die Ehre zu geben / und Mich an des Selig-Nehrenden als der Fruchtbringenden Gesellschaft gewesenen Oberhaupts Stelle zu erwehlen / Ich zur Gnüge verspühret.

Ob nun zwar meine Wenigkeit Ich bester maßen erkenne / und hingegen des Nehrenden weit erschollenen Ruhm / erlangte hohe

Wissenschaft / und mit großem Fleiß etworbe-
ne Erfahrung bedenke / auch ob der Zwekk /
nemlich die Erhalt und Fortpflantzung
unserer Mutterspr ache / so wol und löb-
lich von Mir / als von Ihme geschehen / zu er-
reichen / Ich in Zweifel ziehen kan; und son-
sten dieses hohe Werk anzunehmen Mich ent-
schuldigen könte; So hat Mich doch die Be-
gierde / dieses löblich angefangene Werk fort-
zupflantzen; der Anstand seiter dem 1649.
Jahre / von welcher Zeit niemand eingenom-
men worden; die erlangten guten Urkunden
und Nachrichtungen des Ertzschreins
Ihrer allerseits zu meiner Person gutes Ver-
trauen / und sämtliche Einwilligung; die Mich
betreffende Ordnung in der Einnahme; in des
Allermächtigsten Namen / solche anzutreten
bewogen; Der großen Zuversicht und mit die-
sem Vorbehalt lebende; Es werden die hoch-
wertheesten ältesten Gesellschafter Mir
allezeit beyrähtig erscheinen; Warum Sie
dann allerseits Ich mit diesem gebeten haben
wil.

Bedanke aegen einen jeden absonderlich nach Standes Gebür Mich fernerer freund-dienst- und günstig / wegen der hertz- und wolgemeinten Glükkwünsche; Wünschende hinwiederum / Daß der

10.

Daß der Durchdringende.

Dringe durch die gantze Welt
An das blaue Sternenzelt!

51.

Daß der Austheilende.

Uberkomme dieses Theil:
Alle Wolfahrt/Glükk und Heil!

16.

Daß der Räuchernde.

Wann er räuchert in der Zeit
Jage von sich alles Leid!

31.

Daß der Vielgekörnte.

Körner trage tausentmal
Ohne Maß und ohne Zahl!

16.

Daß der Sieghafte.

Sieg und jage seinen Feind
Der ihn zuverjagen meint!

51.

Daß der Unveränderliche.

Unverändert lange Jahr
Fühle keine Noht/Gefahr!

68.

Daß der Reitzende.

Reitze an den großen GOTT
Um zu senden keine Noht!

69.

Daß der Bequeme.

Allezeit bequemlich sey
Und das Glükke/steh ihm bey.

75.

Daß Unentbehrliche.

Um sich habe ohne List
Was ihm' unentberlich ist!

140.

Daß der Ausführende.

Auszuführen mächtig sey/
Daß Er lebe Sorgen frey.

245.

Daß der Starke.

Stärker werde fort und fort
Biß Er finde seinen Port.

268.

Daß der Weichende.

Weiche alle Härtigkeit
Vieler Menschen dieser Zeit.

315.

Daß der Mindernde.

Nimmer mindre was Er hat/
Mindrung finde keine stat.

322.

Daß der Gefüllte.

Von GOTT werde angefülle
Durch das: was sein Hertze stille.

339.

Daß der Friedfertige.

Frieden habe iederzeit
Biß zur grauen Ewigkeit.

358.

Daß der Erlangende.

Mög' erlangen wie Er wil
Sein fest fürgesetztes Ziel.

386.

Daß der Zeitigende.

Zeit- und ewig lebe wol
Aller Freud' und Friede vol.

407.

Daß der Erlängernde.

Werd' erlängert in der Zahl
Seiner Jahre/ tausentmal.

412.

Daß der Anhaltende.

Halte an in seinem Muht
um das große Himmels-Gut.

439.

Daß der Gleichgefärbte.

Gleich gefärbet seinen Sinn
Bringe zu den Sternen hinn.

486.

Daß der Strebende.

Strebe stets nach redlich seyn.
Und der Tugend hellen Schein.

487.

Daß der Gewehrende.

Werde dessen stets gewehrt
Was sein Sinn und Hertz begehrt.

488.

Daß der Entledigende.

Werd' entledigt aller Pein
Die Ihm hier wil schädlich sein.

505.

Daß der Beliebige.

Werd' auf Erden so beliebt/
Wie Ihm nur sein Wünschen gibt.

Ich aber der Schmakkhafte.

Nachdem' Ich eure Gunst / Ihr Werthesten / geschmäcket

Sind meine Geister ietzt wie gleichsam neu' erwecket:

Das Gute was Ich hab' ist stündlich nur bereit /

Ihr Lieben / Euch zu Dienst' und Willen jederzeit.

Zu Bezeugung meiner numehr obliegenden Schuldigkeit / und ewig-wolgeneigten Willens / gegen die Hochgeehrtesten und Allerwehrtesten Gesellschafter habe Ich dieses in Antwort überbringen laßen wollen; Verbleibende / ꝛc. Geben in Weinmar der löbl. Fruchtbringenden Gesellschaft Geburts-Statt am 14. Monatstage des Mayens im Jahr 1651.

Es ist aber allhie denkwürdig / daß dieser Brief auf Pergament geschrieben / und mit jedes unterzeichneten Gesellschafters / wolgemahltem Geschlecht-Wappen geziehret / auch mit dem anhangenden großen Gesellschaftsiegel / so in einer gantz silbernen-vergöldeten Capsel / auf deren einer Seiten / das Gesellschaftsgemählde der Palmbaum / mit dem Gesellschaftsworte; auf der andern Seiten aber des Schmakkhaften

Ge-

Gemählde / samt zugehörigen Spruche / auf das köst- und künstlichste mit Farben geschmelzet war / bekräftiget / und in sittiggrünen Atlas bequem eingefasset gewesen.

Demnach nun diese / des **Fruchtbringenden Palmordens** / ansehnliche Gesandschaft / allhie zu Weinmar mit ein und anderer Belustigung gebührend beehret / und endlich wieder mit guter Vergnüglichkeit abgefertiget worden / hat der **Gleichgefärbte** / alles was bey seiner Anwesenheit / und bey Übergeb- und Annehmung der Fruchtbr. Gesellschafts Regierung / allhie vorgangen / dem **Weichenden** in nachgefügtem Schreiben / ausführlich berichtet.

Hochgeehrter und sehr wehrter Weichender.

Ich habe auf desselben Ersuchen meine aufgetragene Gesellschafts-Verrichtung / bey dem höchstgeehrtesten und treuesten **Schmakthaften** / also fort des andern Tags nach unserer Ankunft zu Weinmar / war der 7. des May-Monats / gehorsamlich ablegen wollen. Es ist aber ein solches vornemlich wegen etlicher der vornehmsten Gesellschafter Abwesenheit / biß auf den folgenden / war der

Hims

Himmelfahrtstag/ verschoben worden. Des selben Tages seynd nach geendigter Predigt der Behegliche/ und der Stoßende/ als der Herr Cantzler / der von Goechhausen/ und der Herr Hofmarschall / der von Drachenfels / zu mir gekommen / und angedeutet / daß die/ von wegen des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Wilhelms / Hertzoges zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen / Grafens zu der Mark und Ravensberg / Herrns zu Ravenstein/ ꝛc. mir etwas anzudeuten hätten / und mich hierauf in mein Gemach geführet/ und kürtzlich vermeldet ; was gestalt S. Fürstl. Gn. Nachricht erlanget/ daß ich im Namen der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafter deroselben etwas an- und fürzubringen hätte/ weßwegen Sie an mich abgefertiget weren/ mich zu S. Fürstl. Gn. zubegleiten / welche mir gnädiges Gehör zuerstatten erbörig.

Als ich mich nun dieser unvermuhteten und unverdienten Ehre und Gnade wegen / unterthänig bedanket / habe ich mich auf S. F. Gn. gnädigen Befehl zu derselben verfüget ; Darauf hat einer von S. F. Gn. aufwartenden Edelleuten / der aus dem Winkel/ den Beruf/ nebst dem Siegel und Uhrkunden/ von dem Edelknaben / deme ich sie zutragen befahl/ abgefor-

fordert/ und mir mit demselben gefolget / biß in S.F.Gn. Gemach. In dem ich aber über den Gang geführet worden/haben sich die Trompeten und Heerpauken tapfer hören laßen. Woselbst ich S.F. G. nebens dero Hertzvielgeliebten Gemahlin/ dero Jungen Herren und Fräulein / dem Frauenzimmer und Rähten gefunden / und haben sich bey meinem Eintrit ins Gemach / folgende Gesellschafter nebst dem **Schmakkhaften**/ in dieser Ordnung neben einander gestellet:

1. Der Richtigste.
2. Der Stoßende.
3. Der Erlangende.
4. Der Trachtende.
5. Der Behägliche.
6. Der Nachfolgende.
7. Der Friedenreiche.

Als Sie nun in oberzählter Ordnung neben ein ander gestanden / habe ich des **Weichen**den Schreiben mit nachfolgenden Worten dem **Schmakkhaften** überantwortet.

Durch-

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / und Herr.

Es hat der Herr Obriste Leutenant Christian Ernst Knoche / bey meinem Abreisen von Cöthen mich gebeten / E. F. Gn. seiner unterthänigen gehorsamen und getreuen Dienste zuversichern / und nebst gebührlicher Entschuldigung / daß E. F. G. er seinem Versprechen und Schuldigkeit nach nicht persöhnlich aufgewartet / gegenwärtiges Schreiben einzuhändigen; Woraus E. F. Gn. nicht allein ersehen würden / die Ursachen / die ihn an solchem seinem Fürhaben verhindert / sondern auch / was er mir im Namen der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschafter bey E. F. Gn. unterthänig zuverrichten aufgetragen. Ich stelle zu E. F. Gn. gnädigem Gefallen / ob Sie sie sich wollen belieben lassen / den Ihrigen anzubefehlen / daß dasselbe abgelesen werde; So wil ich folgends das jenige / was mir Gesellschafts wegen oblieget / verrichten / und demselben ein Gnüge thun.

Nach dem S. F. Gn. das Schreiben von mir empfangen / haben Sie es durch den Herrn Hofraht / D. Krausen ablesen laßen.

Nach Verlesung desselben / habe ich S. F. Gn. folgender Gestalt Gesellschaft mäßig angeredet.

Höchst-

Höchstgeehrtester sehr Treuer und Höchstwehrtester

Schmakkhafter.

So schmertzlich und wehmühtig Seines Theils / alle und jede der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / getreue zugehane Mitglieder die Veränderung ihres Haupts / bey des Hochseligen und theuresten Nehrenden Abschiede aus dieser Welt / empfunden; So höchlich haben Sie sich anders Theils erfreuet. Als sie ihre Augen und Gedanken von diesem Traurfall ab / und auf des Höchstgeehrten / und Hochbegabten Schmakkhaften Person gewendet / als welche die erledigte Stelle allbereit in der That selbst ersetzet hätte. Dann es hat das unverrukkliche Gesetze der Sterblichkeit / der Natur nach / so viel Maße gelaßen / daß Sie durch das ordentliche Fortzeugen / und Nachpflantzen die unterschiedene Geschlechter und Ahrten in der Welt vor ihrem endlichen und äußersten Untergange befreyen / und dieselbe in ihrem Wesen erhalten kan. An welchem sonder Zweifel die jenigen ein Beyspiel genommen / welche dahin getrachtet / daß Sie ihre gute Fürhaben / so entweder dem weltlichen Regiments-Stande / oder sonst dem gemeinen Wesen und Vaterlande zu sonderbaren Nutzen gereichen solten / für dem Untergange befreyen / und unsterb-

sterblich machen möchten / in dem Sie ihre Gedanken dahin gewendet / daß also fort anfangs bey der ersten Stiftung eine unnachläßige Folge / in rechtmässiger Ordnung eingerichtet / und hernach beständig erhalden würde. Dieses hat auch der Hochwehrteste und Theureste Nehrende / als Stifter und Uhrheber der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / sehr wohl und reiflich erwogen / weil er bey der Stiftung und Einsetzung dieser Ordnung / von welcher hohen Nutzen allhier zu Gewinnung der Zeit keine Erzählung geschehen kan / dero Mitglieder dahin vermocht / daß Sie je und alle wege den ältesten Gesellschafter / so dem Fürstlichen Uhrheber am Stande und Würden gleich / für ihr Oberhaupt erkennen / und demselben gebührende Ehre und Schuldigkeit erweisen solten. Wann dann nun Hochgeehrtester und Allerwerthester Schmakkhafter / denselben diese Folge in rechtmäßiger Ordnung / auch Standes Gleichheit betroffen: Als haben sich nicht allein alle und jede der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft getreue zugethane Mitglieder / wie Anfangs gemeldet / höchlich erfreuet / daß Sie von einem so hochbegabten / Tugendhaften / und Kunst- und Wissenschaft liebenden Haupte sollen gehandhabet und geschützet werden / sondern es haben auch 23. nebenst meiner des Gleichgefärbten Wenigkeit von denen / welche

welche bey dem Ertzschreine sich am nechsten befunden / nemlich die Höchstgeehrteste sehr Theure und Wehrte.

1. Der Durchdringende.
2. Der Austheilende.
3. Der Räuchernde.
4. Der Vielgekörnte.
5. Der Sieghafte.
6. Der Unveränderliche.
7. Der Reitzende.
8. Der Bequeme.
9. Der Unentberliche.
10. Der Ausführende.
11. Der Starke.
12. Der Weichende.
13. Der Mindernde.
14. Der Gefüllte
15. Der Friedfertige.
16. Der Erlangende.
17. Der Zeitigende.
18. Der Erlängernde
19. Der Anhaltende.
20. Der Strebende.
21. Der Gewehrende.
22. Der Entledigende.
23. Der Beliebige.

Diese obenerzählte haben nebenst mir gegenwertiges schriftliches Zeugnüs mit eigenen Händen unterschrieben / mit den angebornen Wappen bestärket / und dem gewöhnlichen Gesellschaft-Insiegel bekräftiget / worinnen sie offentlich bekennen und darthun / daß Sie den höchstgeehrtestē uñ allerwertestē **Schmackhaften** / als einen rechtmessigen Nachfolger des ersten Stifters und Urhebers der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / zu der gantzen Fruchtbringenden Gesellschaft einigen ordentlichen Haupte bestätigen / auch zu mehrer Bezeugung dessen / das gewönliche Gesellschafts-siegel / nebenst denen in dem Ertz-

schreine sich befundenen nöhtigen Uhrkunden demselben anvertrauen / uñ einhändigen wollen; Und wie sie nicht zweifeln / er werde diesen ordentlichen Beruf / in Freundschaft und Gnaden auf- und annehmen / und Sie ingesamt mit einer angenehmen und gewierigen Antwort erfreuen; Also bitten Sie den Allmächtigen Gott / daß er alle die gute Wünsche / die ein jeder bey der Unterschrift seines Namens angedeutet / bestätigen / uñ dem höchstwertesten Schmakkhaften im durchdringen aus- und mittheilen wolle / das angenehme Rauch- und Dankopfer eines vielfruchtenden und Vielgekörnten / Sieghaften Wandels / und unveränderlich Reitzen zu der so Bequemē / als Unentberlichen Glükkseligkeit; Er wolle ausführen und wegnehmen alles schädliche / stärken das Gute / erweichen und mindern das Widrige / und ihn allezeit anfüllen mit Friden / daß er nach Erlangung desselben geniessen möge / die Zeit der Lang-Anhaltenden Gleichgefärbten Einigkeit und allein darnach Streben / daß ihme Gewehret werde die Entledigende und höchst Beliebige ewige Freyheit.

Hiers

Hierauf haben S. F. Gn. durch vorgemeldten Hofraht Herrn D. Krausen den Beruf offentlich verlesen laßen / und nach Verlesung desselben folgender Gestalt geantwortet:

SJe hätten vernommen / was Gestalt der Weichende mir dem Gleichgefärbten aufgetragen / Ihro ein Sendschreiben einzuhändigen / und aus desselben Inhalt angehöret / was die Uhrsachen weren / warüm er der Weichende seinem Versprechen nach / sich nicht Persönlich einstellen / und diese Gesellschafts-verrichtung ablegen können; Sie höreten solche ihme zugestossene erhebliche Verhinderungen sehr ungerne / und wünschten / daß dieselbe bald aufgehoben / und aus dem Wege geräumet / und er der Weichende in viel andere Wege möchte erfreuet / und von dem Allerhöchsten beglükkseliget werden.

Die Sache an ihm selbst belangende / müsten sie bekennen / daß Sie der Gedächtnüß des hochseligen Nehrenden / als Stiftern und Uhrhebern der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / in viel Wege verpflichtet weren / und nicht wol zugeben noch verstatten könten / daß ein solch rühmliches / löb- und nützliches fruchtbringendes Fürhaben ihres so lieben nahen Anverwandten / als geehrten und wehrten Gesellschafters / da er dasselbe mit ei-

nem so unsterblichen Ruhme/und unvergänglichen Fleiste und Bemühung/ unter so viel hohe Häupter der Christenheit/ als auch andere vornehme tapfere Leute ausgebreitet / als fort bey seinem Abgange und Abschiede aus dieser Welt / gleichsam in der Wiege erstikken/ und zu Grunde gehen solte / Würden derowegen jederzeit dahin geflissen seyn/ daß dasselbe dem Vaterlande teutsches Volks zum besten/ der Erweiterung der reinen Teutschen Mutterspracche zu Ehren/ und dem Hochseligen Nehrenden/ zu unsterblichem Nachruhm in seinem Stande erhalten / und den Nachkommen zur nützlichen Nachfolge/ ohne eintzigen Abgang möchte hinterlaßen werden. Daß nun etzliche bey dem Ertzschreine sich nach befindende Gesellschafter / wie sie aus dem eingehändigten Berufe angehöret/ S. F. Gn. zu dem Nachfolger des Hochseligen Nehrenden / und also zum Haupte der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft erkähret und bestätiget/würden sie jederzeit der Gebühr nach danknehmig zu erkennen wissen; Und wiewol sie wichtige Ursachen hätten / warum sie nicht allein eine geraume Bedenkzeit nehmen / ehe sie sich eines gewissen hierinnen entschlossen / sondern auch dieses hohe Werk wol gar von sich ablehnen könten / so wolten sie nichts destoweniger / die in dem Berufe angezogene

zogene vielfältige Gründe vor dieses mal in mehrere Obacht ziehen/ und ihrer hohen nahen Anverwandten/ und anderer Mitgesellschafter freundliches und dienstliches Suchen bey Ihr statt und Raum finden laßen. Nicht etwa in der Meinung / als ob sie einem oder dem andern der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft zugethanen Mitgliedern/ solchen Vorzug nicht gönneten/ sondern damit es unter ihnen nicht das Ansehen gewinnen möchte/ als wolten sie dieses höchstrühmliche Werk in seinem Fortgange und Zunehmen hemmen/ und die jenigen/ welche mit Verlangen erwarten / in dieselbe / als Mitglieder auf- und angenommen zu werden / in ihrem guten Fürhaben länger aufhalten ; Es solten alle und jede Gesellschafter zu S. Fürstl. Gn. des festen Vertrauens leben / daß sie bey Verwaltung ihres Amts/ allen müglichen Fleiß anwenden wolten / daß der gute und nützliche Zweck / den der hochselige Nehrende/ als ihr höchstrühmlicher Vorfahr jederzeit gehabt beständig erhalten / und der Teutschen reinen Muttersprache Ehre und Zierde/ den Nachkommen unverfälscht möchte hinterlaßen werden/ mit dem angehängten Erbieten / nicht allein denen / unter dem Berufe ordentlich verzeichneten Gesellschaftern / sondern allen und jeden der Fruchtbringenden Gesellschaft zugethanen/ Mitgliedern Standes Gebühr nach/

allen freund- und dienstlichen Willen und gnädigen Gefallen zuerzeigen / sondern auch in allen Gesellschaftsbegebenheiten sich ihrer / wie einem rechtmäßigen Haupte eignet und gebühret / anzunehmen / und müglichstes beförderlich zu seyn.

Als S. Fürstl. G. geredet / haben sich die Trompeten und Heerpauken wieder gemeldet / und ist kurtz darauf zur Tafel geblasen worden / da dann hochgedachte S. Fürstl. G. mich so lange genöhtiget / biß ich die Oberstelle an der Tafel nehmen / und mich als einen vornehmen Abgesandten ehren lassen müssen. Es war mir in der Warheit mit derselben Ehre wenig gedienet / konte mich aber derselben auf inständiges Befehlen nicht entbrechen. Seine F. G. wendeten für / sie wolten hierdurch denjenigen hohen Anverwanten / und sonderbaren guten Freunden / die den Beruf unterschrieben / weil sie selbst nicht gegenwärtig / erweisen / daß ihr das jenige / was von ihnen käme / lieb und angenehm were / welches sie auch in wehrender Mahlzeit mit Trinken dero Gesundheit / darzu allzeit die Trompeten Heerpauken / und Spielleute sich hören ließen / wolten kund machen. Sie fassetten allezeit 8. und 8. zusammen / und brauchten nur ein mittelmäßiges schön geschnittenes Glas / damit durch das übermäßige Trinken / welches / wann alle 24. Gesundheiten nacheinander absonderlich hätten

ten sollen getrunken werden / würde erfolget seyn / das Fest nicht allein entheiliget / sondern auch der Anfang dieses löblichen Werks / einigen bösen Schein gewinnen / und von übelwollenden / mißgedeutet werden möchte. Nachdem man aufgenommen / hat sich jederman zur Kirche gefunden / und haben S. F. Gn. folgenden Abend den Anfang ihres tragenden Amtes gemacht / und seynd von S. F. Gn. gewöhnlicher maßen folgende in die Gesellschaft genommen worden / nemlich

1.

Der Herr Burggraf von Kirchberg.

Der Immernüchterne. Bittere Mandeln. Auf seine Weise.

2.

Herr Hofmeister Brink.

Der Besondere. Eichen Mispel. In seinen Diensten.

3.

Herr Obrist Leutenant Leutsch.

Der Jagende. Grübling. Glükklich wann er sie findet.

4.

Der von Densted.

Der Angreiffende. Wolfsmilch. Die äusserliche Gebrechen.

5.

Kammer-Junker von Schwechhausen.

Der Eigentliche. Weyderichrößlein Lysimachia siliquosa oder filius ante patrem. Vereiniget die Streitenden.

6.

Herr Stallmeister Rumroth.

Der Wolbewahrte. Eine Hekke von Weißdorn. Was er beschliesset.

&c.

7.

Der aus dem Winkel.

Der Vielgebrauchte. Ein Zukkerhuht. Zur Speise.

8.

Der von Bakkstroh.

Der Niedergetretene. Wilde Violen. Von Jederman.

9.

Der von Harras.

Der Einsame. Gerbersbaum. Vermehret sich.

Und haben hochgedachte S. F. Gn. hierbey in acht genommen/ daß allezeit die anwesende Gesellschafter über des jenigen / der in die Gesellschaft hat sollen genommen werden / Namen und Wort erstlich vernommen / und hernach derselbe von 2. der Gesellschafter aufgefordert/ und zu deroselben gebracht worden / und ihme darauf die gewöhnliche Anzeige / wie er sich Gesellschaftmessig zu verhalten habe/ kürtzlich gethan / und der Gesellschafter Trunk zugebracht/ deme die übrige Gesellschafter gefolget / und also den neueintretenden mit dem gewöhnlichen Wunsche bestetiget. Insonderheit aber haben S. F. Gn. angemerket / daß vor diesem von unterschiedlichen übel gedeutet werden wollen / daß bißweilen etwas starke bey der

Hän-

Hänselung getrunken worden. Worauf Sie dann sich gnädig gefallen laßen/diese Ordnung zu halten/ daß sie zwar dem Neuangenommenen aus dem Oelberger zu trinken/ denselben aber hernächst den anderen Anwesenden überreichen/ und gleichfals ihnen davon zu trinken laßen. Hierauf that der Neueingenommene einem Jedwedern aus dem Oelberger wieder bescheid/also/daß er nichts mehr/ als den Oelberger aus zu trinken verbunden ist. Sonsten haben S. F. G. unterschiedliche Veränderungen bey übungen der Gesellschafter Namen erfunden/ welche ich/ damit ich diesen Bericht nicht allzulang/ und dem Weichenden beschwerlich falle/ ietzo übergehen wil. Daß muß ich gleichwol noch gedenken/daß sich die junge Herrschaft daselbsten/ der Trachtende/ der Nachfolgende und Friedenreiche/ in Erzehlung der Gesellschafter Namen sehr wol in acht zu nehmen wissen/ und vielen darinnen fürgehen/ das/ was mir am allerbesten hier beygefallen/ ist/ daß man des Trunks wegen/ seinem eigenen Belieben folgen kan/ und nicht übermässig beschweret wird. Dann ich gewiß versichert bin/ daß Seine Fürstl. Gn. einen unsterblichen Ruhm dadurch erlangen werden. Es hat also der Weichende hiermit den gantzen Verlauf

meiner Verrichtung / und was darbey denkwürdiges fürgegangen. Ich verbleibe

Des Hochgeehrten Weichenden.

Cöten / den 26. Tag Majt-Monats im 1651 Jahre.

Dienstgeflissener

Der Gleichgefärbte.

Diesem höchstwehrten neuen Oberhaupte / zu sonderbarer Ehrerweisung und Bezeugung schuldigster Aufwartung / habe ich nachfolgendes Lobgedichte / aufgesetzet / und bey Antretung meiner gehorsamsten Dienste / damals ihrer Durchl. unterthänigst überreichet. Demnach aber dasselbe von etlichen vornehmen Herren und Freunden / zu unterschiedenen malen bey mir gesucht und begehrt; Solches aber vor etlichen Jahren schon verthan worden / die Kupferblate auch von Handen kommen: Als ist das darzu gehörige Gemählde in Kupfer / wieder verjünget / und same der Poetischen Beschreibung / dem Durchl. Schmakthaften / meinem weyland Gnädigsten Fürsten und Herrn / vor so vielfältig wirklich empfangene Fürstl. Huld und Gnade / zu schuldigstem unterthänigstem Danke / und stetswehrendem Nachruhm / diesem Gesellschaftsbuche / wie billich / einverleibet worden.

Lob-

Lobschallende

Ehrensäule

welche

Dem Höchstwehrtesten

Schmakkhaften

Als neuerwehltem Oberhaupte/der Hochlöblichen

Fruchtbringenden Gesellschaft/

Dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/

Herrn Wilhelmen/

Hertzoge zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgrafen in Thüringen/ Markgrafen zu Meißen/ Gefürstetem Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Mark und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein.

Seinem gnädigsten Fürsten und Herrn/ zu Bezeugung unterthäniger Aufwartung/ und gehorsamster Dienste/ aufgerichtet

H. A.

IN COLUMNAM DUCALEM
à Neomarco erectam.

Ad Imit. Horatii Lib. III. Carm. 12.

Saavedra in Idea Princ. Christiano-politici Symb. IX.

Nullos sentire æmulos, non optima nota.

NOva Merx en reduci extat Neomarco,
DUCE solo nova Merx digna WILHELMO:
DUCE Magno, DUCE Forti, DUCE justo,
DUCE Fausto.
DUCE vel SAXONIÆ digna COLUMNA,
Ita stat fulgida cuîvis Alemanno:
DUCE solo, DUCE tanto stabilis digna COLUMNA.
Benè sic de DUCE tanto NEOMARCUS,
Patriæ redditus, ut per tria Lustra
Aberat, CLARUS ubivis NUMERIS, ritè meretur.
Opus hoc Invide carpis, nec id ipsum
Capis, aut fortè cupis? scilicet olim
Poteras carpere sic Herculis hoc dente Trophæa:
Poteras impetere ejus, scio, clavam
Præacutam, tibimet non sine damno:
Proprias namq; cruentas faciebas tibi fauces.
DUCE digna Invidia hæc, & NEOMARCO!
Nota non optima, sentiscere nullos
Stimulos Invidiæ: quod Didaci vox Saavedræ est.

Johannes Girbertus Jenensis p. t.
Gymnasiarcha Mulhusinus.

A Z.

Roser Wilhelm / theurer Fürst / Heldenfakkel dieser Zeiten/
Aedler Tyrigeten-Printz / Beyspiel vieler Tapferkeiten/
Wehrtes Haupt der Palmgenossen / hochgeschätzter Götterssohn/
Auserwehlter Freund der Tugend/ und der Künste Schutzpatron/
Hör / was meine Musa dir aufgesetzet dieser Tagen/
Und was Sie in Demuhtspflicht / dir anitzo vor-wiltragen /
Laß die Fürstlichen Geschäfte nur ein viertel Stündchen ruhn /
Und wirf deine Gnadenstrahlen/ auf diß gutgemeinte Thun.
Was mein' Unterthänigkeit Dir anitzo wil verehren/
Ist zwar sehr gering und schlecht ; Doch laß' ich mich auch belehren
Von so manch gelehrtem Manne / daß dein ädler Fürstengeist/
Der sich durch die Tugendflügel von der eitlen Erden reist /
Kein Geschänk verächtlich hält / wenn ein dienstliches Gemühte
Nur davon nicht ist entfernt. (2.) Ein recht ädeles Geblüte
Läst ein günstigs Hertze blikken / und nimmt das genädig an/
Was ein Mensch von rechter Demuht/ unterthänigst geben kan.

(3.) Wie

(3.) Nie hat ja ein Artaxerx den Sinetas weg-
gewiesen.
Großer Herren Freundlichkeit wird von jederman ge-
priesen.
Daß des Griechischen (4.) Lysanders bey uns
noch wird wolgedacht/
Hat die angenehme Tugend Kunstlieb' ihm zuwege
bracht.
(5.) Flavius/ Vespasian hat auch gleiches Lob
erworben/
Seine große Freundlichkeit steht und bleibet unerstor-
ben.
(6.) Solche rühmens-wehrte Thaten/ werden nie zu
Grunde gehn/
Weil die Welt noch Welt wird heißen/ wird der Tu-
gend Lob bestehn.
Dieß ô wehrter Landesfürst/ dieß dein löblichs Helden-
prangen
Macht daß ich mich unterstehe eine Gnade zu erlang-
en:
Deine Kunst- und Tugendliebe die hat mich dahin
bewegt/
Daß ich dieß zu Deinen Füßen habe schüldigst abge-
legt.
Andre mögen deine Gunst bald durch Dieß und Das
gewinnen/
Dieser durch sein höfsches Werk/ Jener durch verschlag-
ne Sinnen/
Bald ein Andrer durch was anders. Großer Herren
Gnadenschein
Wil durch unterschiedne Mittel auf der Welt ge-
suchet seyn.

(7.) Wer

(7.) Wer nur an der Erden klebt und sich nie was unterstehet/
Der wird selten auch einmal zu geehrtem Stand' erhöhet.
(8.) Frisch gewagt ist halb gewonnen. Tugend
blikkt allzeit hervor /
Ihre Sternengleiche Neigung schwinget sich doch
stets empor/
Sie mag leiden wie Sie wil. Wer von himmlischem
Geblüte/
Wer nach Ehr' und Tugend strebt / wer von redlichem
Gemühte /
Der ist allezeit bemühet wie Er großer Herren
Gunst/
Mag durch seinen Dienst gewinnen. Ist es denn
einmal umsonst/
(10.) So ists noch vielleicht nicht Zeit und hat es das
Glükk verhindert /
Aber im geringsten nicht gute Zuversicht vermindert.
Große dikk / gewachsne Bäume fallen nicht auf einen
Schlag.
Babylon wird nicht verfertigt/ noch gebaut auf einen Tag
Ein wolausgeübter Sinn gibt das letzte Gut (11.)
Pandoren
Auf das erste Sauerseyn der Fortun nicht bald verlohren.
Man gebraucht sich aller Mittel ob das Glükk gleich
tobt und flucht
Biß es endlich wird begütet. (12.) Tugend läst
nichts unversucht.

Sich

Sich in frischer Tugendbahn/ und in Gottesfurcht geübet/
Und denn wakker draufgehofft/ hat noch keinen nicht betrübet.
Wenn die Hoffnung fast verlohren / wenn der Winter vor der Thür/
Dann thut erst das Zimmetröschen seine schöne Blühe' herfür.
Wer sich bey dem lieben GOtt / und bey Obern eingefreundet /
Der steigt allgemählich auf / ob Er schon drüm wird gefeindet.
(13.) Misgunst schadt der Tugend nichtes.
Wol! so such' ich großer Fürst/
Nechst des Himmels deine Gnade die du mir ertheilen wirst/
Wie ich schon versichert bin. Es wird dir nach diesen Schriften
Mein (14.) Apollo zum Dankhab ein unsterblichs Denkmahl stiften.
Schaue großer (15.) Mezenate / wie Er schon mit eigner Hand/
Dir zu sonderbaren Ehren / auf ein Palmen-volles Land /
Eine Pyramide baut; Schau mit was erhitzten Sinnen
Er sich itzo doch bemühe deine Gnade zu gewinnen/
Die ohn das du zu ihm trägest / schau ihn ferner gnädig an/
(16.) Du fein löblicher Augustus und vielgültiger Trajan.

Als Er dort in Grätien / diese Zeitung hat erfahren /
Daß der große Himmelsfürst ungefehr vor zweyen Jahren /
Den beliebten (17.) Anhaltsprintzen / so der Frucht bereichten Schaar /
Und des wehrten Palmenordens Oberhaupt und Pfleger war.
Aus der eitlen Drangsals-Welt Himmel auf zu sich gerükket /
Dessen schmertzlicher Verlust / gleichsam manches Hertz zerstükket
Weil zumal der ädle Palmbaum / seiner weit-berufnen Ehr'
Seines Haupts / und grünen Gipfels gantz dadurch beraubet wer':
Und auf diesen Todesfall der gepriesne' Ilmen-fürste /
Den nach Tugend und nach Kunst / und nach Weißheit allzeit dürste /
Der so wol in Heldenthaten / als in Büchern seinen Preiß
Stets gesucht / von dem ein Jeder / in der Welt zu rühmen weiß.
(18) Der nicht nur sein blankes Schwert / mit dem Lorber ausgezieret;
Sondern auch mit Wissenschaft seine kluge Feder führet:
Der so wol im Heldenfelde / seine Proben abgelegt /
Als daheim die holden Musen in dem Cabinet gehegt.

(Dich/ dich mein' ich tapfrer Printz/) diesem hochberuffnen Orden/
Als das andert' Oberhaupt / were vorgestellet worden;
Daß man dir/ du großer Wilhelm / die Gesellschaft anvertraut/
Die man auch an Mitgliedern itzo herrlich wachsen schaut:
Und daß auf die teutsche Treu' und der teutschen Zungen Ehre/
Dieser ädlen Palmen-Schaar / gröster Zwekk gerichtet were.
Daß sich hochgelehrte Männer legten auf die Mutterspracb'
Auf die alte Heldensprache / die sich nunmehr allgemach
Nach dem Sternenhimmel schwingt; (19.) Der es schon so weit gelungen/
Angemerkt der hohen Ahrt und der Kunstgefügten Zungen/
Daß Sie fast all' andre trutzet / die so viel / wo ja nicht mehr/
Arbeit / Kunst / und Müh' erfordert / als wol andrer Sprachen Lehr /
Es mag seyn in was es woll'. Es kan keiner dieses wissen/
Als der sich in Reinlichkeit dieser Sprachen hat beflissen;
Welches ein gut Urtheil heischet. Mancher spricht:
Was ist es dann?
Es sind ja nur teutsche Versche die ein Jeder machen kan.

Holla / Narr ! sehr weit gefehlt ! komm versuche deine Kräfte/
Sieh was dir am schwersten fällt / sieh was größerer Geschäfte /
Komm und mach mur etwas Griechisch / oder etwas auf Latein/
Und gib nachmals ein Gedichte sonder Fehler hochteutsch ein.
Nim die (20.) Beugung wol in acht / laß die (21.) Wandelung nicht streichen/
Heiß die (22.) Fügung ziehrlich stehn / und nicht von der (23.) Mundahrt weichen/
(24.) Und versetze nicht die Rede / bringe seine Sachen bey:
Sprüch' und wolgeschikte Gleichniß' und daß es recht (25.) zahlbar sey;
O wie wird dir armer Tropf deine kranke Stirne schwitzen/
Wie wird dir dein Rükken doch krumm und lahm von langem Sitzen/
Wie wirst du den Nagel gnagen/ehe dir ein Versch gelingt /
Der recht nett und ziehrlich laute / der recht nach dem Teutschen klingt.
(26.) Pfui dich an / Undankbarkeit ! Teutsch bist du ja auferzogen /
Und hast lauter teutsche Milch aus der Mutterbrust gesogen/
Und verachst dein' eigne Sprache? Zwar das Griechisch und Latein /
Das gesteh' ich / muß vor allen gründlich wol gefasset seyn.

Denn durch dieſes lernen wir die gelehrten Verſche
ſchreiben.
Aber es muß auch dabey unſre Sprach nicht liegen blei-
ben.
Wie viel Weltberühmte Leute ſind durch ihre
Sprach erhöht
Derer Schrift ſo lange bleibet biß die Welt zu Grun-
de geht?
Mein/ worinnen hat (27.) Homer ſein heroiſch Werk
beſchrieben?
Zu was Sprachen trug (28.) Virgil ſolch ein treflich es
Belieben?
Was hat (29.) Ronſard und (30.) Graf Siedney=
Was hat doch der (31.) Ritter Quatz=
Was hat jener (32.) Kochanovski/ und der ſterb-
erhöhte (33.) Katz/
Wol vor eine Sprach' erwählt? War es nicht die Mut-
terzungen
Dadurch ihnen ſolch ein Lob der Unſterblichkeit gelun g-
en?
Eben das kan unſre ſchaffen. Als er ſag' ich hat ge-
ſehn/
Daß ſein zweygeſpitzter (34.) Pindus müſte gans
verlaßen ſtehn/
Von dem ädlen Muſenvolk'; Und daß ſeine (35.) Pie-
rinnen
Wegen teutſcher Lieblichkeit/ mit den keuſchen Germa-
ninnen
Sich verſchwiſtert und verbunden; Daß (36.) Ol-
lympens weiſe Zunft/
Hielte nun auf teutſchem Boden löbliche Zuſam̃en-
kunft;

Und daß manch verschmitzter Mensch solche wunder-
schöne Sachen/
Und so manches Künstlerstükk könt' in unsrer Sprache
machen;
Über das/ daß Chur- und Fürsten/ Grafen/ Her-
ren/ Edelleut'
Und viel tiefgelehrte Männer schon vor einer
langen Zeit
(37.) Diesen Orden aufgericht welcher Frucht und
Nutzen bringet/
Da so mancher ädler Geist seine hohe Sinnen schwing-
et
Und die Mutterspracht bauet: Da der eine lieblich
Spielt
Bald ein andrer embsig Suchet / da der dritte Rü-
stig ziehlt
Wie man himmlisch singen soll; Da der Vierdte herr-
lich schreibet/
Wo durch Er denn nicht allein in dem Orden wol be-
kleibet/
Und safftreiche Wurtzel setzet; Sondern auch ja mehr
und mehr/
Reichlich käumet uñ erwächset / noch zu gröſſrer
Namens Ehr
Da der Fünfte Sinnreich tichtet / auch in Schreiben
vielbemühet
Und der Sechste Mitgenoss zugeordnet es vollzie-
het/
Da der Siebende verständig und bescheidentlich
verfährt
Und mit trefflicher Vernunft unsrer Sprache Zier
vermehrt

Da der Acht' aus Tugendtrieb manches Ehrenlob be-
krönet
Wornach mancher Musensohn/ sich in voller Hoffnung
sehnet/
Da ein Jeder thut das Seine/ und nach solchem Lobe
ringt
Wie es sein Verstand/ und Wesen/ auch sein Amt es
mit sich bringt.
Ja daß auch kein Einiger/ unter solchen Gliedern al-
len/
Etwas anders schrieb' und thät' als dem Teutschen zu
Gefallen:
Künst und Tugend zubefördern; Und daß du hoch-
wehrter Fürst/
Dieses palmenordens Schutzherr und das
Haupt genennet wirst.
Sprach Er: Wie? soll ich hinfort dort in jenen teutschen
Ländern
Wohnen/ da der (38.) Mars gewohnt? Soll ich mei-
nen Sitz verändern/
(39.) Der mir vor so lieb gewesen da ich vor viel hun-
dert Jahr/
Meine Kunst hab' ausgeübet/ da mein liebstes Wohn-
hauß war?
Soll ich mich ins künftige meiner Griechen ganz bege-
ben/
Und mit meinem gantzen Chor' unter jenen Teutschen
leben
Die zuvor nur Spieß' und Schwerter/ Pfeil' und Bo-
gen nur beliebt/
Die sich mehr in blanken Waffen als in Büchern aus-
geübt?

Hat das Heldenreiche Reich endlich nun auch Lust gewonnen/
Seinen Kunst-erhitzten Durst/ aus dem (40.) Pegasinerbronnen/
Der aus Ossa (41.) quillt / zu leschen ? macht der (42.) Thermodonerfluß
Denen streit-berühmten Teutschen itzo einen Überdruß?
Trägt das tapfre Geteinvolk nun zu Künsten auch Belieben/
Und wil sich nicht mehr allein mit dem kühnen Degen üben/
Wie es that vor alten Zeiten? Hat es endlich nachgedacht/
Was die nutzenreiche Feder vor ein gutes Nachhall macht?
(43.) Ach das ist ein schönes Thun und ein Werk von hohen Sinnen/
Neben seinem Ritterzeug auch die Bücher lieb gewinnen!
(44.) Wer die freyen Künste hasset / und pocht nur auf Schwert und Pferd/
Rühmt daß Er von ädlem Stamme/ der ist nicht des Adels wehrt
Der ihm angebohren ist. (45.) Tugend bringt den rechten Adel.
Wenn den Adel Tugend ziehrt/ dann ist Er ohn allen Tadel.
Wer auf (46.) Rhodopens Gebirgen ritterlich sich halten kan/
Und auch auf (47.) Grynceens Feldern der ist ein berühmter Mann.

Legt sich nun das wehrte Volk bald von hoh- und nie-
drem Stande/
Auf so manche Wissenschaft in dem großen teutschen
Lande?
Haben Ritter auch gefallen zu der hochbeliebten
Kunst-
Reinigen die Mutterspracke von dem sprachvermisch-
tem Dunst?
Ey wolan! so lebet wol ihr zwar vormals kluge (48.)
Zyniher/
Aber nun verbaurtes Volk/ gute Nacht auch ihr (49.)
Korinther.
Gute Nacht du mein (50) Faselis der mir vor so
wol gefiel/
Bey den Teutschen wil ich wohnen/ Teutschland ist
hinfort mein Ziel.
Es soll mein (51.) Akrefinia mich in keine Lust mehr
setzen/
Dort in Teutschland wil ich mich nach Belieben recht
ergetzen;
Da da werd' ich hoch gehalten/ da hat man mich lieb
und wehrt/
Da wird die beliebte Tugend/ Wissenschaft und
Kunst begehrt.
Da wird die Geschikklichkeit hoch/ wie sichs gebührt/ ge-
schätzet/
Da wird Weisheit angesehn und zu Ehren einge-
setzet.
(52.) Denn wo es in einem Lande/ wol und löblich zu-
soll gehn/
Müssen wolgeschikkte Leute in geehrten Aemptern
stehn.

Es wird bey euch Griechschem Volk' auf die Freundschaft mehr gehalten /
Als auf Tugend und Verstand. Auch wie mancher muß veralten
Und gantz unbefördert liegen / sonderlich wenn Er kein Mann
Der euch geld-ersofnen Menschen Mund und Beute! schmieren kan.
Was thut Geitz und Ruhmsucht nicht? Wer den Fuchsschwantz wol kan streichen /
Ob er schon was ungeschikkt / dem muß oft ein Kluger weichen;
Sonderlich / und wenn der Richter selbst von schlechtem Urtheil ist /
Der nach seinen schlechten Sinnen / Tugend / Kunst / und Weißheit mißt.
(53) Wie gieng mirs in Frygien? Must' ich da nicht unten liegen?
Muste mir der Ziegenfuß Pan nicht schändlich abesiegen?
Als der Hochgeehrte Midas unter uns das Urtheil fällt'?
Und solch ungereimte Sachen gehn noch viel vor in der Welt.
Aber wer von ädlem Sinn / und von Himmlischem Verstande /
Der spricht solch ein Urtheil nicht sondern achtet es vor Schande /
Das Er einen guten Menschen soll so laßen untergehn;
Daß Er die beliebte Tugend soll so laßen hinden stehn.

Mein! man laß' ein muntres Pferd/ so nach Schuhlrecht
weiß zu gehen/
Und wol zugeritten ist / bey den Bauer-gäulen ste-
hen /
Geb' ihm Heu und Stroh zu fressen/ und man sehe was
es thut/
Ob es endlich nicht verliehret / seinen sonst erhitzten
Muht.
Endlich muß es ja aus Noht Ochsenschritte thun im
Pflügen /
Da es sonst wol zum Turnier und zum kämpfen können
tügen.
Was ist denn nun dessen Ursach? Nichts / als daß
man nicht erkannt
Wie es nemlich war vor diesem / um den ädlen Hengst bewandt /
Und wie Solcher doch so wol einen Marstall können zieh-
ren:
Eben so pflegt es zu gehn / wie man täglich erfahren/
Mit so manchem wakkren Menschen / der zum Ehren-
ruff geschikkt:
Wird er nicht hervor gezogen / so bleibt Er wol unter-
drükkt.
Wenn ein Gärtner ausspatziret / etwan in die bunde Fel-
der/
In die grüne Wiesenluft / oder dikkbewachsne Wäl-
der/
Und sieht eine schöne Blume mang der wilden Blu-
men Schaar /
Gräbet Er sie aus der Erden und läßt sie nicht in Ge-
fahr/

Daß sie etwan eine Seuf' oder ein wild Thier verder-
be/
Gibt nicht zu daß ihre Pracht also liederlich erster-
be:
Er nimmt sie mit sich nach Hause / setzet ihre Wurtzel
ein/
Pflantzet Sie in seinen Garten / wartet ihren schönen
Schein
Daß Sie nicht verwelken mag; Wenn Sie denn ist wol
beklieben/
Bringt Sie oft vor anderen ein recht angenehm Belie-
ben /
Und ergetzet unser Augen. So machts auch ein
Dörfeit /
Welche den Gemeinen-Nutzen/und den Wolstand
allezeit
Vor den weisen Augen hat; (f4.) Sie sieht nicht auf
das Geblühte/
Daß er Der und Jener sey; Sie betrachtet das Gemüh-
te/
Ob es auch mit freyen Künsten und mit Redlichkeit
besternt/
Ob es auch mit wahrer Tugend von dem Himmel sey
durchternt /
Und zum Dienste recht geschikket. Solche Wahl wird
nun beliebet/
Und wie oftmals mir gesagt / von den Meisten ausge-
übet /
Bey dem klugen teurschen Volke: Da sieht man die
Tugend an/
Da wird wolerfahrnen Leuten Ehre gnugsam ange-
than.

Darüm sag' ich noch einmal: Lebet wol ihr wilden Griechen/
Ich mag eure Barbarey/ja auch kaum die Luft mehr riechen/
Die so heßlich angestekket von dem groben Lasterwust /
In dem ädlen teutschen Lande such' hinfort ich meine Lust.
Ich wil meinen matten Fuß bey den Tyrigeten gründen /
Wo bey nah der Mittelpunkt teutsches Kreises ist zu finden/
Weil auch in demselben Lande wo die (55.) Ilme rauschend thont/
Der berühmte Tugendgönner und der Musen Schuzher wohnt;
Der sich durch manch' Heldenthat Sternenwerts hat aufgeschwungen/
Und durch Gunst zur Poesie nach der Ewigkeit gedrungen/
So Er auch schon hat erlanget ; Dessen hoher Fürstenpracht /
Und geneigter Muht zu Künsten schon die Sterblichkeit verlacht.
Dem wil ich/nach Müglichkeit aufzuwarten/mich bequemen /
Aber Er hergegen / mich in Genaden aufzunehmen:
Dieser wird mein Glükk befördern / der wird seiner Günste Schein
Auf mich seinen Diener strahlen / und mein (56.) Aristide seyn.

Die-

Dieser tapfre Rautenprintz / das berühmte Liecht der Sachsen/
Wird mein oft gewünschtes Glükk mählich / hoff ich / laßen wachsen.
(57.) Sachte steigen das ist sicher / und hat besser ein Geschikk /
Fuß für Fuß zu Ehren komen: Denn so weicht der Neid dem Glükk'.
Ich wil mich mit stillem Sinn' / und mit Dankbarkeit vergnügen /
Was mir Gottes Vatergunst ungezweifelt zu-wird-fügen:
Dieser weitberühmte Fürste wird durch einen Gnadenblikk
Endlich mir die Ruhe gönnen. Denn hierauf bestehe das Glükk.
Ich hergegen wil dafür Ihm solch eine Säule setzen/
Die nicht Zeit/nicht Neid / nicht Streit noch ein Unfall soll verletzen;
Ich wil solch ein Denkmahl stiften mit / und durch mein' eigne Hand /
Daß man seh' ich hab' in Allem soche Fürsten Hnad erkandt.
Was ihr Bürger von (58.) Athen eurem (59.) Konon aufgerichtet /
Und auch eurem (60.) Focion hat die graue Zeit zernichtet:
Was (61.) Demetrio Faleren war zu Ehren aufgebaut/
Hat man nachmals / von der Mißgunst umgeworfen / angeschaut.

Zeige mir (62.) Demosthenes wo dein Pyramis gestanden?
Sage mir (63.) Pausanias / ist auch wol ein Stükk vorhanden
Dort von deiner Ehrensäulen? Nein / es wird nichts mehr erblikkt/
Kaum die Stelle (64.) Lacedämons / Zeit und Streit hat sie zerstükkt.
Aber das/ was diese Faust Jhm zu Ehren auf wird bauen/
Wird die Nachwelt unverrükkt / unzerstükkt und feste schauen:
Man soll noch an jenem Tage/ wenn die Welt zu drümmern geht/
Sehen/ daß an dieser Säulen/ dieser Spruch geschrieben steht:
Dieſe Säule die hier ſteht / wo ein ſchöner Palmwald grünet/
Hat der große Muſenfreund Hertzog Wilhelm wol verdienet/
Der berühmte Jlmenfürſte. Foebus hat Sie aufgeführt/
VVo DIeß WehrteLVgenDVVeſen keIn VerDerbsnoCh SterbnVsrVhrt.
Schau du großer Landesfürſt! alſo ſprach der (65.) Aonnen
Und der freyen Künſte Gott / mit recht Dienſt-verliebten Sinnen/
Die Er hertzlich zu dir träget; machte ſich bald auf den Weg/
Kehrte Griechenland den Rükken / und nahm ſeinen Reiſeſteg

Nach

Nach dem wehrten Teutschland zu. Wie Er denn
schon angekommen /
Und in deinem fetten Land' einen Platz har eingenom-
men /
Und mit (66.) Palmen volbepflanzet: Daselzt Er
die Säule dir /
Hängt daran dein Heldenbildnis und der Sachsen
Wapen Zierr.
Daß die Nachwelt nicht allein mag dein Ehrendenkmahl
sehen /
Sondern auch die Tapferkeit vor den Augen sehen ste-
hen.
Die dein Bildnüß von sich strahlet. Schau in dem
Apollo baut /
Wie die kluge Göttinn (67.) Pallas dich so fleißig
doch beschaut /
Die dich hat als ihren Sohn an der keuschen Brust ge-
säuget /
Wie dein tapfrer Heldenmuht und Verstand es gnug be-
zeuget:
Schau wie Sie auf ihren Knieen dein so ädles Lob be-
schreibt /
Und mit zierlich göldnen Lettern solchs auf Marmor
einverleibt /
Welches unauslöschlich ist. Das heist recht: (68.) Die
Musa machet
Daß ein Mann der Lobenswehrt alle Sterb-
lichkeit verlachet.
Schau vielgültiger Mezenas und geneigter Landes-
fürst /
Wie du hier in diesem Lande nicht allein gerühmet
wirst.

(69.) Auch ist Fama schon bemüht/ die das Lob so mancher Helden
Aller Welt bekant gemacht / deine Lobschrift anzumelden:
Bläset mit gebauschten Backen in das (70.) rechte Hern hinein
Und begehrt dieß Ehrenwesen hie und da bekant zu seyn
Nu wolan so nim es an und laß dir es wol belieben/
Was mein dienstverliebter Sinn Dir demühtigst zugeschrieben
Setz es als ein wahres Zeichen meiner Unterthänigkeit
In des Ordens sichern Ertzschrein / daß es endlich mit der Zeit
Auch sey eine Palmen-frucht / daß man könne künftig lesen
Wie mein groß Verlangen/ dir aufzuwarten / sey gewesen/
Nims/ und laß/ O großer Hertzog/ ferner deinen Gnaden Schein/
Über deinen treuen Diener / reichlich ausgebreitet seyn.

Etliche Anmerkungen über vorhergebende Ehrensäule / dadurch eines und das andere desto besser erläutert wird

1. Vor alten Zeiten/sind die Thüringer/ Thuringoten / oder Tyrigeten genennet worden. Wie Cluverius bezeuget.

2. Vir magnanimus humilem donantis animum magis, quam donum ipsum aspicit. *Crucius.*

3. Artaxerxes Rex Persarum cum aliquando per regnum obequitaret, é more munera populi offerebant. Subditus quidam nomine Sinetas, transeunte eo Rege, habere se nihil quod daret, cernens: statim ad proximum amnem se contulit, unde impletis aquâ manibus ambabus, alios, qui cum muneribus antecesserant, currendo consecutus, regi aquam obtulit. Eo signo amoris motus rex mille Daricos, & cum eis cantharum aureum subdito, quia gratitudine vinci se nolebat, dono dedit. *Baptist. Fulg.*

4. Lysander dux Lacedæmoniorum amantissimus poetarum, tanto in amore habuit Antilochum, ut ejus pileum ob pauculos versiculos argento impleverit. *Pont.*

5. Fl. Vespasianus Rom. Imp. Ingenia & artes maximè fovit primusque e fisco latinis græcisque Rhetoribus annua centena constituit, præstantes poetas muneribus ornavit, & bibliothecas incendio absumptas reparavit. *Sueton.*

6. Una res est, virtus, quæ nos immortalitate donare possit. *Seneca.*

7. Altius ibunt qui ad summa nituntur, quam qui præsumptâ desperatione, quo velint, evadendi, protinus circa ima subsiterint. *Curt.*

8. Audaces Fortuna juvat. *Virg.*

9. Vir sapiens & bonus in omnibus rebus adversis virtutem & decorum conservat. *Seneca.* Ruat in me fortuna sævior, lætus semper ero: minetur calumnia, clarus esse non desinam. *Put. cent. 2. Epist. 81.* Multa ferre & pati, ut postea ad altiores honorum gradus eveharis, non vilis abjectio est, sed eximium animi ad magna consistentis robur. *Saavedr. Symb. 84.*

10. Pia spes nec sperantem fallit, nec confundit, sed ad

optimum provehit, animumque interim sperati boni anticipatione lætificat. *Petrarch. de spe bona Dial. III.*

11. Pandoram, fabulantur Poetæ missam fuisse â Jove ad Prometheum, cum omnibus malis in vasculo inclusis: Quod munus cum spreviſſet Prometheus, illa ad Epimetheum contendit, qui dempto vasculi operculo, omnia mala evolare sentiens, vix ultimam & in imo residentem spem occlusit cum qua vas illud servavit. *Com. Natal.*

12. Virtus nihil intentatum relinquit. *Salust.*

13. Non nocet virtuti invidia *Saabedr.*

14. Apollo Deus liberalium artium.

15. Mæcenas, equestris fuit vir clarissimus ordinis, Augusti amicus præcipuus, & Poetarum sua ætate amantissimus.

16. Augustus & Trajanus Imp. Rom. magni literatorum Fautores & Promotores fuerunt.

17. Der Durchläuchtige NEHRENDE / Fürst Ludwig zu Anhalt etc.

18. Hier wird abgeztehlt / auf ihr Durchl. Krieges-Verrichtungen / und so vielfältige im Felde abgelegte Heldenthaten.

19. Germanicæ linguæ tanta est majestas, tanta dignitas lepor & gratia, ut cum aliis vel omnibus, non tantum de elegantia, verum etiam de exquisitorum membrorum circumductione & periodorum decenti amplitudine atque tractu certare possit. Nec parum ad Authoritatem Reipublicæ interest, ut sanctè observetur & usurpetur lingva vernacula. *Paul. Matth. Vehnerus.* Æquum est, ut ea lingua, quam e blandis matris sussurris didicisti, aliquantulum etiam honoris apud te consequatur. Quis enim est, qui non amet patrium sermonem, si non penitus stoicum aliquem inducrit, & adeò a sensu communi abhorreat, nihil ut interesse putet, quæ majorum vel lingua fuerit, vel inter gentes claritas. *J. b. Goropius Becanus in Indoscythica.* Ut hactenus e græca & latina lingua omnia deducere & probare sunt conati, tanquam rerum universalitas duobus hisce tantum columinibus niti debuisset, vice nunc versâ, lingua teutonica per consonantiam Hebraicam, ipsis Græcis & Latinis prælucebit, eisque latentem suam originem non tantum aperiet, verum etiam eorum sequaces in originibus, naturaque & rerum historiis ad unum errantes in viam, vel invitâ & reluctante ignorantia reducet. *Scriekius Rodornus.*

Der Franzoß Duretus, lobt die teutsche Sprach mit diesen Worten: Lequel é vrayement un parler ample & copieux de vocables & mots propres & significatifz, & tres-idoine à recevoir & former quelque parole que ce soit. &c.

Germanica nostra lingua, tantâ excellit antiquitate, ut originem ab ipsa Babylonis Turre ducat; tanta puritate, ut sola virgo illibata dicenda sit; tanta copia, ut copiam in brevitate & brevitatem in copia nulla fere dicendi vis, nullaque copia pro dignitate satis laudare atque extollere possit. *Georg. Henischius.*

20. Declinatio.
21. Conjugatio.
22. Syntaxis.
23. Idioma.
24. Anastrophe.
25. Scansio.

26. Simon Stevin / ein berühmter Niederländischer Mathematicus sagt / in seinem 1568. herausgegebenem Tractätchen VVeegdaet genannt. Es ist eine jämmerliche Blindheit gleichsam durch die Schikkung Gottes / bißhero verordnet / daß der Teutschen Verstand so vernebelt / verfinstert und bezaubert ist / daß sie nicht können das helle Licht der Sonnen / von den Sternen unterscheiden / nemlich die höchste Würdigkeit / und Wunderkraft der teutschen Sprache / von den andern Sprachen / zu ihrem eignen Schimpf und großem Nachtheil / des gantzen teutschen Geschlechts. Und an einem andern Ohrte: und so wir denn vor würdige Nachfolgere unserer Vorfahren wollen geachtet seyn / so sollen wir ja nicht aus vtehischer Undankbarkeit / so übergroße uns nachgelaßene Gaben / wie unwissende stumme Klötze verachten / noch den Lästerern und Schändern / die die teutsche Sprache noch nie erkandt / närrischer Weise gläuben: verlassende also den rechten Kunstspiegel aller Sprachen.

Ingenium verborum nostrorum, & tractus sententiarum, ita docens est, ita felix, ut neque Hispanorum Majestati, neque Italorum decentiæ, neq; Gallorum venustæ volubilitati concedere debeat. Nemo igitur diutiùs ignorare potest, nihil obstare, quo minùs nostra etiam lingua emergat imposterum, ac in lucem protrahatur: lingua vetusta, lingua decens, lingua gravis, ac Patriâ suâ, tot ingentium Heroum nutrice dignissima; lingua, quæ integra & incommixta tot jam

labentibus annis ad nos pervenit. Hanc ſi qui cœlo veſtro, hoc eſt, vobis ipſis non invidetis, amate, hanc expolite, hîc viros vos præſtate: Hîc Rhodus hîc ſaltus. Facite igitur, ut quam loquendi dexteritatem accepiſtis a parentibus veſtris, poſteritati relinquatis. Facite denique, ut qui reliquas gentes fortitudine vincitis ac fide, lieguæ quoque præſtantiâ iisdem non cedatis. *Mart. Opitius in Ariſtarcho.*

27. Homerus/ ein Grieche.
28. Virgilius/ ein Römer.
29. Ronſard/ ein Franzoß.
30. Siedney/ ein Engelländer.
31. Quatzius/ ein Italiäner.
32. Kochanovſky / ein Pole.
33. Katzius/ ein Niederländer. Dieſe und dergleichen andere vornehme und gelehrte Leute/ haben ihre meiſten Schriften/ in ihrer Mutterſprache geſchrieben/ und durchaus vor keine geringe Sache gehalten/ ſolche auszuüben.
34. Pindus mons Theſſaliæ, Apollini & Muſis ſacer.
35. A monte Beotiæ Pieria, Muſæ pierides vocantur.
36. Olympus, eſt mons altiſſimus inter Theſſaliam & Macedoniam, Muſis ſacer.
37. Societas Carpophororum. Die Hochlöbliche Fruchtbr. (Geſellſchaft.
38. Mars Deus belli.
39. Græcia olim habitaculum Muſarum, officina literarum, & artium.
40. Fons pegaſeus nomine Hippocrene, a Pegaſo, qui pedum ungulis fontem e terra dicitur elicuiſſe, nomen traxit.
41. Oſſa mons Theſſaliæ Muſis ſacer.
42. Thermodon fluvius Scythiæ Marti ſacer.
43. Vt gemma aurum, ſic Doctrina virum nobilem exornat. *Laert.*
44. Quis enim generoſum dixerit hunc, qui indignus genere, & præclaro nomine tantum inſignis. *Juven.*
45. Sola virtus nobilitat. Democritus interrogatus, in quibus nobilitas conſiſteret? Reſpondit: Pecudum nobilitas in bono validoque corporis habitu ſita eſt, hominum autem in virtute & bonitate morum, *Stob. Serm.* 84.
46. Rhodope mons Thraciæ Marti ſacer.

47. Gryneum nemus seu oppidum in jonia, sacrum Apollini habuit fanum.

48. Cynthus mons est imminens Delo, ubi Apollo celebre habuit templum.

49. Corinthus Achaiæ metropolis, quam totius Græciæ lumen & officinam liberal. artium, cicero appellavit.

50. Phaselis mons est in Lycia, ubi Apollo oracula reddebat.

51. Acrephnia Vrbs fuit Phocidis, ubi Apollo colebatur.

52. Charilaus interroganti, quam arbitraretur optimam Rempubl. in qua, respondit, viri virtute præditi ad honores evehuntur, civesque inter se de virtute decertant, citra seditionem. *Erasm.* Maxima Reipublicæ infirmitas est in continentia & lascivia eorum, qui præsunt. *Saavedr. Symb.* 60. Ea tempora sunt, ut nisi quis nummos habeat, carere ingenio videatur. *Put. cent.* 2. *Epist.* 67. Munera Reipublicæ in hominem improbum conferre, est optimo cuique adimere animum & vires, roburque malitiæ addere. *Saavedr. Symb.* 22. Discernere fraudulentos adulatores ab iis, qui per benevolentiam te colunt: ne mali bonis præferantur. *Isocrat.*

53. Cum Deus pastorum Pan. fistulâ inventâ sibi multum Nymphis placere videretur, Apollinem in certamen provocavit. Sed victoriam, quam Tmolus Apollini omnibus aliis assentientibus attribuit, solus Midas rex Phrygiæ pro sua stultitia improbavit. *Ovid. Metam.*

54. Magistratus, lectos ex omnibus oris evehit, & meritum, nunquam cunabula quærit, & qualis non unde satùs. *Claud.*

55. Ilmus sive Ilma, est fluvius Thuringiæ Vinariam alluens.

56. Aristides princeps & administrator Reipublicæ Atheniensis cum Themistocle, fuit Justissimus, magnusque patronus literatorum.

57. Præstat pedetentim & quasi per gradus evehi: sic enim Invidia cedet fortunæ *Saavedr.*

58. Athenæ, bonæ, claræ, doctæ Inventrices Doctrinarum omnium, Græciæ civitas inter Achaiam & Macedoniam.

59. Cononi Athenienssium duci posita fuit Statua prope Jovis simulachrum. *Plutarch.*

60. Athenienses principi suo Phocioni æream Statuam dicaverunt, ob plurima in Rempubl. beneficia. *Plut.*

61. Demetrius Phalereus, ab Athenienssibus, Quorum Rem-

publ. ſumma virtute & prudentia 10. Annos adminiſtrarat. 300. ſtatuis honoratus eſt. Quas cum poſtea Invidia disjeciſſet, ſatis habuit hæc dicere: At virtutes non everterunt, quarum gratia eas erexerant. *Laert.*

62. Demoſtheni mortuo Atheni enſis populus erexit ſtatuam, cui hoc inſcripſerunt: Si pares ingenio vires habuiſſet Demoſthenes, nunquam Græciæ dominatus fuiſſet Macedo. *Plutarch.*

63. Pauſanias, Cleombr. filius cum præclaris facinoribus Lacedæmones ſibi demeruiſſet, ſtatuâ ab eisdem honoratus eſt, quam tamen poſtea everterunt, quod arripere tyrannidem voluiſſet. *Thucydides Lib.* 1.

64. Lacedæmon, Peleponeſi civitas Menelai Regia, ob honeſtas conſtitutiones, leges ac mores, quos publicè & privatim obſervarunt & coluerunt cives, celebris & clara.

65. Ab Aonia monte Bœotiæ Muſis ſacro, dicuntur Muſæ Aonides.

66. Palma arbor nobiliſima illa, quæ nulli cedit ponderi, ſed contra aſſurgit & reluctatur, cujus fructus dulciſſimi.

67. Pallas veteribus fuit diſciplinarum, artium & bellorum Dea.

68. Dignum laude virum Muſa vetat mori. *Horat.*

69. Die Poeten haben der FAMA bey getichtet / daß Sie ſo wol in der linken / als rechten Hand ein Horn führen / und mit dem Rechten der Menſchen Tugend-Verrichtungen; mit dem linken aber / die Laſterthaten / ausblaſen und der Welt endweder zum Nachruhm oder zum Abſcheu bekandt machen ſolle.

Dieſes zwar geringſchätzige / iedoch wolgemeinte Ehrengedichte habe ich damals / wie vorgedacht / bey Empfahung meiner Beſtallung / in unterthänigſter Schuldigkeit überreichet / und nachdem ich nachgehends ſelbſt erfahren / daß dieſes unvergleichlichen Trinken / des Durchläuchtigſten **Schmakkhaften** / herrliche ſowol in Kriegs- als Friedens-Händeln hervorleuchtende Fürſten gaben / nicht nur in der Welt

mit

mit großem Lobe beschrieben; Sondern auch in der That selbst sich Ruhmprächtigst erwiesen / habe ich solche in etwas / weil meine niedersprossende Feder / dergleichen Sternerhöhten Preißnach Gnüge zubeschreiben / viel zu schwach und untüchtig / in einer Lobschrift / Vorstellung eines weisen / und zugleich tapferen Regenten / betittelt / so ich seiner Durchleuchtigkeit / auf derolezterem Geburtstage / und kurtz vor dem hochseligsten Abschiede / unterthänigst übergeben / wohin ich den liebhabenden Leser / geliebter Kürtze halber / gewiesen haben wil / an den Tag zusetzen / nicht ermangelt.

In diesem Theatralischen Aufzuge hat der Helden-Gott Mars / mit dem Vorsteher aller freyen Künste / dem Apollo wegen dieses vortrefflichen Fürstens / großen Geschikklichkeiten / eine Streitrede geführet / worinnen jener des Durchleuchtigsten Schmakkhaften / als eines gewesenen tapferen Kriegs-Heldens / Heroisches Gemühte und erwiesene ritterliche Thaten / heraus zu streichen / sich äuserstes angelegen seyn ließe: Der festen Meinung / es könte dieser Printz / von nichts mehr und besser / als von solchen abgelegten Heldenverrichtungen / gepriesen werden. Nicht minder hat Apollo /

ihn vor einen recht weisen und kunstliebenden Herrn zu rühmen / und / daß ihm dahero das gröste Lob erwachsen / zu behaupten / sich bemühet: Biß endlich Pallas als eine Göttin so wol der Waffen als der Künste / den Ausspruch gethan / und / daß Regenten / im Fall Sie den Namen verständiger und tapferer Fürsten / zu erjagen / gedenken / so wol Hitz / als auch Witz in einer Stirn fühlen müsten: Auch daß die Majestäten nicht nur mit Waffen gezieret; Sondern auch mit Gesetzen gerüstet und verwahret sein solten: Beydes die Krieges- und Friedenszeiten wol zu regieren / und also die Potentaten / wofern ihr Regiment noch lange und glükklich bestehen solte / so wol in Kriegesrüstungen / als künstlichen Wissenschaften erfahren sein / oder zum wenigsten / dergleichen beyderley Ahrt verständige Männer / üm sich haben müsten / gnugsam beybracht. Und in solchen beyden Fürstlichen Wissenschaften were unser Höchstwehrter Schmakkhafter / gründlich erfahren / und deswegen weit berühmt.

Princ: Seren:
Wilhelmo IV. Duci
Saxoniæ.

Vivat Wilhelmus nostri præ gloria Sæc:

Fabrigeri Fordi ingenue et Veneranda Corona.

len/
len
Kup

war
Ebe
Late

Vir

Pal

in ein
gesetz

beygesetzten Flamm- und Ehren-Prangsäulen/zu unsterblichem Lobe/aufgerichtet/wie dessen geringe Abbildung in gegenwertigem Kupfer mit mehrerm vor Augen.

An dem Hauptgesims dieses Portals/ war bemeldtes Durchl. Schmakkhaften Ebenbild/zu beyden Seiten aber/nachfolgende Lateinische Zeilen zusehen:

Vivat VVILHELMUS nostri pia
Gloria Secli!
Rutiferæ, SAXO, fulgida stella,
Domus!
Palmigeri Pindi caput & veneranda
corona!
Vivat VVILHELMUS! vivat
ubique benè!

Uber gedachtem Hauptgesimse/stunde in einer Oval oder lang-ronden Feldung nachgesetzte Abschrift:

PRINCIPI SERENISSIMO

VVILHELMO IV.

DUCI SAXONIÆ,

HEROI GLORIOSISSIMO.

CELSÆ VIRTUTIS ET ARTIS.

ADSERTORI INSIGNI.

SOCIETATIS FRUCTIFERÆ

SAPIDO

SAPIENTI

ejusdemq; Sodalitii

DIRECTORI SUMMO.

SALUTIS PUBLICÆ

DEFENSORI FORTI

PATRIPATRIÆ OPTIMO.

hoc

humillimæ subjectionis.

MONUMENTUM.

P T.

G. N. S.

An dem Fußgesims oder Postemente der Ehrenpforte/befanden sich diese wenige teutsche Reimzeilen/ derer unterste das letzte Geburts-Tags-Jahr/ des höchstwehrtesten Schmakthaften/ andeutete/ folgendes Enthalts:

Schaut/ so wird des großen Sachsen/ Hertzog Wilhelms Lob vermehret/.
Der die Künst' und Wissenschaften / als ein trener Schutzherr ehret:
Pallas hat mit ihrem Volke dieses Denkmahl aufgericht.
ReCht soLCh HeLDenLob erkranket bei
Der Letzten NaChWeLt niCht.

Zum Beschluß dieses Aufzuges / hat die eingeführte / und in der Luft schwebende Fama oder Göttin des Gerüchts / nachfolgendes Lied / als einen kurtzen Begriff/ des gantzen Ehrenwerks abgesungen:

I.

So schwingt man sich recht nach den Sternen/
So steigt man endlich Wolken an /
So kan man sich mit Lob' entfernen/
Der Laster-vollen Erdenbahn /
Wenn man das Buch und Schwert beliebet /
Und sich in solchen tapfer übet.

2.

Dieß ist der rechte Götterwagen/
Worauf so mancher Heldengeist/
Wird in die Ewigkeit getragen/
Und von der Sterblichkeit sich reist/
Die Beyden laßen keinen sterben/
Noch ihres Dieners Lob verderben.

3.

Dieß hast du nun/du Glantz der Helden/
Du/deiner Sachsen Licht und Krohn/
Wie deine Ritterthaten melden/
Es zeugets auch der Helikon/
In deinem Leben stets betrachtet/
Und diese Beyde hoch geachtet.

4.

Dein Weißheit-liebendes Gemühte/
Schwang sich dem hohen Himmel zu/
Auch suchte dein erhitzt Geblühte/
In blanken Waffen seine Ruh/
Die Beyden waren alle Morgen/
O großer Hertzog/deine Sorgen.

5.

Dahero steht zu deinen Ehren/
Hier dieses Denkmahl aufgericht/
Wie dort Demetrio-Phaleren/
Der Griechen tapfrem Heldenlicht.
Diß wird und soll nach deinem Leben/
Dem Geist ein neues Leben geben.

6.

Wenn dir das Silber deiner Haare/
Dein hochgebrachtes Alterthum/
Und deine graue Nestors-Jahre/
Der beyden Künste wehrten Ruhm/
Nicht mehr vergönnen außzuüben/
Wolan! so fahr nur fort zu lieben.

7.

Beschütze Den mit deinen Flügeln/
Der dir zum Ruhm die Waffen führt/
Auch den/der auf Parnassus Hügeln
Den allgemeinen Nutz studirt/
So wird dein Fürsten-Name grünen/
Biß an der Sternen hohe Bühnen.

8.

Nicht Den/der den Bucephal reitet/
Soll man erhöhen nur allein/
Auch Der den Pegasus beschreitet/
Soll gleicher Ehren fähig sein:
Wo Mars und Phœbus sich verbinden/
Da kan die Wolfahrt fest sich gründen.

9.

Nun lebe wol du Fürsten Flamme/
Du groser Landes-Vater du.
Glükk/Heil/sey deines Lebens Amme/
Bring noch viel Jahr' im Friede zu/
So oft sich dieser Tag lest hören/
Soll Kunst und Tugend dich bechren.

(Herr

10.

Deß Horn der Ehren soll erklingen
Von deinem tiefgesinntem Sinn'/
Ich will von deinen Gaben singen/
Vom Westen biß zum Osten hin'/
Leb seelig/ Printz von hohen Sinnen!
Gehab dich wol/ ich fahr von hinnen.

Gleichwie nun / diesen Hochlöblichsten **Schmakthaften**/ als einen rechten Schutzherrn aller Tugenden und Künste/ da Er noch im Leben war/ die gelehrte Zunft der Poeten / auch andere vornehme verständige Leute und Künstler / mit ihren sinnreichen Erfindungen und Kunststükken/ unterthänigst zu beehren / und dadurch das hochgestiegene Lobgerüchte / fernerweit auszubreiten (wie denn dergleichen herrliche / und alle auf dieses unschätzbaren Fürsten würdigen Ruhm gerichtete Lobschriften/ Ehrengedichte / Gemählde und andere köstliche Sachen / in dero Kunstkabinet/ und Bücherschreine mit Lust zusehen) sich vielfältig bemühet; Also auch haben nach dessen Hochseligstem Hintritte/ die **Musen** und derer Ergebene / ihres Weyland leider! gewesenen Schutzherrens Lob / zubesingen und mit Thränen zu beklagen / nicht unterlaßen/ unter welchen sonderlich der wehrte **Erwachsene**/ an statt vieler / und gleichsam im Namen aller Gesellschafter / nachfolgendes Leidgedichte eingesendet:

Bitt

Bitterer

Leid-Geschmakk

Über unverhofften Todes-Hintritt

des Preißwürdigsten

SCHMAKKHAFTEN,

Der Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft höchstgeehrtesten Oberhaupts.

Hängt die Häupter / ädle Palmen! Ihr habt Euer Haupt verlohren
Henkt die Gipfel! euren Gipfel hat der Tod zum Grab erkohren.
Legt der Blätter grünes Haar / und euch selber / hin zur Erden
Seit itzt nimmer / was ihr seit: Itzt solt ihr Zypressen werden.
Laßt die Traur euch schwartz belauben: Wie bey Babylon geschah /
Als man Pyramus und Thysbe unterm Baum todt liegen sah /
Der seither bringt schwartze Frucht. Was vor Früchte wirst du bringen /
Palmenwald / itzt da man siehet deine Wurtzeln Thränen schlingen?

1988

Schwarz

Schwartze Dint' aus deinen Nüssen fliessen
muß itzt aufs Papier
Deiner Rinden: Weil dein Föbus der dich
wärmt'/ist nit mehr hier.
Herrlich stund' Er in der mit/reich an wolge-
schmakkten Früchten/
Dieser Baum/der Bäume Printz: Wie (als
die Poeten dichten/)
Cynthia/ hier untern Nymfen / dorten
unter Sternen/ steht;
Wie sie/eines Kopfes höher/ und liechtreicher/
einher geht.
Aber itzt liegt seine Zier/die der Tod hat abge-
hauen/
Palmen stehen rings ümher / und mit
Thränen Ihn anschauen:
Mehr als fünf mal funtzig stehen / die Er
hat gepflantzet ein/
Welche winseln/ ächtzen/ seufftzen/ daß sie sol-
len Hauptlos seyn.
Ach es hatte Teutschland erst recht zu
schmekken angefangen
Das schmakkhafte Weitzenbrodt. Sprach
und Kunst Er machte prangen:

Weil sein Kunst-Geschmakk die Früchte / hat
im Kosten wol erkennt /
Daß dadurch zum Früchte-bringen mancher
großer Geist entbrennt.
Teutschland hat an Ihm verlobren
einen seiner weisen Greisen /
Seiner Säulen / die man sieht einen nach dem
andern reisen
Zu dem güldnen Sternen-Lande. Ach man
hört beklagen Ihn /
Alle Zungen / aller Ohrten: Hertzog Wil-
helm ist dahin.
Sachsen sagt und klagt davon / daß sein
Eltster ist entrükket /
Daß der Tod das beste Blat von dem
Rautenkrantz gepflükket.
Weinmar / das sonst heist vom Weine /
itzund sich vom weinen nennt /
Wimmert / daß ihm nicht der Himmel seinen
Wilhelm länger gönnt.
Jena sieht mit Trauerflor seine Clarien
verhüllet
Claros fließet nimmer klar / sich mit trüben
Thränen füllet.

Müssen dann auch Götter sterben? Muß
Apollo gehn zu Grab?
Ruffet Clio / reist / vor Unmuht / ihrer Leyr
die Säiten ab.
Neu-verwandtes Wölpenhaus! du hast
Theil auch an dem Leide /
Deiner theuren Fräulein Braut wird
verbittert ihre Freude:
Sie verliehrt den neuen Vater / eh der Sohn
Sie heimgeführt /
Deine nechst-geheilte Wunde wieder frisch und
blutend wird.
Muß dann / nun zum andernmahl / deine
Freud sich leid-vermängen?
Zwar der Leidenskampf / den Weg bahnt des
Glükkes Sieggeprängen.
Diß Gemisch / ist Mensch-gewöhnlich: Gottes
Ordnung also spielt /
Wie daß gleiche Leidfreud itzo / das verwandte
Chorhauß fühlt.
Jedoch / Weinmar / weine nicht! Ob du
ietzund hast verlohren
Diß dein graues Haupt: Es hat dir ein
grünes längst gebohren /
Deine theure Landes-Mutter: die / zu trotz
dem Schmertzen-Joch /
In den Söhnen sieht den Vater / gleich als
wann Er lebte noch.

Edles

Edles Sachsen/ traure nicht! Diere/ hast
du/ vor den Einen:
Dessen hoher Tugend-Glantz soll forthin gevierer scheinen.
In dem reichen Liljen-Reiche/ blüht der
Jüngste von der Zahl:
Der an Ruhm dem großen Bernhard
noch nachfolgen soll einmahl.
Klaget nicht/ ihr Clarien! vielmehr stimmet
eure Leyer/
Last erschallen Wilhelms-Preiß biß hin
an die Himmels Feuer:
(a.) Saget/ wie Er Buch und Degē/
Kunst und Tapferkeit gepaart:
Wie dann von den Göttern selber
jüngsthin ausgesprochen ward.
Gebt sein/ hochverdientes Lob der gelehrten
Welt zu schmekken.
Forthin wird der Richtigste euch mit Gna-
den Flügeln dekken/
Und euch auch mit Ernste meynen/ alles löb-
lichst richten ein/
Euer Vater/ wie sein Vater/ und ein andrer
Vetter seyn.

Nun dann! Euch ist und dem Land der
Verlust ersetzet worden /
Aber/der noch Hauptlos ist / trauret / unser
Palmen-Orden.
Doch es stehn viel hohe Stämmer / die auch
Häupter können seyn/
Es wird dieser große Kumer einmahl wieder
werden klein.
Es wird bald der Palmenwald dieses
Trauerjoch durchdringen /
Und/zwar bey dem Leid-Geschmakk bit-
ter-süße/Früchte bringen/
Sich stetsgrünend Neid-befreyen /
und mit angenehmer Zier /
Seine Bäum gefüllet weisen / richtigst
wachsen für und für.
Er wird wieder / nur nach Wunsch / wolge-
stalten Flor erlangen /
Und so fort untadelich mit unschätz-
barm Wehrte prangen /
Wolgerahten/ Künste-trachtend/und
dem Anfang folgen nach /
Welt-gerühmet und Preißwürdig /
Siegbeprangend unsre Sprach:

Nun wir ehren / Smakkhafter / deine Hoch-erkannte Güte
Mit Andenken / tragen Dich / weil wir ahtmen / im Gemühte.
Lebe seelig / theure Seele / in der Seelen Vater-Schoß!
Vor die Wilhelmsburg / bewohnedort das göldne Sternen-Schloß.
Schmek und siehe nun / daselbst an des Lebens Nectar-Flüßen /
Wie der Herr so freundlich ist; Kost die Ambrosiner Bissen.
Grüne ewig / wie die Palmen / bringe Frucht der Seeligkeit /
Gern wir leiden / deine Freude Dir zu gönnen / dieses Leid.

(a.) Hie wird auf des Sprossenden Theatralisches Gesprächspiel / in welchem Mars / Apollo und Pallas von des weyland Durchl. Schmakkhaften großen Gaben / eine ausführliche Unterredung halten / gesehen.

Ingleichen hat der nunmehr auch seelige Unsterbliche diesen Fürstlichen Todesfall mit nachfolgendem Sonnet betränet:

Auf den Höchstseligsten Abschied.

Des Durchleuchtigsten Schmakkhaften.

Sonnet.

Mehr den Durchleuchter Geist / zerreissest du das Band /
Mit dem die Sterblichkeit dich sucht' um sonst zu halten?
Schwingst du dich Himmel auf / was Ewig / zuverwalten
Und denkest nun nicht mehr an dein betrübtes Land?
Ruft GOTT / der Fürsten Fürst dich sein unschätzbar Pfand
Das Er der Erden lieh'. Itzt da die Treu will alten
Da Redlichkeit verblüht / und Recht und Liebe erkalten /
Dorthin wo alles glänzt in unerfestem Stand'?
Ach Fürst! wir sehn wie weit es mit uns Teutschen kommen /
Nun du den Ehrenschmukk mit aus der Welt genommen /
Der Kirch' und Raht und Schul / und Schwert und Schild geziehrt.

Blut

Blut möcht' an Thränen stat aus unsern
Augen fließen/
Daß dich der grimme Tod / von uns hinweg
gerissen/
Und dich den Tugenden / ach leider / ach!
entführt.

Ich vor meine wenige Person/habe diesem meinem weyland gnädigsten Herrn / zu unverwelklichem Nachruhm/und zu Bezeugung nimmer-vergeßlicher unterthänigstẽ Schuldigkeit/ eine Egyptische Grabsäule oder Pyramide/ an derer einen Seiten seiner Durchl. Herren Vorfahren / und Hochfürstliche Ahnen/ zu schauen/ aufgerichtet/ bey welcher der ädle Sylvius / der Hochverständige Floridan/ der tapfere Knemon / und der getreue Thyrsis ihre Wollen-heerde weiden/ und von den unvergleichlichen Fürstengaben/ dieses weitberühmten Printzen/ eine Unterredung pflegen/ in welcher sonderlich Sylvius/ des Hochwehrtesten Schmakkhaften herrliche Ritterthaten/ so Er in seinẽ Kriegsverrichtungen im Felde sehen laßen/ erzählet. Floridan aber/ die vortreffliche Kunstliebe und vielfältige Wissenschaften / womit dieser unver-

getragen/vorzustellen: Welche stattliche Gaben/ daß sie von seinen glorwürdigsten und weltberühmten Ahnen und Vorfahren/ auf Ihn fortgestantzet/beyzubringē/ sich Thyrsis äuserstes Fleißes angelegen sein leßet. Welche ausführliche Unterredung hieher zubringen / die Weitläuftigkeit nicht zu läst. Kan aber von dem Liebhaber / in vorbemeldetem meinem Tractätlein: Theatralische Vorstellung eines zugleich weisen uñ tapferen Printzen betittelt / mit mehrer Ausführung gelesen werden. Der gantze/und iezo mit wenigem angeführte Inhalt aber/ deßelben Gesprächspiels/ist in nachfolgenden iedes Schäfers zweyzeiligem Reimbande verfasset:

J. Syl-

Wilhelm
H. zu S. der
Schmakhafte

1. Sylvius.

Sylvius der ädle Schäfer / lobt des großen Philareten/
Welt-erschollne Heldenthaten / die kein Neid noch Zeit wird tödten.

2. Floridan.

Floridan kan nicht genugsam Kunst und Wissenschaft beschreiben/
Womit dieser theure Sachse seine Zeit pflag zu vertreiben.

3. Knemon.

Knemon rühmt die Freundlichkeiten/ und das Gott-beliebte Leben/
Welchem dieser ädle Hertzog war biß in den Todt ergeben.

4. Thyrsis.

Thyrsis zeigt wie diese Tugend / so biß in die Nachwelt flammet/
Sey von seinen tapfren Ahnen / ritterlich auf ihn gestammet.

Demnach auch wegen des kleinē Kupfer-Formats gegenwertiger Grabsäule/ die Namen der Fürstl. Ahnen/ nicht deutlich eingebracht werdē können/ sind solche zum Beschluß dieses Capitels in folgender Tafel dem Liebhaber zu gefallen nachgefüget worden.

Vorstel-
lung
Des Durch-
Schmakt-
Hochfürstlichen
und

* * *

Wilhelm
Hertzog zu Sachsen/

Johannes/
Hertzog zu Sachsen.

Johañ-Wilhelm/
Hertzog zu Sachs.

Dorothea Susañ/
Pfaltzgr. in Bäyern.

Joh. Fr.
der Beständige Churf. zu Sachsen.

Hochgebohrner Churfürst/ Beständiger Churfürst zu Sachsen

Sibilla/
Hertzogin zu Cleve.

Hochgebohrne Fürstin/ Hertzog Wilhelms zu Gülich/ Cl. u. B. Tochter.

Friedr. h
Pfaltzgraf/ bey Rhein zu Heidelb.

Hochgebohrner Churfürst/ Pfaltzgraf bey Rhein/ Hertzog in Bäyern/ Churfürst in Sachsen

Maria
Markgräf. zu Brandenburg.

Hochgebohrne Fürstin/ Marggraf zu Brandenb. Anspach. Hochgebohrne Fürstin/ Hertzog Johann Wilhelms zu Gülich/ Cl. u. B. Tochter.

Hochgebohrne Fürstin/ Hertzog Johann Friedrichs zu Würtenberg Tochter.

Hochgebohrne Fürstin/ Hertzog Johann Friedrichs zu Würtenberg Tochter.

Hochgebohrne Fürstin/ Marggraf Christian Ernsts zu Brandenburg Tochter.

Hochgebohrne Fürstin/ Pfaltzgraf Friedrichs zu Simmern. Churfürstl. Pfaltz Tochter.

Hochgebohrne Fürstin/ Marggraf Friedrichs zu Brandenburg Onolzbach. Hochgebohrne Fürstin/ Hertzog Carls zu Baden Tochter.

Hochgebohrne Fürstin/ Marggraf Christian Ernsts zu Brandenburg Tochter.

Hochgebohrne Fürstin/ Hertzog Johann Friedrichs zu Würtenberg Tochter.

lung
rer/
leuchtigsten
haften
Vorfahren
Ahnen

* * *

der IV.
Jülich Cleve und Berg/ etc.

Dorothea. Maria
Fürstin zu Anhalt.

Joachim-Ernst/
Fürst zu Anhalt.

Eleonora.
Hertzogin zu Würtenb.

Johannes
Fürst zu Anhalt.

Margretha/
Marggräf. zu Brand.

Christoph/
Hertz. zu Würtenb. und Tek.

Añā Maria
Marggräf. zu Brand.

Johannes, Fürst zu Anhalt / Sibylle, Hertzogin zu Cleve / Jülich / Berg / Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / Burggräfin zu Nürnberg / Fürstin zu Rügen / Gräfin zu Hohenstein / Tecklenburg und Lingen / Frau zu Ravenstein.

Anna, Marggräfin zu Brandenburg / Hertzogin in Preussen / Gräfin zu Ruppin / Fürstin zu Rügen / Frau zu Ravenstein / Tochter Hertzog Johann Wilhelms zu Cleve / Jülich / Berg / Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / Burggrafen zu Nürnberg / Fürsten zu Rügen / Grafen zu Hohenstein / Tecklenburg und Lingen / Herren zu Ravenstein / und Marggräfin Hedwig aus Brandenburg / Tochter.

Joachim Friedrich / Marggraf zu Brandenburg / Hertzog in Preussen / Gefürsteter Graf zu Hohenzollern / Graf zu Ruppin / Herr zu Ravenstein / Sohn Marggraf Johann Georgen zu Brandenburg / Hertzog in Preussen / Gefürsteten Grafen zu Hohenzollern / Grafen zu Ruppin / Herren zu Ravenstein / und Marggräfin Elisabeth aus Brandenburg / Tochter.

Elisabeth / Marggräfin zu Brandenburg / Hertzogin in Preussen / Gefürstete Gräfin zu Hohenzollern / Gräfin zu Ruppin / Frau zu Ravenstein / Tochter Marggraf Johann Georgen zu Brandenburg / Hertzog in Preussen / Gefürsteten Grafen zu Hohenzollern / Grafen zu Ruppin / Herren zu Ravenstein / und Hertzogin Sophia aus Mecklenburg / Tochter.

Ulrich / Hertzog zu Mecklenburg / Fürst zu Wenden / Graf zu Schwerin / Herr zu Rostock und Stargard / Sohn Hertzog Albrechts zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / Herren zu Rostock und Stargard / und Hertzogin Anna aus Pommern / Tochter.

Sabina / Marggräfin zu Brandenburg / Hertzogin in Schlesien / Fürstin zu Jägerndorf / Gräfin zu Glatz / Frau zu Crossen / Tochter Marggraf Johann zu Brandenburg / Hertzog in Schlesien / Fürsten zu Jägerndorf / Grafen zu Glatz / Herren zu Crossen / und Hertzogin Barbara aus Polen / Tochter.

Georg Friedrich / Marggraf zu Brandenburg / Hertzog in Preussen / Gefürsteter Graf zu Hohenzollern / Graf zu Ruppin / Herr zu Ravenstein / Sohn Marggraf Albrechts zu Brandenburg / Hertzog in Preussen / Gefürsteten Grafen zu Hohenzollern / Grafen zu Ruppin / Herren zu Ravenstein / und Hertzogin Dorothea aus Dännemarck / Tochter.

Ludwig Friedrich / Marggraf zu Brandenburg / Hertzog in Preussen / Gefürsteter Graf zu Hohenzollern / Graf zu Ruppin / Herr zu Ravenstein / Sohn Marggraf Friedrichs zu Brandenburg / Hertzog in Preussen / Gefürsteten Grafen zu Hohenzollern / Grafen zu Ruppin / Herren zu Ravenstein / und Hertzogin Elisabeth Sophia aus Mecklenburg / Tochter.

Das

Das zehnde Capitel.

stellet vor die

Rolle oder Verzeichnüß

Derer jenigen/welche unter dem Durchl. Hochgebohrnen Fürsten und Herrn

Herrn Wilhelmen.

Hertzoge zu Sachsen/Jülich/ Cleve / und Berg etc. dem Hochwehrtesten

Schmakkhaften/

Als zweytem Oberhaupte und Regenten/ der Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft oder Palmenordens / in die Zahl der Mitglieder/ auf und angenommen worden.

1651.

§28.

1. Anthon/Graf von Kirchberg.

Der Immernich. Bittere Mandeln. Auf seine weise.

§29.

2. Eustachius von dem Brink/ F.

Sächs. Weinm. Kammerrahr.

Der Besondere. Eichen Mispeln. In seinem dienste.

§30. Hans

530.

3. Hans-Augustus von Leutsch/ Obr. Leut.

Fürstl. Sächs. Weinm. Hofmarschall.

Der Jagende/ Die Wurtzel Grübling. Nicht ohne Glükk.

531.

4. Hans-Christoph von Denstet.

Der Angreiffende. Wolfsmilch. äuserliche Gebrechen.

532.

5. Heinrich von Schwechhausen/

F. S. Weinm Hofjunker.

Der Eigentliche. Weyderich Rößlein/ Lysimachia Siliquosa. Vereiniget die Streitenden.

533.

6. Friederich-Albrecht von Ruhmrot/

Fürstl. Sächs Weinm. Stallmeister.

Der Wohlbewahrende. Ein Schlehndorn-Busch. Was er beschleust.

534.

7. Hans Ernst aus dem Winkel/

Fürstl. Sächs. W. Hofjunker

Der Vielgebrauchte. Ein Zukkerhuht. Zur Speise.

535.

8. Georg von Bakstrohe/ F. S.

Weinm. Hofjunker.

Der Niedergetretene. Wilde Violen. Von jedermann.

536.

9. Eustachius von Harraß.

Der Einsame. Gerberbaum. Vermehret sich.

537. Her-

537.

10. Herman-Adolph von Harstall.

Der Geneigte. Gelber Steinklee. Zur Wärme.

538.

11. Carl von Friesen/

Der Begehrte. Das Kraut Bertram. Fürs Zahnweh.

539.

12. Ernst-Friederich von Hanstein.

Der Ertruknende. Stechas Kraut und Blumen. Kalte Flüße.

540.

13. Georg-Adam / Graf und Herr von Kufstein/Röm. Keyserl. Majest. Hof-Kriegsrath. etc.

Der Kunstliebende. Der Ungarische Balsambaum. Von Jugend auf.

541.

14. Adolph Mäy.

Der Freundseelige. Große vieltragende weiße Goldwurtzel mit rohtgesprängten Tüpflein. Gegen iedermann.

542.

15. Caspar von Oertzen.

Der Verständige. Weißer Maulbeerbaum. Weis seine Zeit.

543.

16. Adam Olearius/F. Holst. Raht und Hofmathemat.

Der Vielbemühete. Moßcovische Pomerantzen. In der Fremde

544.

17. Hans-Thilo von Osterhausen.

Der Zerreibende. | Große Bachbohnen Berula major. | Den harten Stein.

545.

18. Hans-Heinrich von Rietesel / F. S. Weinm. Hof-Raht.

Der Knöpfichte. | Braun Wurtz. | Läutert das Gesicht.

546.

19. Christian-Günther / Graf zu Schwartzburg.

Der Wohlbewährte. | Schwalbenwurtzel / Asclepias oder Vincetoxicum flore nigro. | Obliget dem Gift.

547.

20. Hans-Heinrich Oberhaupt von Schwartzenfels / Gräfl. Schwartzb. Stallmeister.

Der Versuchte. | Küchen Schell oder Küchschell / Pulsatilla. | Wieder die Pestilentz.

548.

21. Andreas Sommerfeld / Obrister.

Der Gewapnete. | Eisen Hütlein. | Tödtet die Wölffe.

549.

22. Hans-Caspar von Miltitz.

Der Hochwachsende. | Heidnisch Wundkraut. | Der Verwundeten Trost.

550.

23. Heinrich der jünger und älter Reuß.

Der Zierliche. Sammet oder Thunisblumen. Nicht zu nahe.

551.

24. Adolph von Wölven.

Der Hintertreibende. Ambrosien-oder klein Traubenkraut. Das heimliche Feuer.

552.

25. Christian Joachim von Varell.

Der Gesuchte. Frosch-löffelkraut / oder Wasser-wegerich. Zum Rohtlauf.

553.

26. Jost Christoph Römer.

Der Erkühlende. Akkerwurtzel. Die erhitzte Nieren.

554.

27. Georg Peter von der Heyde.

Der Stachlichte. Mäusedorn. Beschützet.

555.

28. Friederich Ulrich von Streithorst.

Der Einziehende. Argemon Röselein. Was aufgeblasen.

556.

29. Berndin Höfer / von Lobenstein.

Der Friblühende. Feigwartzen Kraut. Bald verschwinder.

557. Hart-

557.

30. Hartman von Berlepsch/ Rittmeister.

Der Gebrauchte. Unser lieben Frauen Bettstroh. Zu rohten Farben.

558.

31. Hans-Ludwig von Wangenheim.

Der Verjagende. Sophienkraut oder Wellsamenkraut. Die Würme.

559.

32. Jost-Sigismund Treusch von Buttler.

Der Nasse. Wasser Fenchel. Von kräftiger Heilung.

560.

33. Georg-Ludwig/ Graf von Kirchberg.

Der Weisende. Die Wünschruhten von Haselstauden. Verborgene Schätze.

561.

34. Georg-Melchior von Witzleben.

Der Schnelle. Brunnen Peterlein oder Wasser Eppich. Zum Stein treiben.

562.

35. Johann von Vogel.

Der Kitzlende. Wallstroh. Zur Liebes Begierde.

563.

36. Hans Andres von Utterot.

Der Bezwingende. Endivien-Kraut. Innerlichen Brand.

564.

37. Hans Ehrt von Hartenberg.

Der Kalte. Schirlingskraut. Dienet nicht zum Hertzen.

565.

38. Wolf Dieterich von Marschalk.

Der Kriechende. Gundelreb oder Grundreben. Durch Tugend erhoben.

566.

39. Friederich Landgraf zu Hessen.

Der Fliegende. Wiedertodt oder Jungfrauen Haar. Künstlich.

567.

40. Hans Heinrich Schlegel.

Der Lockende. Flußvogelkraut. Die Vögel.

1652.

568.

41. Wolraht Graf zu Waldek.

Der Vorsichtige. Heilwurtz oder Panastwurtz. Vor Schlangen Biß.

569.

42. Wolf Dieterich von Brandstein.

Der Ausbrechende. Kletten Körffel. Oben aus.

570.

43. Heinrich der ältere Reuß.

Der Zierende. Großer gefüßeter süßer Hahnenfuß. Nur zur Lust.

44. Ludo

571.

44. Ludwig von Wülkenitz.

Der Bekante. Spihnat. Nicht unange-
nehm.

572.

45. Rudolph-Wilhelm von Timpling.

Der einwurtzelnde. Gänse Fuß. Erweitert sein Läger.

573.

46. Hans-Rudolph Ziegler.

Der Ehrnveste. Knaben Kraut. Zur Erbarkeit.

574.

47. Wolf-Albrecht von Weidenbach/Obrister.

Der Verknüpfte. Knauel. Bricht den Stein.

575.

48. Christoph von Loß.

Der Verschaffende. Beerwurtzel. Viel Milch.

576.

49. Philip-Melchior Dido zum Fürstenstein.

Der Gekräuselde. SonnenGoldblum/ mit gekräuselten Blumen. Natürlich.

577.

50. Friederich-Wilhelm/ Hertzog zu Sachsen Altenburg.

Der Unschätzbare. Pfillien Kraut. Erhält den Sieg.

578.

51. Hans-Haubolt von Maltitz.

Der Zähmende. Eisenkraut Weiblein. Wilde Begierde

579.

52. Graf Cambises Bianchi del piano.

Der Seltene. Welsch Silberkraut. Hoch zu halten.

Bb

580.

53. Wolf-Helmhard Freyherr von Hohenberg.

Der Sinnreiche. Himmel- oder S. Petersschlüßel. Nicht auszugründen.

581.

54. Christoph-Dieterich/ Frey-herr von Schallenberg.

Der Schallende. Weiße Mertzen Veilchen. Durch Tugend weit und breit.

582.

55. Georg-Siegmund/ Freyherr von Prösing.

Der Freywillige. Heilgift oder Giftheil. Hilft umsonst.

583.

56. Christoph-Maximilian von Memming.

Der Gutthätige. Edelgarb. Den Verwundeten.

584.

57. Hans-Friederich von Brasikan.

Der Treffende. Groß Pfeilkraut. Wohin er ziehlet.

585.

58. Matthias Abele.

Der Entscheidende. Stech Dörner. Was streitig ist.

586.

59. Johannes / Freyherr von Hohenfeld.

Der Grünende. Cretischer Seesel. Uf fremden Bode-

587. Hein-

587.

60. Heinrich / Christoph von Grießheim.

Der Eingebende. Christus Dorn. Gute Gedanken.

588.

61. Johann-Beyer von Wallichen/ Obr. Leut.

Der Begegnende. Schwartze Flokblumen oder Bruchsanikkel. Vielem Unheil.

589.

62. Victor/Amadeus Fürst zu Anhalt.

Der Gerühmte. Natterzünglein. Tugendwegen.

590.

63. Georg / Achatius Heher / Cantzler zu Rudolstadt.

Der Mittheilende. Hermelsrauthen. Guten Raht.

591.

64. Ernst Gottlieb von Borstel.

Der Anreitzende. Erd-Castanien. Zur liebes Lust.

592.

65. Georg-Ehrenreich/Freyherr von Roggendorff.

Der Schamhafte. Weiße Kornblumen/in der mitte purpurfarb. Nichts zuverachten.

593.

66. Brostrup Schört/ Commendant zu Cassel.

Der Beflissene. Reinfarnkraut. Zu guten diensten.

594.

67. Wilhelm-Christoph / Landgraf zu Hessen-Homburg.

Der Geschmükkte. Blaue Nelken. Mit Himmelsfarben.

595.

68. Melchior von Breitenbauch.

Der Bekräftigende. Marsilischer Sesel. Die Hinfallende.

596.

69. Rudolph-Levin Marschalk.

Der Abschaffende. Weißer Wieder stoß. Die Hüft Schmerzen.

1653.

597.

70. Carl von Friesen Stadthalter der Grafschaft Henneberg.

Der Erwehlte. Filipendelwurtz oder Vielen Hilf. Steinbrech.

598.

71. Christian/Pfaltzgraf bey Rhein.

Der Geschenkte. Himmelsthau oder Nähret wohl. Mannagras.

599.

72. Johann-Carl/Pfaltzgraf bey Rhein.

Der Geachtete. Groß Biesenkraut. Wegen guten Geruchs.

600.

73. Georg-Dieterich Zorn von Plopsheim.

Der Leichtertrude. Baum Samenkraut. Hitziges Hauptwehe.

601.

74. Carl-Melchior Grodnitz von Grodnau/Chur-beyer. geh Raht.

Der Behütende. Leber Balsam. Vor Wassersucht.

75. Frantz

602.

75. Franz-Lud. Zorn von Plopsheim.

Der Weiche. Groß Sternweyerkraut. Reiniget.

603.

76. Caspar-Heinrich von Marschalk.

Der Geordnete. Weiße Marienglöklein. Zum Frauenzimmer.

604.

77. Otto Heinrich von Knorr/ Obr. L.

Der Weidende. Zinober Röselein. Die Augen mit Lust.

605.

78. Georg Neumark/ Fürstl. Sächs. Weinmar. Secretarius.

Der Sprossende. Schwartzbraune gefüllte Nelken. Nützlich und ergetzlich.

606.

79. Heinrich von Mortaigne.

Der Willkommende. Kanarienkraut mit dem Sahmen. Wegen seiner Anmuht.

607.

80. Ludolph-Lorentz von Krosig.

Der Erlabende. Hertzröselein Graß oder weiße Negelein. Ein schwaches Hertz.

608.

81. Friederich von Boineburg / genannt von Hohnstein.

Der Putzende. Das Kraut Polium. Die rohte fließende Augen.

609.

82. Ulrich von Dewitz.

Der Liebäugelende. Liebesäpfel der kleinen Ahrt. Genossen schadet.

610.

83. Joachim-Dieterich von Levezau.

Der Glükliche. Wundreinfarn. Heilet schnell.

611.

84. Adolph-Hans von Holstein.

Der Geliebte. Schwartz Coriander Samen. Von jungen Weibern.

612.

85. Nicolaus von Nissen.

Der Erstreckende. Kronen Kraut. Weit um sich.

613.

86. Friederich / Landgraf zu Hessens Homburg.

Der Kleberichte. Leinkraut. Helt an sich.

614.

87. Wolf von Werther / Churf. Sächs. geheimter Raht.

Der Heilbare. Hundszung. Zu allen Wunden.

I. 6. 5. 4.

615.

88. Veit-Ludwig von Eckendorf Fürstl. Sächs. geheimter Raht und Cantzler zu Zeitz.

Der Hülfreiche. Steinspargen. Vor waklende Zähne.

616.

89. Hans-Hartman von Erfa.

Der Verhelffende. Twalch. Zu gesunden Augen.

617.

90. Hans-Heinrich von Lest.

Der Glückseelige. Knoten Graß. In der siebendē Zahl.

91. Caspar

618.

91. Caspar/Kuno Rudolph von Körbitz.

Der Erlösende. Streich oder Steinblume oder Rindsauge. Von der gelben Sucht.

619.

92. Georg-Heinrich von Ende.

Der Entleibende. Wolfswurtzel. Füchs und Hunde.

620.

93. Dietrich Pflug.

Der Stechende. Igels Knospen. Schmertzet / aber lindert.

621.

94. Otto Zastro.

Der Schaumende. Gauchblumen. Von verborgenen Wirkungen.

622.

95. Hans/Hieronimus von Gerßdorf.

Der Stopfende. Schmirnen Kraut. Ohne Mühe.

623.

96. Ludowig/Henrich/Moritz/ Frantz/Pfaltzgraf.

Der Tugendhafte. Gefüllt gülden Leberkraut. Innerlich und äuserlich.

624.

97. Sigmund/Adam von Klosen.

Der Wohlbehagende. Flachs Graß. Hat seine Wirkung.

625.

98. Andres Bawel von Rönningen.

Der Wohlversuchte. Berg Peterlein. Hilft in Noht.

626.

99. Christoph-Albrecht von Adelsheim.

Der Vielwehrte. Camelen Heu. Bösem Mund und Magen.

627.

100. Ernst von der Gröben.

Der Unvermeinte. Lieskolben Graß, Vor den kalten. Brand.

628.

101. Georg-Heinrich Thangel.

Der Leibhaftige. Citrullen oder Angarien. Leschet.

629.

102. Friederich-Apell von Lüttich.

Der Wohlthätige. Blaue Mäusöhrlein. Schärft das Gesicht.

630.

103. Heinrich Hake.

Der Jüngere. Liebgraß. Belustiget die Augen.

631.

504. Hans-Heinrich von Buttler.

Der Achtbare. Waldhirschen. Von sondern Kräften.

632.

105. Hans-Eitel Dido zum Fürstenstein.

Der Lebende. Flußgraß. In steter Nässe.

633.

106. Otto-Wilhelm/ Graf von Königsmark.

Der Hochgeneigte. Weißer Mangolt. Zur Höflichkeit.

107. Eber-

634.

507. **Eberhard Grafe.**
Der Taurende. Braune Winter-Veilchen. Auch ungewartet.

635.

108. **Wilhelm Schröter / geh.**
Raht und Cantzler zu Gotha.
Der Geeignete. Meyer. Den Gelbsüchtigen.

636.

109. **Ernst / Freyherr von Zaradek.**
Der Vollführende. Winterkresse oder Storbelskraut. gute Werke.

637.

110. **Georg von Bünau.**
Der Unergründete. Sirisch Ferulkraut. Trifft ungemerkt.

1655.

638.

111. **Hans / Julius von Burskersroda.**
Der Gewaltige. Hirschpastenak. Zum Gift treiben.

639.

112. **Sueno / Martialis / Hertzog von Würtenberg.**
Der Erleuchtende. Habicht Kraut. Das dunkele Gesichte.

640.

113. **Carl / Ursinus Fürst zu Anhalt.**
Der Kommende. Halskraut. Dem Halse zu Hülfe.

114. Ernst

641.

114. Ernst-Dietrich von Röder.

Der Dienstbafte. Thymseiden. Allen Schwermühtigen.

642.

115. Jost-Rudolph von Birkefeld.

Der Geehrte. Ein Kräntzlein von groß Sammetblumen. Wünschet nichts mehr.

643.

116. Christian/ Hertzog zu Sachsen-Mörseburg.

Der Krönende. Epheu um eine Pyramide gewunden. Das Ehrenlob.

644.

117. Hans-Albrecht von Sterling/ F. S. Mörseburg Raht und Hofmeister.

Der Gewehnte. Weiße Winter Veilchen. Zu kalter Wintersluft.

645.

118. Wolf-Rudolph von Ende.

Der Überhäufte. Carthauser Reglein. Mit guten Werken.

646.

119. Carl von Dieskau.

Der Schneeweiße. Weiße gefüllte Monblühts. Vor Sonnenbrand.

647.

120. Balthasar von Schrattenbach.

Der Versichernde. Geißbart. Vor viertägige Fieber.

121. Jo-

648.

121. Johann Friederich/Graf von Hollach.

Der Streitbare. Löwenfuß. Ohne Furcht.

649.

122. Mauritz/Graf von Bentheim.

Der Vielgeliebte. Großer Erdbind. Wieder den Schlaz.

650.

123. Ernst Wilhelm / Graf von Bentheim.

Der Vielmögende. Wirbeldost. Bey den Traurigen.

651.

124. Hans Georg von Rechenberg/ Churf. Sächs. geh. Raht und Oberhofmarschall.

Der Vorbehaltene. Wallwurzel. Vor tapfere Leute.

1656.

652.

125. Matthias Woltzogen zu Missingdorf.

Der Andeutende. Mutterwurz. Den verletzten Ohr.

653.

126. Anthon/Graf zu Oldenburg.

Der Geschätzte. Welsche Veilchen. Vieler Tugend wegen.

127. Jo=

654.

127. Johann-Enno von Grotthausen.

Der Verrichtende. | Iven Kraut. | Ein gutes Werk.

655.

128. Wolf-Christoph von Breitenbauch.

Der Verursachende. | Gelbe Rüben. | Essenslust.

656.

129. Christoph von Kropf.

Der Zuschliessende. | Wilde Röhre. | Frische Wunden.

657.

130. Ernst-Albrecht von Eberstein/ General-Feldmarschall.

Der Wohlverdiente. | Feldpoley. | Heilet wunderlich.

658.

131. Sebastian Beer/ Fürstl. Sächs. Kammer-Präsident zu Altenburg.

Der Vielgeübte. | Rohte Margenröslein. | In heilsamer Wirkung.

659.

132. Anthon von Charreard.

Der Unbekandte. | Massilisch Laserkraut. | Wird sich erweisen.

660.

133. Johann-Dieterich/ Freyherr von Kunowitz.

Der Vollziehende. | Heidrettich. | Was er beschleust.

134. Paul

661.

134. Paul Klein von Gleen. Obr. L.

Der Vermögende. Feig Bohnen. Schaden zu wehren.

662.

135. Nicol von Gersdorf.

Der Vorbauende. Große Wasserrauken. Schädlichen Zufällen.

663.

136. Christian-Adolph Hertzog zu Holstein.

Der Vielgeruhmte. Schlangen Kürbiß. Die Hitze zu dämpfen.

664.

137. Stanislaf von der Osten.

Der Unscheltbare. Coloquinten. Nur recht gebraucher.

665.

138. Gottschalk Wonsfleht.

Der Wolbekandte. Erbsen. Reichen und Armen.

666.

139. Johann Rudolph Schmid / Freyherr von Schwartzenhorn.

Der Verdiente. Blau gülden Leberkraut. Kein geringes Lob.

667.

140. Hans Herman von Biesenrod.

Der Verbietende. Erven. Das Jucken.

668.

141. Maximilian / Graf von Sprintzenstein.

Der Stiftende. Scorpionkraut. Was gutes.

669.

142. Gottlieb / Graf von Windischgrätz / Keyf. würkl. Reichshofraht.

Der Kühne. Spanische Alißen. Mit Ursachen.

670.

143. Johann Esche von Walwitz.

Der Verbannende. Ueberkraut. Allerley Fieber.

671.

144. Steno Bielke Freyherr/Königlicher Schwed. Vice Admiral.

Der Hochwehrte. Kleine Birn Cucumern. Treibet das Böse.

672.

145. Hans Heinrich Nobthaft/Graf von Warenberg/Käys. wirkl. ältester Reichs-Hofraht.

Der Nachsuchende. Kleine Erdkastanien. Was mich nehrt.

1657.

673.

146. Jacob Schleebusch/Obrister.

Der Tröstliche. Hartzklee. Denn Fiebersüchtigen.

674.

147. Johann von Kopy/Obrister.

Der Austilgende. Wasser Linsen. Innerliche Brunst.

675.

148. Christian Wilhelm Salvert/ von Falkenberg.

Der Singende. Lauch. Sein Lob vermehrt.

149. Mi-

676.

149. Michael-Albrecht von Schwahn.

Der Niederliegende. Wegtrit. Stehet durch Tugend.

677.

150. Barthol von Berkenthin.

Der Fremde. Schnekken Klee. Nicht auszuforschen.

678.

151. Johann-Heinrich Menius/ F. S. geh. Raht und Cantzler zu Zeitz.

Der Lobreiche. Veilchen. Brunell. In seinen Thaten

679.

152. Johann-Adolph Zigeser.

Der Stehende. Peltschen. In guter Gesellschaft.

680.

153. Heinrich-Friederich/ Graf von Hollach.

Der Ablenkende. Große Mäußzwiebel. Die Zauberey.

1658.

681.

154. Siegmund von Birken.

Der Erwachsene. Weiße duppelte Veilchen. u größern Ehren.

683.

156. Heinrich/ Freyherr von Friesen/
Churf. S. geh. Raht und Kammerherr.

Der Belohnende. Eingemachte Berbisbeerlein. Die Mühe.

684.

157. Rudolph von Netzschitz/
Obrister.

Der Ritterliche. Gefüllte Rittersporn. Wieder gifftige Biße.

685.

158. Ulrich Graf von Kynsky
und Tettou.

Der Freygebige. Spillingbaum. Vor seine Ehre.

686.

159. Wolf-Lorentz/ Freyherr von
Hofkirch.

Der Fechtende. Vollblühender Rosenstok. Wens Zeit ist.

687.

160. Christoph/ Vitzthum von
Ekstet. Orchis.

Der Freudige. Stendelwurtz. Zur Liebesgluht.

688.

161. Friederich von Werthern/ Churf.
S. Appellation-Raht/ und Hauptmann
in Thüringen.

Der Überlegene Turbith oder Turpetü den kalten Flüssen

162. Lud

689.

162. Ludwig/Gebhard von Hoym.

Der Nachdenkliche. | Feigenbaum. | Wegen seiner Frucht.

690.

163. Wolf/Conrad von Thumshirn/ F. S. geh. Raht und Cantzler zu Altenburg.

Der Treue. | Bolkenwurtz China. | In vielen Anstössen.

1659.

691.

164. Johann von Drachenfels/ Churländischer Raht.

Der Verfechtende. | Giftwurtz/Radix bezoardica. | Das Hertz vor Gifft.

692.

165. Hans/Christoph Pflug.

Der Bezäumende. | Weinraute. | Die Geilheit.

693.

166. Augustus/Friederich von Metzsch.

Der Vertilgende. | Cardamomen. | Die Untauung des Magens.

694.

167. Wilhelm Landgraf zu Hessen.

Der Auserkohrne. | Weyrauchbaum. | Wächst voller Tugend auf.

695.

168. Friederich/Casimir Graf zu Hanau.

Der Erhöhende. | Blau Boragen blüht. | Die Frölichkeit des Gemühts.

696.

169. Augustus/Graf zu der Lippe.

Der Ungefärbte. Weiße duppelte Nelken. In seiner Tugend.

697.

170. Gottfried von Wallenstein/ Fürstl. Sächs. geh. Raht.

Der Unvergleichliche. Scordien Kraut. Wegen guter Wirkung.

698.

171. Georg/Friederich von dem Born.

Der Vorbereitende. Dragonzel. Bringt Lust zur Speise.

699.

172. Laurentz du Bois dit. Challion.

Der Unverfälschte. Weisse duppelte Narzissen. Die Haut zu reinigen.

700.

173. Johann von Meusebug.

Der Listige. Himbeerstauden. Nach seinem Wachsthum.

701.

174. Levin/Ludwig von der Gröben.

Der Blendende. Bohnenblühte. Verliebte Herzen.

702.

175. Johann/Ernst von Thiessenhausen.

Der Scheinbare. Keyser Krohn. Unter vielen.

176. Fried-

703.

176. Friederich von Wangenheim.

Der Niederträchtige. Johannes Apfelbäumlein. Hoch an der Tugend.

704.

177. Hans-Wilhelm von Keudel.

Der Schwärmende. Rindswurzel. Zu viel genossen.

705.

178. Johann-Adam von Wikkersheim.

Der Rostige. Sumachbaum. Nach des Stammes Ansehen.

706.

179. Hans von Wehrtern.

Der Zertrennende. EdelBergmüntz. Den Zahn Schleim.

707.

180. Hans-Jost von Boineburg.

Der Verstopfende. Blutgras. Zersprengte Adern.

708.

181. Liebman von Meusebach.

Der Windende. PräsilienBöhnlein. Sich selbst.

709.

182. Friederich von Kospoht.

Der Entspringende. Lerchen Harz. Der schleimigen Brust zu gut.

710.

183. Hans von Seebach.

Der Künstliche. Steinkreß. In bestehender Kraft.

711.

184. Wilhelm-Ernst von Drachenfels.

Der Ungewisse. Kirschbaum. Der Blühte halber.

712.

185. Wolf-Sigmund von Utterod.

Der Forthelfende. Muskatenbaum. Dem kalten Gehirn.

713.

186. Adolph-Heinrich von Rekkerodt.

Der Endernde. Lauch. Das scharfe Gesicht.

714.

187. Johann-Rudolph von Steinwehr.

Der Löbliche. Engelwurtzel. Vieler Kraft wegen.

715.

188. Herman von Mengersheim.

Der Vorgehende. Gülden Günsel. Lest sein Liecht leuchten.

716.

189. Anthon-Ulrich/ Hertzog zu Braunschw: und Lüneburg.

Der Siegprangende. Rohte Herbstrose. Der rauen Luft zu trotz.

717.

190. Friederich-August von Borgewitz.

Der Offenbarende. Rohe Erbsen. Falsche Schönheit.

718.

191. Friederich-Maxim. von Stein.

Der Vermindernde. Welscher Steinklee. Innerliche Schmertzen.

192. Jo

719.

192. Johann Adolph Hertzog zu Sachsen.

Der Sorgfältige. Wetter Rößlein Alcea peregrina. In seiner Verrichtung.

720.

193. Augustus Hertzog zu Sachsen.

Der Behutsame. Römische Saturey. In seinem Amt.

721.

194. Christian/ Hertzog zu Sachs.

Der Freundliche. Das Gewächs Spirotea. Weil er blühet.

722.

195. Johann Friederich Graf von Concin.

Der Belustigende. Gefüllete Hiacinth. Mit Tugend.

723.

196. Cuhrt Christoph von Pfuhl.

Der Rühmliche. Das Kraut Elatine. Zur Augenhik.

724.

197. Georg Heinrich von Lukowin/ Fürstl. S. geh. Raht zu Mörseb.

Der Abweisende. Wilde Aurin. Was nicht nützet.

725.

198. Hans Christoph Rauch haupt.

Der Gestirnte. Sprenglich gefülte Nelken. Mit vielen Gaben.

726.

199. Carl Pflug.

Der Mächtige. Spicanarden. Zur Haupt Cur.

727.

200. Hans Jost von Hundelshausen.

Der Trotzende. Bingelkraut. Die Verstopfung.

728.

201. Wilhelm von Kospoht.

Der Zuheilende. Schartenkraut. Tiefe Wunden.

729.

202. Hans Georg Rauchhaupt.

Der Überwältigende. Weiße Rabarbara. Die Wassersucht.

730.

203. Lebrecht von Prök.

Der Wiedrige. Erdspinnenkraut. Dem Geschmakke.

731.

204. Hans Sigmund von Hagen.

Der Fromme. Attichkraut. Nicht zu viel gebraucht.

732.

205. Georg von Wangenheim.

Der Freymühtige. Ein geschnettelter Buxbaum. Scheuet keinen Frost.

733.

206. N. Friederich von Scharfenstein.

Der Aufwachsende. Purpurgesprengte Faselen. Mit seinem Zieraht.

734.

207. Nicolaus Sixtinus, Hessischer Cammer-Präsident zu Cassel.

Der Verschwiegene. Tiegerblume. In seinen Werken.

208. Ru-

735.

208. Rudolph Wilhelm Krause/
F. S. geh. Raht und Cantzler zu Weinmar.

Der Bescheidene. Angelika. In allen Verrichtungen.

736.

209. Heinrich von Krakenhof.
Obrister Leut.

Der Befriedigende. Kleine Natterwurtz. Das unmäßige Magenbrechen.

737.

201. Georg von Bergen.
Der Gutherzige. Sinngrün. Beweiset seine Kraft.

738.

211. Christoph Carl von Boksberg.
Der Begierige. Scammonien. Zu umfahen.

739.

212. Heinrich Christian von Sandersleben.
Der Beschrickliche. kleine Imde. Ist lustig anzusehen

1660.

740.

213. Ludwig von der Asseburg.
Der Durchleuchtende. Große Königskertz. Das blöde Gesicht.

741.

214. **Hans-Friederich Brand von Lindau.**

Der Bekleidende. Feldpoley. Ohne Wartung.

742.

215. **Melchior von Schlomach/ F. S. Kammerraht zu Halla.**

Der Bewachsene. Flachsgraß / Linogrostis. Mit weißen Flokken.

743.

216. **Levin von Barby.**

Der Aufgehaltene. Schwefelgelbe Herbstrosen. Biß zur Kälte.

744.

217. **Adam-Dietrich von Pfuhl.**

Der Weitläuftige. Ein Kürbisstok. Nach seinem Wachsthum.

745.

218. **Clemens von Wanglin.**

Der Zugenommene. Eberrauten Stokk. In kurtzer Zeit.

746.

219. **Heinrich-Christoph von Nase / Obrister.**

Der Hertzhafte. Wacholderbaum. Wer ihn angreift.

747.

220. **Hans Katte zu Wust.**

Der Vergessene. Pfrimmengraß. Zur Artzney.

748.

221. **Eustachius von Thiemen.**

Der Erzogene. Gefüllte Königskron. Über gemeine Art.

222. Jo

749.

222. Johann Peter Geisel.

Der Ernsthafte. Meerwinde/ Soldanella. Von Natur.

750.

223. Dieterich von Miltitz.

Der Erkante. Bachbungen. In schöner Tugend.

751.

224. Philip Heinrich von Timpling.

Der Aufrichtige. Waldreben. Liebt das Niedrige.

752.

225. Hans Dieterich von Schönberg.

Der Aufmunternde. Frei-Distel Heracantha. Was Nachläßig ist.

1661.

753.

226. Johann Christoph Wer/ Fürstl. Sächs. geh. Rahr und Cantzler zu Mörseburg.

Der Zugeordnete. Grundheil. Zu heilsamen Wunden.

754.

227. Rudolph Augustus/ Hertzog zu Braunschw. und Lüneburg.

Der Nachsinnende. Aschwurtz. Den vergifteten Gliedern zu helfen.

728. Ge-

755.

228. Georg-Christian / Landgraf zu Hessen.

Der Beherzte. Massilisch-Stern-kraut. In freyem Felde.

756.

229. Heinrich Ziegler.

Der Scharfsinnige. Narbonischer Nardus. Hilft nach seiner Ahrt.

757.

230. Friederich-Ulrich von Hagen.

Der Lieblichste. Rohre gefüllte Maßliebchen. Liebt die Demuht.

758.

231. Daniel von Overberg.

Der Nutzende. Presilien Pfeffer. Nicht viel gebraucht.

759.

232. Michael König / Fürstl. Sächs. Magdeburg. Cantzler.

Der Rechtmeßige. Brennwurtz. Greift scharf an.

760.

233. Achatz von der Asseburg auf Schermke.

Der Durstige. Saalweiden. Nehret sich also.

761.

234. Balthaser Peres.

Der Werkliche. Kleine Hasenpappeln. Erzeigt sich lustig.

762.

235. Bernhard von Könritz zu Bolau.

Der Schleunige. Egelkraut. Die Hitze zu dämpfen.

236. Gu-

763.

236. Gustav-Adolph von Pfuhl.

Der Wurzelnde. Meerbirschen. In beständiger Tugend.

764.

237. Georg-Moritz von Taubenheim.

Der Hitzende. Barbelkraut. Wol zerkauet.

765.

238. Christoph-Ulrich von Borgsdorf.

Der wieder Erstattende. Lange Osterlucey. Die verstopfte Nerven.

766.

239. Hans-Christoph Katte uf Zülchau.

Der Austaurende. Dürrwurzel. Nicht nach der Blühte.

767.

240. Friederich-Ulrich von Feldheim.

Der Grimmige. Thora. Genossen.

768.

241. Gustaph-Adolph/ Graf von Barensbach.

Der Liebkosende. Amaranthen Blümlein. Verliebtem Frauenzimmer.

769.

242. Andreas Samuel Bocht/ Obr. Leut.

Der Hervorbrechende. Spicant. Aus dunkeln Ohrten.

243. Chri-

770.

243. Christian-Friederich Prätschenk von Lindenhoven/ F. S. Hofraht zu Gota.

Der Ordentliche. | Ausgebreiteter Weinstok. | Bringt Frucht und Zierde.

771.

244. Johann-Ulrich von Wallich/ Königl. Schwed. Regier. Raht zu Stade.

Der Ausrichtsame. | Mannsharnisch. | Wann man sein bedarf.

772.

245. Graf Johann-Quintinus Jörger/ Keys. Maj. Kämerer.

Der Erwerbende. | Lungenblume. | Genesung der Milz.

773.

246. Rudolph-Wilhelm/ Freyherr von Stubenberg.

Der Begütigende. | Leindotter. | Das hitzige Hauptwehe.

774.

247. Ludwig/ Landgraf zu Hessen Darmstadt.

Der Unerschrokkene. | Holtz Mangold. | Vor Hitz und Kälte.

775.

248. Christian von Ryssel.

Der Beschirmete. | Spanische Eberwurtzel. | Vor allem Anfechten.

249. Hans

776.

249. Hans-Ernst von Molshain.

Der Schönrohte. Schuppenwurtz. Verdorret bald.

777.

250. Siegmund von Reisengrün.

Der Durchbrechende. Schmalblätterigte Thapsia. Mit starker Wirkung.

778.

251. Thomas von dem Knesebek.

Der Gesegnete. Luciauskraut. Wieder Krötenbisse.

779.

252. Moritz von Wolframsdorf.

Der Vermehrte. Harnkraut. In seinem Stamme.

780.

253. Christian Ludwig von Schlegel.

Der Mannhafte. Stern Leberkraut. Gering anzusehen.

781.

254. Achatz von dem Knesebek.

Der Wiederaufkommende. Viel-ästige Sonnenblume. Nach großer Verletzung.

782.

255. Heinrich-Gottschalk von Trautenburg/ sonst Beyer genant.

Der Uhrlaubende. Schwalbenwurtzel. Das Hertz zittern.

1662.

783.

256. Heinrich von Posern.

Der Geprüfte. Finger-Nagelkraut. In mancher Tugend.

784.

257. Johann Sebastian von Zehmen/ F. S. Hofmeister/ Raht und Obersteuereinnehmer zu Zeitz.

Der Hochgerühmte. Meerlilien. Nach dem Ansehen.

785.

258. Georg Siegmund Gall/ Freyherr.

Der Hochwürdige. Stachlichte Aloe. In vielfältiger Wirkung.

786.

259. Siegmund von Weltz/ Freyherr zu Eberstein.

Der Wehrhafte. Melonen Distel. Von Natur versehn.

787.

260. Friederich von Rotter/ und Kostenthal.

Der Quälende. Blutwurtzel. Auszuforschen.

788.

261. Andreas Gryphius.

Der Unsterbliche. Drant. Wegen verborgener Kraft.

789.

262. Paul Winkler.

Der Geübte. tein. In der Haushaltung.

Das

Das Eilfte Capitel.

Von der

Höchlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / anderten Fortpflantzung / und wie ihr Ober-Regiment von Weinmar nach Halla an den Durchleuchtigsten Wolgerahtenen kommen.

GLeich wie bey dieser zeitlichen allgemeinen Veränderung / und Abgange aller Sachen / dennoch eine zeitliche Beständigkeit / durch eine gewisse Nachfolge / derer sich auch die Natur / in ihren natürlichen Dingen / durch unverrükktes Nachzeugē und Fortpflantzē / bedienet / erhalten wird: Und wie ein verständiger Gärtner / wenn ihm etwa ein Haupt- oder prachtreiches Kronengewächse / welches in einem schönen Lustgarten / unter allen andern Blumen und Gewächsen / gleichsam den Zepter führet / und vor das Ansehnlichste gehalten wird / durch die alldurchgehende Verderblichkeit / verdirbet und erstirbet / an dessen Stelle ein ander dergleichen herrliches und vor allen / mit

seiner Vortrefflichkeit hervorstrahlendes Gewächse einpflantzet / und also die schöne Ordnung / wieder ergäntzet / und den Lustgarten in sein voriges Zierwesen setzet; Eben also ist es mit unserem prachtreichen teutschen Sprachgarten der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / dem ädlen Palmenorden auch ergangen.

Denn / nach dem der Allerhöchste GOtt nach seinem unerforschlichen / iedoch allein weisen Rahte und Willen / den Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Wilhelmen / Hertzogē zu Sachsen / Jülich / Clev und Berg / Landgrafen in Thüringen / Markgrafen zu Meissen / Befürsteten Grafen zu Hennenberg / Grafen zu der Mark und Ravensberg / Herrn zu Ravenstein / den Höchstgeehrtesten Schmackhaften / den 17. Maij des verflossenen 1662sten Jahres / durch einen sanftseligen Tod / aus dieser Sterblichkeit zu sich in sein Himlisches Reich beruffen / und also dem Hochlöblichen Gesellschaftsgarten / sein schönstes Hauptgewächse

wächse benommen/ ja leider! mit aller Gesellschafter hertzlichem Betrauren/ dem ädlen und durch ihn Hochgestiegenem Palmbaume/ seinen prächtigen Gipfel abgebrochen:

Als sind die vornehmste Herren Gesellschafter/insonderheit aber des Hochseligst- und weyland recht-preißwürdigsten Schmakkhaften/hinterlaßene Fürstliche Herrn Söhne/der Richtigste/der Edle/der Trachtende/und der Nachfolgende/billich dahin bemühet gewesen/wie dieser Riß ergäntzet/ und die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft/mit einem ansehnlichen und hierzu tüchtigem Oberhaupte/wieder versehen werden möchte: Welches auch zweifelsohne/nach zurükkgelegtem Traurjahre/bald ins Werk gestellet worden were/wo nicht die damals hereinbrechende Türken-Gefahr/welche bey einem und andern Reichsstande/vieheilsame Gedanken gehemmet/und denn nachgehends/die in der Nachbarschaft enstandene Erfurtische Unruhe/und andere darzwischen gefallene wichtige Geschäfte/dieses löbliche Gesellschaftswerk in etwas zurükk gehalten.

Demnach aber diese / zum Theil Reichs- und andere gefährliche Händel / durch Vorsorge des Himmels und Gnade Gottes / sich wieder geleget / hat man die Gedanken auf Erwählung eines neuen **Regentens** / über den bißhero so lang Hauploß gewesenen **Palm-Orden** / nicht unbillich wiederüm gewendet / und nach beschehener freundlicher Vernehm- und zurükgelangter Einstimmung etlicher vornehmen und ältesten Gesellschafter / auf den Hochwürdigsten Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn AUGUSTEN / postulirten Administratorn des Primat- und Ertzstifts Magdeburg / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Clev / und Berg / Landgrafen in Thüringen / Markgrafen zu Meißen / auch Ober- und Niederlausitz / Grafen zu der Mark / Ravensberg und Barby / Hn. zu Ravenstein / als einen / so wol mit tapferen Heldensinnen / als Kunstmäßigen Gabē / reichlich ausgerüstetē und recht Tugendliebenden Gottseligen Herrn / den Höchstschätzbaren **Wolgerahtenen** / einmühtig

16

In Güte tugendhaft

Zibenelle.

Der
Durchleüchtigste
Volgerahtene
Der Kochlöbl: Früchtbr: Gesell
schaft Drittes Ehe:haupt

mühtig geschlossen/ auch / damit dieses löbliche Werk beschleuniget werden möchte/zumal man durch eingezogene Erkündigung versichert/daß dieser Antrag/dem itzthöchstbemeldetem **Wolgerahtenen** nicht unannehmlich fallen würde/zur Absendung einer hierzugeschikkten Person/Verordnug gethan.

Ist diesem nach dem Woladlen / Vesten und Hochgelahrten Herrn **Rudolph-Wilhelm Krausen**/ vornehmen JCto, auf Mellingen etc. Fürstl. Sächs. gesamten geheimden Rahte/Cantzlern/und des ges. Obern-Consistorii allhier zu Weinmar Præsidenten/dem Hochgeehrten **Bescheidenen** die Gesandschafft aufgetragen / und ihme der **Ertzschrein**/ mit dem großen **silbern Gesellschafts-Siegel**/ **Wapenbuche**/und darzu gehörigen **Registern**/ der gesamten Palmgenossen/überliefert worden.

Welcher sich auch darauf von hier dergestalt erhoben / daß Er den 14. Heumonatstag letzt-verflossenen 1667sten Jahres zu Halla angelanget; dieweil aber die Ankunft ziemlich späte geschehen/hat bey dem Durchlenchtigsten **Wolgerahtenen** / der Herr geheimde

Raht und Cantzler / den 15. darauf des Morgends frühe / sich unterthänigst anmelden / und das **Versicherungs-Schreiben** / seiner aufgetragenen Gesandschaft / einliefern laßen. Worauf üm zehn Uhr / der Herr Abgesandte / in Begleitung unterschiedlicher vornehmer von Adel / in der Fürstlichen Leibkutsche / in das Fürstliche Schloß aufgeholet / von dem Hoff-Marschall / und andern Anwesenden hohen von Adel bewillkommet / und in die Fürstliche Vor-Kammer geführet / auch so dann alsobald in seiner **Hochwürdigsten-Durchleuchtigkeit** Gemach / worinnen sich der Höchstwehrte **Wolgerahtene** gantz allein befunden / und unserem Herrn Abgesandten / den **Beschiedenen** in der Thür gnädigst empfangen / gelaßen worden / da Er denn des ungefährlichen Inhalts nachfolgenden Vortrag gethan:

Es ließe seiner **hochwürdigsten Durchleuchtigkeit** / der auch Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Johann-Ernst / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Clev und Berg / sein gnädigster Fürst und Herr / vor

sich

sich und dero Fr. Bel. Herren Gebrüdere / die ebenfals Durchl. Fürsten und Herren / Herrn Adolphen Wilhelmen / Herrn Johann-Georgen / und Herrn Bernharden / allerseits Hertzoge zu Sachsen / Jülich / Clev und Berg etc. dero freundvetterlichen Gruß / und gantz willige Dienste vermelden / erfreueten sich darneben von Hertzen / daß seine Durchl. neben dero hertzliebsten Gemahlin / auch Fürstliche Junge Herrschaft und Fräulinnen / sich noch bey guter Gesundheit befündē / nichts höhers wünschende / denn daß der grundgütige Gott / über dieselbe mit seiner Väterlichen Gnadenhand noch ferner walten / und Sie darbey / und allem selbst verlangendem hochfürstlichem Wolergehen / und Wachsthum viel Jahr fristen / und

darinnen ie mehr und mehr befestigen wolte / setzten hiernechst außer zweifel / es würde seiner Hochwürdigsten Durchleuchtigkeit zur Gnüge bekand sein / was maßen / nunmehro vor 50. Jahren / die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft des ädlen Palmenordens in der Fürstlichen Hofstadt Weinmar gestiftet und angefangen worden / und zwar zu dem Ende / damit das fast zerfallene alte teutsche Vertrauen / wieder aufgerichtet / die teutsche Freyheit erhalten / und die sehr sinkende teutsche Gemühter / zu Tugend- und Künsten / wieder aufgemuntert / zumal aber / die / durch das fremd- und ausländische Wortgemänge / fast gantz und gar verderbte Mutterspracche / zu rechte gebracht / ausgeübet / uñ fortgepflantzet werdē möchte:

möchte: Es würden auch Seine Hochwürdigste Durchleuchtigk. hiervon wissenschaft tragen / wie man damals vor gut befunden / daß iedesmal ein teutscher vornehmer Reichsfürst zum Regenten und Oberhaupte / in solcher Hochlöblichen Gesellschaft erwählet / und bestetiget werden solte / inmaßen deñ bald anfangs / der Weyland Durchleuchtigste Fürst und Herr / Herr Ludwig Fürst zu Anhalt / Graf zu Askanien / Herr zu Zerbst und Bernburg / Christmilden Andenkens / als Mit-Stifter und Uhrheber dieses ädlen Palmenordens / und Hochwehrtester Nehrende / darzu erwählet / nach dessen Hochseligem Hintritt aber / dem weyland Durchl. Fürsten und Herrn / Herrn Wilhelmen Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Clev und

Berg ete. Seiner Gnädigsten Herrschaft Hochgeehrtem nunmehro in Gott ruhendem Herrn Vatern/dem Hochwehrtesten Schmakkhaften die Gberverwaltung hirin aufgetragen worden / worunter solche Hochlöbliche Gesellschaft sich auch dergestalt vermehret/ und zugenommen/ daß nunmehro fast in die 800. König-Chur-und Fürstliche/Gräf-und Herrliche / auch Adeliche und andere vornehme Personen / darinnen begriffen.

Dieweil aber nach dem allein weisen Raht und Willen Gottes/der Höchstwehrte Schmakkhafte/diese Zeitlichkeit auch gesegnet / und also dieser ädle Palmenorden hierdurch abermals Hauptloß worden; man aber wahr genommen / daß viel hohe und vornehme Personen groß Verlangen

langen trügen / damit derselbe mit einem wolgerahtenen Oberhaupte / wiederüm versehen werden möchte / worbey gleichwol von höchstgedachtes Herrn Hertzog Johann-Ernsts / seines Gnädigsten Fürsten und Herrens / vor sich und vorgemeldete dero freundlich Geliebte Herren Gebrüdere Durchl. neben andern hohen und vornehmen Gesellschaftern erwogen worden / daß Seine Hochwürdigste Durchleuchtigkeit / nicht allein ein vornehmer teutscher Reichsfürst / sondern auch schon vor vielen Jahren / als der Hochwehrteste Wolgerahtene / in solcher Hochlöblichen Gesellschaft sich befunden / über diß Land-Reichs- ja Weltkündig / daß seine Durchl. ihr iederzeit eyferig angelegen sein laßen / damit das alte teutsche Vertrauen wiederüm erho-

ben /

ben/die teutsche Freyheit geschützet/ und die teutschen Gemühter zu Tugenden und Künsten angefrischet werden möchten/ auch daß Sie stets ein sonderbarer Liebhaber der teutschen Sprache gewesen/ und dahero gar nicht zu zweifeln/ es würde durch Sie/der abgezielte Zweck erreichet/ und durch dero hohen und unsterblichen Ruhm/ das Lob dieser Gesellschaft noch mehr ergrößert werden/ auch solcher maßen/ durch seine hochwürd. Durchleuchtigkeit/ den Hochwehrtesten Wolgerahtenen/ diesem ädlen Palmenorden sehr wol gerahten sein/ und dahero davor gehalten/ daß die Oberverwaltung Niemanden/ als seiner Hochwürdigsten Durchleuchtigkeit/ füglicher aufgetragen werden könte: So ließe seine Hochwürdigste

Durch-

Durchl. sein auch Durchleuchtigster und gnädigster Herr vor sich / und dero freundl. gel. Herrn Brüdere etc. im Namen der gesamten Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / hiermit dienstfreundlich ersuchen / Sie wolten solche Gbervervaltung zu übernehmen / freundlich belieben / wodurch denn seine hochwürdigst. Durchl. die gesamte hochlöbliche Gesellschaft / noch mehr verbindlich machen / Sie es auch vor eine besondere hohe Zuneigung / mit behöriger Danknehmung erkennen / und üm seine hochwürd. Durchl. solches mit allen angenehmen dienstbezeigungen zu verschulden / stets beflissen sein würden.

Welches denn seiner hochwürd. Durchl. Er mit unterthänigster Empfehlung seiner Person / gehorsamst hinderbringen sollen. Nach

Nach abgelegter dieser An- und Vortragsrede / hat der Durchleuchtigste Wolgerahtene / des ungefehrlichen Inhalts nachfolgendermaßen/geantwortet:

Vor den überbrachten Gruß / seiner freundlich- geliebten Herren Vettern zu Weinmar / wie auch beschehene Nachfrage/des/Gott verleihe noch lange / glükklich-und wolerträglichen Zustandes/so wol Ihrer/ als auch dero Hertzgeliebten Gemahlin / und Fürstl. jungen Herrschaft / und Fräulinnen / bedanketen Sie sich gantz freundlich mit angefügtem Gegenwunsche/daß der grundgütige Gott / seinen freundlich-geliebten Herren Vettern/dero Gemahlinnen und Hertzliebsten Fürstlichen Kindern/wiederüm alles selbsterwünschte Wolwesen/in Gnaden verleihen / und was zu dero allerseits Fürstlichem Aufnehmen/gedeyhen möchte/

Väter-

Väterlich geben wolle. Nächst diesem hetten Sie mit mehrerm von dem Herrn Abgesandten verstanden/ was im Namen seiner gnädigsten Herrschaft/ und der gantzen Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ wegen Ersetzung der entledigten Oberhaupts-Stelle Er angebracht und vorbracht/ erinnerten sich zwar gar wol/ daß noch ältere/ höhere und vornehmere Gesellschafter verhanden/ denen die Oberverwaltung und das Regiment des Hochlöblichen Palmenordens/ aufgetragen werden könte; Nach dem Sie aber gleichwol verspühreten/ daß zu derselben ein sonderbares Vertrauen getragen würde/ so könten Sie der Hochlöblichen Gesellschaft/ hierinnen nicht füglich aus Handen gehen; Sondern

be-

bedanketen sich vor solche angetragene Ehre freundlich / und weren erböhtig / alles das jenige / was bey der Gesellschaft herbracht / und des preißwürdigen Palmenordens Nohtdurft erforderte / bestermaßen zubeobachten / auch nichts / was zu desselben löblichem Aufnehmen und Fortsetzung seines Ehrenruhms gereichen möchte / zu unterlaßen etc.

Als nun der Durchleuchtigste Wolgerahtene solcher Gestalt seine Wolgewogenheit / gegen die Hochlöbl. Fruchtbringende Gesellschaft vernehmen laßen / und / wie willig Sie das Ober-Regiment anzunehmen weren / sich gnädigst erkläret / hat der wehrte Bescheidene der Herr Abgesandte / wieder geantwortet / und im Namen des gantzen hochlöblichen Palmenordens / gegen das hochwürdigste Durchl. neue Oberhaupt / mit nachgesetzter ungefehrlichen Dank- und Glükkwünschungs-Rede sich fernerweit vernehmen laßen:

Wessen

Wessen seine Hochwürdigste Durchleuchtigkeit sich auf das jenige/ was bey deroselben/ wegen der gesamten Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft / Ergebührend anzubringen befehliget gewesen / vernehmen laßen wollen/ solches hette Er vor seine Person mit unterthänigster Ehrerbietung verstanden. Wiewol nun seine gnädigste Herrschaft / dero / zu deroselben tragenden hohen Zuneigung/ ohne daß satsam versichert / so würden Sie doch durch die / ietzo beschehene wolgemeinte Nachfrage / und hochgeneigtes Darbieten / darinnen noch mehr bekräftiget; Zumal aber hetten Sie sich/ neben der gesamten Hochlöblichen Gesellschaft/ höchlich zuerfreuen/ daß seine Hochw. Durchl. die Oberverwaltung in derselbē/ gut-

willig zu übernehmen / sich nunmehro freundlich erklähret / und weil deñ auf solchen Fall / Er befehliget / Seiner Hochw. Durchleuchtigkeit der Gesellschaft Ertzschrein / welcher vor dißmahl bestünde / in dem grossen silbernen Siegel / Wapenbuche / samt zugehörigen Registern oder Rollen / worinnen aller und ieder Mitglieder / so wol Geschlechts- als Gesellschafts-Namen / Gewächse und Sprüche oder Wörter zufinden / auszuantworten : Als wolte Er solches alsobald Werkstellig machen / wie Er denn deswegen / und zuförderst / Seiner Hochwürdigsten Durchleuchtigkeit / als nunmehro dem Hochgeehrtestẽ Regenten und Oberhaupte des ädlen Palmenordens / hierzu Glükk /

Heyl

Heyl und Segen von oben herab wünschete / die Göttliche Allmacht wolte Gnade verleihen / daß Seine Hochw. Durchl. solcher Oberverwaltung bey beständiger Leibes-Gesundheit / erwünschtem Glükke / und friedlicher Regierung / auch allem selbst-beliebigem Hochfürstlichem Wohlwesen / viel Jahre vorstehen / auch hierdurch die Hochlöbl. Fruchtbringende Gesellschaft noch mehr erweitert und rühmlich ausgebreitet werdē möchte. Zu deroselben Fürstl. Huld und Gnade sich nochmahls unterthänigst ergebende.

Mit Schließung dieser Rede / ist der Ertzschrein / wie obgedacht / mit seiner Zugehör / dem neuen höchstwehrtesten Oberhaupte / dem Wohlgerahtenē / ausgeantwortet und übergeben / auch der Herr Abgesandte der Bescheidene / wegen der Hochlöbl. Frucht-

Tages/war der 16. Heumonatstag / in allen Gnaden/mit gewöhnlichem Gegen-Beglaubigungs-Schreiben / wieder auf die Rükk- und Heimreise erlaßen worden.

Ob nun wohl bey dieser Antrag- und beschehenen Annehmung des Ober-Regiments der Hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft/ der Höchstwehrteste Wolgerahtene / als nunmehro das dritte neu-erwählte und recht-erwünschte Oberhaupt/aus gewissen Ursachen nicht alsobald eine Einnehmung vorgenommen; So hat doch seine Hochw. Durchl. wenig Zeit hernach / etliche vornehme Fürst- Gräf- Freyherr- und Adeliche / wie auch andere berühmte hierzu würdige Personen/gebräuchlicher maßen / dem ädlen Palmenorden einzuverleiben / und also seine Oberbotmäßigkeit/ und das Gesellschafts-Regiment zubestätigen/ nicht ermangelt / wie denn biß hieher nach verzeichnete Mitglieder nach und nach eingetreten.

1667.

1667.

790.

1. Heinrich/Hertzog zu Sachsen.

Der Aufschliessende. | Die große Aloe/mit der Blume. | Auch in der grösten Dürre.

791.

2. Albrecht/Hertzog zu Sachsen.

Der Muntere. | Theekraut. | Zu gesetzter Zeit.

792.

3. Simon Philip / Graf zu Leiningen.

Der Höfliche. | Weiße Johannis Beerlein. | In seinem Wesen.

793.

4. George Dieterich / Freyherr von Rondeck Fürstl. S. Magd. geh. Raht und Præsident.

Der Ruhmwürdige. | Weiße Himbeeren. | In anmuhtiger Kraft.

794.

5. Moritz / Tham Marschall / Fürstl. Sächs. Magdeb. Kammerjunker.

Der Wehrtbefundene. | Beerlapp. | In der That/nicht nach Wahn.

795.

6. Friederich / Hertzog zu Meklenburg.

Der Fügliche. | Herrsamen. | Zur Ergetzung.

796.

7. George-Friederich von Hell-dorf/ Fürstl. Sächs. Magdeburg. Hofraht.

Der Geltende. Das fremde Kraut/ Hellichrisum. Wieder giftige Bisse.

797.

8. Wentzel Mylner von Myl-hausen/ Fürstl. S. Meklenb. Kammerjunker.

Der Uhrsprüngliche. Das Kraut Carlina. In dürrer Wüsteney.

798.

9. Alexander-Haubold/ Marschalk/ F. S. Magdeb. Kamerjunker und Rittmeister.

Der Scharfe. Stachelberen. Bringt liebliche Frucht.

799.

10. Hans-Dietrich Marschall/ F. S. Braunschw. und Lüneb. Capit. Leutenant.

Der Anfrischende. Sauerklee. Was matt ist.

800.

11. Achatz von der Schulenburg/ Churf. Brand. Landes-Hauptm. in der alten Mark.

Der Unbefleckte. Weiße Maulbeeren. Von Menschen-Blut.

1668.

1668.

801.

12. Friedrich von Jehna/Churfl. Brand. geh. Raht.

Der Würkende. Meer-Fenchel. Mit mancherley Nutz.

802.

13. Philip Ludwig / Hertzog zu Schleßwig-Holstein.

Der Wolgeahrtete. Große Barhengel. Zu guten Werken.

803.

14. Frantz Maximilian / Graf und Herr zu Mannßfeld / Käys. Magd. Cämmerer und Reichs-Hofraht.

Der Vielgelobte. Klatschrosen. Nach seiner Wirkung.

804.

15. Eytel Wilhelm von Geißmar.

Der Wolgebrauchte. Wilde Roßmarien. Mehr zum Nutz/ als zur Zier.

805.

16. Gottfried Zahmel.

Der Ronde. Große gefüllte Ringelblumen. Im Reden und Schreiben.

806.

17. Martin Kempe.

Der Erkohrne. Waldwinde oder die Ahrt je länger je lieber, Matri Sylva genannt. Zu löblichen Werken.

tig bey deroſelben Hochfürſtlichem Hoflager
und Ertzſchreine zu vernehmen.

Dieſem Durchleuchtigſten und hochwehrte-
ſtem neu-erwehltem Oberhaupte/habe ich
zu ſchuldigſtem und unterthänigſtem Glükk-
wunſche und Ehrenruhme/wie auch zu Erwei-
ſung gehorſamſter Aufwartung/nachfolgende
wenige Reimzeilen/mit vorgefügter Ab-
bildung/anhero zuſetzen nicht er-
mangeln wollen.

Der Fruchtbringenden Gesellschaft Ehrentempel 1668.

Der

Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft

Ehren-Tempel

worinnen

Des Durchleuchtigsten und Wehrtesten

Wolgerahtenen/

Als des ädlen Palmenordens hoch-erwünschten neu-erwählten dritten Oberhaupts / Stern-erhöhtes Lob ruhmwürdigst erschallet / und dessen Hochfürstliches Ebenbild / von der Tugendgöttin Aretoen / der Ehrliebenden Nachwelt / zu stetswehrendem Andenken / neben seiner Durchl. Herrn Vorfahren / dem Lehrenden / und Schmakkhaften / angefüget wird.

Essen ist das Heldenbildnüß / welches Aretea träget / Hier in diesen Ehrētempel? aus deß huldem Angesicht / Majestät und Tugendwesen / mit beliebten Strahlen bricht? Welches beydes / Freundlichkeiten und auch tapfres Ansehn heget?

Ist es etwa der Lysander den sein Lacedæmon ehret?
Oder ist es Aristide dem sein Vaterland
Athen
Ein so herrlichs Ehrendenkmahl lest mit großem Ruhme sehn?
Oder wird des tapfren Konons herrlichs Lob also vermehret.
Oder ists vielleicht die Bildung / eines Römischen Kriegeshelden /
Der den Feinden obgesieget / und bey großer Volkes Meng' /
Nach Tarpejens schönem Schlosse / ist gezogen mit Gepräng' /
Um der späten lüstern Nachwelt / seine Thaten zuvermelden?
Nein / Es ist die Heldenfakkel / und der Stern vom Hause Sachsen.
Der wie ein erhöhter Pharos / Andern zum Exempel scheint /
Der mit eyfrigem Gemühte mit Astræen sich befreundt /
Dessen nett / belobtes Lob hin biß ans Gestirn' erwachsen.

Der jüngsthin nach seinen Würden dem berühmten Palmenorden/
Weil sein recht-schmakkhafter Gipfel/
durch der Lehten grimme Hand/
Von dem Stamm wurd' abgerissen / und geleget in den Sand/
Als ein Wolgerahtner Führer / rühmlichst vorgestellet worden.
Uber welchem Oberhaupte die gesamte Palmgenossen/
So bißhero dem Schmakkhaften thränend haben nachgesehn /
Ihre Früchte' und Ordens Kräutez/die zum Theil gantz Saftloß stehn /
Nu mit hertzlichem Vergnügen frölich wieder laßen sprossen.
Es ist unser Saalenhertzog / der gleich einer Zedern steiget
In die Welt mit vollem Lobschall' / es ist unser Printz August/
Welcher Gottes und der Menschen / angenehme Sinnen Lust/
Der sein Hertze sonst auf nichtes / als auf Tugendthaten neiget.

Darüm auch Apollo selber/ seine Stern-ver-
wante Sinnen/
Nicht weiß sattsam auszustreichen / und
Ihn seinen Pfleger nennt/
Den auch/ wegen Tapferkeiten/ Mars der
Helden Vater kennt/
Und mit Phöbus seinet wegen einen Wort-
streit wil beginnen.
Doch/ was Wortstreit! Sie sind einig / daß
Er/ beydes/ sey ein Fürste/
Der vor den gemeinen Wolstand / und ge-
treuen Unterthan/
Auf den Nohtfall munter streitet/ wie ein
frischer Pelecan
Und daß ihn zugleich nach Weißheit und nach
Kunst und Tugend dürfte.
Und wie kan man anders sagen? Keine Tau-
be wird gehekket
Von dem Adler Sonnenblikker: Der bes
herzte tapfre Leu/
Zeuget keinen feigen Haasen/ der auch vor
dem Winde scheu:
Von dem ädlen Hengste rühret es / was vor
Muht im Füllen stekket.

Also

Also ists mit unserm Fürsten/ also waren auch
die Ahnen/
Seine Hochgebohrne Väter / da Er glükk-
lich abgestammt /
Derer Welt-berufnes Wesen / noch in
vollem Glantze flammt /
Die noch heut vor unsern Augen / schwingen
ihre Lobesfahnen.
Dieses Wolgeahtnen Fürsten Bildnüß
wird nun zum Exempel/
Von der Tugend angefüget / wo der
Nehrend' ist zu sehn/
Wo man des Schmakkhaften Bild/
auch sieht neben diesem stehn
In der ädlen Palmgenossen aufgeführ-
tem Ehrentempel.
Da man sich kan bey erinnern künftig in den
Folgezeiten /
Mit was Gaben diese Häupter sind ge-
wesen ausgeziehrt/
Und wie löblich Sie die Herrschaft dieses
Ordens fortgeführt /
Da man / wie in einem Spiegel / siehet ihre
Treflichkeiten.

Also werden Aezenaten / also werden ädle Fürsten /
Die der Gottesfurcht und Tugend Seel' und Hertz zum Tempelthron
Wiedmen / welche Kunst und Weisheit reichen ihren Gnadenlohn /
Die nach Recht und Billichkeiten aus Gott-haftem Eyfer dürsten.
Die in ihrer Standeshoheit / auch die liebe Demuht lieben /
Und als prächtig' Erdensonnen ihren strahlen-reichen Schein
Uber alle / die Sie ehren / laßen ausgebreitet sein /
Die als Götter dieses Lebens Freundlichkeit und Sanftmuht üben.
Die als tapfre Musenprintzen / wieder alle Laster kämpfen /
Welche die Minerven-kinder halten in frey-sicherm Schutz /
Und den schnöden Pindusfeinden wakker bieten Hohn und Trutz /
Die / was nur der Tugend schadet / ritterlich und mächtig dämpfen.

So / so werden / sag' ich / Fürsten / von der
Tugend hoch geehret /
Also werden ihrentwegen öftre Denkmahl'
aufgebaut /
Ehrentempel / Lobessäulen die man hin
und wieder schaut /
Dadurch denn der ädlen Großen großer
Nahme wird vermehret.
Ihr seit auch so von dem Höchsten theurer
Hertzog wolgerahten /
Solch ein auserkohrner Schutzherr / seit
ihr helles Sachsenlicht /
So durch alle trübe Wolken dieser letzten
Zeiten bricht.
Ihr seit auch so ausgerüstet / wie bekandt / in
Wort- und Thaten.
Eure Lebensahrt ist also angestellt / wie sichs
gebühret /
Daß auch Gottesfurcht und Tugend
Euch vor ihre Zuflucht hält /
Ja vor ihren Vater ehret / wie bewust der
weiten Welt.
O gesegnet' Unterthanen die ein solcher Fürst
regieret !

Nu

Nu wolan / du Gnaden-Himmel / sey Hertz-
inniglich gepriesen /
Daß du unserm Palmenorden / auch
solch ädles Haupt verliehn /
Alle dieses Ordens Glieder / werden müg-
lichst sich bemühn /
Ein Dankopfer abzulegen / vor das / was du
uns erwiesen.
Lebt inzwischen Wolgeahtner / ihr des
Palmbaums großer Pfleger /
Glükklich / wie der Palmbaum selber: Die-
ser grünet für und für;
Also grünt in voller Blühte / Ihr der
Sachsen hohe Zier /
Eures Staammes Zweig' und Blätter wer-
den lauter Tugendheger.
Dieser Baum steigt immer höher / und geht
nach den silbern Sternen /
Weichet keiner schweren Bürden / oder auf-
gelegten Last;
Seit auch also gegen Unfall / und was wie-
drig ist / gefast.
Seht: auf solche weise kan man allen Un-
glükkssturm entfernen!

Alles

Alles was an diesem Palmbaum' an erwachsner Frucht sich findet/
Auch das Laub/das Holtz und Schalen/ ist zu Nutzen allezeit;
Also dien' auch euer Wesen / großer Printz/ zur Nutzbarkeit/
Und zur Ehre Gottes/ drauf sich die gemeine-Wolfahrt gründet.
Euer Held- und Tugend-Nahme / strekke sich von Süd- ins Norden/
Und vom Norden zu dem Westen / und vom Westen zu dem Ost /
Es verzehr' ihn weder Sterben / weder Neid noch zeiten Rost:
Also wünschet seinem Schutzherrn der gesamte Palmenorden.

Das zwölfte Capitel

Von der

Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ hervorgewachsenen Früchten/ Schriften und Büchern.

Emnach die Durchleuchtigste und Hochadeliche Stifter/ bey Anfang dieses Palmenordens/ alle desselben Mitglieder / insgesamt / die Fruchtbringende Gesellschaft benahmet / und also / auf die Früchte / welche Ein und ander Gesellschafts-genoß mit der Zeit hervorbringen und sprossen lassen würde/ auch ihr ungezweifeltes Absehen gehabt: Als wil nöhtig sein / daß man der erwachsenen Früchte / so wir zeitwehrender Gesellschaft genossen/ auch in etwas gedenke / und solche dem Liebhaber zu freundlicher Nachricht / und zwar so viel derer zuerkündigen gewesen/ eröffene.

Wir lesen daß die Cumanische Sibylla dem Römischen Könige Tarquin neun Bücher/ um ein hohes Geld / sol käuflich angeboten haben: Als er aber solche zuerhandeln verweigert/ hat sie drey derselben verbrannt/ die übrige sechse in

in vorigem Werth für den König feil getragen / welcher ihr Anbringen / als wahnsinnig/ verlachet. Demnach sie aber noch drey in das Feuer geworfen / hat besagter König die wiederholte Anbietung tiefer zu Sinne gezogen / und die drey hinterstelligen Bücher / in erstiegerheischtem Wehrt erkauft / welche hernach von ihm und allen Reichsfolgern/ wegen darinnen befindlicher wichtigen Rahtschläge / hochgeehret/und für heilig gehalten worden.

Die Teutsche Musa ist eine solche Sibylla/ welche unsern Vorfahren zu unterschiedlichen Zeiten ihre Kunst- und Sprachbücher vergebens angeboten; in diesen letzten Weltjahren aber/kaufen wir sie / in der ersten hohen Würdigung/und bedienen uns derselbigen zu geistlichen und weltlichen Geschäften/Kriegs- und Friedenshändeln/Freud- und Leidfügnüssen/um mit einem Wort zu sagen / allezeit und allen zu Nutzen.

Weil uns aber nicht unwissend ist / daß die Sibyllen auf Blätter und Zweige von den Palmbäumen zuschreiben pflegten / nehme ich daher Anlaß zu dichten/daß Sie auch / von den Hochlöblichen/ Fruchtbringenden Gesellschaffern/und ihren Schriften/als lieb- und löblicherwachsenen Früchten/folgende Weissagungen hinterlaßen.

I.

Die Persische Sibylla.

Mitten in den Kriegesflammen/ werden Friedens-Früchte blühen/
Und erleuchte Geister Scharen/ zu derselben Pflege ziehen:
So/ daß auch der Musenberg in der Teutschen Land versetzt
Und das ädle Heldenvolk ihrer Sprache Frucht ergetzt.

Welcher Gestalt dieses erfolgt/ und noch ferners zuverhoffen / ist bereit ümständig gemeldet / und sol nachgehends angeführet werden. Es blühen und fruchten die Friedenskünste/ auf dem stetsgrünen Musenberge welcher deswegen ihnen zugedichtet/ scheinet/ daß hohe Geister niemal ruhē/ und in dem Müssiggang ersitzen/ sondern in stetiger Bewegung aufzuklimmen / und zu steigen bemühet seyn / wie dann auch das Wörtlein Geist/ mit versetzten Buchstaben giebet : Steig. Allermassen die hochbefagte Fruchtbringende zu thun beflissen sind.

Die

II.

Die Lybische Sibylla.

Hocherleuchter Fürsten Fleiß / wird die Künste selber treiben / Und mit nie vergeßnem Ruhm überschöne Bücher schreiben. Aller großen Helden Thaten fielen in Vergessenheit / Wann nicht die beglükkte Feder / hielte die Geschicht der Zeit.

Unter diesen hohen Christ-löblichen uñ Kunstliebenden Gesellschaftern / haben sich unter andern / die teutsche Sprache Gesellschafts-mäßig / anzugreiffen und auszuüben / hervorgethan / nachfolgende vornehme Fürstliche Personen als erstlich:

Der Nehrende / welcher geschrieben von den weisen Alten / eine geistreiche Betrachtung eines langen und kurtzen Lebens. Aus dem Italiänischen hat Er etliche Tractätlein des Malvezzi. Item des Petrarchens Siegesprachten. Und aus dem Französischen / der Heiligen Weltbeschreibung / in unsere teutsche Sprache versetzet.

Der Schmakkhafte / hat unterschiedliche geistliche Lieder gemacht / so dieser Ohr-

ten wolbekannt/insonderheit / den kurtzen Friedens-Gesang: Gott der Friede hat gegeben. &c.

Der Unveränderliche / hat geteutschet des Französischen Herrn Carl Drelincourts, Geist- und Trostreiches Büchlein von der Auserwehlten Beharrlichkeit / oder der Beständigkeit der Liebe Gottes. Ingleichen hat Er aus dem Italiänischen übergesetzet. Den Christlichen Fürsten.

Der Kitzliche / hat des Herren Du Boscq Büchlein/ Tugendsame Frau/ betittelt/ geteutschet.

Der Wolgenannte / hat die Stern-Kunst in unserer Sprache gar zierlich beschrieben.

Der Befreyende / hat in seiner Jugend vō dem Schachspiele/ und von der Kunst/ verborgen zu schreiben; In seinem Gottesfürchtigem Alter aber / die Evangelische Kirchenharmonie / samt einem daraus gezogenem Handbüchlein/ unter dem Nahmen/ eines Liebhabers Christi/ in offentlichen Drukk gegeben.

Der Fütternde / hat aus dem Frantzösischen des Herrn von Serre Tractätlein: Von der Eitelkeit der Welt / geteutschet.

Der

Der Nachfolgende/ und
Der Friedenreiche/ haben etliche schöne Kunstmäßige/ und wol eingerichtete Reden aufgesetzet/ und bey unterschiedlichen Volkreichen Versamlungen / insonderheit und zu förderst vor ihrer Keyserl. Mayst. Ferdinando dem dritten ꝛc. Glorwürdigsten Andenkens/ in teutscher Sprache gehalten / so zum theil in offentlichem Drukke zu sehen.

Der Siegprangende/ hat unterschiedliche sehr schöne Sing-Comödien und Ballete/ in teutscher Sprache aufgesetzet. Und noch neuchlichst / wiewol unbenennt die geistreiche Andachts-Lieder Christ-Fürstliches Davids Harfenspiel betittelt / an den Tag gegeben.

III.

Die Delphische Sibylla.

Sittiggrün / wird Grafen / Herrn / und den
Ritterstand verbinden /
Daß Sie sich gesamt bemühn/ hohen Tugendruhm zu finden/
Nicht nur mit dem Heldenschwert ; sondern mit der Teutschen Sprach' /
Als die/ welcher Macht und Pracht keiner fremden giebet nach.

Sittiggrün sind die Zweige und langschüchtige Blätter des Indianischen Palmbaums/darvon zuvor Meldung beschehen. Die Feder und der Degen/ ich wil sagen/ die Krieg- und Friedenskünste verbinden sich löblich miteinander / wie unser Spielender hiervon sagt: die trefflichsten Feld-Herren sind gelehrt/ oder den Gelehrten günstig gewesen: haben auch mehrmals/ durch ihre Wolredenheit (welche ohne Studiren nicht wol bestehen kan) Aufruhren gestillet/ die Verzagten ermuntert/ die Beherzten zu dem Ehrensteg angeführet/ und den Tod/ welcher sonsten das erschrekklichste genennet wird / mitten in dem Knallen der Kartaunen / in dem Prasseln der Mußqueten/ in dem Mordgethön der Trompeten/ und Lermenwürblen der Trumminel und Pfeiffen/ ungescheut / angehen gemacht.

Dergleichen gelehrte Grafen / Freyherrn und Edelgebohrne Gesellschafter seind sehr viel in unserem Palmenorden; Unter denen aber / so bishero Bücher geschrieben / und sich zum Theil in hohen Friedens-Aemtern als gelehrte Herrn befunden/ oder auch neben dem Degen/ in andern Krieges-verrichtungen / sich in der teutschen Sprache glüklich geübet / sind nachfolgende

Der Vielgekörnte/ hat des Tarquato Tasso

Tasso Gottfried/ oder das erlöste Jerusalem/ ins teutsche gebracht. Item des Ludovico ariovisto rasenden Roland. Vor sich hat Er gesetzet / hundert Sonneten oder Klinggedichte vom Krieg und Siege Christi / da in einer ieden Reimzeilen / die Wörter Krieg und Sieg/ zum wenigsten einmal befindlich. Wie auch die sieben Bußpsalmen. Item vier und zwanzig trostreiche Freudengesänge/ auf die Stunde des Todes. Und denn hat Er geschrieben / von dem Ursprung des Weyrauchbaums und der Sonnenblumen.

Der Feste/ hat teutsch-heraus geben / die Historia Salustii/ von der Rottirung Catilinä. Wie auch des Virgilii Malvezzi verfolgten David / ins teutsche gesetzet. Und denn etliche Geometrische Aufgaben.

Der Unverdrossene/ hat heraus geben seinen teutschen Palmbaum / ein klein Tractätlein / worinnen etwas von der Fruchtbringenden Gesellschaft gehandelt worden/ welches zu dieser gegenwertigen ausführlichen Beschreibung des Palmenordens / Anlaß geben.

Der Friedfertige / hat eine bewegliche teutsche Friedensrede gehalten / und in drukk kommen laßen / welche würdig/ daß Sie

von allen Christlichen Potentaten gelesen werde.

Der Geheime / hat eine neue Ahrt / der dreyständigen Sinnbilder erfunden / und an das Licht gegeben.

Der Fördernde / hat des Doct. Calixti schönen Lateinischen Tractat de pactis Dei cum hominibus &c. wie auch des Æneas von Gaza eines uhralten Christlichen Weisen / vortreflisches Lateinisches Gespräch / genannt Theophrast / von unsterblichkeit der Seelen. Ingleichen etliche schöne geistliche Lateinische Gedanken und Andachten / aus Herrn Caspar von Barths Soliloquiis, ins teutsche sehr schön und nett übersetzet / welche mit nechsten das Liecht sehen werden.

Der Gleichgefärbte / hat heraus geben schöne geistliche Gedanken / meines behalts / Erquikkstunden benamet.

Der Erwachsende / hat etliche geistliche Getichte über die Sonn- und Festtage heraus gegeben. Eines wird vinetum Evangelicum, Evangelischer Weinberg / das andere vindemia nova neue Weinlese genannt. In jenem sind auf alle Evangelien / in diesem / auf alle Episteln / geistliche Lieder und Reime verfertiget.

Der

Der Leidende / hat unterschiedliche schöne Lobgedichte und Reimzeilen gemacht. Wie unter andern eines zu sehen / vor des **Kunstliebenden** Tractat / von Vertheidigung der Gelehrten.

Der Unglükkselige / hat in teutscher Sprache / als ein sonderbarer Liebhaber derselbē / unterschiedliche Tractate wol und ziehrlich beschrieben / als da sind: Aus dem Frantzösischen Herrn Sorels / Von der Vollkommenheit des Menschen / worbey die wahren Güter betrachtet werden / insonderheit der Seelen ihre. Item die getreue Reden Verulams in 2. Theilen. Ferner hat er geteutsch den Samson palavicini. Loredans Geschichtreden. Die Fromena in vier Theilen. Den Kolloandro in zwey Theilen. K. Demetr. Frauenzimmer / Belustigung / und endlich die Clelia in 8. Theilen.

Der Vielgebrauchte / hat ebenfals sich in schönsteutschen Gedichten / und Reden geübet / derer theils Er öffentlich abgeleget.

Der Kunstliebende / hat aus dem Italiänischen wol geteutschet / das schöne Werk: Vertheidigung der Kunstliebenden und Gelehrten / betittelt.

Der Knöpfigte / hat gleichergestalt viel tiefsinnige Gedichte geschrieben.

Der

Der Gebrauchte / hat außgefertiget in teutscher Sprache / eine Schmukkammer aller Ehrliebenden jungen Rittersleute / so da begehren ehrlich zuleben / und selig zusterben.

Der Sinnreiche / hat geschrieben ein schönes teutsches Poetisches Werk: Proserpina genannt. Item das Leiden Christi / ziemlich weitläuftig / in Lateinischen Verschen.

Der Schallende / hat sich auch mit unterschiedlichen sehr netten teutschen Getichten sehen lassen.

Der Grünende / hat heraus gegeben / ein feines Tractätlein: Sonderbare Geschichte mit lehrreichen Betrachtungen / betittelt.

Der Behütende / hat den Tacitum in schön Teutsch heraus geben.

Der Hülfreiche / hat den Teutschen Fürsten-Staat ein statliches Werk / wie auch / ein grundmäßiges Tractätlein kurtzer und deutlicher Beweiß daß weder die Verkündigung zukünftiger Dinge / aus der Bewegung des Gestirns / ins gemein / noch insonderheit die Anmerkung gewisser Jahre / Menschliches Lebens / welche vor andern gefährlich sein sollen / und bey den Gelehrten Climacterici genennet werden / beständigen Grund habe; sondern solche

solche Unterscheidung / an sich selbst nichtig und vergeblich sey. Betittelt / In teutscher Sprache heraus gegeben.

Der Entleibende/ hat ebenfals ein zierliches Werklein in teutscher Sprache geschrieben: Höchst-erwünschte Friedens-Blume alter teutschen Redlichkeit/ benennet.

Der Vollziehende / hat des Cornel. Nepot. Helden-Geschichte / sehr zierlich geteutschet.

Der Kühne/ ein sonderbarer statlicher / und mit viel hohen Gaben ausgerüsteter Herr/ hat sich auch mit Auffsetzung schöner Gedichte/ belustiget: Wie ich deñ selber mit zweyen zierlichen Lobschriften/ von diesem vornehmen Herrn Gesellschafter/ ehmals bin begnadiget worden.

Der Nachsuchende/ hat sich gleicher Gestalt in teutschem Versch- und Lieder schreiben ergetzet.

Der Niederliegende/ hat ebenfals die teutsche Poeterey/ mit sinnreichen Gedichten / ausgeübet.

Der Ordentliche/ hat ein geistreiches Büchlein / voll schöner geistlichen Gedanken / Gebete und Lieder heraus komen laßen: Hertzliche Andachten einer Gott-ergebenen Seele / betittelt.

Der

Der Beschirmete / hat aus dem Frantzösischen des Herrn von Balzac Tractat vom Hofe / Aristippus genannt / ins teutsche gesetzet.

IV.

Die Cumanische Sibylla.

Von dem gantzen Weltgebäu wird ein neuer Orpheus singen;
Und nach fremdbeliebter Art seine Teutsche Säiten zwingen.
Der in einer Wochenzeit Erd- und Himmels-Schätze weist/
Zeugt mit dem belobten Werk / daß er Nutzbar ist/und heist.

Der Nutzbare / auf welchen diese Sibylla ihr Absehen / hat des Herrn de Bartas Wochen / verteutschet / und darinnen diese sonderbare Meisterprobe gethan / daß Er auch das gantze Werk / iede Reimzeile mit so viel Sylben / als in dem / gegen über gesetzten Frantzösischen / zu zählen / in gleicher Reimahrt gedolmetscht / welches ihrer viel / welchen der teutschen Sprache Fügligkeit nicht bekandt / für unmüglich halten solten.

Der Eigentliche / hat viel schöne teutsche

teutsche Gedichte gemacht / auch unterschiedliche vornehmer Herrn Genealogien beschrieben.

Der Erwachsene / hat mit einer sonderbaren nachdenklich- wolsteigender Schreibahrt / voll Feuer und Kern / unterschiedliche Werklein heraus geben / als: Friedens-Vermählung mit Teutschland. Markgr. Christ. Ernsts lateinische Kunst- rede verteutschet. Friedensrede und Schäferey. Friedensrede und Ballet. Die Fried-erfreute Teutonie. Unterschiedliche Schauspiele. Die sichtbare Welt / vermehret und geteutschet / worinnen viel geteutschte termini technici zu befinden. Geistlicher Weyrauch und Tagseufzer. Ostländischer Lorberhayn. Die trunkene Trunkenheit / vom Tabak. Unterschiedliche Schäfereyen / theils Geist- theils Weltlich. Den Donaustrand. Uñ das trefliche Werk in Folio mit einem guten Stylo / Spiegel der Ehren des Hochlöblichen Ertz-Hauses Oesterreich betitelt / mit vielen Kupfern und Stammreihen. Uber dieses hat Er das köstliche Lateinische Werk Mausoleum Hungaricum genannt / sehr nett- und zierlich ins teutsche versetzet. Wird auch / mit Gott ins künftige noch etliche gelehrte Schriften / so Er allbereits unter Händen / der liebhabenden Welt mittheilen.

Die

V.

Die Erythreische Sibylla.

Der Granaten schöne Frucht wird sich zu dem Lorber halten:
Beeder Blätter werden nicht / weil die Erde steht / veralten.
Er wird stets genennet werden der Gekrönte Musen-Sohn /
Den Apollo selbst geschmükket / mit der Kunst- und Tugendkron.

Der Gekrönte / hat mit dem Vielgekörnten in Vertraulicher Freundschaft gelebet / worauf denn dieser Sibyllen Weissagung ziehlet / auch durch nachfolgendes Sonnet / welches bemeldter Herr Vielgekörnte selbst aufgesetzet / beglaubiget wird.

Klingreimen
Uber des gekrönten Krone der Seligkeit.

Ich hat mit einer Kron / Gekrönter / wol belehnet
Der Fürsten wehrte Kron: Dich hat der Künste Thron /
Durch das Gerücht gekrönt / mit einer Ehrenkrön /
Die vieler Kronen wehrt. Gekrönt hast du gekrönet /

Du

Um solche Lorbeerkron. Nun GOtt / der Kronen krönet /
Giebt dir der Kronen Kron / der Frommen höchsten Lohn /
Daß mit drey Kronen du / wie ein gekrönter Sohn /
Dein schön gekröntes Haupt / iezt schön gekrönet / schönet.
Zwo Kronen krönen dich. Zwo Kronen hast gekrönt:
Dich krönt der Teutschen Ruhm / so deines Lieds gewehnt.
Dich krönt die Fürsten-Zunft / in dem du Früchte bringest.
Du krönst das Teutsche Reich / mit Kunstverbundner Schrift:
Du hast zur Gottesfurcht so manche Kron gestift:
Dich krönt der höchste Gott / für dessen Thron du singest.

Unsers Gekrönten unsterbliche Schriften sind numehr zum oftermal in Teutschland / und letzlich auch in Niederland zusammen gedrukkt / und fast in jedermanns Händen / daß dieselben dieses Ohrts nach der Länge zu erzählen für uberflüßig gehalten wird.

Der Ausrichtsame / hat ein fein Werk in teutscher Sprache geschrieben / von der Türken Religion / Leben Wandel / und tode des Arabischen falschen Propheten Mahomets.

Der Behägliche / hat viel schöne Reden in teutscher Sprache aufgesetzet / so zum theil im Drukk zusehen.

VI.

Die Samische Sibylla.

Was den Teutschen Jammerkrieg

und so manche Grab-zypressen/
Hat verursacht/ bleibet nicht ausgeleschet und
vergessen;
Was so lang verirrt gelegen/ das wird jener richten ein/
Seine Schriften werden bleiben/ und der
Zeiten Richter seyn.

Der Einrichtende/ hat ein sehr grosses/herrliches und sehr mühsames Werk in Folio / acta publica betittelt / von Ursachen des teutschen Krieges heraus gegeben.

Der Gleichende / hat neben seinen schönen lateinischen Tractaten/ sich auch in der teutschen Wolredenheit / wol geübt und sehen laßen.

Der Bescheidene/ hat unterschiedliche teutsche Reden gehalten / und zwar mit solchem Lobe / daß / wie der Unglükkselige ein Schriftliches Zeugnüß von Ihm gegeben/ihm unter allen damals zu Wien anwesenden Abgesandten/so von ihrer Keyserl. Mayst. wegen ihrer Herrn Principalen/die Lehn empfangen/der

Preiß

Preiß der unerschrokkenen Wolredenheit beygeleget worden.

VII.

Die zweite Sibylla von Cuma.

Vormals war die Wurtzel bitter / so der Künste Frucht ernehrt /
Jetzt wird alle Müh versüsset / weil man sie durch Spielen lehrt.
Alles / was zu wissen ist / wird Gesprächweiß vorgetragen /
Wem doch / wem doch solte nicht so gelehrtes Spiel behagen?

Der Spielende / auf welchen diese Sibylla ihr Absehen / hat 8. Theile seiner Gesprächspiele heraus geben / in welchen Er auf eine seltene Ahrt alles behandelt / was der Jugend von nöhten ist; lehrende / daß man auch durch so beliebte Verstandübung / viel erfreulichen Nutzen schaffen kan. In solcher Spielarbeit ist sonderlich zu rühmen / daß meisten Theil unterschiedliche fremde Künste / und die schönen Gedanken / der Spanischen / Frantzösischen und Italiänischen Scheribenten / mit eingebracht sind: Und was sonst in vielen Büchern / hin und wieder verdrießlich zusammen gesucht werden muß / darinnen vernehmlich geteutschet zu finden. Dieser in gantz Teutschland hochberühmte

te / und um die teutsche Sprache wolverdiente Mann / hat ferner an das offene Liecht kommen laßen / wie folget: Sontags-Andachten nach den Evangelien. Sontags-Andachten anderer Theil über die Episteln. Des Poetischen Trichters drey Theile. Fortsetzung oder zweyte Theil / und dritter Theil / der Philosophischen oder Mathematischen Erquikkstunden. Der Königliche Catechismus / aus dem Frantzösischen gedolmetschet. Der große Schauplatz Lust- und Lehrreicher Geschichte zwey Theile. Der große Schauplatz jämmerlicher Mord-Geschichte in acht Theilen. Historisches Fünfekk / aus dem Frantzösischen übersetzet. Die Offenbarung der verborgenen Wolthaten Gottes / aus dem Aloysio Novario geteutschet. Nathan / Jothan und Simson / oder geistliche und weltliche Lehrgedichte / und Rähtsel / in zwey Theilen. Heraklitus und Demokritus / hundert traurige und frölliche Geschichte / neben angefügten zehn Geschicht-Reden. Das Trincirbuch. Speculum Solis C. Ritters vermehrt. De Quadratura Circuli vermehret. Der Mäßigkeit Wolleben und der Trunkenheit Selbstmord. Der Teutsche Secretarius in 2. Theilen. Hohe Schul der Gedanken. Und etliche Lateinische Tractate / worunter das nette Büchlein. Specimen Philologiæ Germanicæ betittelt / welches würdig daß

ein

ein ieder Teutschliebender solches mit Fleiß durchlese.

Der Zugeordnete / hat sich auch in unterschiedlichen feinen teutschen Lobgedichten geübet / und in offentlichem Drukke sehen laßen.

Der Genossene / hat eine schöne Grund- und Kunstmäßige Prosodie oder Versch-Kunst heraus gegeben. Ihm wird die Erfindung der Dactilischen Versche zugeeignet.

VIII.

Die Hellespontische Sibylla.

Der die Teutsche Heldensprach aus den Gründen hat erhoben /
Mit der edlen Versekunst / ist von allen hoch zu loben.
Was noch keiner können finden / hat er erstlich ausgesucht /
Und gebracht in Teutschem Lande / tausendfältig schöne Frucht.

Der Suchende / wird von den Gelehrten der teutsche Varro genennet / von welchem gesaget worden / daß vor ihm die Römer in ihrer Muttersprache fremde gewesen. Dann obwol viel sich unterstanden / die Teutsche Sprachkunst zu verfassen / hat doch keiner die

Sache so grundrichtig untersuchet die Stamm-wörter/ Vor- und Nachsylben / Bey- und Füg-wörter/ samt der Verdoppelkunst/ und allen andern Sprachstükken / in eigentlicher Ordnung vorgestellet/ und aus der natürlichen Beschaffenheit angewiesen/ und vorgetragen. Wie aber nichts in dieser Welt in dem Anfang vollkommen ist / also hat wolermeldter Suchender besagte seine Sprach- Vers- und Reimkunst / samt der darzugehörigen Einleitung zum andern mal / in viel Weise vermehret und geändert heraus geben. Inzwischen aber wird dieses sein so herrliches große Werk / als ein Fruchtbringender Lustgarten erweisen / wie es uns Teutschen noch an neuen Erfindungen noch an den kunstschikklichen Worten noch an Sinnreichen Ausbildungen / keinesweges ermangelt ; sondern daß wir Teutsche es allen andern bevor/ oder ja gleich thun können. Jüngsthin hat Er noch sein überaus-schönes geistreiches Werk / unter dem Tittel JEsu CHristi Nahmens-Ehre / welches in sich hält / auf jeds Evangelium und Epistel / ein künstliches in Kupfer gestochenes Emblema oder Sinnbild / mit beygefügten wenigen Reimzeilen / und Erklährung herausgeben. Ferner hat man in den Buchläden sein gleich-geistreiches Werk/ von dem Jüngsten-Gerichte / und ewigen Leben/

in quarto mit schönen Kupferstükken / zu sehen.

'Der Rüstige / welcher wegen seiner in teutscher Sprache / sonderlich in teutscher Poeli, leicht vernehmlichen lieblichen Schreibahrt / wol bekand und berühmt / hat nachfolgende Bücher hervor kommen laßen. Die Himmlischen Lieder in 5. Theilen. Sabbatische Seelenlust. Festandachten. Alltägliche Haußmusic. Cathechisinusandachten. Musikalische Kreutzschule. Musikalisches Seelenparadis über das alte Testament. Passionsandachten. Geistlich Seelengespräch. Capitar: Spavando, aus dem Spanischen ins Teutsche versetzet. Musa Teutonica. Poetischer Lustgarten. Poetischer Schauplatz. Der Philosophische Fönix. Rettung des Philosophischen Fönix. Klagschrift über Opitii Absterben. Krieg- und Friedens-Spiegel. Lobrede an Käyser Ferdinand den dritten. Perseus Tragædia. Friedensposaune. Holsteins erbärmliches Klaglied. Starker Schild GOttes / wider die Verläumdung. Rettung der teutschen Hauptsprache. Hollstein vergiß es nicht. Uber das erschrekliche Ungewitter und greulichen Sturm / Anno 1648. Der adeliche Haußvater. Teutscher Parnaß. Das Fried-wünschende Teutschland. Das Fried-jauchzende Teutschland. Blutige Thränen über den

Tod des Königes in Engelland. Und das aller-köstlichste Nass der Welt.

Der Vielbemühete / hat seine anderweit in vielem vermehrte/ neue Beschreibung der Moscowitischen und Persianischen Reise / mit vielen schönen Kupferstükkē gezierret/ vor weniger Zeit heraus gegeben. Worinnen die itzige Gelegenheit Liflands/ Rußlands/ Tartarien/ Meden und Persien/ samt der Einwohner Natur/ Leben und Sitten/ Hauß- Welt- und geistlicher Stand mit Fleiß aufgezeichnet zubefinden. Ferner hat er des Persianischen Scribenten Schach Sadi Rosenthal/ in zierlich Teutsch gesetzet / und mit schönen Kupfern ausziehren laßen.

IX.

Die Phrygische Sibylla.

In dem sanften Schatten Thron jener hohen Palmenbäume/
Hat er in bemühtem Schlaf von viel hohen Sachen Träume.
Ob wol/ der die Warheit saget/ aller Orten ist verhasst /
Wird von iedem doch geliebet / so sie Traumend hat verfasst.
Der Träumende/ sonst Philander von Sittewald genannt / wird hierdurch gemeint

meint/und hat unter andern seinen Schriften/ die Visiones oder Satyrischen Gesichte de Don de Gvevedo, ins Teutsche übersetzet / in welchen Straffschriften/alles Weltwesen / aller Menschen Händel / mit ihren natürlichen Farben der Eitelkeit/Gewalts/Heucheley und Thorheit öffentlich auf die Schau geführet : Der Spanier Quevedo hat zwar den Vorriß gemacht/der Träumende aber hat solche Träume und Gesichte ahrtig vermehret/und in teutscher Sprache laßen sichtbar werden. Diese Traumgesichte sind von den neugierigen Leuten/ so beliebet / daß sie nunmehr zum öftern aufgelegt werden/und haben fast mehr Früchte gebracht/ als manches Bet- und Predigtbuch / welches man unter der Bank liegen lässet. In diesen Gesichten hingegen/in dem man die Zeit / kurtzweilig zu vertreiben suchet / findet man die abscheulichen Straffen der Sünden und Laster/so erschrecklich vorgebildet / daß dem Leser / der in sein Gewissen gehet / darüber ein Grausen ankömmet / und gleichsam wider seinen Willen/ das Ewige und seiner Seele Wolfahrt/zubetrachten gezwungen wird.

Er hat ferner geschrieben / schuldige Vorsorge eines getreuen Vaters/ein sehr nutzbares Buch / welches billich alle Väter und Mutter wol lesen / und sich daraus zur guten Kinder-

zucht/erbauen solten. Und endlich / seine Andachten über das Leben Jesu Christi.

Der Mittheilende / hat der Welt durch offentlichen Drukk des H. Matthieu Frantzösische Quadrins, in teutschen vier Zeiligen Reimbänden/unter dem Tittel: Leben- und Todes/auch der Welt Eytelkeit / Erinnerungs-Täfelein / mitgetheilet. Ist ein Lehrreiches/und zu Anstellung eines Christlichen Lebens / sehr nützliches Büchlein.

Der Wolsetzende / hat heraus geben / seinen Hoch-Teutschen Helikon / oder Dicht- und Reimkunst. Die Adriatische Rosemunda. Ibrahim Bassa. Rosen-Mond. item noch neulich die Beschreibung der Stadt Amsterdam/ein ansehnlich Werk/mit schönen Kupfern geziehret. Und noch andere mehr.

X.

Die Tiburtinische Sibylla.

Es wird manches Kunstgewächs/in dem Heidenland bekleiben /
Daß viel mit gesamter Hand werden teutsche Bücher schreiben /
Ihnen bleibet nichts verborgen / weil der niemals müde Fleiß/
Zu gemeinem-Nutzen dienet / nechst belusten Ehr und Preiß.

Hier

Hier wird letzlich auf noch viel andere vornehme Fruchtbringende Gesellschafter/ welche neben ihren Amts- und Berufs-Geschäften/die teutsche Sprache auszuüben / und ihres Nahmens Ehren- Gedächtnüß zu hinderlassen/gleich vorigen sich ebenfals bemühen/ abgezielet. Worunter nachfolgende.

Der Keusche/ hat heraus gegeben seine Clio ein Buch voll schöner Gedichte/ Lieder und andere kurtze Sinnsprüche/so wol Geist- als Weltlich. Aus dem Holländischen hat er Herr Katzens Historie von der Sephira unzeitigen und geilen Liebe gegen den Joseph / ins Hochteutsche zierlich übersetzet. Und noch neulichst seine überaus anmuhtige geistliche Lieder mit beygefügten Melodien samt zugehörigem Basse.

Der Ordnende/ hat heraus gegeben eine teutsche Rechtschreibung.

Der Sprossende / hat nach seiner Wenigkeit und geringen Vermögen / der liebhabenden Welt mitgetheilet/ erstlich. Den Sieghaften David. Die verständige Abigail. Die Erhöhete Fryne Bozene. Die verführerische Kleopatra. Die unglükkselige Sofonisbe. Den lieberfreuten Filamon. Und die sieben Weisen aus Griechenland welche 7. Tractätlein in einem Werke / vor anderthalb Jahren

unter dem Titul/ Historischer Lustgarten/mit zierlichen Kupferstükken / zu Frankfurt heraus kommen. Ferner hat Er ausgehen lassen/ Ein Theatralisches Schauspiel oder Vorstellung eines zugleich weisen und tapfern Regenten. Item den Davidischen Regentenspiegel welcher in vielem vermehret/und mit Politischs Historischen Anmerkungen/auch Kupfern/ ins künftige/mit Gott/unter dem Titul Davidische Ehren-krohne Christlicher Potentaten / heraus gehen soll. Ferner hat Er gepflanzet den Musikalisch- Poetischen Lustwald/der gleichfals auf die Helfte vermehret/und mit Kupfern gezieret/künftigst wieder aufs neue an den Tag kommen wird. Die Poetische Tafeln / oder gründliche Unterrichtung zur Versch- und Reimkunst/sind vorm Jahre mit den Kempischen Anmerkungen ebenfals/ausgangen. Ferner hat Er geschrieben / die Comödie von der Kalisten und Lysandern / und noch endlich jüngst-vergangene Neujahrs Messe die tägliche Andachts-Opfer oder Handbuch in welches erstem Theile ein vollständiges/und auf alle / so wol Freud- als Nohtfälle/Sonn-und Festtage / Privat- und Standespersonen / gerichtetes/ auch mit schönen Biblischen Sprüchen / auch kurtzen iedoch lehrreichen Historien/samt beygefügten Kupferstükken / ausgeziehrtes/und auf eine sonderbare Ahrt / in gewisse Classes zusammen

men

men getragenes Gebetbuch zu finden; Im andern Theile aber ein bequemes/und nicht allein/ mit etlichen gebräuchlichſten Feſttags-Kirchen- und andern Chriſtlichen Geſängen; Sondern auch mit unterſchiedlichen neuen Liedern/ verfaſſtes Geſangbuch enthalten. Er hat eine ſonderbare Ahrt der Kettenverſche erfunden/ derer Beſchreibung und Eigenſchaft / ſo wol in der Eklogę Aretine als auch in ſeiner zehenden Poetiſchen Tafel / und deroſelben Anmerkungen zu ſehen. Dofern ihm der getreue GOTT das ſchwache Leben länger friſten wird. Iſt Er willens der Kunſt- und ehrliebenden Welt/ſo viel ſeine Amtsgeſchäfte zu laßen/ noch mitzutheilen: Seine Eklogen und andere Geſpräch-Gedichte/ mit ſchönē Kupferſtükken. Und die Æmylianiſche Sontagsgedanken.

Der Entſcheidende/ hat zuſammen getragen/ſeltzame Gerichtshändel/ und darauf erfolgte Beſcheide und Endurtheile/ ſamt luſtigen Anmerkungen: Darinnen dieſes mit zu beobachten und zu befinden/wie auch die Teutſche Wolredenheit in den gehäſſigen Gerichtsſachen/dennoch annehmlich geübet werden könne.

Der Unſterbliche/ hat mit ſonderbarer Glükſeligkeit/etliche Trauz- und Freudenſpiele auch andere ſchöne ſo wol Geiſt- als Weltliche Gedichte und Lieder/geſchrieben / und iſt

billich

billich unter die geschikkteste und tiefsinnigste Poeten zu rechnen.

Der Ronde / hat heraus geben eine ziemliche Anzahl künstlicher Ringelgedichte/ welche wol zu lesen.

Der Erkohrne / hat neben seinen schönen Lateinischen Tractaten mit muntrem Geist geschrieben. Die Salaritsche Musenlust ein Werk voll feiner Christlichen Lieder / mit singend- und klingender Musik ausgeziehrt. Item die Lustgedanken/ein Buch von allerhand Gedichten geist- und weltlich. Und denn den Neu-grünenden Palmzweig der teutschen Heldensprache und Poeterey.

Dieses weren also/so viel ich noch zur Zeit in Erfahrung bringen können / die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschafter welche an die teutsche Sprache und derer Ausübung wirkliche Hand angeleget / oder zum wenigsten sich in solcher / mit kunstmäßigen Reden und Vorträgen geübet / und nach Gelegenheit bey Ehren-gepräng en und Versamlungen/sich öffentlich hören laßen. Solte etwa ein und ander Palmgenoß in teutscher Sprache noch was geschrieben haben/welches mir unwissend/ so were mein unmaßgeblicher Raht / inmaßen es auch die Nohtdurft und Schuldigkeit erfordert/daß Jeder seine Arbeit bey dem Ertzschreine der hochlöbli-

löblichen Gesellschaft / nicht allein anmeldete; Sondern auch ein Exemplar oder Abdrukk / zu demselben einschikkete / wie es denn die Jahre hero bey hiesigem Weinmarischen Ertzschreine rühmlich geschehen. Auf solchen Fall hette man künftig bey Fortsetz- und Vermehrung dieses Werks / welches dem Neu-verordneten Herrn Ertzschreinhalter des Palmenordens obliegen wil / eine recht vollkommene Wissenschaft aller / in unserer ädlen teutschen Mutterssprache / von denen Herrn Gesellschaftern / heraus gegebenẽ Schriften und Bücher: Und were mit Lust zu sehen was in dem schönen Sprach-Garten des Durchl. Palmenordens / vor Früchte erwachsen.

Andere Gesellschafter / welche nicht eben Bücher geschrieben oder zu schreiben gewillt sind / derer Stand und Lebensahrt es auch nicht zuläst / verbleiben pflichtig die teutsche Sprache / zum wenigsten mündlich zu befördern / und nach Begebenheit andere darzu anzumahnen / oder sonst allen Liebhabern derselben / und ihren Schriften / müglichste Beförderung und Handbietung zu leisten / welches von etlichen bißhero rühmlichst geschehen / und auch ferners bey ehrliebenden hohen vornehmen Palmgenossen / nicht ermangeln wird.

Bey Fortsetzung dieser und durch gantz Teutsch-

Teutschland/ja auch in auswirdige Königreiche sich erstrekkenden Fruchtbringenden Gesellschaft / wird vermittelst Göttlicher Gnade / die Teutsche Sprache in ihrem Ehrenthron / über alle andere erhaben werden/ und durch Verfassung allerhand Künste und Wissenschaften und Dolmetschung vieler nützlicher Bücher zu endlicher Vollkommenheit gelangen.

Womit ich also diese Arbeit / und Fruchtbr. Gesellschafts-Beschreibung/so dem Liebhaber/von des Palmenordens Anfang und Fortsetzung/auch aller dessen Beschaffenheit / verhoffentlich zulangliche Nachricht geben wird/ beschlossen/und Jedem Teutschhertzigen Gesellschafter/nach Standes-gebühr/zu allen fernern unterthänigsten/unterthänigen gehorsamsten/ und freundwilligsten Dienstbezeugungen/mich unterthänigst und treu-eyferigst verpflichtet und ergeben haben wil / biß an mein

E N D E.

Bayerische Staatsbibliothek München

Das erste Register.

Begreift das Verzeichnüß derer Jenigen welche nach und nach in die Gesellschaft getreten/ nach dem Alphabet eingerichtet.

NB.

Im Aufschlagen ist in allen 4. Registern das gantze Verzeichnüß des ersten Buchstabens/durch zu sehen/weil wegen Enge der Zeit / und anderer nothwendiger Geschäfte/die mittlern Alphabets Buchstaben/ nicht gar zu genau / eingerichtet werden können.

Nahmen der Geschlechter.

A.

Matthias
Abele. 585

Tobias
Adami. 181

Christoph-Albrecht/ von
Adelsheim. 626

Cuno/ von
Alvensleben. 98

Gebhard/von
Alvensleben. 479

Octavio Piccolomini
Aragona, Hertzog zu
Amalfi. 356

Robert
Amstreuter. 240

Johann-Valentin/
Andreæ. 464

Ludwig/Fürst zu
Anhalt. 2

Ludwig / der Jünger
Fürst zu
Anhalt. 6

Johañ Casimir/ Fürst zu
Anhalt. 10

Hans-George/Fürst zu
Anhalt. 9

George Aribert/Fürst zu
Anhalt. 24

Rudolph/ Fürst zu
Anhalt. 12

Christian/ Fürst zu
Anhalt. 26

Augustus/Fürst zu
Anhalt. 46

Ernst Fürst zu
Anhalt. 47
Christian/ der Jünger
Fürst zu
Anhalt. 51
Friedrich/ Fürst zu
Anhalt. 62
Ernst-Gottlieb/ Furst zu
Anhalt. 245
Lebrecht/ Furst zu
Anhalt. 321
Hans-George/ Fürst zu
Anhalt. 322
Wilhelm-Ludwig/ F. zu
Anhalt. 358
Johannes/ Fürst zu
Anhalt. 398
Emanuel/ Fürst zu
Anhalt. 486
Victor-Amadeus, F. zu
Anhalt. 589
Carl-Ursinus/ F. zu
Anhalt. 640
Hans-George/ von
Arnim. 553
Bernd/ von
Arnim. 492
Ludwig/ von der
Assburg. 740
Achatz / von der
Assburg. 760

B.

Friedrich/ Marggraf zu
Baden 207
Georg/ von
Bakkstroh 535
Johann
Bauer. 622
Lewin/ von
Barby. 743
Albrecht-Friedrich/
Graf zu
Barby. 70
Jost Günther/ Graf zu
Barby. 218
Johann-Christoph/ von
Bawyer.
Friedrich / von
Bawyer. 237
Johann
Beyer. 588
Curt / von
Beyern. 167
Mauritz/ Graf zu
Bentheim. 649
Ernst-Wilhelm/ Graf zu
Bentheim. 650
Wilhelm-Heinrich/
Graf zu
Bentheim. 11
Friedrich-Ludolf/ Graf zu
Bentheim. 106
Friedrich/ von
Benneberg genannt Hon-
stein. 204
Barthol/ von
Berkenthin. 677
Sebastian
Beer. 658
Ernst von
Berchen. 296

Burchard/ von
Berlepsch. 337
Hartman / von
Berlepsch. 657
Otto-Wilhelm/von
Berlepsch. 409
Georg/von
Berg. 737
Augustin/von
Bilau. 329
Steno
Bielke. 671
Graf Cambises.
Bianki del piano. 579
Julius/von
Bilau. 163
Jost-Rudolff von
Birkenfeld. 642
Wilhelm Hertzog von
Birkenfeld/Pfaltzgr. 474
Sigmund von
Birken. 681
Hans-Herman/von
Biesenrodt. 667
George.
Biswange. 290
Hans
Blume. 394
Ernst-Gotlieb/ von
Börstel. 591
Cuno-Ordomar/von
Bodenhausen. 69
Friedrich/ von
Boineburg / genant von
Honstein. 608
Kraft von
Bodenhausen. 73
Georg-Friedrich / von dem
Boren. 698
Bodo/von
Bodenhausen. 152
Hans-Jost/von
Boineburg. 707
Curt von
Bodenhausen. 192
Christof-Friedrich/von
Borgsdorf. 765
Johann/von der
Borck. 112
Andreas Samuel/
Bohrt. 769
Wolf-Dietrich von
Brandenstein. 569
Curt von
Borgsdorf. 404
Hans-Friedrich von
Brasikan. 584
Christof-Carl/ von
Borberg. 738
Hans-Ernst / von
Börstel. 41
Ludwig/ von
Börstel. 53
Ernst von
Börstel. 61
Heinrich/ von
Börstel. 78
Curt von
Börstel. 324
Christian-Heinrich/von
Börstel. 407

Curt-Christof/ von
Börstel. 438
Carl/
Bose. 264
Joachim/von
Böselager. 400
Hans-Ernst-von
Bothheim. 28
Hans/ Markgraf zu
Brandenburg. 95
Wolf-Christof/von
Breitenbauch. 655
Christian/ Markgr. zu
Brandenburg. 145
Melchior/ von
Breitenbauch. 595
George-Wilhelm/Chur-
fürst zu
Brandenburg. 307
Anthon-Ulrich/Hertz. zu
Braunschweig / Lün. 716
Sigismund / Markgr. zu
Brandenburg. 308
Rudolph.-Augustus/
Hertzog zu
Braunschw. u. Lüneb. 754
Friedrich-Wilhelm/Chur-
fürst zu
Brandenburg. 401
Georg-Friedrich/ von
Brandstein. 84
Friedr. Ulrich/Hertzog zu
Braunschw. u. Lüneb 38
Augustus/der Jüngere
Hertzog zu
Braunschw. u. Lüneb. 227
George/ Hertzog zu
Braunsch. u. Lüneb. 231
Christian-Ludwig/ H. zu
Braunschw. u. Lüneb. 372
Hans-Adam/ von
Bretlau. 120
Caspar von
Bretlau. 118
Carl/ von
Britzke. 345
Johann-Dietrich/von
Brink. 403
Johann/ von
Brink. 136
Eustachius von
Brink. 629
Wilhelm/ von
Brink. 270
Peter von
Brosart. 226
Heinrich/
Brukdorf. 393
Otto-Weddig/von
Buch. 441
Hans-Heinrich/von
Buttlar. 631
Hans-Christoph / Graf zu
Buchheim. 516
Georg/ von
Bünau. 637
Augustus/
Buchner. 262
Hans-Julius von
Burkersroda. 638
Paul/von
Buchwald. 390
Matthias/von
Budersee. 437

Jost-Stgm. Treusch / von
Buttlar. 559
Rudolph/ von
Bünau. 346
George Ehrenreich/ von
Burgsdorf. 491
Nicol von
Buschhausen. 60

C.

Laurentz du Boisdit.
Challion. 699
Johann/ von
Copy. 674
Johann-Friedr. Graf zu
Concin. 722
Hartman / von und zu
Croneberg. 470
Johann-Daniel/von u. zu
Croneberg. 471

D.

Moritz-Adolph / von
Dehnen. 318
Hans-Christoph/ von
Denstet. 531
Christoph
Deichman. 288
Ulrich/von
Dewitz. 609
Conrad-Rödiger/ von
Diepenbrück. 406
Philip-Melchior/von
Diedo. 576
Hans-Eitel/von
Diedo. 632
Carl von
Dieskau. 449
Hieronymus/von
Dieskau. 209
Rudolphi/ von
Dieskau. 155
Carl/von
Dieskau. 646
Hans von
Dieskau. 212
Rudolph/Freyherr von
Dietrichstein. 481
Frantz/ von
Dietfurt. 275
Anthon/ von
Dietfurt. 272
Ernst-Ludwig/von
Dietfurt. 378
Christoph/ Burkgraf/und
Freyherr zu
Dohna. 20
Ludwig/von
Donep. 130
Friedrich / von
Drachsdorffen. 50
Johann / von
Drachenfels. 691
Rudolph-von
Drachenfels. 344
Wilhelm-Ernst/von
Drachenfels. 711
Robert/
Duglas. 420

E.

Hans-Christoph / von
Ebeleben. 434
Ernst-Albrecht / von
Eberstein. 657

Hans-George/ von
Eberstein. 446
Dam-Vitzthum/von
Ekstet. 312
Christoph-Vitzthum/von
Ekstet. 687
Christian-Friedrich/ von
Einsiedel 357
George-Haubold / von
Einsiedel. 138
Heinrich-Friedr. von
Einsiedel. 265
Curt/von
Einsiedel. 417
Georg-Heinrich / von
Ende. 619
Michael
Engelhard. 335
Wolf-Rudolph / von
Ende. 645
Burchard/von
Erlach. 52
Haus-Hartmann/von
Erfa. 616
Alexander
Erschke. 421
Heinrich-Wilhelm/von
Eschweg. 190
Burchhart von
Esebek. 215
Anthon-Hederich/von
Exter 122

F.

Caspar-Colonna/ Herr von
Fels/ 211
Christ.Wilh. Salvert/von
Falkenberg, 675
Conrad-Gumbrecht /von
Altenberg/genant
Feldberg. 415
Johannes
Fischer. 480
Wilhelm/
Forbus. 527
George
Franzke. 428
Ernst/von
Freiberg. 75
Hans-Ernst/von
Freiberg. 140
Wilhelm-Heinrich/ von
Freiberg. 439
Carl von
Friesen. 538
Carl / Freyherr von
Friesen. 597
Dietrich-Wilhelm/ von
Friesen. 89
Heinrich Freyherr von
Friesen. 683
George
Frost. 296
Franz-Jco
Freytag. 239

G.

Caspar
Gängel. 484
Georg-Sigmund.
Gall/Freyherr. 785
Friedrich-Wilhelm.
Gaus. 229

Samuel/von
Gechhausen/ 425
Hans-Hieronymus/von
Gerstorf. 622
Jost-Wilhelm/von
Geismar. 336
Eytel-Wilhelm/von
Geismar. 804
Johann-Ludwig/
Geise. 327
Johann-Peter
Geisel. 748
Hans-Jacob
Geringer. 331
Nicol/von
Gerstorf. 662
Peter/von
Gerstorf. 178
Heinrich-Eberhard/von
Gerstorf. 182
Hans-Philip/
Günther. 310
Wolf-Bernhard/von
Geus Pikheim. 473
Matthias/
Giekwikki. 64
Joachim/von
Glasenap. 451
Paul Klein/von
Gleen. 661
Hans-Jacob/von
Gleissenthal. 195
Eberhard/
Grave 634
Thomas/von
Göhren. 295
George/von der
Golk. 289
Wolf-Melchior/von
Griesheim. 442
Heinrich-Christoph/von
Griesheim. 587
Levin-Ludwig/von der
Gröben. 701
Ernst/von der
Gröben. 627
Carl-Melchior/Grodnitz/von
Grodnau. 601
Joachim-Ernst/von
Grothausen. 654
Ernst-Christoph/von
Günterot. 389
Friedrich-Casimir/von
Günterot. 478
Andreas/
Gryphius. 788

H.

Sigmund/von
Hagen. 83
Bernhard/von
Hagen/Geist genant. 236
Michael-Herman/von
Hagen. 487
Hans-Sigismund/von
Hagen. 731
Friedrich-Ulrich/von
Hagen. 787
Heinrich
Hake. 630
Hans-Adam/von
Hammerstein. 111

Levin-Ludwig/
Hahn. 131
Ernst-Friedrich/von
Hahnstein. 539
Friedrich-Casimir/Graf zu
Hanau. 695
Philip-Moritz/Graf zu
Hanau. 144
Augustus/von
Hanau 250
Eustachius/von
Harras. 536
Heinrich-Adolph/von
Harstalt. 537
Hans-Curt/von
Hartenberg. 564
Hans-Christoph/von
Harenberg. 49
Friedrich-Ascha von
Harenberg. 512
Georg-Philipp
Harsdörffer. 368
Jost-Gerhard/von
Hartenfeld. 494
Christoph/von
Hartlau. 85
Moritz/von
Hartingshausen. 332
Heinrich-Lutter/von
Haxthausen. 123
Tonies Wolf/von
Haxthausen. 277
Johann-von
Haxthausen. 456
George-Friedrich/von
Heldorf. 796
Julius/von
Hayen. 271
Georg Achatius
Heyer. 590
Frantz/von
Hennig. 287
George/de
Herthoge. 504
Friedr. Landgr. zu
Hessen. 566
Wilhelm-Christian/Land-
graf zu
Hessen. 594
Friedr. Land. zu
Hessen-Homburg. 613
Wilhelm/Land. zu
Hessen/ Caßel. 694
Wilhelm/Landgraf zu
Hessen. 65
Georg-Christian/Land. zu
Hessen. 755
Moritz/Landgraf zu
Hessen. 80
Johan/Landgraf zu
Hessen. 326
Hermann/ Landgr. zu
Hessen. 374
Sigmund/
Heusner. 221
Wolf-Heinrich/von
Heyden. 220
Georg-Peter/von
Heyde. 554.
Carl-Gustav/von
Hille. 302
Caspar/von
Hochberg/ auf Panskau
und Kosekau 109

Wolf-Helmhard/ von
Hohenberg. 580
Bode / von
Hodenberg. 373
Johann / Freyherr von
Hohenfeld. 586
George-Friedr. Graf von
Hohenlohe. 44
Christian / Graf von
Hohenlohe. 472
Adolph-Hans/von
Holstein. 611
Philip Ludwig / Hertzog
zu Schleßwig
Holstein. 802
Joachim-Ernst / Hertzog
zu Schleßwig-
Holstein. 101
Heinrich-Friedr. Graf von
Hollach. 680
Johann-Friedr. Graf von
Hollach. 648
Hans-Albrecht
Holke. 323
Otto/Graf zu
Holstein / Schauenburg.
198
Christian-Adolph / Her-
tzog/zu
Holstein. 663
Hans-Bischof zu Lübek /
Hertzog zu Schleßwig-
Holstein. 286
Friedrich/Hertzog zu
Schleßwig-
Holstein. 388
Wolf-Lorentz/Freyh. von
Hoftkirchen. 686
Ernst Christoph
Homburg. 499
Ludwig-Gebhard/ von
Hoym. 689
Friedrich
Hortleder. 343
Tobias
Hübner. 25
Christian
Hübner. 165
Hans-Jost/von
Hundelshausen. 727

J.

Hans-Ernst
Jageman. 217
Friedrich/von
Jehna. 801
Andreas / von
Ilefeld. 225
Fritz
Ilefeld. 304
Graf Joh. Quintinus
Jörger / 772

K.

Curt Reinike / von
Kahlenberg. 249
Hans-Christoph
Katte. 766
Ludwig-Friedrich/von
Kahlenberg. 66
Otto-Heinrich/von
Kahlenberg. 132

Ludwig/ von
Kannacher. 162
Dietlof von
Kapel. 414
Herman
Kardorf. 387
Siegfried /
Koyn. 263
Martin
Kempe. 806
Hans-Keßler/von
Keßel. 171
Hans-Wilhelm/von
Keudel. 704
Heinrich
Keudel 92
Christoph-Friedrich
Keudel. 67
Wilhelm
Keudel. 74
Jacob
Kinge. 224
Anthon/Burggraf von
Kirchberg. 528
George/Burggraf zu
Kirchberg. 184
Georg Ludw. Graf von
Kirchberg. 560
Ewald/von
Klesen. 497
Sigmund-Adam / von
Klosen. 624
Hempo / von
Knesebek. 88
Levin/von
Knesebek. 107
Thomas/ von den
Knesebek. 778
Franz Julius/ von den
Kniesebek. 396
Achaz / von den
Knesebek. 781
Thomas/ von
Knesebek. 524
Jost. Hilmar
Knigge. 413
Cuno-Wilhelm/ Freyherr
in und von
Kniphausen. 238
Philip-Wilhelm / Frey-
herr in und von
Kniphausen. 241
Johann-Wilhelm/von
Knippenburg. 377
Caspar-Ernst/
Knoche. 33
Hans-Ludwig/
Knoche. 252
Christian-Ernst
Knoche. 268
Hans-Friedrich
Knoche. 453
Otto-Heinrich
Knorr. 604
Hans-Christoph/ von
Königsmark. 515
Casp. Kuno Rudolph/von
Körbitz. 618
Johann/
Köppen. 485
Friedrich / von
Kospoth. 55

Friedrich/ von
Kospoth. 709
Wilhelm von
Kospoth. 728
Ott-Wilhelm/ Graf von
Königsmark. 633
Hans-Jacob/von
Köseritz. 348
Hans-George/von
Köseritz. 434
Johann
Kotman. 168
Michael
König. 759
George/ von
Kötschau. 247
Bernhard/von
Könritz. 762
Friedrich-Wilhelm/
Kraft. 150
Dietrich
Kracht. 233
Christoph/ von
Kropff. 656
Heinrich/ von
Krage. 13
Rudolph-Wilhelm.
Krause. 735
Casimir-Dietrich
Krage. 465
Heinrich/von
Krakenhof. 736
Frantz/ von
Kram. 293
Joachim-Ernst/von
Krokau. 217
Ludolph-Lorentz/
Krosik. 607
Christoph/ von
Krosig. 7
Bernd/ von
Krosig. 8
Gebhard-Friedrich/von
Krosig 81
Adolph-Wilhelm/von
Krosig. 248
Heinrich-Philibert/ von
Krosig. 341
Volrath-Ludolph/ von
Krosig. 452
Volrad/ von
Krosig. 414
Matthias/ von
Krosig. 522
Georg-Adam/Graf von
Kufstein. 540
Hans-Dietrich/ Freyherr/von
Künowitz. 660
Ulrich/Graf von
Kynsky und Tettau. 655

L.

Olof/von der
Lanken. 301
Richman/von der
Lanken. 306
Magnus
Laurwald. 99
Adam
Lanzau der fromme. 292
Christian
Legel. 426

Hans

Hans-Augustus
Leutsch. 530
Christoph / von
Lehndorf. 32
Joachim-Dietrich/von.
Levezau. 610
Friedrich / von
Lelif. 119
Philip/Graf von
Leuningen Westerb. 469
Simon-Philip/Graf zu
Leuningen. 792
Wolf-Joachim/
Lemmiger. 87
Hans-Heinrich /
Lest. 617
Jost-Heinrich/von
Leute. 384
Gerhard Rumelian/ von
Kalchum genannt
Leuchtemar. 275
Georg-Rudolph/Hertz. zu
Lignitz und Brieg. 58
Christian/Hertzog zu
Lignitz und Brieg. 505
Ludwig/Hertzog zu
Lignitz und Brieg. 508
George /Hertzog zu
Lignitz und Brieg. 520
Cyprian-Jonas/von
Lilgenau. 518
Erasmus/Herr zu
Limburg/ Erbschenk. 148
Bernd-Friedr. Brand/ von
Lindau. 136
Hans-Friedrich
Brand von
Lindau. 741
Johann-Gottfried von
Linsingen 334
Simon/ Graf und Edel-
herr zu
Lippe. 110
Philip /. Graf und Ede-
ler Herr zu
Lippe. 117
Otto/ Graf und Edelherr zu
Lippe. 121
Simon Ludwig/
Graf und Edl. Herr zur
Lippe. 124
Jost-Herman/Gr. und E.
Herr zu
Lippe. 455
Augustus / Graf und E.
Herr zu
Lippe. 696
Joachim Sigmund / von
Löben. 502
Friedrich/von
Logau/ von und auf Brok-
gut. 510
Berndin Höfer/von
Lobenstein. 556
Wilhelm von Kalchum /
genannt
Lohausen. 172
Christoph/von
Loß. 575
Wolf Sigmund/von
Luchau. 259

Friedrich Apel/von
Lüttich. 629
Wilhelm/von
Lüdingshausen / genannt
Wolf. 382
Georg-Heinrich/ von
Lukowin. 724
Niclaus-Heinrich/
Lünink. 410
Marcus/von der
Lütke. 411

M.

Hans Georg/ Graf zu
Mansfeld. 343
Franz-Maximilian/
Graf und Herr zu
Mansfeld. 803
Eberhart
Manteufel / genant Sö-
ge. 191
Adolph
May. 541
Hans Haubolt/von
Maltitz. 578
Christoph-Maximilian.
Mämming. 583
Wolf-Dietrich/von
Marschall. 565
Alexander Haubolt/von
Marschall. 799
Hans-Wilhelm /
Marschall. 105
George Job/ von
Marschall. 517
Rudolph-Levin/von
Marschall. 596
Moritz-Tham/ von
Marschall. 794
Caspar-Heinrich/von
Marschall. 603
Johann / von
Mario. 109
Sigmund/ von
Marwitz. 39
Moritz/von
Marwitz. 176
Joachim/ von
Marwitz. 501
Caspar Simon/von
Masen. 149
Hans-Albrecht/Herzog zu
Mechlenburg. 150
Adolph-Friedrich/Hertz. zu
Mechlenburg. 158
Hans-George/Herzog zu
Mechlenburg. 482
Friedrich/Herzog zu
Mechlenburg. 795
Gustav-Adolph.
Hertz. zu
Mechlenburg. 511
Friedrich / von
Metzsch. 693
Joachim-Christian/ von
Metzsch. 154
Joachim/
Mechovius. 483
Johann-Heinrich
Menius. 678
Georgel
Meding. 391

Johann / von
Meusebach. 700
Curt / von
Meusebach. 93
Liebman / von
Meusebach. 708
George-Philip/von
Meusebach. 116
Heinrich/von
Mengersheim. 745
Frantz/von
Mercy. 364
Caspar/von
Mercy. 365
Bernhard
Meyer. 347
Wilhelm
Micrander. 488
Dietrich / von
Miltitz. 750
Martin
Milagius. 315
Matthias Waltzog/ von
Mißingdorf. 652
Carl
Milchling / von und zu
Schönfeld. 282
Hans-Caspar/von
Miltitz. 549
Joachim
Mitzlaf. 223
Ludwig-Friedrich / Graf
und Herr zu
Mörsberg. 445
Heinrich
Mortaigne. 606
Caspar-Cornelius
Mortaigne. 419
Johann-Michael
Moscherosch. 436
Hans Ernst/von
Molßhain. 778
Hans-Georg/von
Mücheln. 77
Jacob-Bernhard/ von
Mücheln. 454
Gottfried.
Müller. 353
Hilmar-Ernst/von
Münchhausen. 71
Johann / von
Münster 339
Hans-Heinrich
Mürle. 90
Wentzel-Mylner / von
Mylhausen. 797

N.

Hans-Ludwig / Graf zu
Nassau. 170
Georg-Ludwig/ Graf zu
Nassau. 319
Moritz-Heinrich/ Gr. zu
Nassau. 376
Ludwig/ Graf zu
Nassau. 475
Heinrich-Christoph/ von
Nase. 746
Rudolph/ von
Neitzschitz. 684
Johann/ von
Nehren. 516

George

George
Neumark. 605
George/von
Niswitz. 189
Nicolaus/von
Nißen. 612
George
Nitzky. 261
Carl-Heinrich/von
Nostitz. 360
Graff/Heinrich
Rothafft. 672

O.

Heinrich/von
Oehnhausen. 115
Ferdinand/
Oeppe. 117
Anthon-Heinrich/Graf zu
Oldenburg und Delmen-
horst. 351
Christian/Graf zu
Oldenburg und Delmen-
horst. 375
Anthon/Graf zu
Oldenburg. 653
Adam
Olearius. 543
Martin
Opitz. 200
Friedrich-Casimir/
Graf zu
Ortenburg. 316
Caspar/von
Orzen. 542
Hans George/von
Osterhausen. 395
Hans Thiele/von
Osterhausen. 544
Stanißlaf/von der
Osten. 664
Daniel/von
Overberg. 758
Axel
Oxenstiern. 232

P.

Hans-Christoph/von
Pappenheim. 48
Johann-Albin Schlick/
Graf zu
Passau. 63
Hardwig
Passau. 157
Carl-Friedrich/
Pawel. 461
Georgius/von
Pawel. 477
Balthasar
Peres. 761
George/von
Pekkatel. 305
Sigmund/von
Petersswald. 94

Graf Christian
Pentz. 281
Curt-Christof/von
Pfuhl. 723
Ludwig/ Heinr. Moritz
Frantz
Pfaltzgraf. 623
Caspar/
Pfau. 412
Dietrich/
Pflug. 620
Hans-Christoph/
Pflug. 692
Carol
Pflug. 726
Hans/von der
Pforte. 258
Adam/Dietrich von
Pfuhl. 744
Gustav-Rudolph/von
Pfuhl. 763
Conrad-Balthasar
Pichtel. 399
Heinrich/
Philip. 341
Wolfgang/Edler Herr von
Plato. 320
Georg-Dietrich/ Zorn von
Plopsheim. 600
Frantz-Ludwig Zorn/ von
Plopsheim. 602
Daniel/von
Pleissen. 297
Wienand/von
Polheim. 405
Heinrich/ von
Posern. 730
Tobias/von
Ponike. 206
Friedrich-Siegfried/von
Ponike. 251
George-Hans/von
Poplitz. 102
Otto
Preen. 159
Wilhelm/von
Pröke. 16
Lebrecht/ von
Prök. 710
Georg-Sigmund/ Freyherr/von
Prösing. 582
Zacharias/
Prüeschenk von Lindenhofen. 418
Christian-Friedrich/
Prüeschenk / von Lindenhofen. 770

Q.

Zacharias
Queck. 309
Adam-Heinrich/von
Quingenberg. 166
Achatius/ von
Quitzau. 262
Christian/
Queintz. 361

R.

Rudolph/von
Rabiel. 235

Hans

Hans Christoph
Rauchhäupt. 725
Hans-George/
Rauchhäupt. 729
Georg-Friedrich / Freyherr von
Ragendorf. 396
Wilhelm/
Rahl. 141
Jost-Andres/von
Randau. 22
Christian/Graf von
Rantzau. 278
Ditlof
Rantzau. 280
Paul
Rantzau. 291
Eberhard Herr zu]
Rappenstein. 147
Christoph-Ludwig
Rasche. 242
Johann
Rauch. 385
Barthol von
Rautenberg. 45
Heinrich / von
Reddinghofen. 274
Hans-George/ von
Rechenberg. 651
Hans-George/von
Rehebekk. 495
Adolph-Heinrich / von
Rekkerodt. 713
Ludwig-Philip / Pfaltzgraf beym
Rein. 97
Sigmund/von
Reisengrün. 777
Christian-Pfaltzgr. beym
Rein. 205
Heinrich/der Jüngere und Aeltere
Reuß. 550
Carl-Gustav / Pfaltzgr. beym
Rein. 513
Heinrich der Aeltere
Reuß. 570
Johann-George.
Reinhard. 468
Christian/Pfaltzgr. beym
Rein. 598
Hans
Reiße. 199
Johann-Carl / Pfaltzgr. beym
Rein. 599
Heinrich / der 3. Jünger
Reuß. 179
Heinrich der Jünger/ u. Aelter
Reuß. 201
Philip-Wilhelm
Rieder. 40
Hans-Heinrich/von
Riesesel. 545
Johann
Riese. 156
Abraham/ von
Rintorf. 352
Hans-Caspar/von
Rixleben. 338

Hans-Zacharias/ von
Rochau. 303
Hans/von
Rochau. 317
Moritz-August. Herr von
Rochau. 363
Otto-Christoph/von
Rochau. 496
David
Rode/der Fromme. 300
Georg-Ehrenreich/Frey-
herr von
Roggendorf. 592
Andreas-Paul/von
Könnigen. 625
Ernst-Dietrich/von
Röder. 941
Niclaus/von
Rossau. 216
Friedrich/ von
Rotter und Kostenthal.
260
Frantz
Rouyer. 355
Jost-Christoph
Römer. 553
George-Dietrich / Frey-
herr von
Rondek. 793
Johann
Ristius. 467
Friedrich Albr. von
Rumrott. 533
Christian
Ryssel. 775

S.

Johan-Ernst/der Jünge-
re Hertzog zu
Sachsen-Weinmar. 3
Friedrich / Hertzog zu
Sachsen-Weinmar. 4
Wilhelm / Hertzog zu
Sachsen-Weinmar. 5
Albrecht/Hertzog zu
Sachsen-Weinmar. 17
Hans-Friedrich/Hertzog zu
Sachsen-Weinmar, 18
Ernst-Hertzog/zu
Sachsen Weinmar. 19
Christian/Hertzog zu
Sachsen. 721
Bernd/Hertzog zu
Sachsen-Weinmar. 30
Friedrich-Wilh.Hertz.zu
Sachsen-Altenb. 577
Friedrich Hertz. zu
Sachsen-Altenb. 103
Christian / Hertzog zu
Sachsen. 643
Johann-Philip/Hertzog
Sachsen Altenb. 183
Augustus / Hertzog zu
Sachsen. 720
Johann-Wilhelm/Hertz.zu
Sachsen-Altenb. 188
Johann-Georg/der 2. Her-
tzog u. Churf. zu
Sachsen. 682
Frantz-Albrecht/Hertz.zu
Sachsen-Lauenb. 194

Joh Adolph / Hertzog zu
Sachsen. 719
Frantz-Heinrich / Hertz. zu
Sachsen-Lauenb. 234
Frantz-Carl/ Hertzog zu
Sachsen-Lauenb. 267
Rudolph. Maxim. Hertz. zu
Sachsen-Lauenb. 283
Augustus / Hertzog zu
Sachsen / Engern und
Westphalen. 294
Julius-Heinrich/ Hertz. zu
Sachs. Eng. u. West. 311
Johann-Ernst/ Hertz. zu
Sachsen-Weimar. 342
Augustus/ erwehlter Ertz-
Bisch. zu Magd H. zu
Sachsen. 402
Adolph-Wilh. Hertz. zu
Sachsen-Weimar. 423
Johann-George/ Hertz. zu
Sachsen-Weimar. 424
Bernhard/ Hertzog zu
Sachsen-Weimar. 427
Friedrich/ Hertzog zu
Sachsen-Weimar. 432
Moritz/ Hertzog zu
Sachs. Jül Cl u. B. 450
Albrecht/ Hertzog zu
Sachsen. 791
Frantz-Erdman/ Hertz. zu
Sachs Eng. u Westp 459
Heinrich/ Herzog zu
Sachsen. 790
Agnolo
Sala. 160
Heinrich-Christian/ von
Sandersleben. 739
Heinrich/ von
Sandersleben. 34
Hans/ von
Seebach. 610
Veit-Ludwig/ von
Sekkendorf. 615
Johann-Bartholomäus
Schäfer. 366
Heinrich / von
Schwechhausen. 532
Jacob
Scharle. 56
Christian-Günther/ Gr. zu
Schwartzburg. 546
Dietrich
Schart. 104
Hans Hein. Oberheupt/ von
Schwartzensfels. 547
Heinrich Balthasar/ von
Scheidina. 185
Christoph-Diet. Freyh. von
Schallaburg. 581
Friedrich
Schenk von Winterfeldt
325
Brostrupp
Schört. 593
Dietrich
Schicke. 266
Wilhelm
Schröter. 635
Friedrich von
Schilling. 21

Balthaser/von
Schrattenbach. 647
Wolf
Schlegel. 72
Anthon/von
Scharreard. 659
Hans-George-Haubold.
Schleunitz. 169
Johann-Rudolph
Schmied/Freyherr. 666
Otto-Hartmann/von
Schleitz. 328
Jacob
Schlebusch. 673
Wilhem Dietz/ genant
Schlüter. 381
Herman-Dietrich/genant
Schlüter. 43
Johann
Schneidewind. 218
Michael-Albrecht/von
Schwan. 676
Johann-Matthias
Schneuber. 498
Friedrich/von
Scharffenstein. 733
Andreas / von
Schönberg. 380
Melchior/ von
Schlomach. 742
Johann-Theobald/von
Schönfeld. 443
Justus-George
Schottel. 397
Hans-Dietrich/von
Schöneberg. 752
Levin/von der
Schulenburg. 27
Christian-Ludwig / von
Schlegel. 780
Joachim-Johann-Geor-
ge/von der
Schulenburg. 151
Hans-Heinrich
Schlegel. 567
Matthias/von der
Schulenburg. 210
Achatz/ von der
Schulenburg. 800
Heinrich
Schumacher. 359
Carl-Günther / Graf zu
Schwartzburg. 23
Levin-Günther / Graf zu
Schwartzburg. 29
Anthon-Günther/Gr. zu
Schwartzburg. 447
Ludwig-Günther/Gr. zu
Schwartzburg. 448
George-Herman/von
Schweinitz. 313
Otto/von
Schwerin. 493
Peter/ von
Sebottendorf. 57
Hans von
Sebottendorf. 519
Nicolaus
Seestedt. 284
Ernst-Friedeman/von
Selmnitz. 431

Eberhard/von
Sickingen. 463
Nicolaus
Sixtin. 734
Maximilian / von
Siegershofen. 354
Heinrich-Wilhelm/Gr. zu
Solms. 91
Friedrich/Graf zu
Solms. 246
Philip-Reinhard/Gr. zu
Solms. 230
Johann-Augustus/Gr. zu
Solms. 371
Andreas
Sommerfeld. 148
Johann
Spaner. 506
Maximil. Graf/zu
Sprintzenstein. 668
Lips-Curt/
Spiegel zum Diesenb. 367
Dorsten
Stalhans. 254
Friedrich-Ulrich/von
Streithorst. 555
Johann
Stalman. 214
Hans-Albrecht/ von
Sterling. 644
Herman-Christian/
Stammer. 137
Hennig
Stammer. 82
Adrian-Arnt/
Stammer. 153
Johann-Rudolph/von
Steinwehr. 714
Friedr. Maximil. von
Stein. 718
Erasmus der Jünger/
Gr. und Herr zu
Starenberg. 489
Ernst-Dietrich/ von
Starschedel. 253
Johann
Stöcker. 133
Hans-Martin/ Graf zu
Stolberg. 228
Johann-Wilhelm / von
Stubenberg. 500
Rudolph-Wilhelm/Freyherr von
Stubenberg. 773

T.

Caspar von
Teutleben. I
Georg-Heinrich
Thangel. 628
George-Wolf
Thangel. 444
Georg-Moritz/von
Taubenheim. 764
Johann Trost/von
Tieffenthal. 187
Philip Heinrich/ von
Timpling. 751
Ditlof/ von
Tiesenhausen. 208
Rudolph-Wilhelm/ von
Timpling. 572

Gotfried
Traveliman. 134
Johann-Ernst/von
Thiesenhausen. 702
Eberwein
Trost. 197
Eustachius/von
Thiemen. 784
Frantz/von
Trota. 246
Heinrich Gotschalk/von
Trautenburg 782
Melchior-Andreas/von
Trota. 156
Wolf-Friedrich/von
Trota. 54
Niclas
Troyle. 142
Wolf Conrad/von
Thumshirn. 690

V.

Christian Joachim/von
Varel 552
Gustaph-Adolph/Gr. von
Varensbach. 768
Hans-Christoph/von
Uchtericz. 392
Friedrich-Ulrich/von
Veltheim. 767
Johann-Friedrich/von
Veltheim. 314
Friedrich Justus de
Villanova. 462
Joachim
Vintzelberg. 299
Thilo/von
Vitzenhagen. 96
Dam-
Vitzthum von Ekkstedt, 32
Johann/von
Vogel. 562
Carl-Gustav
Vrangel. 523
Philip-Eberhard/de
Vrede. 127
Reinhard/de
Vrede. 128
Rimbert-Wilhelm/de
Vrede. 383
George/von
Ußlar. 59
Hans-Andreas/von
Utterodt. 563
Wolf-Sigmund/von
Utterodt. 712

W.

Joachim-Christian
Wahl. 109
Hans-Ludw. von
Wangenheim. 558
Philip/Graf zu
Waldek. 33
Wolrad/Graf zu
Waldek. 568
Wolrad/Graf zu
Waldek. 114
Christian/Graf zu
Waldek. 113
Johann-Esche/von
Walwitz. 670

Gotfried/von
Wallenstein. 697
Erich/von
Waldhausen. 349
Friedrich / von
Wangenheim. 703
Georg / von
Wangenheim. 732
Esche / von
Wallwitz. 68
Christoph/von
Walwitz. 193
Bastian/ von
Walwitz. 458
Clementz /von
Wanglin. 745
Johann-Ulrich/von
Wallich. 771
Bernd Heinrich/von
Warnsted. 370
Hans-George / Herr zu
Wartenberg. 143
Johann-Joachim/von
Wartensleben. 108
Herman-Simon / von
Wartensloen. 379
Johann-Casimir/ Colb von
Wartenberg. 460
Eberhard
Weiche. 79
Wolf-Albr. von
Weidenbach. 574
George / von der
Wense. 203
Dietrich/von dem
Werder. 131
Heinrich/von dem
Werder. 86
Cuno-Hardwig/von dem
Werder. 164
Paris/von dem
Werder. 339
Gebhard Pariß von dem
Werder. 386
Wolf/ von
Werthern. 614
Friedrich/ von
Werthern. 688
Hans / von
Werthern. 706
Dietrich/ von
Werthern. 430
Steawand/von
Welk/ Frey zu Eberst. 786
Johann-Adolph/
Werpup. 129
Johann-Christoph/
Wex. 753
Matthäus
Wesenbek. 433
Hans-Ernst/ Graf zu
Wied. 330
Johann David
Wiek. 340
Hans-Ernst/aus dem
Winkel. 534
Ludwig/ von
Witersheim. 173
Heinrich-Julius/ von
Witersheim. 266
Georg-Melchior/ von
Witkleben. 571

Anthon / von
Witersheim. 273
Ernst/von
Witersheim. 279
Gabriel / von
Witersheim. 285
Gotlieb/Graf von
Windischgrätz. 669
Johann-Adam
Wilkersheim. 705
Hans-Thomas
Wild. 174
Hans-Ernst/aus dem
Winkel. 15
Paul
Winkler. 789
Curt-Dietrich / aus dem
Winkel. 35
Hans-George / aus dem
Winkel. 219
Christoph/ aus dem
Winkel. 256
Hans-Ernst/von
Witzleben. 180
Friedeman-Ludwig/von
Witzleben 202
George-Friederich/ von
Witzleben. 429
Adolph/ von
Wolfen. 551
Bartholomäus/von
Wolfsberg; 525
Moritz/ von
Wolframsdorf. 779
Wolf-Ernst/von
Wolframdorf. 440
Friedrich-Augustus/von
Worgewitz. 717
Albrecht-Görge/von
Wülfraht. 350
Carl/von
Wülkenitz. 76
Hans-Heinrich/von
Wütenau. 14
Hans-Carle/zu
Wüst. 747
Heinrich/von
Wütenau 244
Ludwig/ von
Wülknitz. 571
Sueno Martialis/ Hertz- zu
Würtenberg. 639

Z.

Gottfried/
Zahmel. 805
Christoph-Albrecht/von
Zanthier. 161
Ernst/von
Zanthier. 267
Otto
Zastro. 261
Niclas / von
Zastro. 417
Ernst-Freyherr/von
Zaradekk. 636
Albrecht / von
Zerbst. 408
Johann-Sebastian/von
Zehmen. 748
Sigesmund-Wiprecht/von
Zerbst. 466
Heinrich-Julius/von
Zersen. 126
Philip
Zesen. 521
Christoph/von
Zikkau. 298
Hans-Rudolph/von
Ziegler. 573
Johann-George
Zigan/auf Mertzinau. 507
Johann-Adolph/
Ziegeser. 679
Hans
Ziegesar. 135
Heinrich
Ziegler. 756
Friedrich / Hertzog/ von
Zweybrukk/Pfaltzgraf. 476

Das anderte Register.

Enthält der Fruchtbringenden Palmgenossen/Gesellschafts-Namen.

A.

Achtbare. 631
Abgezogene. 214
Abhelffende. 312
Abkratzende. 141
Abkühlende. 372
Ablenkende. 680
Abnehmende. 509
Abschaffende. 596
Abstehende. 354
Abthuende. 446
Abtreibende. 96
Abweisende. 724
Abwehrende. 93
Abwendende. 95
Aehnliche. 390
Andere. 474
Angreiffende. 531
Angenehme. 321
Anfrischende. 799
Anreitzende. 591
Anhaltende. 412
Andeutende. 652
Anhenkende. 109
Anklebende. 429
Anlokkende. 39
Annemliche. 117
Anmuhtige. 24
Ansehnliche. 281
Anständige. 504
Antreibende. 107
Anzeigende. 364
Anziehende. 204
Arbeitsame. 359
Ahrtige. 476
Arrende. 422
Artzneyende. 139
Aufgelegte. 263
Ausbrechende. 569
Aufhaltende. 400
Aufhelffende. 167
Austilgende. 674
Aufhebende. 320
Auserkohrne. 694
Aufwachsende. 733
Aufklärende. 430
Aufgehaltene. 743
Auflösende. 378

Aufrichtige. 751
Aufrechte. 166
Aufmunternde. 752
Aufrichtende. 307
Aufschießende. 206
Aufschließende. 709
Aufwekkende. 353
Ausbreitende. 33
Austaurende. 766
Ausbündige. 189
Ausrichtsame. 771
Auserlesene. 243
Ausführende. 140
Ausfütternde. 195
Ausgesuchte. 280
Ausgetrukte. 63
Ausheilende. 276
Ausholende. 377
Ausjagende. 479
Auslaßende. 394
Austheilende. 15
Austreibende. 177
Austrukknende. 30
Ausziehende. 266

B.

Ballernde. 408
Bebende. 123
Besondere. 529
Bedekte. 293
Begehrte. 538
Bedeutende. 296
Bezwingende. 563
Bedüngete. 391
Bekante. 571
Befestende. 410
Begegnende. 588
Beflissene. 525
Bekräftigende. 595
Befordernde. 171
Befriedigende. 736
Befreyende. 227
Begierige. 738
Behägliche. 425
Behütende. 601
Behaltende. 305
Behutsame. 720
Beharliche. 168
Beherzte. 755
Behende. 363
Bekleidende. 741
Behülfliche. 162
Begütigende. 773
Beißende. 233
Beliebige. 505
Belustigende. 722
Beliebte. 317
Belohnende. 683
Bemeisternde. 258
Bemühete. 426

Benehmende. 165
Bequeme. 69
Bereqnete. 270
Bereite. 182
Berührete. 353
Beruhigende. 447
Berühmte. 413
Beschlossene. 108
Beschirmete. 778
Beschützende. 495
Bessere. 460
Bescheidene. 735
Bessernde. 129
Beste. 453
Bestekkende. 389
Bestehende. 228
Beständige. 50
Bestreitende. 324
Bethauete. 113
Beystehende. 262
Bewahrende. 264
Bewährte. 83
Bewegende. 457
Bindende. 348
Bittere. 41
Bittersüsse. 19
Blatte. 252
Blendende. 701
Blaue. 173
Blühende. 45
Braune. 121
Braunliche. 225
Brechende. 482
Breite. 442
Brennende. 48
Bringende. 313
Bunte. 217
Bewachsene. 742
Bezäumende. 692

D.

Daurhafte. 38
Dämpfende. 526
Dekkende. 393
Demühtige. 193
Derbe. 102
Dikke. 134
Dienende. 415
Dienstbafte. 641
Diensame. 461
Dienliche. 70
Dienstliche. 260
Dringende. 266
Dritte. 485
Düchtige. 154
Dünne. 475
Durchleuchtede. 740
Durchdringende. 10
Durchstärkende. 54

Durchsuchende. 124
Durchbrechende. 777
Durchwachsẽde. 249
Dürstige. 760

E.

Edele. 423
Ehrnveste. 573
Einfache. 279
Eigentliche. 532
Einfältige. 464
Einsame. 536
Eilende. 78
Eingemachte. 291
Einziehende. 555
Eingezogene. 414
Einwurtzelnde. 572
Einrichtende. 343
Eingebende. 587
Einschläfferende. 440
Eintreibende. 331
Emsige. 524
Entscheidende. 585
Entbindende. 434
Entleichtende. 619
Enthärtende. 373
Entspringende. 709
Enthebende. 382
Endernde. 713
Entladende. 484
Entlähmende. 448
Entledigende. 488
Entnehmende. 405
Entzündende. 18
Erfreuende. 34
Errruknende. 539
Erfrischende. 59
Erfüllende. 151
Ergentzende. 310
Ergetzende. 106
Ergetzliche. 497
Erhabene. 513
Erhaltene. 111
Erhellende. 328
Erhitzende. 274
Erjagende. 178
Erkohrne. 806
Erkühlende. 553
Erklärende. 170
Erlabende. 607
Erlangende. 358
Erlösende. 618
Erlängernde. 407
Erleuchtende. 629
Erleichternde. 77
Ernsthafte. 749
Erleuternde. 192
Ermunternde. 179
Eröfnende. 136

Erhöhende. 695
Erquikkende. 153
Erstrekkende. 612
Erregende. 89
Erkante. 750
Ersprießliche. 417
Erste. 203
Erwachsende. 450
Erwachsene. 681
Erwehlte. 597
Erwartende. 126
Erwekkende. 137
Erweichende. 132
Erweisende. 501
Erwerbende. 772
Erweiternde. 184
Erwärmende. 49
Erzogene. 148
Erzeigende. 502
Etzende. 481

F.

Fähige. 433
Fangende. 231
Färbende. 92
Faselnde. 144
Faslichte. 298
Fegende. 383
Fechtende. 159
Feiste. 285
Fertige. 282
Feste. 172
Ferte. 161
Feurige. 149
Findende. 454
Fliegende. 566
Fleißige. 240
Fördernde. 418
Fortjagende. 143
Fortkommende. 86
Forthelffende. 712
Fortstellende. 220
Forttreibende. 42
Freundselige. 541
Fortwuchernde. 459
Fremde. 677
Friedenreiche. 432
Friedfertige. 339
Freywillige. 582
Freygebige. 685
Freymühtige. 732
Friedsame. 37
Freudige. 687
Frische. 431
Freundliche. 721
Fromme. 731
Fröliche. 190
Frühblühende. 556
Fruspate. 114

G.

Geachte. 590
Gebende. 246
Gebrauchte. 557
Gebräuchliche. 309
Geeignete. 635
Gedeiende. 112
Geehrte. 642
Gedeihliche. 483
Geduldige. 369
Gefällige. 511
Geflissene. 593
Gefährliche. 97
Gefüllte. 322
Gehärte. 181
Geheime. 396
Gekräuselte 576
Gekochte. 180
Gekrönte. 200
Glükkliche. 610
Gelinde. 66
Geliebte. 611
Geltende. 796
Gemälte. 13
Glükkselige. 617
Genießliche.
Genossene.
Geprüfte.
Gepriesene.
Gerade.
Gerühmte.
Gerührte.
Geschmükkte.
Geschikte.
Geschenkte.
Geschwinde.
Geschätzte.
Gestirnte.
Gesetzte.
Geschikkliche.
Gesuchte.
Gesegnete.
Gesunde.
Getreue.
Geübte.
Gewehnte.
Gewehrende.
Gewidmete.
Gewisse.

Gewöhnliche. 379
Gewünschte. 232
Geziehrte. 278
Giftige. 392
Glatte. 360
Gleiche. 265
Gleichende. 428
Gleichgefärbte. 439
Gleichmäßige. 506
Glänzende. 250
Glükkhafte. 311
Goldgelbe. 100
Graue. 305
Grünende. 586
Grüne. 35
Grimmige. 766
Grünrohte. 512
Gute. 88
Gutherzige. 737
Gutthuende. 242
Gutthätige. 583
Guldene. 213
Gültige. 347
Günstige. 122

H.

Haltende. 222
Harte. 196
Häusliche. 290
Heftende. 519
Heere. 365
Hegende. 376
Heilende. 20
Heilbare. 614
Heilsame. 508
Heilsamste. 60
Helffende. 55
Herzhafte. 246
Herbe. 355
Hervorbrechende. 769
Herrliche. 175
Hintertreibende. 551
Hinternde. 503
Hitzende. 764
Hitzige. 82
Hochwachsende. 549
Hochgeachte. 388
Hochgeneigte. 633
Hochgefärbte. 75
Hochwehrte. 671
Hochtreibende. 73
Hochgerühmte. 748
Hochverliebte. 395
Hochwürdige. 785
Hoffende. 4
Höfliche. 792
Holdselige. 64
Honighafte. 462
Hübsche. 152

Hülfreiche. 615
Hundertfältige. 294

J.

Jagende. 530
Inhaltende. 469
Innernüchterne. 528
Jüngere. 630

K.

Käumende. 3
Kalte. 564
Keusche. 494
Kitzliche. 65
Kleine. 470
Klebrichte. 613
Knöpfichte. 545
Köstlichste. 183
Kommende. 640
Krause. 157
Kräftige. 11
Kriechende. 565
Kröhnende. 643
Kühlende. 28
Kühne. 669
Kurtze. 352
Kunstliebende. 140
Künstliche. 710
Kurtzweilige. 337
Kutzlende. 562

L.

Labende. 197
Lange. 110
Langsame. 21
Lautere. 288
Lebende. 632
Lebhafte. 240
Legende. 235
Leichternde. 600
Leichte. 478
Leibhaftige. 628
Leidende. 489
Leimende. 22
Leschende. 119
Leuchtende. 381
Leuternde. 239
Liebäuglende. 609
Liebe. 452
Lieblichste. 757
Liebende. 185
Liebkosende. 768
Liebliche. 27
Listige. 700
Leibreiche. 371
Lindernde. 160
Lokkende. 567
Lobreiche. 678
Lösende. 226
Löbliche. 714

Luftende. 127
Lustige. 477

M.

Mäßigende. 341
Mächtige. 726
Mannhafte. 780
Mehrende. 517
Mehrreiche. 1
Mildere. 456
Mitcheilende. 590
Mildernde. 118
Mindernde. 315
Muntere. 791
Mürbe. 464

N.

Nachfolgende. 427
Nachsuchende. 672
Nachkommende. 385
Nachsinnende. 754
Nachstellende. 463
Nachdenkliche. 689
Nährende. 2
Nangehende. 409
Nasse. 559
Nankletternde. 85
Nautwachsende. 202
Niederlegende. 437
Niedergetretene. 535
Niedliche. 472
Niederliegende. 676
Niedrige. 155
Niederträchtige. 703
Niedertrukkende. 329
Nohtfeste. 267
Nöhtige. 514
Nutzbare. 25
Nützende. 758
Nützliche. 286

O.

Obsiegende. 523
Offene. 223
Offenbahrende. 717
Ofnende. 169
Ordnende. 361
Ordentliche. 770

P.

Platte. 252
Prangende. 247
Preißwürdige. 682
Prächtige. 277
Putzende. 608

Q.

Quälende. 787

R.

Rauche. 330
Räuchernde. 16
Rechtschaffene. 493
Rechtmäßige. 759
Redliche. 435
Reiche. 480
Reichende. 518
Reiffende. 98
Reine. 297
Reinigende. 32
Reinhertzige. 237
Reitzende. 68
Reinliche. 8
Rettende. 219
Reumende. 221
Riechende. 498
Ritterliche. 648
Richtigste. 342
Ringende. 496
Ronde. 805
Rohte. 156
Rostige. 705
Rohtbraune. 275
Rohtgelbe. 283
Röhrliche. 174
Rundliche. 116
Rüstige. 467
Rühmliche. 723
Ruhmwürdige. 793

S.

Saftige. 6
Saltzhafte. 210
Sanfte. 103
Sättigende. 251
Säubernde. 67
Sauerhafte. 56
Saure. 287
Saursüße. 236
Säurliche. 191
Schallende. 581
Schamhafte. 592
Scharffe. 798
Scharfbeissende. 234
Scharfsprützende. 94
Schärffende. 147
Schäumende. 621
Scheinbare. 702
Scheuchende. 301
Schnelle. 562
Schließende. 42
Schwärmende. 704
Schmackhafte. 5
Schmeuchende. 380
Scharfsinnige. 756
Schnäbelnde. 205
Schneeweiße. 646
Schöne. 99
Schleunige. 762

Schön-

Schönblühende. 384
Schönrohte. 776
Schönste. 260
Schönweiße. 387
Schuppichte. 370
Schwartze. 186
Schwartzbraun. 292
Schwere. 416
Schwimmende. 244
Seltene. 579
Sehnliche. 26
Senftigende. 335
Setzende. 345
Sichere. 101
Sinreiche. 580
Sieghafte. 46
Singende. 675
Silbergraue. 367
Siegprangende. 716
Sitsame. 450
Sonderbare. 284
Sorgfältige. 719
Sonderliche. 527
Speisende. 201
Spielende. 368
Sprossende. 605
Stadtliche. 326
Stachlichte. 554
Starke. 245
Stärkende. 29
Steiffe. 36
Stechende. 620
Steigende. 411
Stette. 253
Stehende. 679
Stetsgrünende. 62
Stopfende. 622
Steurende. 130
Stiftende. 668
Stillende. 90
Streitbare. 648
Stossende. 344
Strebende. 486
Streitende. 515
Strenge. 227
Streublichte. 40
Suchende. 397
Süße. 12
Süßliche. 406

T.

Thätige. 445
Taugliche. 105
Taurende. 634
Theure. 188
Tugendhafte. 623
Tilgende. 212
Tödtende. 403
Träumende. 436

Trachtende. 424
Treibende. 325
Treue 690
Trefliche. 308
Treffende. 584
Tröstende. 120
Tröstliche. 673
Trotzende. 727
Trukkene. 61
Trukknende. 303

V.

Übertreffende. 138
Überwältigende. 729
Überlegene. 688
Überwindende. 399
Überhäufte. 545
Verbessernde. 271
Verbesserte. 522
Verbleibende. 224
Verbietende. 667
Verbannende. 670
Verborgene. 159
Verdienende. 666
Verdauende. 289
Verderbende. 507
Verfechtende. 691
Verfolgende. 238
Vergessene. 747
Vergnügte. 468
Verhelffende. 616
Vergüldete. 375
Verlaubende. 782
Verhaltende. 229
Vermindernde. 718
Verharrende. 316
Vermehrte. 779
Verhindernde. 149
Verständige. 542
Verhütende. 230
Verjagende. 558
Verjüngernde. 254
Versuchte. 547
Verkleinernde. 510
Verknüpfte. 574
Verkriechende. 304
Verrichtende. 654
Verliebte. 241
Vermehrende. 23
Vermögende. 661
Vermischte. 135
Verneurende. 209
Versichernde. 647
Versicherte. 568
Verschaffende. 175
Versorgende. 346
Verstopfende. 707
Verträgliche. 71
Verschwiegene. 734
Vertreibende. 84

Vertilgende. 693
Verursachende. 655
Verwahrende. 187
Verwandte. 207
Verwelkte. 148
Verzehrende. 256
Vielgebrauchte. 534
Vielärichte. 491
Vielbemühete. 543
Vielwehrte. 626
Vielgekörnte. 31
Vielgeliebte. 649
Vielmögende. 650
Vielgültige. 447
Vielgeübte. 658
Vielgerühmte. 663
Vielgelobte. 803
Vierblättrichte. 299
Umfahende. 273
Umbringende. 473
Umwiklende. 74
Unansehnliche. 17
Unbefleckte. 800
Unbetriegliche. 351
Unbekandte. 659
Unerschrokkene. 774
Unempfindliche. 334
Unergründete. 637
Unentberliche. 72
Unfehlbaree 520
Ungefährte. 272
Ungefärbte. 696
Ungewisse. 711
Unglükkselige. 500
Unschätzbare. 577
Unscheltbare. 664
Unschädliche. 76
Unsterbliche. 788
Untadliche. 401
Uhrsprüngliche. 797
Unverdrossene. 302
Unvermeinte. 627
Unvergleichliche. 697
Unveränderliche. 51
Unverfälschte. 699
Vollblühende. 145
Vollführende. 636
Vorkommende. 208
Vollkommene. 158
Vollziehende. 660
Vortrefliche. 133
Vorbereitende. 698
Vorbehaltene. 551
Vorgehende. 715
Vorbauende. 662

W.

Wachsende. 295

Wegtreibende. 471
Wehrhafte. 786
Wehrende. 79
Werkliche. 761
Wehrte. 198
Wehrtbefundene. 794
Wehrtgeachte. 146
Wendende. 449
Weiche. 602
Weichende. 268
Weidende. 604
Weitläuftige. 714
Weiße. 194
Weisende. 560
Wilkommende. 606
Wichtige. 257
Wiedrige. 730
Wiedererstattende. 765
Wiederbringende. 176
Wiederaufkommende. 781
Wiederfindende. 438
Wohlbewahrte.
Wohlbewahrēde
Wohlbewehrte.
Wohlbedekte.
Wohlbehagēde.
Wohlthätige.
Wohlbestehnde.
Wohlbekante.
Wohlgeahrtete.
Wolbekommene
Wolgebrauchte.
Wolversuchte.
Wolgefällige.
Wolverdiente.
Wolgemuhte.
Wolgenante.
Wolgerahtene.
Wolgestalte.
Wolriechende.
Wolsetzende.
Wolschmekkende
Wolstehende.
Wolthuende.
Wunderbare.

Würdigste. 490
Würgende. 494
Würkende. 801
Wurtzlende. 763
Würtzende. 91

Z.

Zarte. 333
Zäumende. 578
Zeitige. 87
Zeitigende. 386
Zerbrechende. 316
Zerreibende. 544
Zermahlende. 338
Zermalmende. 216
Zernichtende. 327
Zerstöbernde. 248
Zertrennende. 706
Zierliche. 550
Zierende. 570
Zertheilende. 163
Zertreibende. 211
Zugenommene. 745
Zugeordnete. 753
Zugeeignete. 306
Zutheilende. 728
Zunehmende. 340
Zuschließende. 656
Zusammenziehende. 131
Zusiegelnde. 492
Zuträgliche. 455
Zwingende. 365

Das dritte Register.

Stellet vor/ was vor Kräuter / oder Gewächse/denen Gesellschaftern/ausgetheilet worden.

Nahmen der Kräuter.

A.

weiße

Abrotte. 351
Akkerwurtz. 303
Adiantum pulchrum Species von Venus Haar. 272
Adonis, oder Feuerröslein. 505
Aepfel/saursüß. 236
Aepfel der Liebe / Poma d'amore. 241
Affodilwurtz/ die gelbe. 502
Aglei/Purpurbraun. 177
Akkerwurtzel/die große. 553
Ahörner Tisch. 360

Spanische

Alyssen. 669
Alandwurtzel. 165

Stachlichte

Aloe. 785

Große

Aloe/mit der Blumen. 790
Allermannharnisch. 46
Alraun. 268
Amarantenblumen. 768
Ammei. 341
Ambrosienkraut. 551
Ananas. 274
Andorn/weiß. 170
Andorn/schwartz. 327
Anemone Röslein. 317

Das grünrote volle

Anemone Röslein. 105
Anis. 248
Angelica. 735
Angelica mit dem Kraute. 128

Johannis-

Aepfelbäumlein. 703
Artischocken. 42
Argemon-Röslein. 555
Attichwurtzel. 421
Attichkraut. 731
Augentrost. 120

wilde

Aurin. 724
Aschwurtz. 754

B.

der kleine blaue

Baldrian. 408

Bals

Der Ungerische
Balsambaum. 540
Baldrian Wurtzel / der großen. 445
Bachbungen. 750
große
Bachbohnen / Betula major. 544
Griechischer
Baldrian / mit voller Blüht. 487
Barbelkraut. 764
Barsambaum. 246
Balsamäpfel. 183
Basilien. 190
große
Bathengel. 802
Baumsamenkraut. 600
Baumgänse. 420
Baumwolle. 125
Eingemachte
Berbißbeerlein. 683
Beerenklau. 302
Beerlapp. 794
Beerwurtz. 575
Das Kraut
Bertram. 538
teutsche
Beerenklau. 468
edel
Bergminte. 706
Beersanikkel. 527
Benedicten-Wurtzel. 219
Benfoin. 498
Beonien. 146
bizantische
Beonien. 467
unser lieben Frauen
Bettstrohe. 557
Betonienkraut. 175
Beyfuß. 262
groß
Biesenkraut. 599
Bibenelle. 402
Bilsenkraut. 440
Bingelkraut. 727
Bingelkraut. 259
Binsen. 348
Birkenbaum. 87
Blutgraß. 707
Blutwurtzel. 787
Ein junger ausgeschossener
Birnbaum. 427
Birnen. 5
Biesem Hiacinth. 207
Bokshornsamen / fœnum græcum. 517
Bohnen. 13
Bohnenblüte. 701
Malakische
Bohnen. 124
bunte Engeltsche oder welsche
Böhnlein. 368
blau
Boragenblüt. 695
Boragen. 137
Borstorfer-Aepfel. 115
Brennewurtz. 1757
Bresilgenholtz. 172

Braunkohl. 121
Braunelle. 260
Bramberstok der schwarzen. 186
Bruchkraut. 331
weiße
Brunellen. 678
Brunkreße. 104
Buchampfer. 318
Buchsbaum. 196
Buchweitzen. 391
Büchenholtz. 36
Irländisch
Büchenholtz/in gezimmerten Gewölbe. 297
eingeschnettelter
Buxbaum. 732

C.

Calmus. 288
Canarienkraut mit dem Samen. 606
Camillenblühe. 160
weiße Römische
Camillen. 511
Cardamomen. 693
Cardinalblumen. 354
Carduibenedicten. 162
das Kraut
Carlina. 797
Cartuffeln. 73
Cassia/mit den Röhrl. 359
Castanien. 84
Cedernbaum. 155
Cedernholtz. 38
Chalcedonische Lilge. 247
Chinawurtzel. 316
Chinesischer Ingber. 342
Christwurtzel. 58
Citrone. 29
Citrullen. 628
Citronenblühe. 372
Citronat/die große. 326
Climatte/die volle. 393
die Wurtzel
Contrayerva. 255
Coloquint. 664
Corallen. 181
Schwartz
Coriandersaamen. 611
Coriandersaamen. 305
Cornelbeeren. 114
Convolvulus. 282
Cypressenbaum. 51
Cucumern. 671
die kleine.
Cypresse. 351

D.

Damastenblumen. 441
Dattelbaum. 10
die kleine
Dattelstaude. 358
Dictam. 20
Marien
Disteln. 208
Dreydistel. 752
Donner/oder Stein-näglein. 507

Ein Schleen-
Dornbusch. 533
Drachenwurtzel/ Dracunculus. 501
Dragon. 379
Dragontzel. 698
Dreyfaltigkeitkraut. 135
Durchwachs. 249
Dürrwurtzel. 766

E.

Ebenholtz. 416
Spanische
Eberwurtzel. 775
Eberwurtzel. 159
Eberrauthenstokk. 745
Edelgarb. 583
Eglantier. 270
Ehrenpreiß. 83
Egelkraut. 235
Eibisch. 386
Eichbaum. 15
Einbeer. 228
Einblat. 404
Eisenhütlein. 548
Eisenkraut. 107
das Kraut
Elatine. 723
Eller. 50
Elsbeeren. 150
Elsenit. 314
Endivienkraut. 563
Engelwurtz. 714
Engelsüß. 140
Entian. 142
Epheu/ um eine Pyramide gewunden. 643
Epheu. 74
Erbsen. 665
rohe
Erbsen. 717
Erdbeerkraut. 28
große
Erdpinn. 649
Erdkastanien. 591
Erdrauch. 211
Erdspinnenkraut. 730
Erdnüße. 344
Erven. 667
Eschenbaum. 68
Espenlaup. 123

F.

Fahrenkraut. 199
Purpurgesprengte
Faseln. 733
Faul Holtz. 381
Feigenbaum / mit der Frucht. 689
Feigwartzenkraut. 556
Feigenbaum. 76
Feigbonen. 661
Stirsch
Ferulkraut. 637
Indianischer
Feigenbaum / mit großen Blättern. 376

Feld-

Feldpoley. 741
Meer-
Fenchel. 801
Wasser-
Fenchel. 559
das Gewächs
Fenich. 412
Fettehenne. 285
Filipendel. 597
Fichtenbaum/ mit den ausschlagenden Spitzē. 254
Fingerkraut / mit brauner Blüht. 477
Flachsgraß. 624
Flachs. 72
Indianischer-
Flachs. 100
Flachsgraß / lino grostis. 742
Flachskraut. 216
Flußgraß. 632
Flekkenkraut. 197
Flokkblume. 588
Flöhkraut. 84
Froschlöffelkraut. 552
Frauenhaar. 239
Frauenmünze. 323
gefüllte
Freundlich. 371
Fünffingerkraut/ das grose. 515

G.

Galläpfel / frischaufgeschnitten. 296
Galgan/ wild. 308
Galgan/ die Wurzel. 449
Gamanderle. 227
Gansseblumen. 448
weiße
Gartenblumen. 389
Gartenkresse. 475
Gauchheil. 301
Geisraute. 243
Geisbart. 647
Gemsenwurzel / Doronicum, 397
große
Gemsenwurzel. 514
Gensefüß. 572
Genserich. 350
Gerberbaum. 536
Günsterblühe. 122
Geuchblume. 621
Geerskohl. 500
Gerste. 7
Radix bezoardica,
Giftwurz. 691
Gichtwurzel. 409
Das Zwibel-Gewächs
Ginoca. 384
Gliedkraut. 493
das blaue
Glokkenblümlein. 411
Goldengünkel. 715
Goldblumen. 113
große vieltragende weiße
Goldwurz / mit vorhergesprengten Tüpplein. 541

Golawurtz mit rother Blüht. 336
das Kraut
Gottesgnade. 423
Granaten. 31
doppelte
Granatenblüht. 269
Grundheil. 753
die Wurtzel
Grübling. 530
Gras. 88
wildes
Gras. 338
Gündelreb. 565
Gundermann. 309
Gurken. 291
gülden-
Günsel/mit der Bl. 486
Güldenruhte. 226
Güldenwiederthon. 311
Gürtelkraut. 273

H.

Haarstrang. 407
Habichtkraut. 639
Habern. 195
Haberwurtzel. 472
Hagebüchenspäne. 43
Hanbutten. 75
gelbe gedoppelter
Hanenfuß. 481
großer gefüllter süßer
Hanenfuß. 570
wilder
Hanenfuß. 349
Hanf. 231
Hartzklee. 673
Harthau. 442
Harnkraut. 779
lampertische
Haselnüsse. 118
Die Wünschelruthe/von
Haselstauden. 560
Haselwurtzel. 179
Halskraut. 640
Hauhechel. 324
Hauslauch. 295
Heide. 112
Heidrettich. 660
Heidekorn. 391
rohte
Heidelbeeren. 174
blau-schwarte
Heidelbeeren. 173
Heilwurtz. 568
Heilallerweld. 219
Heilgift. 582
das fremde Kraut
Hellichrisum. 796
rohte
Heinerich. 156
rohte
Herbstrose. 716
Herbstrosen. 166
Hermelsrauten. 590
Hertzsaamen. 795
Hertzgespar. 306
Hertzröslein. 607
Heyderichsaamen. 405
gefüßter
Hyacinth. 722

Orieli-

Orientalischer
Hiacinth. 250
Stern
Hiacinth. 321
die Orienthalische wohlriechende Wurtzel
Hiacinth. 459
der ästige blaue
Hiacinth. 476
Biesem
Hiacinth. 207
Himmelschlüssel. 580
Hindbeeren. 153
Hindbeerstaude. 700
weisse
Himbeere. 793
weisse
Hindleust. 460
Hindleust / mit rohrer Blühr. 466
Hirschzunge 129
Meer-
Hirsen. 763
gemeine
Hirse. 456
welsche
Hirse. 340
Meer-
Hirse/milium solis. 516
Holder. 32
Holderschwam. 377
Holder Spanisch. 204
weisser Spanischer
Hollunder. 390
Holtz/ das heilige. 467
süss
Holtz. 146
Hollwurtzel. 304
Honigklee/gelbe. 462
Hopfe. 91
Hornungsblume. 365
Hülst: 35
Hundszung. 614
Hünerbiss. 437
Hünerdarm. 332

J.

Jasmin. 117
Indianische
Jasmin. 278
Je länger ie lieber. 85
die andere Abrt
Je länger ie lieber / Matri Sylva genannt. 806
Igelsknopfen. 610
teutscher
Ingber. 147
Chinesischer
Ingber. 342
Johannisbrod. 447
Johannisstraut. 63
weisse
Johannisbeerlein. 792
Johannes Träublein. 156
Isop. 163
Iventraut. 654

K.

Kampfer. 499
Kamelen Heu. 626
kleine Erd-
Kastanien- 672

Kauteltraut. 383
Kappern. 106
Karrendistel. 141
Katzen Nept. 518
Kellershals. 363
Keyserkron. 702
Kichern/ der weißen. 337
Kielrotten. 383
Kirschbaum. 711
Kirsche halbreiffe 4
Juden-
Kirschen. 19
Pfeffer-
Kirschen. 482
Klatschrosen. 803
Klettenkörfel. 569
Klebekraut. 429
weiße
Klee. 53
ein vierfaches
Kleeblät. 299
Klette. 109
Knauel. 573
wasser-
Knoblauch. 230
Knabenkraut. 573
Knobloch. 289
Knotengraß. 617
braun-
Kohl. 121
große
Königskern / mit Salbey-
blättern. 740
Kohlkepf. 43
Kölblinskraut. 454
weiße
Kornblumen / in der mit-
ten Purpurfarb. 592
Kornblume. 92
wohlriechende
Kornblume. 284
gefüllte
Königskron. 748
Königskronenblühe. 252
Körbel. 203
Spanischer
Körbel. 474
Rappen-
Körbel. 485
Krausemünze. 49
Kronenkraut. 612
Krebsblume. 413
Kreutzbeer. 70
Garten-
Kreße. 475
Indianische
Kreße/ mit der Blühe. 398
Kreutzkraut. 256
Küchschell/ pulsatilla. 547
weißer
Kümmel. 96
Kühnraht. 443
Schlangen-
Kürbiß. 663
Kürbiß. 134
Ein
Kürbißstokk. 744
Hunds-
Kürbiß. 94
lange oder Flaschen-
Kürbiß. 257

L.

Tartarisch
Lamgewächse. 369
Lauch. 184
Latrich. 157
Lavendel. 176
Leberbalsam. 601
Lebensbaum. 431
gefüllt gölden
Leberkraut. 623
das fremde
Leberkraut. 455
blau gölden
Leberkraut. 666
Leberkraut. 670
Leberkraut/mit der Bl. 155
Stern
Leberkraut. 780
Leim. 789
Leim/oder Mispelholtz. 22
Leimkraut. 613
Leindotter. 773
Lerchenharz. 709
Lerchenbaum. 245
Liebesäpfel / der kleinen Arth. 609
Liebstöckel. 185
Liebgras. 630
Ließkolbengras. 627
Lilgr. 8
Meer-
Lilien. 784
die rohte Feuer-
Lilge. 480
Persianische
Lilge. 277
Spek
Lilge. 320
Calcedonische
Lilge. 247
Lindenbaum. 33
Linen. 343
Linsen. 251
Lockenwurtz. 690
Massilisch
Laserkraut. 659
Löffelkraut. 130
Lorbeerbaum. 101
Lorbeerbaumsahrt. 200
Löwenfuß. 648
Luciankraut. 778
Lungenkraut. 197
Lungenblume. 245
Lulch. 713

M.

Majoran. 77
weißer
Mangolt. 633
Holtz
Mangolt. 774
bittere
Mandelbaum. 82
Himmelsthau/ oder
Mannagras. 598
der kleine Ungarische
Mansharnisch. 771
Mandelbaum. 470
bittere
Mandeln, k. 528
weiße

weiße
Marienglökklein. 603
Masliebchen. 300
rohte gefüllte
Maßlibchen. 757
weiße volle
Masliebchen. 352
Mastixbaum / mit seiner Frucht. 425
weiße
Maulbeere. 800
Maulbeerbaum. 21
weißer
Maulberbaum. 542
der braune
Maulbeerbaum/mit sauerlicher Frucht. 490
große
Mäuszwibel. 680
Mäußöhrlein. 629
Mechoacanna die Wurkel. 361
Meer oder Wasser-Linsen. 244
Meerwinde. 749
Meerzwibel. 503
groß stern
Megerkraut. 602
Meyblumen. 9
Meyer. 635
Meisterwurk. 258
Melde. 488
Meldensamen. 446
Wasser
Melohnen. 6
Melonen distel. 786
Zukker
Melohnen. 59
Melisse. 71
Merrettich. 233
Meusedorn. 554
Meusedöhrlein / mit geler Blüht. 509
Miltzkraut. 510
Mispeln. 524
Mirtenbeere. 79
Mirrhenroht. 301
Modelgeer. 396
Mohn. 169
Mohn/der volle. 335
Möhren/der gelben. 422
Möhren/der wilden. 267
Moß an den Bäumẽ. 464
der Schwam
Morchel genannt. 453
Morellen. 149
ein erwachsenes
Morellen Reiß auf einen Pflaumenstamm geäugelt. 522
Musa / die Frucht und Baum. 362
Muscatenröslein. 280
Muscatenbaum. 712
Muscatennüß. 198
Muscatenmünk. 286
Mutterwurk. 652
Mutterkraut. 403

N.

Nachtschatten. 436
Finger-
Nagelkraut. 783
Nadelblum. 287
Nägelein. 130
weiße duppelte
Narcissen. 699
Narcissen. 194
der gelbe wohlriechend
kleine
Narciß. 395
Narbonischer
Nardus. 756
Indianische
Nardenwurzel. 435
Natterzünglein. 589
Natterwurz. 736
Natterwurz. 266
blaue
Nelken. 594
Schwartzbr. gefüllte
Nelken. 605
Carthauser
Nelken. 645
weiße duppelte
Nelken. 696
Nelken. 11
Sprenklich gefüllte
Nelken. 725
Nerion. 332
welsche
Nesseln. 48
schwartze
Nesseln. 400
Nießwurtz. 89
welsche
Nuß. 47
ein welscher
Nußbaum / daran reiffe Nüsse / eine lange Stange daran gelegt / und etliche Knüppel droben zu finden. 489

O.

Obereschenbeer. 39
Ochsenzunge. 407
rohre
Ochsenzung. 520
Odermennig. 184
Spanisch
Ochsenzung. 224
Oelbaum. 37
der wilde
Oelbaum. 367
junger Sätzling von
Oelbaum. 432
der große zahme
Olivenbaum. 339
Orahnt. 788
Osterlucei. 218
lange
Osterlucey. 765

P.

Pantoffelholtz. 478

Pappegeifedern. 217
Hasen
Pappeln. 164
kleine Hasen-
Pappeln. 761
Paradißholtz. 242
Hirsch-
Pastenak. 638
Pastinaca mit ihrem Saamen. 526
Passionblume. 365
Petschen. 679
Pestilenzkraut. 238
Peterlein. 625
Peterskraut. 240
Petersilien. 129
Pfrimmengraß. 747
Pfaffenröhrlein. 382
Presilien
Pfeffer. 758
Pfefferkraut. 355
groß
Pfeilkraut. 584
Indianischer
Pfeffer. 418
Maur-
Pfeffer. 202
Pfennigkraut. 347
Pfirsigbaum. 78
Pflaumenreißlein. 126
Pimpernisse. 220
das Kraut
Polium. 608
Poley. 55
Feld-
Poley. 657
Pommerantzen. 24
Moscovische
Pommerantzen. 543
Portulac. 161
Post. 139
Prunellen. 333
Pfilzenkraut. 577

Q.

Quendel. 155
Quitten. 30

R.

Rabarbara. 182
weiße
Rabarbara. 719
Münch
Rabarbara. 484
Raden mit der Blüht. 575
Rapunzel. 144
Garten-
Raute. 52
Maur-
Raute. 61
kleine Mohn-
Raute. 356
Reinfahrenkraut. 523
Reinblume. 439
blühende
Reinweide. 461

Reiß. 251
Rettich. 127
Rindswurtzel. 704
große gefüllte
Ringelblumen. 805
Ringelblumen. 213
Streich- oder Steinbl. oder
Rindauge. 618
Rittersporn/ gefüllte. 143
Rittersporn, 684
Rokke/u. Brodt davon. 201
Indianisch
Rohr. 222
Egyptisch
Rohrpappier. 525
rohte Margen-
Röslein. 658
Rose. 27
weiderich
Röselein. 532
Rosenknopf. 108
Schwefelgelb farbe Herbst-
Rosen. 743
Rose von Jericho. 171
wilder
Rosenstrauch. 270
vollblühender
Rosenstokk. 686
hundertblätterichte
Rosen. 294
gefüllte gelbe
Rosen. 322
volle Monat
Rose. 394
Rosenwurtzel / radix rodia. 495
Roshuf. 414
große
Rosinen. 225
vergüldete
Roßmarien. 371
wilde
Roßmarien. 804
Roßmarienkraut/und Blumen. 45
Roßminke. 261
Röttich. 263
wilde
Röhte. 656
Röhte mit ihrer Wurtzel. 508
Ruhrkraut / Gnaphaliou. 521
gelbe
Ruben. 651
rohte
Ruben. 313
welke
Ruben. 148
Neustädter
Rübelein. 103
Rübesaamen. 25
Rühr mich nicht. 136
Rüster. 69

S.

Safran. 100
Wilder Garten
Safran. 366
Wilder Feld-
Safran. 334

Saalweyden. 760
Römischer
Salat in Saamen schiessent. 458
Salbey. 180
Saltzkraut. 210
Ein Kräntzlein von groß
Sammetblumen. 642
Sandelholtz/das gelbe 524
Sanikkel. 310
Römisch
Saturey. 720
Saturenen. 504
ein Junger
Sätzling vom Oelbaum. 432
Saurachsbeerlein. 131
Saurampfer. 191
Saurampf der große. 287
Sauerklee. 799
Scabiosenkraut. 471
Scammoni. 738
Schaafgarbe. 209
Schaafmillen. 187
Scharlachbeeren. 188
Scharfenkraut. 728
Scharlei/schwartz. 276
Schellkraut. 214
Schlafkunke / an einem
wilden Rosenstock. 330
Schlangenmord. 97
Schneckenklee. 677
Schuppenwurtz. 776
Schleendorn. 65
cicuta
Schierlingskraut. 564
Schlüßelblumen. 206
Schminkwurtzel. 317
Schwartzkümmel/mit voller Blüht. 465
Schwalbenwurtzel. 782
Schwalbenwurtz / asclepias, oder vincetoxicum flore nigro. 546
blaue
Schwertel. 444
Schwein oder Erdbrot mit seiner Blüht. 490
Schwindelwurtzel. 514
weiße
Seeblumen. 212
Cretischer
Seesel. 586
gelbe
Seeblumen. 265
Seiffenkraut. 315
Marsilischer
Seesel. 595
Schmirnenkraut. 622
Senesblätter. 221
Senf. 234
Sevenbaum. 428
Siegeswurtzel/das Männlein. 523
Siegmarswurtz. 328
welsch
Silberkraut. 579
Sillien. 293

Sinngrün. 62
das große
Sinngrün. 736
Sinnau. 237
Sommerwurtz / mit vielen ähren. 491
Sonnengoldblum / mit gekräuselten Blumen. 576
Sonnenblum. 26
Sophienkraut. 558
hochsteigende
Sonnenblum kleiner Ahrt. 513
vielästige
Sonnenblum. 781
Sonnenthau. 113
Scorpionkraut / und Blumen. 539
Scordienkraut. 697
Sorgsaamen. 340
Stein
Spargen. 615
Spargeln. 67
Spält. 346
Hagenbüchen
Späne. 430
Speklilgen. 320
Spicanarden. 726
Spillingbaum. 685
Spinnath. 571
Spindelbaum. 80
das Gewächs
Spirotea. 721
Spicant. 769
Springkörner. 426
Stachelbeere. 798
Stabelerbsenschoten. 116
Stabwurtz. 235
Stachelnüsse- 40
gelber
Steinklee. 537
Steinkreß. 710
der weiße
Steinbruch mit seiner Blühr. 434
welscher
Steinklee. 718
ein wachsender
Steinfels / daran junge Bähren sich zu tode fressen. 494
Steechdörner. 585
Steingünsel. 519
Stendelwurtz / Orchis. 687
Stendelwurtz / Satyricon. 279
Sternkraut. 345
Stoppeln. 18
Storchschnabel. 205
Storchschnabel mit rohter und weißer Bl. 452
Süßholtz. 146
Sumachbaum. 705

T.

Tabak. 60
gerolter

gerollter
Tabac. 350
Tag und Nacht / oder Peterskraut. 140
Tamarinden. 479
Tamariſken. 373
Tannenbaum. 253
schwartze
Tartuffeln. 319
schmalblättertige
Thapſia. 777
Taubenkörbel. 211
Tausend güldenkraut. 95
gedoppelte weiße
Tausendschön. 387
rohte
Tausendschön. 300
Terpentinbaum mit seinem Hartz und Oehl. 433
Teschelkraut. 469
Theekraut. 791
Teuffelsabbis. 133
Tille. 438
Thiegerblume. 734
Timian. 193
Thymseiden. 641
ein ahörner
Tisch. 360
Tormentillwurtzel. 198
Thora. 767
Trachenwurtz. 303
Traubenkraut. 264
das Kraut
Tschurl. 317

Sammet oder
Thunisblume. 550
Tulipanen. 99
Persianische
Tulipan. 388
Wurtzel
Turbith. 457
Turbith/oder
Turbetum. 688
Türkischer weißerbüd. 223
Türkisch Korn. 23
Türkische Rößlein. 283
Thywalch. 616

V.

wilde
Veilchen. 535
weiße Merzen
Veilchen. 581
braune Winter-
Veilchen. 634
weiße Winter-
Veilchen. 644
blaue
Veilchen. 150
welsche
Veilchen. 653
weiße geduppelte
Veilchen. 685

Venus nabel/ mit der Bl. 370
Vergiß mein nicht. 64
gelbe
Violen. 215
braune Mertz-
Violen. 506
Virga aurea, oder güldene
Ruhte. 226

W.

Wacholdern. 16
Wacholderbaum. 746
Wacholderbeer. 353
Waldreben. 751
Waldhirsen. 631
Waldkümmel. 378
Waldwinde. 806
Wallstroh. 562
Wallwurtz. 650
Waldmeister. 119
groß
Wasserraukeu. 662
Wasserlinsen. 674
Wasserdost. 312
brunnenpeterlein/oder
Wassereppich. 561
Wandläusekraut. 473
Wegtritt. 676
Wegerich. 90
Wegewart. 102
Weid. 154
Weidewinde weiß. 410
Weiden. 93
Weidewinde. 282
Pappel-
Weide. 86
Weinraute. 692
Weinrohr. 34
Ausgebreiter
Weinstok. 770
Weinstok. 17
Weyrauchsbaum. 694
Weyrauch. 419
Wermuht. 41
Weiswurtzel. 492
Wetter-Rößlein. 719
Weitzen. 158
Weitzenbrot. 2
käumende
Weitzenkörnlein. 3
Weitzenmeel. 1
weißer
Widderstoß. 596
Widdertod / oder Jung-
frauen Haar. 566
Wikken. 374
Wilde Wikken. 329
Wiesenkümmel. 96
große stechende
Winde. 463
kleine
Winde. 212
Winterkreß / oder Star-
belskraut. 636
Wintergrün. 168
Wirbeldost. 650
Wolfsmilch. 531
Wohlgemuht. 57

Walstwurtzel. 651
Wolwurtz. 276
Wultraut. 66
Heydnisch
Wundkraut. 549
Wunderbaum / wie er in Saamen geschossen. 298
Wundreinfahrn. 610
Wurtzelbaum. 424
Würtznäglein. 138

Z.

Zahnkraut. 399
Zapfenkraut. 167
Zeiland. 363
Zimmetrinde. 232
Zinnoberröslein. 604
Zitwerwurtzel. 325
Zukkerröhrlein. 12
Zukkerwurtzel. 406
Ein
Zukkerhut. 534
Zungenblat/ oder Zapfenkraut das Weiblein. 483
Zwiebeln. 290
Zwiebelgewächse ginoca. 384
Schwartzbraun
Zwiselbeeren. 294
Zürbelnüsse. 132

Das vierdte Register.

Zeiget / was vor Wörter ein iedes Palmgenoss / bey der Einnahme empfangen.

A.

Abkühlend stärket. 32
den
Adern. 261
zersprengte
Adern. 707
die
Adern. 151
versehrte
Adern. 410
über gemeine
Ahrt. 748
in
Aehren. 158
hilft nach seiner
Ahrt. 756
Allezeit. 350
nehrt sich
Also. 760
das
Alter. 353
was
Alt im Leibe. 254
in seinem
Ampte. 720
An ihm selbst. 161
im ersten
Anblikke. 452
im süßen
Anblikke. 371
im
Anblikk und Geruch. 321
zur
Andacht. 419

vor
Andern. 29
über die
Andern. 388
wehr im
Angreifet. 746
rechte
Angewendet. 499
in
Aengsten. 232
wegen seiner
Anmuht. 606
mit
Anmuht. 251
gering
Anzusehn. 780
nicht ohne
Anmuht. 355
nach dem
Ansehn. 784
in vielen
Anstößen. 690
in gutem
Ansehen. 328
vor allen
Antasten. 775
Anzusehen und in sich. 477
ist lustig
Anzusehen. 739
giebt gute
Arbeit. 416
in seiner
Arbeit. 514
mit einerley
Arbeit. 385
zur
Arbeit. 96

Reichen und
Armen. 665
die
Ahrt. 184
zur
Artzney. 747
auf manche
Ahrt. 368
seiner
Ahrt. 259.
den
Athem. 77
den schweren
Athem. 503
äuserlich
Aufgelegt. 440
im
Aufsteigen. 127
wehret dem
Aufsteigen. 193
was
Aufgeblasen. 555
dem
Auge/Haupt/und Leibe. 497
belustiget die
Augen. 630
die
Augen. 120
die rohes stiess. ude
Augen. 608
in
Augen. 300
zu
Augenhitz. 723
trübe
Augen. 328
dunkele
Augen. 192
das
Augenwehe. 509
ein schönes
Ausblühe. 277
Ausblühet nützlich. 294
den starken
Ausfluß. 412
was
Ausgegangen. 331
wanner
Auskömt. 181
im
Auffsaugen. 12
im
Anschlag. 87
zum
Austreiben. 426
zum
Auswerffen. 148
nicht
Auszugründen. 580
nicht
Auszuforschen. 677
Auszuforschen. 787

B.

warzu man seyn
Bedarf. 467
die
Bahren. 494
wilde
Begierde. 575
Begossen. 190
Bekömmet leichtlich. 432
mit
Bequemligkeitt. 125
darzu
Bereitet. 281
am
Berge. 144
vom Wasser
Berührt. 420
Was Er
Beschleust. 533
Was Er
Beschließet. 660
von
Beschwerung. 488
Beschützen. 554
Beschwert/doch erwehrt. 10

ein
Bessers. 126
in
Beständigkeit. 287
wie er
Bezeichnet. 205
das
Bier. 91
im
Biere. 139
dem
Biesem. 207
wieder giftiges
Beißen. 684
wieder giftige
Bisse. 796
in starkenden
Blättern. 400
den
Blauen. 506
Pommerantzen
Blüht. 390
in würkender
Blüht. 33
in
Blühe und Blättern. 367
in voller
Blühe. 393
in seiner
Blühe. 56
in hoher voller
Blühe. 277
in hoher
Blühe. 281
voller
Blühe. 166
der
Blühte halber. 711
zur
Blühezeit 65
weil er
Blühet. 723
Blühent genossen. 408
nicht nach der
Blühte. 766
so
Blühend als reiffend. 314
wann er
Blühet. 476
heftiges
Bluhten. 461
das
Bluhten. 229
was
Bluhtet. 400
in
Blutstillen. 389
von Menschen
Blut. 800
bricht geronnen
Blut. 357
treibet das
Böse, 671
der
Blutreinigung. 466
Innerlichen
Brand. 563
den
Brand. 119
wieder die
Bräune. 260
Breitet sich doch aus. 108
Zeiget seinen
Brunnen. 210
harte
Brunst. 437
Innerliche
Brunst. 674
die
Brust. 132

der schleimigen
Brust zu gute. 709
in
Brustkrankheiten. 415

D.

auf dem
Dache. 295
die Hitze zu
Dämpfen. 663
hitzige
Dämpfe. 149
die Hitze zu
Dämpfen. 762
zu verwundeten
Darmen. 285
hilft der
Dauligkeit. 49
die
Dauung. 418
ist
Dichte und schwimmet. 478
in seinen
Diensten. 529
zu
Dienen. 525
zu guten
Diensten. 593
dem Munde
Dienlich. 308
dem Halse
Dienlich. 186
in vielen
Dingen. 188
liebt die
Demuht. 757
fürm
Donnerschlag. 101
Dringet in die höhe. 51
reine
Dünste. 1397
Durchaus. 27
Durch dich. 513
nicht zu
Durchnetzen. 61
zum
Durste. 59
auch in der grösten
Dürre. 710

E.

der dreyen
Eins. 296
die
Engbrüstigkeit. 218
zu
Entwaffnen. 356
zur
Erbarkeit. 578
in feuchtem
Erdreich. 458
bey der
Erden. 153
vor seine
Ehre. 686
Erfrischet und stärket. 56
das
Ehrenlob. 643
zu gröserer
Ehre. 681
Ergäntzt was brüchig. 249
zur
Ergetzung. 795
durch Tugend
Erhoben. 565
was
Erkaltet. 274
ein bessers zu
Erlangen. 515
mit dem
Ersten. 365

Erweichet. 225
wird sich
Erweisen. 659
zur
Erweichung. 164
Erzeiget sich bald. 48
in
Essen. 309
Essenslust. 655
Es soll noch werden. 4
innerlich und
Euserlich. 623

F.

die
Farbe 354
zu rohten
Farben. 557
helt die
Farbe. 188
zur
Farbe. 154
in Himmels.
Farbe. 250
im ausgelesenen
Farben. 278
im höchsten
Farben. 283
in dreyerley
Farben. 135
in allerley
Farben. 99
Faulet nicht bald. 196
die
Fäulung. 230
seinen
Feind. 238
in freyem
Felde. 755
Fältlükitch. 249
Färbet bald. 173
im
Feuchten. 36
bringt
Frucht und Zierde. 770
wegen seiner
Frucht, 68
verbrantes
Feuchtigkeit. 479
böse
Feuchtigkeit. 265
das heimliche
Feuer. 551
auf und ohne
Feur. 498
vor viertägliche
Fieber. 647
im faulen
Fieber. 243
allerley
Fieber. 670
vom
Fieber. 382
den
Fiebersüchtigen. 673
wie ers
Findet. 821
die
Flekken. 177
das
Fleisch für Maden. 305
Spanische
Fliegen. 204
die
Flöhe. 84
kalte
Flüsse. 579
die Zahn
Flüsse. 269
den kalten
Flüssen. 688

laur

zur
Fortzucht. 453
verliebten
Frauenzimmer. 1768
zum
Frauenzimmer. 603
Freude. 137
auf
Fremden Boden. 586
in der
Fremde. 543
bleibet doch
Frisch. 464
zur
Frölichkeit. 107
scheut keinen
Frost. 732
Fruchtet mehr. 489
Fruchtet ohne Blühe. 76
gibt solche
Frucht. 470
bringt lieb..e
Frucht. 798
zur
Frucht. 78
ohne
Furcht. 648

G.

mit vielen
Gaben. 725
die
Galle. 211
die gehle
Galle. 256
die
Galle oben aus. 344
was
Gallicht ist. 444
im
Garten. 441
im
Gaumen. 233
schwehr
Geblähr. 140
unrein
Geblüht. 239
euserliche
Gebrechen. 531
nicht viel
Gebraucht. 758
in rechten
Gebrauch. 84
nur recht
Gebraucht. 664
nicht zu viel
Gebraucht. 371
flüssige
Gebresten. 90
gute
Gedanken. 787
in steten
Gedächtnüß. 64
den
Gelbsüchtigen. 615
Geelesucht. 446
von der
Gelbensucht. 618
was
Gefangen. 378
sein
Gegentheil. 324
hat sein
Gegengift. 392
Gehirn. 425
dis
Gehirn durch. 380
stärket das
Gehirn. 370
im
Gehirn. 214

zu rechte
Gehöbelt. 360
Geht auch andern gleich. 387
die
Geilheit. 692
Gelindigkeit. 37
als sonst
Gemein. 460
ins
Gemein. 201
zum Frühlings
Gemüße. 203
die Frölichkeit des
Gemühts. 695
grün zu
Geniessen. 157
Genossen. 767
wird so
Genossen. 291
blühend
Genossen. 408
Genossen. 319
Geöfnet. 337
Geräht wohl. 39
in starken
Geruch. 138
wegen guten
Geruchs. 599
im
Geruch und Schmak. 24
im
Geruch und Wesen. 11
im anmuhtigen
Geruch. 284
den Mund
Geruch. 449
anmuhtigsten
Geruchs. 395
wann er
Gerühret. 95
in guter
Gesellschaft. 679
in seinem
Geschlechte. 490
dem
Geschmakke. 730
die
Geschwulst. 345
unreif
Geschwür. 386
leutert das
Gesicht. 545
Schärfet das
Gesicht.
das
Gesichte. 110
das dunkele
Gesicht. 639
das blöde
Gesicht. 740
zur
Gesundheit. 121
zu
Gesunden Augen. 616
das scharffe
Gesicht. 713
Gebrükt / doch nicht erstikt. 3
für allerhand
Gewürm. 264
gegen
Gift. 255
das Hertze vor
Gift. 691
allerley
Gift. 463
dem
Giftigen. 142
zum
Giftvertreiben. 638
wann

wann
Gifft verhanden. 351
oblieget dem
Gifft. 546
geschwinde wider
Gifft. 487
mit tödlichem
Gift. 476
in
Giftzeit. 228
so
Gift/als Seuchen. 258
biß aufs
Glänzen. 383
in
Gliedern, 54
den vergifften
Gliedern zu helfen. 754
die
Glieder. 448
den innerlichen
Gliedern. 146
zur
Gliederstärkung. 433
nicht ohne
Glükk. 530
verrükte
Glieder. 343
den
Grieß. 226
Grind und Krätze. 471
Grün und weiß. 236
Grün zu genießen. 197
Grün und gebakken. 323
im
Grünen. 253
in seinen
Grüne. 288
so
Grün als dröge. 88

Winter und Sommer
Grün. 14
zu
Grunde. 376
erkante
Güte. 5
Guten Rahts. 590
milde
Güte. 178
was
Gutes. 662

H.

die
Haar. 407
macht gelbe
Haare. 265
das
Haarwachsen. 517
Kraft dem
Haarwachsen. 502
den
Hafern. 209
auf einem
Halme. 491
dem
Halse zu Hülf. 640
Hält an sich. 613
dienet zum
Halspflaster. 862
das hitzige
Hauptwehe. 775
das
Haupt. 495
hitziges
Hauptwehe. 600
zur
Haupt-Cur. 726
in der
Haußhaltung. 789

Heilt kräftiglich. 442
von kräftiger
Heilung. 559
in
Heilung der Wunden. 347
nach gedeulicher
Heilung. 486
das
Helffenbein. 268
Hält inne. 273
Hält sie feste. 74
ein schwaches
Hertz. 607
dem
Hertzen. 306
dient nicht zum
Hertzen. 564
verliebte
Hertzen. 701
dem
Hertzstechen. 208
das
Hertzzittern. 742
Hertz und Nieren. 124
zur
Hertzstärkung. 100
Hierin sind sichs. 1
Hiermit. 13
Hilft innerlich. 174
mit
Himmelsfarben. 594
die
Hinfallenden. 595
wieder
Hitz und Gift. 318
die
Hitze. 377
allerhand
Hitze. 332
in der
Hitze. 28
Spanischer Fliegen
Hitze. 341
in
Hitze und Kälte. 16
vor
Hitze und Kälte. 77
Hitz und Entzündung. 2
ohne
Hitze 3
Hauß zu halten. 57
in die
Höhe. 41
für
Höflichkeit. 6
die
Hüfftschmertzen. 59
Hülfe zur Reinigung 5
mit
Hülfe. 8
Hundertfältig. 2
Fuchs und
Hunde. 6
des tollen
Hundes Biß. 3
den
Husten. 11

J.

durchs ganze
Jahr. 22
iede drey
Jahr. 38
von
Jederman. 9
Jederzeit. 24
gegen
Jederman. 34
Jedes an seinem Orte. 36
Je öfter je lieber. 36
Immerdar. 43
Immerzu. 43
ouff
Innerlich. 174
In sich. 31

fürs
Jücken. 180
das
Jücken. 667
in zarter
Jugend. 500
von
Jugend auf. 540

K.

den wolverwahrten
Kern. 358
fürs
Ketchen. 414
dem
Ketchen Hülfe. 501
die
Keuschheit. 187
von sonderbahren
Kräften. 631
in anmuhtiger
Kraft. 793
in
Kraft und Farbe. 213
in bestehender
Kraft. 710
vieler
Kraft wegen. 714
aus oberer
Kraft. 423
beweiset seine
Kraft. 737
in doppelter
Kraft. 279
wegen verborgener
Kraft. 788
Kraft dem Haarwachsen. 502
durch untere
Kraft. 73
den Lebens
Kräften. 511
zu vielen
Krankheiten. 133
die
Kränze mit 389

vertreibet die
Kröpfe. 202
verzehret die
Kröpfe. 275
wieder
Krötenbisse. 778
in
Kühlung. 102
Künstlich. 566
in heilsamer
Kühlung. 62
vor den
Kalten Brand. 627
dem
Kalten Gehirn. 712
biß zur
Kälte. 743

L.

Labet und stärket. 372
erweitert sein
Lager. 572
in gutem
Lande. 7
in seiner
Länge. 257
in seinem
Laube. 127
in seinem
Lauf. 280
der
Leber. 455
des
Lebenskräfte. 511
die
Lehmung. 215
zu
Liebes Begierden. 362
im
Leibe. 731

zur
Liebeslust. 591
dem
Leib ohne Schaden. 92
zur
Liebesglut. 687
das
Leiden. 364
nicht ohne
Leim. 35
Leschet. 628
zur
Leschung. 122
läst sein
Licht leuchten. 715
in
Lieblichkeit. 117
schmertzet aber
Lindert 620
Lindert 217
Sein
Lob vermehrt. 675
kein geringes
Lob. 666
in böser
Luft. 16
wieder böse
Luft. 445
nach der
Luft und Erdreich. 422
die
Lunge. 197
heilet die
Lunge. 485
Lust zum essen. 313
mit
Lust. 67
nur zur
Lust. 570
die Augen mit
Lust. 604
erzeiget sich
Lustig. 761

M.

dem
Magen und Gehirn 425
bösen Mund und
Magen. 626
den
Magen. 147
die Bndauung des
Magens. 693
den schwachen
Magen, 242
das unmäßige
Magenbrechen. 736
dem blöden
Magen. 342
das
Magenwehe. 286
Mast ohne Mühe. 15
in
Mattigkeit. 153
was
Matt ist. 799
vor
Menschen und Vieh. 340
nach der
Mayzeit. 304
versogene
Milch. 438
zu
Milch und Honig. 53
die
Miltz. 315
viel
Miltz. 575
Miltz und Leber. 106
Genesung der
Miltze. 772
die

die geschwollene
Miltz. 510
die ausgetrokknete
Miltz. 373
Miltzsüchtige. 311
zu heilsamen
Mitteln. 753
Mit diesen. 200
Mit/ und ohne sie. 68
iedes
Monats. 394
die
Müdigkeit. 320
ohne
Mühe. 622
hat viel
Mühe. 72
die
Mühe. 683
den
Mundgeruch. 449
zum
Mundwasser. 461

N.

Nach dir. 26
was
Nachläßig ist. 752
bey der
Nacht. 381
nicht zu
Nahe. 550
mit guter
Nahrung. 346
Nähret wol. 598
im
Nassen. 50
in seiner
Nässe. 632
für den
Natterbiß. 421
wiederstehet dem
Natterbisse. 429
Natürlich. 576
mehret die
Natur. 82
von
Natur. 749
der
Natur nach. 521
von
Natur und Wesen. 20
was mich
Nehret. 672
verstopfet die
Nerven. 765
biß zum
Neuen. 115
wünschet
Nichts mehr. 642
Nichts bessers. 2
ist
Niedlich. 406
liebt das
Niedrige. 751
die erhitzte
Nieren. 553
den
Nieren und Blasenstein. 507
das
Niesen. 89
in hitziger
Noht. 493
hilft in
Noht 629
die
Noht. 399
in
Nöhten. 55
die
Nohtdurft. 220
was nicht
Nutzet. 724

Nützlich und ergetzlich. 605
mit mancherley
Nutz. 801
mehr zum
Nutz als zur Zier. 804

O.

Oben 244
Obenaus. 569
zur
Oefnung. 70
Jedes an seinen
Ohrt. 361
aus tunckeln
Orthen 769

P.

mit weißen
Pflocken. 215
die
Pferde. 129
wieder die
Pestilentz. 547
Pomerantzenblüht. 390

R.

mit
Rahte. 374
das
Rauche. 141
um und um
Rauch. 81
auf beyde
Rechte. 19
im
Reden und Schreiben. 805
das
Regiment. 222
Reiniget. 602
hülfe zur
Reinigung. 518
die Haut zu
Reinigen. 699

gegen
Roht. 156
die
Rosse. 195
trotz den
Rosen. 194
läst sich weit
Riechen. 270

S.

hohe
Sachen. 436
zum
Safte. 105
bringet dem ädelsten
Saft. 17
in seinem
Saft. 245
voller
Saft und Kraft. 475
im
Salat und trinken. 379
zur köstlichen
Salbung. 435
zum
Saamen. 458
in dreyerley
Saamen. 480
genossen
Schadet. 609
den
Schäden. 312
verborgene
Schätze. 560
heilt fressende
Schäden. 415
zu allen
Schäden. 60
Schafe und Bienen. 111

gibt guten
Schatten. 134
greift
Scharf an 759
anmuhtiger
Schärfe. 398
Scheuet keinen Gift. 52
erhält den
Sieg. 577
befördert den
Schlaf. 330
den Zähen
Schleim. 706
dienet für den
Schlag. 292
in der
Siebenden zahl. 617
vom
Schlage. 227
vor
Slangenbiß. 568
den
Schlangen. 97
tödtet die
Schlangen. 520
wieder den
Schlag. 649
den
Schlund. 169
Schmäket wohl. 251
von angehenkten
Schmeiß. 22
innerliche
Schmertzen. 718
die
Schmertzen. 160
Schmertzt aber heilet. 481
Schmertzt in Liebe. 335
heilet
Schnell. 610
in seiner
Schöne. 247
von
Schöne und Tugend. 505
falsche
Schönheit. 717
von seltener
Schönheit. 512
unter den
Schönsten. 317
in
Schoten. 116
durch den
Schweiß. 314
den
Schweiß aus. 325
fürs
Schwellen. 263
der
Schwermuht. 130
allen
Schwehrmühtigen. 641
beym
Scorpionstich. 334
wenn man
Sein bedarf. 771
wieder
Seitenwehe. 162
sich
Selbst. 708
der
Seuche. 128
Sicht weiter. 214
vor den
Sonnenbrand. 646
den
Soht. 329
mildert den
Soht. 417

bringt Lust zur
Speise. 698
die
Speisen. 129
zur
Speise. 534
zun meisten
Speisen. 290
in
Speisen und Artzney. 262
in
Speise und Trank. 468
von
Spinnen und Würmen. 297
Springet dahin. 136
nach des
Stammes ansehen. 705
seinen
Stamme. 427
in seinem
Stamme. 779
im
Stande. 172
Stärk und Kraft. 326
Stärket den Man. 44
Stärket das Gehirn. 370
zur
Stärkung. 45
zur Hertz-
Stärkung. 100
zum
Steintreiben. 561
den
Stein ohne Verzug. 516
bricht den
Stein. 574
dem
Stein. 216
den harten
Stein. 543
den gesamleten
Stein. 338
vom
Steine. 434
was
Steinicht ist. 482
zum
Steigen. 514
hält seine
Stelle. 369
was
Stikket. 403
Stillung. 454
zur
Stillung. 71
seinen
Stokk. 185
am
Strauben. 109
wieder
Streich/Stich und Schoß. 396
was
Streitig ist. 585
im
Streite. 349
vereiniget die
Streitenden. 532
die gehle
Sucht. 446
in seiner
Süße. 43

T.

Tag und Nacht. 113
vor
Tapfere Leute. 651
vom Himmel-
Tau. 112
inder
That nicht nach Wahn. 794

in seinen
Thaten. 678
den
Tiefen. 207
der rauhen Luft zu
Trotz. 716
Treibet wohl aus. 298
Treibet die Gift. 44
der verwundeten
Trost. 549
Trotzet die Rosen. 194
bey den
Traurigen. 650
Trucknet. 237
hilft zum
Trunk. 103
in seinen
Thaten. 678
Tugent wegen. 589
vieler
Tugent wegen. 653
in güte
Tugenthaft. 402
stehet durch
Tugend. 676
in seiner
Tugend. 696
in
Tugend. 175
wächst voller
Tugend. 694
in kräftiger
Tugend. 401
hoch an der
Tugend. 703
natürlicher
Tugend. 346
mit
Tugend. 722
in schöner
Tugend. 750
in beständiger
Tugend. 761
in mancher
Tugend. 783

V.

unter
Vielen. 702
zu
Vielgenossen. 704
der Feuchtigkeit
Vberfluß. 457
in fleißiger
Vbung. 80
nicht zu
Verbessern. 182
in seiner
Verrichtung. 719
in allen
Verrichtungen. 735
Verderbet und erhält. 18
Verdorret bald. 776
vom
Verderben. 219
den
Verletzten Ohre. 650
nach großer
Verletzung. 781
mit süß
Vermischt. 9
Vermehret sich. 536
von Natur
Versehen. 786
nach
Vermögen. 846
die
Verstopfung. 727
das
Verstopfte. 336

bald
Verschwindet. 556
was
Verwundet. 310
dem
Verwundeten. 583
hilft
Vmsonst. 582
Vnausgesogen taucht nicht. 6
nicht
Vnangenehm. 571
weit
Vmsich 612
entstandenem
Vngemach. 523
vielen
Vnheil. 588
bestehet
Vnwandelbar. 682
Vnangeführt bestehets. 8
auch
Vngewartet. 634
erst
Vngemerket. 637
die
Vnkeuschheit. 93
gegen viel
Vnraht. 363
aufsteigende
Vnruhe. 526
was
Vnruhe machet. 248
innerliche
Vnsauberkeit. 405
Vnter den meisten. 280
zu
Vmfahen. 738
fast.
Vnvermerkt. 409
mit
Vrsachen. 669
zum
Vogeln. 39

die
Vogel. 567
zur
Vollkommenheit. 47

V.

Im
Wachsthum. 104
Nach seinem
Wachsthum. 700
Natürliche.
Wärme. 176
zur
Wärme. 537
Wandläuse. 473
ohne
Wartung. 471
in
Wasser. 40
nach seinem
Wachsthum. 744
fürs
Wasser. 272
das
Wasser aus. 444
die
Wasser sucht. 729
Wassersüchtigen. 417
von der
Wassersucht. 601
durch alle
Wege. 32
Schaden zu
Wehren. 661
des Leibes
Wehemuht. 235
von Jungen
Weibern. 611
den
Weibesbildern. 504
zum

zum
Weichen. 366
in seiner
Weiche. 150
zeigt gute
Weide. 352
trüben
Wein. 430
junge
Weinranken. 348
des
Weins Geschmak. 271
in seinen
Werken. 734
ein gutes
Werk. 654
zu guten
Werken. 802
zu löblichen
Werken. 806
mit guten
Werken. 645
ein gutes
Werk. 636
nicht
Weiter. 24
durch Tugend
Weit und breit. 581
In seinem
Wesen. 792
im besten
Wesen. 316
auf seine
Weise. 518
in allem
Wetter. 38
in trüben
Wetter. 159
den
Weyrauch. 428
das
Wiedrige. 148
Wie er ist 223
zur kalten
Wintersluft. 614
gegen
Wind. 465
von verborgenen
Wirkungen. 621
im
Wirken. 450
hat seine
Wirkungen. 624
doch gleicher
Wirkung. 456
wegen guter
Wirkung. 697
in seiner
Wirkung. 430
in heilsamer
Wirkung. 658
in sanfter
Wirkung. 191
mit starker
Wirkung. 777
in heilsamer
Wirkung. 302
in vielfältiger
Wirkung. 785
in
Wirkung stärker. 474
nach seiner
Wirkung. 803
vortreflicher
Wirkung. 145
tödtet die
Wölfe. 548
Worzu man sein bedarf. 467
zu
Wunden. 183

die
Wunden. 492
zu alten
Wunden. 614
frische neue
Wunden. 519
tieffe
Wunden. 728
heilet die
Wunden. 63
frische
Wunden. 656
in heilung der
Wunden. 347
heilet
Wunderlich. 657
innerliche
Wunden. 508
wieden
Wunden und Flüsse. 527
hochroherfährende
Würmlein. 376
die
Würme. 558
in dürrer
Wüsteney. 797

Z.

was
Zähe ist. 163
vor wässerende
Zähne. 615
Zahnflüsse. 866
fürs
Zahnwehe. 538
den
Zapfen. 167
die
Zauberey. 680
zur Frühlinge
Zeit. 206
wans
Zeit ist. 689
zu seiner
Zeit. 46
zu kurtzer
Zeit. 745
in rechter
Zeit. 21
weiß seine
Zeit. 542
in kurtzer
Zeit. 86
zu gesetzter
Zeit. 791
mit
Zeit und Stroh. 98
das
Zeitige. 171
was fast
Zergangen. 108
wohl
Zerkauet. 764
Zertheilet und stillet. 75
Zertreibet das böse. 17
wohin er
Zielet. 584
in
Zierligkeit. 152
mit seinem
Zierahte. 733
das
Zipperle. 443
zur
Zucht. 42
in allen
Zufall. 34
hitzige
Zufälle. 95
schädlichen
Zufällen. 661
der Wunden
Zufälle. 301
wohl
Zugerichtee. 472
Zunge und Halse. 483
nicht
Zuverachten. 592
im
Zuwachse. 512
zum guten
Zweck. 159

ENDE.

Nachfolgende eingeschlichene Fehler wolle der geneigte Leser/nach seiner Höflichkeit/zu ändern/selbst belieben.

NB.

Erstlich muß der Buchbinder das Blat mit 43. und 44. foliirt/gantz weg schneiden/und an dessen Stelle/ das nachgedrukte Blat fügen.

p. 228. liß Räumende für Räumling.
p. 236. Sinngrün mit gefüllten Blumen. für Sinngrün allein.
p. 243. Rondliche. für Ronde.
p. 250. Bereite. für Breite.
p. 253. Auffschießende. für Auffschließende.
p. 257. Scharfbeissende für Scharfe.
p. 259. Soll zwischen dem Zerstöbernden / und Durchwachsenden die Jahrzahl 1635. stehen.
p. 345. ließ im 11sten Versch: Als der hochgeöhrte Midas für/als der hochgeehrte Midas.
p. 401. mangelt dem 678sten Gesellschafter Herrn Cantzler Menio/sein Name Kraut und Wort/nemlich:

Der Lobreiche. weiße Brunelln. In seinen Thatē

p. 402. Stendelwurtz/ Orchis. für Stendelwurtz allein.

p. 409. Soll nach dem 739sten Gesellschafter Heinrich-Christian von Standersleben stehen/

Der Nahme/	Kraut/	und Wort.
Der Geschikkliche.	kleine Winde.	Ist lustig anzusehn.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neumark, Georg, 1621-1681 / Neumark, Georg, / Boener, Johann Alexander,

Der neu sprossende Teutsche Palmbaum oder Bericht von der Fruchtbringenden Gesellschaft

Nürnberg 1668

Acad. 127
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10535820-4
VD17 3:005143H